

Allgemeine Bauzeitung

ZEITUNG FÜR DAS GESAMTE BAUWESEN

Mai 2026 | 96. Jahrgang | € 7,90

www.allgemeinebauzeitung.de

Gerüstbautechnik Die neusten Trends, Produkte und Infos rund um die Fachtagung Gerüstbau mit News von Layher, Peri und Doka. **Seite 19**

IFAT 2026 Die große Messe für Umwelttechnik wirft ihre Schatten voraus, die ABZ-Vorschau zeigt die wichtigsten Neuheiten und Produkte. **Seite 27**

Komatsu hatte Mitte März zu einer exklusiven Presseveranstaltung ins Werk nach Hannover eingeladen, um die neusten Produkte zu zeigen. **Seite 10**



»Im Gerüstbau ist einiges im Umbruch«



Wolf Christian Behrbohm ist Geschäftsführer bei Layher und gewährt im Vorfeld der Bundesfachtagung Gerüstbau 2026 Einblicke in das aktuelle Geschehen in der Gerüstbaubranche. Gegenüber der ABZ zeigt er derzeitige Herausforderungen auf, die auf Kunden und Hersteller gleichermaßen zukommen werden. Foto: Layher | **Seite 4**

BAUWIRTSCHAFT KRITISIERT

Entlastung auf dem Rücken der Betriebe

Berlin (ABZ) | Zu der jüngst in der Koalitionsklausur beschlossenen Entlastungsprämie erklärt Marcus Nachbauer, Vorsitzender der Bundesvereinigung Bauwirtschaft: »Die Ergebnisse der Koalitionsklausur sind für die Bau- und Ausbauwirtschaft schlicht enttäuschend«, so der Vorsitzende. Und weiter: »Statt dringend benötigter Entlastungen für die Betriebe liefert die Bundesregierung das Gegenteil - Sie wälzt die Kosten ihrer Maßnahmen einseitig auf die Unternehmen ab.« Die geplante steuer- und abgabenfreie Entlastungsprämie für Beschäftigte möge laut Nachbauer politisch gut klingen – wirtschaftlich sei sie für viele Betriebe realitätsfern. Angesichts explodierender Material- und Rohstoffkosten arbeiteten zahlreiche Unternehmen längst an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. »Die steigenden Insolvenzzahlen zeigen unmissverständlich, wie ernst die Lage ist. Für viele Betriebe ist eine solche Prämie schlicht nicht finanzierbar«, sagte Nachbauer. Es gelte ein einfacher Grundsatz: »Verteilt werden kann nur, was zuvor erwirtschaftet wurde. Wer das ignoriert, gefährdet Arbeitsplätze und unternehmerische Substanz«, ergänzt der Voersitzende.

AKTUELLE ZAHLEN

Insolvenzen klettern auf Negativrekord

Halle (dpa) | Die Zahl der Firmeninsolvenzen ist im ersten Quartal 2026 auf den höchsten Stand seit mehr als 20 Jahren gestiegen. Wie das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) mitteilte, wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres in Deutschland 4.573 Insolvenzen von Personen- und Kapitalgesellschaften verzeichnet. Das letzte Mal lagen die Insolvenzzahlen im dritten Quartal 2005 höher, wie aus Daten des Statistischen Bundesamtes hervorgeht. Damals waren es 4.771 Insolvenzen von Personen- und Kapitalgesellschaften.

Die Insolvenzzahlen lägen damit höher als im Zuge der Finanzkrise 2009, teilte das IWH mit. Die Insolvenzen seien im März überraschend deutlich angestiegen. Sie lagen demnach 71 Prozent über einem durchschnittlichen März der Jahre 2016 bis 2019 - also vor der Coronapandemie. Die höchsten jemals gemessenen Werte seien im vergangenen Monat unter anderem im Baugewerbe und im Handel verzeichnet worden. Regionale Höchstwerte habe es in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen gegeben. Betroffen seien aktuell überwiegend kleinere Unternehmen.

STRUKTURELLE VERÄNDERUNGEN

»Wirtschaftsweise« mahnt Reformen an

Frankfurt am Main (dpa) | Die »Wirtschaftsweise« Veronika Grimm hält die beschlossenen Schritte der Bundesregierung zur Abfederung der Energiekrise für verfehlt. Die Maßnahmen seien »zu kurzfristig gedacht und nicht zielgenau«, sagte die Ökonomin gegenüber Medien in Frankfurt am Rande einer Tagung der Landwirtschaftlichen Rentenbank und des Deutschen Bauernverbandes. Statt Notfallpakete zu schnüren, sollte die Bundesregierung grundlegende Reformen voranbringen, mahnte Grimm, die als Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung die Regierung berät.

Die Politik finde es aber »scheinbar einfacher, sich von Krise zu Krise zu hangeln und dann damit zu punkten, dass sie punktuell auf Entwicklungen, die uns treffen, reagiert«, sagte Grimm. »Da kann man natürlich dann in der öffentlichen Diskussion wahrscheinlich am Ende besser dastehen, als wenn man die Rentenreform in die richtig Richtung vorantreibt, die Unternehmensteuer reformiert, die Einkommensteuer reformiert und strukturell dafür sorgt, dass die Rahmenbedingungen in unserem Land wieder stimmen.«

Gewinner und Verlierer

KAI-WERNER FAJGA | (ABZ). – Es vergeht in diesen Wochen kaum ein Tag, an dem sich Verbände, Interessengemeinschaften, Verbraucher oder Experten nicht über die exorbitanten Preiserhöhungen an Deutschlands Tankstellen beschwerten. Fakt ist, dass die bisher von der Bundesregierung eingeleiteten Maßnahmen der Freigabe von Rohölreserven oder die nur noch einmal pro Tag erlaubten Preiserhöhungen an Tankstellen keinerlei Wirkung im Markt gezeigt haben. Eine Allianz der Verbände der Logistikbranche betonte, dass die aktuelle Kostenexplosion die gesamte Logistikkette gefährden würde und forderte von Berlin kurzfristige Maßnahmen. Staatlichen Mehreinnahmen – etwa aus der CO₂-Bepreisung sollten zurückgenommen werden. Der Bundesverband Logistik & Verkehr warnt etwa vor einem drohenden »Untergang der Branche«, da viele Speditionen bereits an ihre wirtschaftlichen Grenzen gestoßen seien. Das sächsische Handwerk forderte die sofortige Einführung eines Gewerbediesels analog zum Agrardiesel. Mit dem nun aufgelegten zweiten Maßnahmenpaket der Bundesregierung wurde



eine Senkung der Energiesteuer für Kraftstoffe für zwei Monate um 17 Cent pro Liter angekündigt, sowie eine Entlastungsprämie in Höhe von 1.000 Euro, die Arbeitgeber ihren Beschäftigten auszahlen können, welche steuer- und abgabenfrei bleiben soll. Somit geht die Bundesregierung derzeit als klarer Gewinner der aktuellen Krise hervor, denn die 17-Cent-Senkung kompensiert für Unternehmen nicht einmal die seit Januar erhöhte CO₂-Abgabe. Forscher des Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung hätten ermittelt, dass der Staat durch die Mehrwertsteuer aktuell Mehreinnahmen von rund einer halben Milliarde Euro im Monat erzielen würde, Gewinne von Ölkonzerne dürften noch deutlich höher liegen. »Die bislang angekündigten Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung bei den Energiepreisen greifen zu kurz und sind in Teilen sogar kontraproduktiv«, sagte DIW-Präsident Marcel Fratzscher. Insgesamt weise das Maßnahmenpaket »eine deutliche soziale Schiefelage« auf. Wir dürfen also gespannt auf das nächste Paket aus Berlin warten.

Allgemeine Bauzeitung

ZEITUNG FÜR DAS GESAMTE BAUWESEN. GEGRÜNDET 1929. Vereinigt mit Bauwirtschaftsblatt und Nachrichtendienst für das gesamte Bauwesen, Allgemeine Architektenzeitung

Verlag: ABZ GmbH, Parkstraße 12, 51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: info@abz-media.com

Geschäftsführung: Timo Busch, Dr. Jan-Philipp Mathewes
Ltg. Personal und Recht: Patricia Busch
Ltg. Produkt und Technologie: Peter Pasalk

Redaktion und Vermarktung:
redaktion@abz-media.com
commercial@abz-media.com

Chefredakteur: Kai-Werner Fajga (kwf, v.i.S.d.P.)
Tel. (0511) 6 74 08-60 · kai-werner.fajga@abz-media.com
Redaktion: Alexandra Westermann (aw) Cvd · Tel. (0511) 6 74 08-64
alexandra.westermann@abz-media.com
Cornelia Rachow (cr) · Tel. (0511) 6 74 08-61 · cornelia.rachow@abz-media.com
Julia Bremer (jb) · Tel. (0511) 6 74 08-82 · julia.bremer@abz-media.com
Verlagsleiter: Christian Welc (verantw. für Anzeigen)
Tel. (0511) 6 74 08-31 · christian.welc@abz-media.com
Vermarktung:
Susanne Voß · Tel. (0511) 6 74 08-30 · susanne.voss@abz-media.com
Claudia Vatterott · Tel. (0511) 6 74 08-35 · claudia.vatterott@abz-media.com
Andrea Kröger · Tel. (0511) 6 74 08-42 · andrea.kroeger@abz-media.com
Andreas Fischer · Tel. (0 30) 89 59 03-41 · andreas.fischer@abz-media.com

Druck: Pressedruck Potsdam GmbH, Potsdam

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Nachdrucke, auch auszugsweise, sowie die Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u. a. sind nur mit Genehmigung des Verlages und unter Quellenangabe gestattet. Unverlangte Beiträge werden nur zurück gesandt, wenn Rückporto beigelegt ist.

Es gilt die Preisliste Nr. 66 vom 01.04.2026
Bezugspreis im Jahresabonnement: 199,- zzgl. USt.
Gerichtsstand: Bergisch Gladbach



Ein Unternehmen der Mediavest AG
www.allgemeinebauzeitung.de

MAI

03 | Inhaltsverzeichnis
News aus Bauwirtschaft und Baugewerbe.

04 | Layher
Exklusivinterview mit Wolf Christian Behrbohm (Geschäftsführer von Layher).

06 | Nachrichten
News aus Bauwirtschaft und Baugewerbe

13 | Veranstaltungen
Nicht nur die BeBoSa konnte überzeugen; auch andere Events wussten zu punkten.

17 | Personalien
Nicht nur Wollfkran hat seine Fpührungsriege neu aufgestellt - alles zu aktuellen Personalien.

19 | Gerüstbautechnik
Die Bundesfachtagung Gerüstbau steht vor der Tür - Alle News zum Thema sowie ein Exklusiv-interview mit dem Gerüstbauverband.

27 | IFAT 2026
Wissenswertes zum IFAT 2026, die im Mai nach München einlädt.

33 | IFAT - Rohr- & Leitungsbau
Neue Produkte und Lösungen, die unter anderem auf der IFAT vorgestellt werden.

37 | Schalung & Beton
Aktuelle Projekte und neue Produkte im Schalungssegment stehen hier im Fokus.

45 | Bagger & Lader
News von Cat, Kramer, Epiroc und Co.

49 | Maschinen für den GaLaBau
Von Kettensäge bis Vakuumverlanger - neue Produkte und Lösungen für den Landschaftsbau.

53 | Baustelleneinrichtung
Nützliches von Kärcher, Liebherr und Zeppelin.

57 | Baumaschinen im Einsatz
Für Wasserbau, Steinbruch und Tagebau.

61 | Baustellen im Blickpunkt
Aktuelles von Bau- und Rückbauprojekten.

63 | Straßen- & Wegebau
Bordsteinkleben, Vibrationsstampfer, und vieles mehr.

67 | Baustoffe & Zubehör
Einsatz für Gebäudeschutzrinne und Glasfassade.

69 | Modernisierung & Sanierung
Moderne Baumumsetzungen liegen im Fokus.

73 | Bau Digital
Rundum-Infos fürs digitale Bauwesen.

BAUHAUPTGEWERBE

Reale Auftragslage in Straßen- und Wohnungsbau im Minus

Berlin (ABZ). – Das Statistische Bundesamt meldete für das deutsche Bauhauptgewerbe1,2 für den Monat Januar 2026 im Vergleich zum Vorjahresmonat ein reales Orderminus von 4,3 Prozent, zum Vormonat3 sogar von 5,1 Prozent.

»Die Belegung der Nachfrage des vergangenen Jahres hat sich zu Jahresbeginn leider nicht fortgesetzt. Insbesondere der Straßenbau hat einen erneuten Rückschlag erlitten. Wir hatten erwartet, dass sich – nach Monaten der Talfahrt – das Orderplus von Dezember auch im Januar fortsetzen würde. Schließlich hat die Politik einiges versprochen, aber wie man nun sieht, bleiben die Effekte leider aus.« Mit diesen Worten kommentiert der Hauptgeschäftsführer des Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB), Tim-Oliver Müller, die unlängst veröffentlichten Konjunkturindikatoren für den Bau.

Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) zu den Zahlen: »Enttäuschend ist, dass wir im Straßenbau auch ein Jahr nach Ankündigung des Sondervermögens rund 18 Prozent weniger Aufträge gegenüber dem Vorjahresmonat haben.

Jede weitere Verzögerung kostet Zeit, die wir bei der Sanierung unserer Infrastruktur nicht haben. Die Mittel sind da, die Aufträge nicht. Das muss sich in diesem Jahr ändern.« Die Auftragseingänge im Straßenbau sind im Januar

im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat demnach um real 18,7 Prozent eingebrochen.

Auch für den Wohnungsbau wird ein reales Orderminus von 15,5 Prozent gemeldet. Die positive Entwicklung bis Dezember habe sich nicht fortgesetzt, obwohl die Zahl der Baugenehmigungen laut HDB gestiegen sei.

Selbst der Wirtschaftsbau konnte diesmal nicht von einer gestiegenen Nachfrage im Bahn- und Leitungstiefbau profitieren: Der Auftragseingang ist um real 2 Prozent zurückgegangen, so der Verband.

HDB-Hauptgeschäftsführer Müller: »Hinzu kommt, dass die schlechte Witterung zu Jahresbeginn auch die Produktion ausgebremst hat und somit der Umsatz um real 7,5 Prozent zurückgegangen ist. Hiervon sind nahezu alle Bausparten betroffen. Wir sind aber optimistisch, dass die Bauunternehmen die Aufträge, die noch aus dem vergangenen Jahr in der Pipeline sind, abarbeiten können, ohne dass es zum Auftragsstau kommt.«

Doch die Lage könnte sich schnell wieder ändern. Die durch den Irankrieg gestiegenen Öl- und Gaspreise würden sich auf die Energie- und Rohstoffpreise auswirken – und damit auch auf den Bau. Schließlich entfallen nach Angaben des HDB 41 Prozent des gesamten Energieverbrauchs im Baugewerbe auf Dieselmotoren, weitere 36 Prozent auf sonstige Mineralölprodukte und 6 Prozent auf Gas.

BAUKONZERN WÄCHST

Porr steigert Ergebnis des Konzerns um ein Viertel

Wien/Österreich (ABZ). – Der österreichische Baukonzern Porr hat im Geschäftsjahr 2025 ein starkes Wachstum bei Aufträgen und Ergebnis verzeichnet. Das Konzernergebnis stieg nach Unternehmensangaben um 25,6 Prozent auf 136,7 Millionen Euro. Bei einem Umsatz von 6,3 Milliarden Euro erreichte das Unternehmen laut eigenen Angaben Spitzenwerte. Die Produktionsleistung lag bei 6,818 Milliarden Euro (2024: 6,747 Milliarden Euro). »2025 war für uns ein ausgesprochen erfolgreiches Geschäftsjahr. Die Porr hat in fast allen wesentlichen Kennzahlen Rekordwerte erreicht«, sagte CEO Karl-Heinz Strauss. Der Auftragseingang stieg um 14,1 Prozent auf 7,813 Milliarden Euro. Der Auftragsbestand erhöhte sich laut Porr zum Jahresende um 11,7 Prozent auf 9,539 Milliarden Euro. Rund 98 Prozent der Leistung erwirtschaftete das Unternehmen in den Heimmärkten Österreich, Deutschland, Schweiz, Polen, Rumänien, Tschechien und der Slowakei. Auch im Geschäftsjahr 2026 treiben die hohe Nachfrage in den Bereichen Verkehrsinfrastruktur, Energieversorgung und digitale Netze sowie der Ausbau erneuerbarer Energien das Branchenwachstum, so Porr. Besonders in Deutschland werden deutliche Impulse aus der öffentlichen Investitionstätigkeit erwartet.



Zeppelin peilt 5 Milliarden Euro Jahresumsatz an: Trotz eines weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen und geopolitischen Umfelds hat die Zeppelin Gruppe das Geschäftsjahr 2025 erfolgreich abgeschlossen, teilte der Konzern jetzt mit. Mit einem Umsatz von 4,4 Milliarden Euro und einem Ergebnis vor Steuern von rund 135 Millionen Euro zeige sich das Unternehmen wirtschaftlich robust aufgestellt. 2025 sei maßgeblich durch die Akquisition der PEPP Group B.V. geprägt worden. Bei voller Konsolidierung der Akquisition rechnet die Zeppelin Gruppe mit einem Umsatz von rund 5 Milliarden Euro in 2026.

Foto: Zeppelin

EXKLUSIV-INTERVIEW

»Im Gerüstbau ist einiges im Umbruch«

Im Vorfeld der Bundesfachtagung Gerüstbau 2026 gewährt **Wolf Christian Behrbohm**, Geschäftsführer von Layher, im Interview mit ABZ-Chefredakteur **Kai-Werner Fajga** weitreichende Einblicke in das aktuelle Geschehen in der Gerüstbaubranche und zeigt aktuelle Herausforderungen auf, die auf Kunden und Hersteller gleichermaßen zukommen werden.

ABZ: Herr Behrbohm, die Bauwirtschaft spricht trotz bauma von einem verlorenen Baujahr 2025, Experten und Verbände meinen, 2026 sei die Talsohle durchschritten – viele wittern Morgenluft. Wie würden Sie die aktuelle Marktsituation im Gerüstbau beschreiben?

Behrbohm: Layher-Gerüstsysteme kommen nicht nur rund um die Baustelle, sondern auch in der Industrie oder der Veranstaltungstechnik in vielfältiger Weise zum Einsatz – von temporären Treppentürmen bis hin zu Trag- und Bewehrungsgerüsten. Daher lässt sich die Frage nicht pauschal beantworten. Grundsätzlich können wir sagen, dass unsere Kunden durch ihr breites Leistungsspektrum weiterhin eine gute Auftragslage haben. Vor allem, da sie sich mit dem flexibel einsetzbaren Layher-System schnell auf neue Anforderungen einstellen und Lösungen anbieten können. Ein aktuelles Beispiel sind Infrastrukturmaßnahmen wie Brückenbau und Brückensanierung.

ABZ: Zur bauma hatte Layher das Motto »Für Euch das Mehr. Von uns das Möglich.« vorgestellt. Wie haben Kunden und Interessenten das aufgenommen?

Behrbohm: Im Gerüstbau ist gerade einiges im Umbruch. Vor allem, da Hersteller vermehrt in die Kernbereiche von Gerüstbaufirmen vordringen, selbst Gerüstbaudienstleistungen anbieten und ihnen somit Konkurrenz machen. Für unsere Kunden ist es natürlich wichtig, wie sich Layher als der führende Hersteller von Gerüstsystemen positioniert. Deshalb haben wir mit dem Motto ganz bewusst unser bekanntes Kundenversprechen »Mehr möglich.« aufgegriffen. Unser Ziel ist der Erfolg unserer Kunden. Das hat oberste Priorität. Darauf richten wir all unsere Aktivitäten aus. Möglich ist dies, da wir als mittelständisches Familienunternehmen nicht nur auf Augenhöhe mit unseren Kunden zusam-

menarbeiten, sondern im Gegensatz zu Konzernstrukturen auch deutlich flexibler auf Kundenwünsche reagieren können. Wir sind für unsere Kunden im Gerüstbau der verlässliche Partner. Das schätzen unsere Kunden.

ABZ: Wie wirkt sich dies in der Praxis aus?

Behrbohm: Damit unsere Kunden erfolgreich sein können, müssen sie sich wie gesagt auf Layher als den Partner im Gerüstbau verlassen können. Und eine klare Aufgabenteilung ist dabei ein maßgeblicher Faktor. Sowohl Layher als GerüsthHersteller als auch unsere Gerüstbaukunden konzentrieren sich auf das, was jeder am besten kann. Und das sind Aufgaben, die sich ergänzen und positiv verstärken. Das ist »echte« Partnerschaft. So gewinnen wir letztendlich gemeinsam.

ABZ: Können Sie darauf näher eingehen, was eine »klare Aufgabenteilung« bei Layher bedeutet?

Behrbohm: Ja, gerne. Ganz konkret: Wir stellen her, aber nicht hin. Wir machen unseren Kunden auch in Zukunft keine Konkurrenz. Die Gerüstbaudienstleistung mit eigenem Material und Personal ist der Tätigkeitsbereich unserer Kunden. Gerade die Materialvermietung stellt eine wichtige Einnahmequelle für Gerüstbauunternehmen dar, denn die Gerüstbaudienstleistung besteht aus Materialbereitstellung, Logistik, Planung, Montage, Beratung. Wenn Hersteller das Material selber vermieten, fällt für Gerüstbauunternehmen nicht nur eine Umsatzquelle weg, sondern auch die Möglichkeit zum Substanzaufbau. Bei unserem Partnerschaftsverständnis bleibt die volle Wertschöpfung in der Gerüstbaudienstleistung bei unseren Kunden. Im aktuellen Marktumfeld gibt es aber noch einen weiteren Aspekt, etwa wenn Hersteller dabei in einen derzeit schwächeren Markt dringen. Sie nehmen Gerüstbaufirmen

dann Marktanteile weg und verstärken darüber hinaus die Preisspirale. Das ist insgesamt nicht gut für die gesamte Branche. Nicht für Gerüstbaufirmen. Aber auch nicht für Bauunternehmen.

ABZ: Was wären denn die Auswirkungen auf Bauunternehmen?

Behrbohm: Ich hatte ja bereits erwähnt, dass Layher-Gerüstsysteme während der kompletten Bauphase zum Einsatz kommen. Die Montageschnelligkeit jeder einzelnen Gerüstkonstruktion kann also die Baustelleneffizienz insgesamt steigern. Allerdings hängt die Montageschnelligkeit neben dem eingesetzten Gerüstsystem auch von der Qualifikation und der Erfahrung der Monteure ab. Die Erfahrung zeigt, dass kompetente Gerüstbauer in der Regel deutlich schneller arbeiten als fachfremde Monteure. Das Gewerk Gerüstbau ist damit auch für die Baubranche ein wichtiger Faktor. Und wir als der Partner unserer Gerüstbaukunden tun deswegen alles dafür, dass sie erfolgreich und damit auch rentabel arbeiten können, zum Beispiel durch die Weiterentwicklung unserer Gerüstsysteme. Und durch ergänzende Service-Leistungen wie das Layher Seminarangebot. Für dieses umfassende Gesamtpaket steht »Mehr möglich.«.

ABZ: Welchen Ansprüchen müssen Gerüstsysteme heute entsprechen, damit Gerüstbauunternehmer erfolgreich und damit auch rentabel arbeiten können?

Behrbohm: Die Layher-Gerüstsysteme sind darauf ausgelegt, dass unsere Gerüstbaukunden schnell und sicher arbeiten – und ihr Leistungsangebot an neue Anforderungen anpassen können. Für uns heißt dies, dass wir zum einen unsere Systeme im Sinne der Layher-Lightweight-Technologie weiterentwickeln und damit noch effizienter im Einsatz machen. Mit dem neuen zerlegbaren Kompaktgeländer für das wirtschaftliche Blitz-Gerüst

haben wir beispielsweise die nächste Generation des vorlaufenden systemintegrierten Seitenschutzes vorgestellt. Das Blitz-Kompaktgeländer überzeugt durch seine effiziente Montage, entspricht aktuellen Sicherheitsvorschriften und lässt sich mit drei kompakten Einzelteilen platzsparend lagern und transportieren. Zum anderen beobachten wir den Markt und erarbeiten praxismgerechte Lösungen für neue Aufgabenstellungen. Abgesehen von einem höheren Materialumschlag können unsere Gerüstbaukunden dadurch mit Serienteilen ein noch breiteres Leistungsspektrum für Bauunternehmen bieten. Stichwort: Brückensanierungen. Hierfür werden Arbeitsplattformen benötigt, die sich schnell errichten lassen, eine hohe Arbeitssicherheit gewährleisten und je nach Baustelle eine größtmögliche Durchfahrthöhe bieten. Für alle diese Anforderungen gibt es jetzt die wirtschaftliche Lösung: das modulare Plattformsystem FlexDeck.

ABZ: Was bedeutet dies für die Produktentwicklung bei Layher?

Behrbohm: Dass wir auch weiterhin vom Integrierten Systemansatz überzeugt sind. Das Integrierte Layher-System ist ein universell einsetzbares System, bei dem wenige Grundbauteile gezielt mit passenden Ergänzungsbauteilen kombiniert werden können. Je nach Bedarf. Wenn es neue Anforderungen oder Vorschriften gibt, gehen wir also nicht den einfachen Weg und entwickeln jedes Mal ein neues System. Für unsere Kunden würde dies nicht nur eine erhebliche finanzielle, sondern unter Umständen sogar eine steuerliche Belastung bedeuten. Wir stellen vielmehr sicher, dass unsere Kunden ihren Materialbestand dauerhaft weiterverwenden können, indem neue Systemgenerationen oder neue Bauteile zum Materialbestand passen. Unsere Kunden haben Investitionssicherheit, können rentabel arbeiten und sind gleichzeitig auf dem



tor Mensch einen großen Einfluss auf die Effizienz hat. Sozusagen ein People Business. Den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, hat auch bei Layher Tradition, und zwar schon seit mehr als 80 Jahren. Wie äußert sich dies in der Praxis? Nehmen Sie die Technologie Layher Lightweight, die mit leichten und zugleich hochtragfähigen Bauteilen sowie optimierter Bauteilform sowohl die Montageschnelligkeit im Gerüstbau steigert als auch die Ergonomie und damit die Lebensarbeitszeit für Monteure. Ein weiterer Aspekt ist das Thema Arbeitssicherheit. Hier stellen wir sicher, dass unsere Systeme sicher und gleichzeitig wirtschaftlich im Einsatz sind. Bei Layher kein Widerspruch. Trotz guter technischer Lösungen darf der Mensch nicht vergessen werden, der das Thema Sicherheit in der täglichen Arbeit umsetzen soll. Oftmals verbunden mit einer Änderung der Arbeitsweise. Daher ist es wichtig, Mitarbeiter regelmäßig zu schulen und bei Bedarf auch zu kontrollieren. Hier ist aus unserer Sicht auch die BG BAU gefragt. Nur so ist ein faires Wettbewerbsumfeld sichergestellt.

Wolf Christian Behrbohm
verantwortet als Geschäftsführer die Geschicke von Layher. | Foto: Layher

ABZ: Dass Digitalisierung eine Herausforderung für jedes Unternehmen der Bauwirtschaft ist, ist nichts Neues. Allerdings nimmt das Thema nun in verschiedenen Bereichen Fahrt auf. Was kommt auf Gerüstbauunternehmen zu?

Behrbohm: Die Digitalisierung hat sich auch im Gerüstbau zum Erfolgsfaktor entwickelt, wir sprachen ja schon darüber. Erstens eröffnet die Digitalisierung von Arbeitsschritten – wo sinnvoll – erhebliche Effizienzvorteile wie Transparenz, Kostenkontrolle sowie Planungs- und Terminsicherheit. Außerdem können Gerüstbaufirmen durch eine digitale Planung gegenüber Kunden während der Auftragsakquise hochprofessionell auftreten. Ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Wir hatten das Thema Digitalisierung bereits frühzeitig für unsere Kunden durchgedacht und mit SIM – kurz für Scaffolding Information Modeling – einen Prozess entwickelt. Layher-SIM zeigt einfach umzusetzende Möglichkeiten zur Digitalisierung von Arbeitsschritten auf. So kann gemeinsam ermittelt werden, an welcher Stelle dies für Kunden einen echten Vorteil verschafft – individuell für jede Gerüstbaufirma. Unsere Gebietsverkaufsleiter und unser Digitalisierungsteam stehen dabei gerne mit Rat und Tat zur Seite.

ABZ: Woher kommt bei Ihnen dieser ganzheitliche Ansatz bei Layher?

Behrbohm: Wie gesagt, unser Ziel ist der Erfolg unserer Kunden. Und Erfolg im Gerüstbau hängt nie von einzelnen Aspekten ab. Die Summe aller Vorteile macht den Unterschied. Dass unabhängige Gerüstunternehmen mit Layher als Partner dauerhaft im Markt erfolgreich sind, hat sich bereits gezeigt. Die immer wieder neuen Branchenherausforderungen packen wir gemeinsam mit unseren Kunden an. Mit Layher als Partner ist auch in Zukunft mehr möglich.

neuesten Stand der Technik. Denn Layher-Innovationen geben in der Regel den Stand der Technik vor.

ABZ: Gibt es im Bereich Service ebenfalls Neuheiten?

Behrbohm: Klar. Im Bereich Digitalisierung mischt unsere neue SIM-2Field-XR-App gerade den Markt auf. Mit der SIM2Field-XR-App lässt sich das 3D-Gerüstmodell aus der Planung für die digitale Montageunterstützung und die anschließende Kontrolle nutzen. Damit ist künftig nicht mehr »Montieren nach Plan« der Standard im Gerüstbau, sondern »Montieren nach Modell«. Ein deutlicher Effizienzbooster. Neu ist zudem, dass unsere Seminare als Ergänzung zu unserem Schulungszentrum am Stammsitz in Eibensbach inzwischen bundesweit stattfinden. In Erkrath haben wir bereits unser Schulungszentrum West eröffnet, in Hamburg bauen wir aktuell das Schulungszentrum Nord.

ABZ: Sie sprachen auch die Stammtische an. Welche waren dort die wichtigsten Themen der letzten Monate?

Behrbohm: Die Layher-Stammtische sollen Impulse für aktuelle und zukünftige Branchenthemen bieten und eine Plattform für den Erfahrungsaus-

tausch schaffen. In diesem Jahr stand der Erfolgsfaktor Digitalisierung im Mittelpunkt. Unsere Kunden konnten die neue SIM2Field-XR-App und deren Vorteile kennenlernen. Darüber hinaus gab es mit »Geschäftsprozesse digital denken: Vom Ist-Zustand zur KI-gestützten Zukunft im Gerüstbau« einen spannenden Impulsvortrag. Ein Spezialist für Prozessoptimierung in Handwerksunternehmen zeigte Schritt für Schritt auf, wie Unternehmen aus Gerüstbau und Handwerk digital arbeiten können – auch ohne Vorwissen. Leicht erklärt und direkt aus der Praxis. Immer mit dem Ziel, Arbeitsabläufe wirtschaftlicher zu gestalten.

ABZ: Die Bundesfachtagung Gerüstbau steht vor der Tür. Welche Themen sind für Layher die wichtigsten der Tagung? Wie positioniert sich Ihre Firma?

Behrbohm: Die diesjährige Bundesfachtagung stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Ein richtiger Schritt, da der Gerüstbau eine Dienstleistung ist, bei der der Fak-

SINKFLUG

Leistungsindex für Lkw-Maut nimmt ab

Berlin (ABZ) | Die Fahrleistung mautpflichtiger Lastkraftwagen mit mindestens vier Achsen auf Bundesautobahnen ist im März 2026 gegenüber Februar 2026 kalender- und saisonbereinigt um 0,3 Prozent gesunken. Wie das Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) und das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilen, lag der kalenderbereinigte Lkw-Maut-Fahrleistungsindex 0,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats März 2025. Wirtschaftliche Aktivität erzeuge und benötige Verkehrsleistungen, daher bestehe ein deutlicher Zusammenhang zwischen dem Lkw-Maut-Fahrleistungsindex und Indizes zur wirtschaftlichen Aktivität, insbesondere der Industrieproduktion. Da der Lkw-Maut-Fahrleistungsindex etwa einen Monat früher verfügbar ist als der Produktionsindex, eigne er sich als Frühindikator für die Konjunkturentwicklung. Eine Untergliederung nach Wirtschaftszweigen sei aber nicht möglich.

ELEKTROMOBILITÄTSSTUDIE

E-Fuhrparks werden ausgebremst

Ratingen (ABZ) | Die Elektrifizierung von Unternehmensflotten in Europa gewinnt an Dynamik. Mehr als die Hälfte der Unternehmen plant, in den kommenden zwei Jahren mehr vollelektrische Fahrzeuge anzuschaffen. Gleichzeitig stehen Fuhrparkverantwortliche vor erheblichen Herausforderungen, wie insbesondere steigenden Kosten, wachsenden Nachhaltigkeitsanforderungen und einer noch nicht ausreichend entwickelten öffentlichen Ladeinfrastruktur. Diese Ergebnisse zeige die aktuelle Elektromobilitätsstudie von DKV Mobility, für die 1732 Fuhrpark- und Flottenmanager in Deutschland, Italien, Frankreich, Niederlande, Spanien, Polen, Tschechien und Rumänien befragt worden seien. Der Report zeige, dass die Elektrifizierung von Unternehmen in Europa deutlich an Dynamik gewinne. Gleichzeitig werde klar, dass der Umbau der Flotten für viele Unternehmen eine komplexe strategische Aufgabe bleibe. Trotz zunehmender Elektrifizierung dominierten klassische Antriebe weiterhin die europäischen Unternehmensflotten. Diesel ist nach wie vor die häufigste Antriebsart, gefolgt von Benzin. Elektrifizierte Antriebe, wie batterieelektrische Fahrzeuge oder Plug-in-Hybride, gewinnen laut Studie jedoch zunehmend an Bedeutung. Besonders deutlich zeige sich der Wandel in Ländern wie den Niederlanden, die im Vergleich bereits einen hohen Anteil rein elektrischer Fahrzeuge aufwiesen.

BRENNSTOFFZELLEN

Toyota ist bei Joint-Venture dabei

Leinfelden-Echterdingen (ABZ) | Toyota will als gleichberechtigter Anteilseigner neben Daimler Truck und der Volvo Group bei dem Brennstoffzellen-Joint-Venture cellcentric einsteigen. Die vier Unternehmen haben dazu eine unverbindliche Vereinbarung zur Zusammenarbeit unterzeichnet. Mit dem Einstieg von Toyota soll cellcentric als führender Hersteller von Brennstoffzellensystemen für schwere kommerzielle Anwendungen weiter gestärkt werden. Nach Abschluss der finalen Transaktion soll Toyota sein Know-how und seine Expertise in das Gemeinschaftsunternehmen einbringen. Die Kombination der Expertise der



Unterzeichnung in Tokio: Karin Rådström (President & CEO Daimler Truck, v. l.), Koji Sato (President Toyota Motor Corporation) und Martin Lundstedt (President & CEO Volvo Group).

Partner soll das gemeinsame Ziel unterstützen, Brennstoffzellensysteme für schwere Nutzfahrzeuge sowie weitere Heavy-duty-Anwendungen zu entwickeln, zu produzieren und zu vermarkten. Toyota und cellcentric beabsichtigen darüber hinaus, gemeinsam die

Entwicklung und Produktion von Einzelzellen für Brennstoffzellen zu verantworten.

Durch die Kombination der Nutzfahrzeugkompetenz von Daimler Truck und Volvo mit Toyotas Expertise in der Entwicklung, Fertigungstechnologie und Produktion von Brennstoffzellen soll nach Angaben der Unternehmen der technologische Vorsprung und die Wettbewerbsfähigkeit von cellcentric weiter gestärkt werden.

Daimler Truck, Volvo und Toyota betrachten Wasserstoff als zentrale Energiequelle für die Dekarbonisierung des Verkehrs. Durch die Zusammenarbeit bei cellcentric wollen sie die technologische Entwicklung von Brennstoffzellensystemen voranbringen und zur Transformation hin zu einer »Hydrogen Society« beitragen. Durch die Kooperation könne man die Entwicklung und Skalierung von Wasserstofftechnologien stärken, sagt Karin Rådström, President & CEO von Daimler Truck.

Foto: Daimler Truck

BAUSTOFFHANDEL

Stark reorganisiert sein Geschäft

Offenbach (ABZ) | Der Baustoffhändler Stark hat seine Organisationsstruktur für den deutschen und österreichischen Markt umgestellt.

Nach Angaben des Unternehmens soll die neue Struktur mit vier eigenständigen Geschäftsbereichen eine stärkere Kundenorientierung und einen klareren Vertriebsfokus ermöglichen.

Unter der Leitung von Dr. Marc Baumgartner, CEO von Stark für die Region DACH und Deutschland, werden künftig vier Geschäftsbereiche mit jeweils eigenständiger Führung am Markt agieren. Dazu gehören das Generalistengeschäft mit den Marken Raab



Eine neue Struktur soll bei Stark eine stärkere Kundenorientierung erlauben.

Karcher und Keramundo, das Spezialistengeschäft mit Muffenrohr Tiefbauhandel und Melle Gallhöfer, das Geschäft von Balzer sowie das Österreich-Geschäft mit den Marken Schilowsky und »Dach und Wand«. »Mit der neuen Organisationsstruktur erreichen wir zweierlei - wir

schaffen eine transparentere, einfachere und klarere Struktur für unser Geschäft in der DACH-Region und legen damit die Grundlage für weiteres Wachstum der einzelnen Geschäftsbereiche«, sagt Baumgartner. »Gleichzeitig geben wir den Geschäftsbereichen mehr Freiraum, reduzieren Komplexität in Entscheidungsprozessen und werden damit insgesamt agiler und schneller.

So schaffen wir die Rahmenbedingungen, um vollen Fokus auf Vertrieb zu legen.« Für den Geschäftsbereich der Generalisten mit den Marken Raab Karcher und Keramundo zeichnet Marc Baumgartner als Sprecher der Geschäftsführung verantwortlich. Den Geschäftsbereich Balzer verantwortet künftig Peter Erfeling in gleicher Funktion. Sprecher der Geschäftsführung für den Geschäftsbereich Österreich mit den Marken Schilowsky und »Dach und Wand« ist Heiner Tappe, CEO Stark Österreich.

Foto: Stark

OEM-VEREINBARUNG

Rototilt und Hitachi blicken in die Zukunft

Stockholm/Schweden (ABZ) | Rototilt verstärkt nach eigenen Angaben seine Zusammenarbeit mit Hitachi Construction Machinery (Europe) N.V. (HCME) durch eine OEM-Vereinbarung, die Anfang 2026 in Kraft getreten sei.

Diese Vereinbarung ermöglicht es Hitachi, seine Bagger mit werkseitig montierten Tiltrotatoren und anderen Produkten von Rototilt auszuliefern. Die Vereinbarung mit HCME sei ein wichtiger Schritt in der Umsetzung der OEM-Strategie von Rototilt und unterstreiche die langfristige, gezielte Entwicklung sowohl bei Rototilt als auch bei Tiltrotatorsystemen des Herstellers. Das Interesse der Maschinenhersteller an Baggern, die werkseitig auf die Plug-



Stefan Bergström ist VP Sales & Marketing bei der Rototilt Group AB

and-Play-Installation von Tiltrotatoren vorbereitet sind, sei so groß wie nie zuvor.

»Durch den Ausbau unserer langjährigen Zusammenarbeit mit HCME können wir unsere Marke und unsere Lösungen auf noch mehr europäischen Märkten etablieren«, erklärt Stefan

Foto: Rototilt

35 JAHRE NACH VEREINIGUNG

Einkommen im Bau jetzt einheitlich

Frankfurt am Main (ABZ) | Zum 1. April 2026 sind die Löhne und Gehälter im Bauhauptgewerbe im Westen um 3,9 Prozent und im Osten um 5,3 Prozent gestiegen und damit wird erstmals seit der

HESSISCHE BAUINDUSTRIE

Straßen- und Wirtschaftsbau im Minus

Wiesbaden (ABZ) | »Von einem Ende der Baurezession kann keine Rede sein«, kommentiert Dr. Burkhard Siebert, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen e.V. (BIV), die ersten Konjunkturindikatoren 2026 in Hessen: »Im Januar 2026 setzt sich der ungute Trend fort, und daran ist nicht das Wetter schuld. Die Betriebe des hessischen Bauhauptgewerbes haben im ersten Monat des Jahres einen baugewerblichen nominalen Umsatz in Höhe von 283 Millionen Euro erzielt. Das waren 4,5 Prozent weniger als im Vorjahresmonat, und um die Steigerungen der Preise und Kosten bereinigt, bedeutet das ein noch größeres reales Minus.« Mit einem Volumen in Höhe von 408,5 Millionen Euro lagen laut Statistischem Landesamt die Auftragseingänge im Januar 2026 23,8 Prozent unter dem Januar 2025. Das Auftragsminus ist besonders drastisch im Wirtschaftsbau (minus 43,2 Prozent) und im öffentlichen Straßenbau (minus 35,9 Prozent im Vergleich mit dem Vorjahr). »Das Sondervermögen Infrastruktur des Bundes ist im Straßenbau nicht angekommen. Die zusätzlich vom Bund aufgenommenen Schulden sollten für zusätzliche Investitionen eingesetzt werden, die das Wirtschaftswachstum langfristig stützen. Wir hoffen jetzt auf die zügige Umsetzung des hessischen Infrastrukturförderungsgesetz und also auf konkrete Projekte.« Zur Verfügung stehen in Hessen 7,4 Milliarden Euro Bundesmittel. Nach Abzug von 950 Millionen Euro für die Krankenhaus-Transformation gehen 63 Prozent (4,7 Milliarden Euro) an die hessischen Kommunen. Die Mittel werden in zwei Tranchen verteilt: zunächst 3 Milliarden Euro, voraussichtlich 2029 weitere 1,7 Milliarden Euro. Der Wohnungsbau ist in Hessen im Januar 2026 im Orderplus: 16,1 Prozent im Vergleich zum - allerdings sehr bauchschwachen - Jahr 2025. Es wurden im ersten Monat dieses Jahres 4,4 Prozent mehr Baugenehmigungen für Wohngebäude und 13,6 Prozent mehr für Wohnungen insgesamt erteilt als im Januar 2025. Burkhard Siebert: »Nach der Reform der Hessischen Bauordnung konzentriert sich ein Eckpunktepapier auf die technischen Vorschriften, die den Wohnungsbau unnötig verteuern oder verzögern.«

Kommen Sie schneller an Ihr Ziel

Die Generation 8 vereint Produktivität und Kreativität.

Der hydrostatische Liebherr-Fahrantrieb liefert immer die optimale Schubgeschwindigkeit. Drei Level von Fahrerassistenzsystemen garantieren das Maximum an Planierqualität und Effizienz. www.liebherr.com

LIEBHERR

Planierraupe PR 726 G8



Liebherr-Hydraulikbagger GmbH • Liebherrstraße 12 • 88457 Kitzbachtal • Tel.: +49 7354 80 0
E-Mail: info.th@liebherr.com • www.facebook.com/LiebherrConstruction • www.liebherr.com

BELASTETER BAUABFALL

Schmidmeyer sieht ein Vollzugsdefizit

Berlin (ABZ) | Der bvse-Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung kritisiert den Umgang mit belastetem Bauabfall beim Ausbau der B 33 bei Allensbach (Kreis Konstanz) und sieht darin ein strukturelles Vollzugsproblem mit bundesweiter Relevanz. Ausgangspunkt ist demnach ein Konflikt zwischen öffentlichem Auftraggeber und beauftragtem Entsorgungsunternehmen über die korrekte Einstufung des Materials.

Beim Ausbau der B 33 werden Teile des Materials in unmittelbarer Nähe zum Bodensee gelagert, einem zentralen Trinkwasserspeicher für Millionen Menschen. Wie die zuständigen Behörden bestätigte hätten, seien Teile der Abfälle mit polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) belastet; zudem seien Auffälligkeiten bei Asbest festgestellt worden. Insgesamt seien bislang rund 4.000 Tonnen Betonabbruch angefallen sowie etwa 160 Tonnen belasteter Straßenaufbruch. Für rund 51 Tonnen Material sei eine gesonderte Asbestentsorgung vorgesehen. Nach Angaben des Auftragnehmers bestanden frühzeitig Zweifel an der Abfalldeklaration sowie Bedenken zu möglichen Risiken im Umgang mit dem Material – etwa, dass Schadstoffe durch Niederschläge in den Boden gelangen und in Richtung Bodensee verlagert werden könnten. Eine vom Unternehmen angeregte Nachprobung zur Klärung dieser Fragen erfolgte nach Kenntnisstand des bvse nicht.

bvse-Geschäftsführer Stefan Schmidmeyer bewertet den Vorgang deutlich: »Aus meiner Sicht ein ganz klarer Fall von ‚Vollzugsdefizit‘ und ‚wer es rechtskonform machen will, ist der Dumme‘.« Eine vom Auftragnehmer veranlasste Probenahme habe nach dessen Angaben die geäußerten Zweifel bestätigt und darauf hingedeutet, dass zumindest ein Teil des Abbruchmaterials als gefährlicher Abfall einzustufen sein könnte.

Nachdem sich das Unternehmen weigerte, das Material auf dieser Grundlage als unproblematisch zu behandeln und abzutransportieren, wurde das Vertragsverhältnis im weiteren Verlauf beendet.

Aus Sicht des bvse legt der Fall ein gravierendes Vollzugsdefizit offen. »Zwar bestehen klare und verbindliche Regelwerke für die Untersuchung und Einstufung von Bauabfällen, deren konsequente Anwendung und Kontrolle ist in der Praxis jedoch nicht durchgängig gewährleistet«, so der Verband. Nach dessen Einschätzung sprechen die vorliegenden Hinweise dafür, dass die erforderliche Vorerkundung – insbesondere im Hinblick auf Asbest und andere gefährliche Stoffe – nicht durchgängig rechtskonform erfolgt ist und dies zu einer fehlerhaften Abfalldeklaration beigetragen haben könnte. Auch die Zwischenlagerung in sensibler Lage nahe des Bodensees wird aus Branchensicht kritisch gesehen.

KOMATSU LIEFERT RADLADER

Gräwe erweitert die Flotte

Hagen (ABZ) | Die Gräwe Transport GmbH aus Hagen hat einen weiteren Radlader des Typs Komatsu WA475-10E0 in Betrieb genommen. Das Familienunternehmen setzt die Maschine für den Materialumschlag auf dem Betriebsgelände ein, teilt Komatsu jetzt mit. Das vor knapp 60 Jahren gegründete Transportunternehmen wird nach Angaben des Händlers Schlüter Baumaschinen als mittelständisches Familienunternehmen in dritter Generation geführt und beschäftigt am Hauptsitz in Hagen über 180 Mitarbeiter. Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb bietet Gräwe Lieferung und Abtransport von Baustoffen in Hagen und Nord-



Gräwe hat einen weiteren Radlader des Typs Komatsu WA475-10E0 in Betrieb genommen.

rhein-Westfalen an. Bereits seit einiger Zeit sind laut Schlüter Baumaschinen ein Komatsu WA320-6, ein weiterer WA475-10E0 und ein HB215LC-2 zum Materialumschlag in Hagen im Einsatz. Mit den Maschinen, der Abwicklung und dem Service war die Gräwe Trans-

port GmbH nach Herstellerangaben rundum zufrieden – ein entscheidender Grund für die Erweiterung des Maschinenparks. Der Komatsu WA475-10E0 verfügt laut Hersteller über zentrale Hauptkomponenten aus eigener Fertigung in Deutschland. Die Maschine ist nach Herstellerangaben für härteste Einsatzbedingungen ausgelegt und soll einen zuverlässigen Einsatz über die gesamte Laufzeit ermöglichen. Der Radlader verfügt über ein Antriebskonzept mit leistungsverzweigtem Getriebe. Die 70 Zentimeter längere Kabine soll für mehr Komfort und eine bessere Rundumsicht sorgen.

Mit seiner Hubkraft, Stabilität und Vielseitigkeit ist der Radlader nach Herstellerangaben für die Verladung von Schotter auf dem Betriebsgelände von Gräwe geeignet. Durch die Ausstattung mit einer 5,3-Kubikmeter-Schaukel in Kombination mit einer Schaufelfüllautomatik verringere sich die Ladezeit der Sattelzüge.

Foto: Komatsu

AUSBAU DER KAPAZITÄTEN

Steelwrist erweitert US-Aktivitäten

Newington/USA (ABZ) | Steelwrist, der weltweite Hersteller von Tiltrotatoren, automatischen Schnellwechslern und Arbeitsgeräten für Bagger, gab unlängst die Ausweitung seiner Aktivitäten an seinem nordamerikanischen Hauptsitz in Newington bekannt.

Die Investition soll das langfristige Engagement des Unternehmens auf dem US-Markt weiter stärken und Connecticut als strategisches Zentrum für fortschrittliche Fertigung und Montage in der Baumaschinenindustrie positionieren, teilt der Hersteller mit. Die Anlage erweitert Steelwrists Bearbeitungs-, lokale Montage- und Produkttestkapazitäten und ermöglicht es dem Unterneh-



Steelwrist CEO Stefan Stockhaus (2. v. l.) mit Vertretern des Staats Connecticut and von AdvanceCT.

men, Produkte zu liefern, die in den Vereinigten Staaten montiert und getestet werden. Diese Entwicklung stellt nach Angaben von Steelwrist einen wichtigen Meilenstein im nordamerikanischen Wachstum des Unternehmens dar und stärkte seine Fähigkeit, Kun-

den mit kürzeren Vorlaufzeiten, erhöhter Flexibilität und hoher Produktverfügbarkeit zu bedienen.

Die Erweiterung wurde am 19. Februar im Rahmen einer Zeremonie im Steelwrist-Werk Newington offiziell eingeweiht. Die Veranstaltung brachte Unternehmensführungen, darunter CEO Stefan Stockhaus, sowie Vertreter des Bundesstaates Connecticut und lokale Partner zusammen, um den Meilenstein zu feiern und das anhaltende Wachstum des Unternehmens in Nordamerika zu feiern. Die Einweihung unterstrich das langfristige Engagement von Steelwrist für Connecticut und unterstrich die Rolle des Staates als wichtiger Partner bei der Unterstützung moderner Fertigungsinvestitionen, der Schaffung von Arbeitsplätzen und der regionalen Wirtschaftsentwicklung. Seit dem Eintritt in den nordamerikanischen Markt im Jahr 2017 verzeichnet Steelwrist nach eigenen Angaben starkes Wachstum.

Foto: Steelwrist/ Adonis Giantomidis

STABILE ENTWICKLUNG

Liebherr mit leichtem Wachstum

Bulle/Schweiz (ABZ) | Die Firmengruppe Liebherr hat das Geschäftsjahr 2025 mit einem Umsatz von 14.772 Millionen Euro abgeschlossen. Das entspricht nach Herstellerangaben einem Wachstum von 150 Millionen Euro oder 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Mit 1.059 Millionen Euro investierte das Unternehmen auf dem hohen Niveau der beiden Vorjahre. Dank ihrer breiten Diversifikation und dezentralen Struktur konnte Liebherr laut eigenen Angaben rückläufige Absätze in einzelnen Produktsegmenten ausgleichen. Die Entwicklung verlief in den verschiedenen Geschäftsbereichen unterschiedlich. In den Produktsegmenten Maritime Krane, Aerospace und Ver-



Der 2000. Hafenmobilkran von Liebherr wurde 2025 von der gesamten Belegschaft gefeiert.

kehrstechnik, Verzahntechnik und Automationssysteme, Kühl- und Gefriergeräte, Komponenten sowie Hotels erzielte Liebherr einen Gesamtumsatz von 5.427 Millionen Euro. Dies entspricht nach Unternehmensangaben einer Steigerung von 14,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Foto: Liebherr

BAUMASCHINEN

Develon stellt neuen Dozer DD100 vor

Dobris/Tschechien (ABZ) | Develon hat sein Dozer-Portfolio um den DD100 erweitert. Die neue Maschine ist nach Herstellerangaben in ihrer Klasse hinsichtlich Betriebsgewicht und Motorleistung führend positioniert und für den Wohnungsbau, leichte gewerbliche Anwendungen sowie den Straßenbau konzipiert.

Der DD100 eignet sich laut Develon besonders für Feinnivellierungsarbeiten. Herausragendes Merkmal des Dozers ist nach Angaben des Herstellers ein starkes Leistungsgewicht, das im Vergleich zu anderen Maschinen in der Kategorie unter 140 PS mehr Leistung auf den Boden überträgt und eine ver-



Durch schlanken Vorbau bietet der neue Dozer beste Sicht in dieser Maschinenklasse, verspricht Develon.

besserte Zugkraft bietet. Die Produktivität wird durch ein Sechs-Wege-Schild mit variabler Winkel- und Neigungsverstellung gesteigert. Der Bediener kann das Schild für präzises Planieren anheben, neigen und schwenken. Kunden können zwischen einem Standard-

Foto: Develon

SYNERGIEEFFEKTE ERWARTET

Zeppelin Rental kauft Baulogistiker

Garching (ABZ) | Die Zeppelin Rental GmbH übernimmt 100 Prozent der Anteile der Constellation Baulogistik GmbH. Die Akquisition ermöglicht einen signifikanten Ausbau des Baulogistik-Geschäfts in Deutschland innerhalb der Strategischen Geschäftseinheit Rental des Zeppelin Konzerns.

Einen Großteil der Anteile hielt bisher der Finanzinvestor Constellation Capital. Der Vollzug der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Kartellbehörde. Unter der Holding Constellation Baulogistik GmbH firmieren die beiden operativen Einheiten cpc baulogistik GmbH und GreenLean Baulogistik GmbH. Fast



Angelo Butera (Geschäftsbereichsleiter LC&M, Zeppelin Rental, v. l.), Roy Janusziak (CEO, cpc baulogistik), Dirk Herborn (CFO, cpc baulogistik) und Christoph Afheldt (Mitglied der Geschäftsleitung, Zeppelin Rental).

100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Unternehmen an den Standorten Berlin, Hamburg, Hannover und München tätig. Zu den Kunden gehören Bauunternehmen, die Industrie, öffentliche Auftraggeber, Projektentwickler und Generalunternehmer.

IN NORDAMERIKA

Granit Parts knüpft neue Partnerschaft

Heeslingen (ABZ) | Granit Parts, Anbieter von Ersatzteilen, Ausrüstung und Services für Land- und Baumaschinen, geht eine strategische Partnerschaft mit Costex ein. Das in Florida, USA, ansässige Unternehmen vertreibt laut Granit Parts unter der Marke CTP hochwertige Ersatzteile für Baumaschinen und verfügt über mehr als 45 Jahre Branchenerfahrung. Die Kooperation vereine zwei starke, familiengeführte Unternehmen und schaffe spürbaren Mehrwert für den europäischen B2B-Markt.

Unter der Marke CTP vertreibt Costex ein breites Sortiment an Ersatzteilen, insbesondere für Maschinen der Hersteller Caterpillar und Komatsu. Die



Boris Schöpplein (Vorstand Granit Parts, v. l.), Philipp Fricke (Divisionsleiter Granit Parts), Benjamin Gerhardt (Leiter PM Granit Parts), Melissa Uribe-Gil (Executive VP Costex) und Timm Müller (Export Manager Granit Parts).

Produkte stehen laut Granit Parts für hohe Qualität und ein überzeugendes Preis-Leistungs-Verhältnis. Bislang lag der vertriebliche Schwerpunkt des Unternehmens in Nordamerika und Asien. Durch die Partnerschaft mit Granit Parts ist das CTP-Sortiment nun auch im europäischen Markt erhältlich.

HYDREMA IM SÜDWESTEN

Service und Vertrieb neu geordnet

Weimar (ABZ) | Mit den zwei jungen Serviceunternehmen P&W Baumaschinenservice GmbH und Robin Schömer Baumaschinen unterstützt, organisiert Hydrema sein Service - und Vertriebsgebiet im Südwesten neu, teilte der Hersteller jetzt mit. Das Unternehmen P&W Baumaschinenservice sei bereits seit April 2019 im Markt tätig und habe sich durch seine Flexibilität und seiner Vor-Ort-Leistungsbereitschaft einen Namen machen können. Für Geschäftsführer Pascal Will gelte, dass die Maschinen seiner Kunden auf den Baustellen repariert und gewartet werden sollen. Robin Schömer ist Inhaber von Schömer Baumaschinen und verfügt über eine voll ausgestattete Werkstatt. Sein Betrieb liegt östlich von Trier ebenfalls vor den Toren vom Saarland, so dass er und seine drei Mitarbeiter das nördliche Rheinland-Pfalz bis zu den Grenzen von Nordrhein-Westfalen abdecken, teilt Hydrema mit. Beide Unternehmer verstehen sich laut Hydrema ausgezeichnet und können sich bei Bedarf auch gegenseitig ergänzen. „Am Standort von Schömer Baumaschinen können unsere Vorführ- und Mietgeräte in der Region optimal betreut und für entsprechende Einsätze vorgehalten werden“, erklärt Hydrema-Regionalleiter Marc Regier, der die Region im Vertrieb zusammen mit den beiden autorisierten Servicepartnern ab sofort direkt betreuen wird. Die Zusammenarbeit mit dem Händler Holzhauser Baumaschinen ende in absehbarer Zeit einvernehmlich.

Foto: Zeppelin Rental

LÜRA
IMMER BESTENS AUFGESTELLT

Schüttgut Boxen

IFAT
4.-7. Mai 2026
Halle B4
Stand Nr. 139

Statisch überlegen!

LÜRA-Stellwände aus Stahl sind aus einem Stück. Kein Verrutschen, keine Abplatzungen. Die Alternative zu Betonblöcken: **Vorteil LÜRA!**

LÜRA GmbH · Am Schornacker 121
46485 Wesel · Tel 0281 2060500

KOMATSU PRESSE-EVENT 2026

»Wir sehen die EU-Märkte als Innovationstreiber«

Unter dem Motto »Innovation trifft Kommunikation« hatte Komatsu Mitte März zu einer exklusiven Presseveranstaltung in das Werk Hannover eingeladen. Auf dem Programm stand nicht nur die Vorstellung der neuesten Produkte, Technologien und Maschinen des Herstellers, sondern auch Vorträge, ein Werksrundgang und ein »Live«-Test der neuesten Baumaschinen.

Hannover | Marco Maschke, Leiter des Deutschlandbüros Komatsu Europe, gab in seiner Keynote einen Überblick zur aktuellen Strategie des Unternehmens sowie zum aktuellen Marktgeschehen der Baumaschinenbranche in Deutschland, Europa und weltweit. Nicht ganz ohne Stolz stellte Maschke die aktuellen Umsatzzahlen des Unternehmens vor, die trotz der aktuellen Herausforderungen besonders im deutschen Markt insgesamt positiv ausfallen.

Im Geschäftsjahr 2025 sei beispielsweise im für Komatsu wichtigen Marktsegment in Europa ein Zuwachs von 4 Prozent bei den Baumaschinenverkäufen erzielt worden. Komatsu verfüge hier aktuell über einen Marktanteil von über 20 Prozent.

Maschke stellte insbesondere die Rolle von Komatsu als europäischer Hersteller in den Vordergrund: »Wir sehen die EU-Märkte als Innovationstreiber«, sagte der Manager und ergänzte: »Wir werden die Standorte beibehalten«.

Bezüglich der künftigen Umsatzentwicklung erklärte Maschke, dass man sich aktuell in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld befinde, das unter anderem durch die globalen

Krisen und Einflüsse von USA und China auf die Märkte gekennzeichnet sei. Die Nachfrage für Zentraleuropa im Bereich Construction Equipment habe aber im Jahr 2025 ihre Talsohle erreicht. Für 2026 erwartet das Unternehmen einen Zuwachs im Absatz für Europa und auch in Deutschland. Als wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsbetrieb in Deutschland wurden unter anderem die in Umsetzung befindlichen Regierungsprogramme genannt, etwa bezüglich der Investitionen im Infrastrukturausbau. Als Zukunftsfelder, die den Ausbau des Geschäftsfeldes erlauben, nannte Maschke unter anderem Effizienzsteigerungen durch die Anwendung von künstlicher Intelligenz, Digitalisierung und Elektrifizierung.

Bei den Neuvorstellungen von Produkten und Lösungen stachen natürlich die größeren Baumaschinen besonders hervor – namentlich der Dumper HM460, der Kettenbagger PC220LC LCi-12 und die Mobilbagger PW148-11E1 und PW190-11E1.

Mit dem HM460-6 präsentierte Komatsu seinen Muldenkipper der nächsten Generation: »Der HM460-6 basiert auf dem bewährten HM400-5 und setzt neue Maßstäbe in der nächsten Gene-

ration knickgelenkter Muldenkipper. Er bietet eine leichte Bauweise, optimiertes Fahrverhalten, herausragende Kraftstoffeffizienz, fortschrittliche Sicherheitsfunktionen und hohe Produktivität. Gleichzeitig besteht ein geringerer Wartungsaufwand mit reduzierten Gesamtbetriebskosten«, berichtet Juuso Ahola, Produktmanager bei Komatsu Europe.

Herzstück des HM460-6 ist die Motor- und Getriebekombination der nächsten Generation von Komatsu. Bei der Entwicklung lag das Hauptaugenmerk auf herausragender Leistung bei maximaler Kraftstoffeffizienz. Letztere konnte im Vergleich zu früheren Modellen laut Komatsu um 22 Prozent gesteigert werden, was zu erheblichen Einsparungen bei den Betriebskosten und einer geringeren Umweltbelastung während der gesamten Lebensdauer der Maschine beitragen soll.

Mit einem vergrößerten Muldenvolumen von 25,7 Kubikmetern bietet der HM460-6 die für typische Materialdichten im Bergbau erforderliche Nutzlast. Zudem sorgen intelligente Funktionen für mehr Produktivität und Fahrerkomfort. Der Dumper ist etwa mit einer Geschwindigkeitsregelanlage, einer Berganfahrhilfe, einer Wartebremse

und dem halbautomatischen Abkippen ausgestattet. Diese Funktionen sollen unter anderem eine intuitive und sichere Bedienung der Maschine ermöglichen und Ermüdungserscheinungen beim Fahrer reduzieren.

Mit der Geschwindigkeitsregelanlage kann der Fahrer eine Fahrgeschwindigkeit festlegen, die das System durch automatische Anpassung von Gas und Retarder beibehält. Die Geschwindigkeitsregelanlage sorgt sowohl auf ebener Strecke als auch bergauf und bergab für optimales Fahrverhalten, was der Dumper bei dem abschließenden Live-Test anschaulich unter Beweis stellen konnte. Reduziert der Fahrer etwa die Geschwindigkeit mithilfe des Retarderbedienhebels, fährt der HM460 mit dieser reduzierten Geschwindigkeit weiter. Wenn die Maschine mit dem Bedienhebel angehalten wird, wird automatisch die Wartebremse aktiviert. Bei Betätigung des Anfahr Schalters oder des Gaspedals kehrt die Maschine zu der eingestellten Fahrgeschwindigkeit zurück. Die Wartebremsenfunktion aktiviert automatisch die Retarderbremse, wenn die Maschine etwa angehalten wurde und sich der Gangwahlhebel in Neutralstellung befindet.

Auch die Fahrer kabine hat Komatsu neu konzipiert. Sie bietet nun mehr Raum, eine optimierte Sicht mit reduzierten toten Winkeln, einen neuen luftgefederten Deluxe-Fahrersitz mit Lederbezug, Heizung und Belüftung, einen klappbaren Beifahrersitz für Schulungszwecke, ergonomisch angeordnete Bedienelemente und ein neues digitales Armaturenbrett sowie ein 10-Zoll-Rückfahrkamera-Display.

Der HM460-6 kann darüber hinaus mit der optionalen Lösung Smart Quarry Site vollständig mit der Baustelle vernetzt werden. Die Baustellenleitung kann mithilfe der Anwendung in Echtzeit detaillierte Daten zu Kraftstoffverbrauch, Fahrer-Performance, Flottenutzung und Produktivität abrufen, jederzeit und überall. Überprüfungen vor Maschinenstart, die Fahrererkennung und das Echtzeit-Feedback für den Fahrer sollen so die Arbeitsplanung erleichtern, Stillstandzeiten reduzieren und die Sicherheit steigern.

Der Dumper ist zudem serienmäßig mit einer ganzen Reihe an Sicherheitsfunktionen ausgestattet, darunter die



Mit dem HM460-6 präsentierte Komatsu seinen Muldenkipper der nächsten Generation in Hannover.

Stand sicherheitsanzeige, der Steigungs- und Neigungsmesser, Abkippwinkelbegrenzung und Sicherheitsgurt-Kontrollanzeige mit externer grüner Leuchte als Standardausrüstung.

Mit den Mobilbaggern PW148-11 und PW190-11 erweitert Komatsu seine Produktpalette gleich um zwei neue, zusätzliche Mobilbaggermodelle. Die Maschinen sind kompakt, leicht zu transportieren und trotz ihrer Größe sehr wendig. Auf Wunsch sind die Modelle sogar mit Allradlenkung erhältlich, was den Wendekreis deutlich verkleinert und in diesem Segment neu ist, versichert der Hersteller.

Beide Modelle bieten starke Hubleistungen durch leistungsfähige EU-Stufe-V-Motoren, die serienmäßig mit HVO-Diesel betrieben werden können. Der niedrige Schwerpunkt soll dabei für stabiles Fahrverhalten sorgen. Der Fahrer wird dabei unterstützt durch einen neuen Premiumsitz und Rundumsicht dank eines serienmäßigen Kamerasystems.

Für maximale Einsatzflexibilität sind die Mobilbagger für Tiltrotatoren, 3D-Anzeigesysteme sowie zusätzliche Features wie Joysticklenkung oder Werkzeugmanagement vorbereitet. Die Bagger werden durch Komatsu-Motoren mit 110 kW (PW148) beziehungsweise 129 kW (PW190) angetrieben. Der Hersteller stellt auch deren Wartungsfreundlichkeit in den Vordergrund, denn etwa die Komatsu-Dieselpartikelfilter der Motoren müssen erst nach 8000 Stunden Betrieb ausgetauscht werden. Zudem seien viele nützliche Sonderausrüstungen ab Werk verfügbar.

Zu den neuen Kettenbaggermodellen PC220LC-12 und PC220LCi-12 erklärt Komatsu selbstbewusst, dass dies die technologisch fortschrittlichsten Hydraulikbagger sind, die Komatsu je entwickelt hat. Durch die Kombination modernster digitaler Systeme, einer

Hydraulik der nächsten Generation, äußerst niedriger Emissionen und eines konsequent auf den Fahrer ausgerichteten Designs sollen sie neue Maßstäbe in Bezug auf Produktivität, Effizienz und Sicherheit setzen. Erstmals zu sehen war das Modell zur bauma 2025.

Basierend auf einem vollständig neu entwickelten Komatsu-Motor und einem hocheffizienten Hydrauliksystem sollen die Modelle PC220LC/LCi-12 außergewöhnliche Leistungsfähigkeit, schnelle Reaktionszeiten sowie einen Kraftstoffverbrauch im einstelligen Literbereich pro Stunde bieten. Dadurch sollen Kunden ihre CO₂-Emissionen reduzieren und gleichzeitig die Betriebskosten deutlich senken können.

In der Kabine erwartet den Fahrer eine komplett neu gestaltete, großzügige Arbeitsumgebung mit intuitivem 8-Zoll-Touchscreen, hochergonomischen programmierbaren elektronischen Bedienhebeln, 2D-Maschinensteuerung inklusive Arbeitsraumbegrenzung, integrierter Nutzlastwaage, umfangreichen Ablagemöglichkeiten, Joystick-Lenkung sowie einem individuell konfigurierbaren Fahrer-ID-System mit Speicherplatz für bis zu 50 Profile. Der neue Betriebsmodus P+ ermöglicht bei Bedarf nochmals höhere Produktionsleistungen.

Ein besonderer Clou verbirgt sich jedoch bei den Modellen mit dem Kürzel »i« im Namen: Es kennzeichnet jeweils die neueste Generation der intelligenten Maschinensteuerung (iMC 3.0), die an Bord integriert ist und die Leistungsfähigkeit unabhängig vom Erfahrungsniveau des Fahrers steigern soll. Wie so etwas funktioniert, konnten die angereisten Journalisten bei der Live-Vorführung anschaulich miterleben: Wenn der Baggerführer beispielsweise ein Ladespiel einmal absolviert und eingegeben hat, werden weitere Beladungen per Knopfdruck fast vollautomatisch durchgeführt. Der Baggerführer

kann dann seine Hände vom Joystick nehmen, der Bagger erledigt den Rest. Von der nahtlosen Tiltrotator-Integration über eine branchenweit einzigartige 3D-Arbeitsraumbegrenzung bis hin zur automatischen Linienführung soll die iMC-3.0-Technologie auch Präzision, Konsistenz und Sicherheit verbessern.

Die Lösung Smart Construction Remote ist serienmäßig bei den Maschinen ebenfalls enthalten und erlaubt eine einfache Flottenvernetzung, Fernsupport sowie Echtzeit-Projekttransparenz. Wer sich nicht sicher ist, ob er die ganze neue Technik auch einsetzen will, kann jeden PC220LC-12 als Standardmodell ordern und später jederzeit mit einem Upgrade-Kit auf den PC220LCi-12 erweitern. Mit den vergleichsweise eher klein ausgefallenen Mikrobaggen PC01E-2 und PC05E-1 will Komatsu zwei neue, vollelektrische Modelle im deutschen Markt testen. Die Bagger sind derzeit nur im japanischen Markt verfügbar.

Im Rahmen einer technischen Evaluierung werden sie nun in Europa vorgestellt und deren Akzeptanz getestet. Ziel dieser Maßnahme ist es, die technischen Herausforderungen, die regionalen Marktanforderungen und die Eignung von elektrischen Mikrobaggen für den Einsatz in Europa zu untersuchen und ihr Potenzial für den europäischen Markt zu ermitteln, so der Hersteller. Die beiden Modelle zeichnen sich laut Komatsu gleich durch zwei Besonderheiten aus, die in diesem Segment bislang nicht verfügbar sind: Einerseits gibt es laut Komatsu bisher keine elektrischen Bagger in dieser Größen- und Gewichtsklasse, andererseits verfügen die Maschinen über Wechselakkus.

Der PC01E-2 hat ein Betriebsgewicht von 330 Kilogramm und eine Gesamtbreite von 58 Zentimetern, der PC05E-1 wiegt 520 Kilogramm und ist 69 Zentimeter breit.



Marco Maschke, Leiter des Deutschlandbüros Komatsu Europe, stellte insbesondere die Rolle von Komatsu als europäischer Hersteller in den Vordergrund: »Wir werden die Standorte beibehalten«, sagte der Manager.

Durch ihren geringen Geräuschpegel eignen sich der PC01E-2 und der PC05E-1 auch für besonders sensible städtische Umgebungen, bewohnte Gebäude und Baustellen mit Lärmschutzeinschränkungen. Die Vielseitigkeit des PC05E-1 beruht laut Komatsu auch auf dem standardmäßigen Hydraulikanschluss, der den Einsatz hydraulischer Handgeräte ermöglicht. »Die Modelle PC01E-2 und PC05E-1 wurden in Japan erfolgreich eingeführt und von Bauunternehmen sehr gut angenommen.«

Nun freuen wir uns, sie auch in Europa zu evaluieren und gemeinsam mit unseren Kunden und Händlern neue Einsatzmöglichkeiten für den europäischen Markt zu erschließen«, berichtet Emanuele Viel, Group Manager Utility bei Komatsu Europe.

Für die bereits im letzten Jahr vorgestellten Radlader WA475-11 und WA485-11 stellte Komatsu ein neues Fahrerassistenzsystem vor, das alle Assistenzfunktionen in einem besonders übersichtlichen zentralen Monitor vereint.

Kai-Werner Fajga

Kettenbagger mit einem »i« im Namen haben bei Komatsu die neueste Generation der intelligenten Maschinensteuerung (iMC 3.0) an Bord (l.). Mit dieser sind beispielsweise halbautomatische Ladevorgänge möglich – der Baggerführer hat dann die Hände frei. Mit den elektrischen Mikrobaggen PC01E-2 und PC05E-1 will Komatsu zwei neue Modelle im Markt testen.





Das K-Dive-System von Kobelco ermöglicht die Fernsteuerung von Baumaschinen aus sicherer Entfernung.

KOBELCO DEMONSTRIERT K-DIVE-SYSTEM

Kaizen trifft auf die Baustelle

Mit Joysticks in den Händen und dem Blick auf mehrere Monitore gerichtet, steuert ein Journalist den SK140SRLC Kurzheck-Raupenbagger über das Gelände.

Lelystad/Niederlande | Was wie ein Computerspiel wirkt, ist hochmoderne Realität: Das K-Dive-System von Kobelco ermöglicht die Fernsteuerung von Baumaschinen aus sicherer Entfernung. Am neuen europäischen Hauptsitz in Lelystad in den Niederlanden konnten sich Baufachjournalisten von der Präzision der Technologie überzeugen. Die Demonstration macht deutlich, wofür das System entwickelt wurde: Arbeiten in gefährlichen oder unzugänglichen Bereichen, ohne dass sich Bediener vor Ort aufhalten müssen. Makoto Kato, Director Solution Business Development Division bei Kobelco, stellte die Technologie vor und erläuterte deren praktische Anwendung. Ein konkretes Anwendungsbeispiel liefert die Ukraine. Dort soll das K-Dive-System beim Wiederaufbau helfen, während der Krieg noch andauert und in vielen Gebieten Gefahr besteht. »KCM arbeitet mit japanischen Regierungsmitteln an einem Wiederaufbauprojekt in der Ukraine unter Einsatz von K-Dive«, sagt Kato. Nach Angaben des Herstellers ist eine K-Drive-Einheit bereits auf dem Weg nach Kiew und wird bis Ende 2026 für ein Trümmerbeseitigungsprojekt eingesetzt. Das Projekt wird mit japanischen Regierungsmitteln finan-

ziert. Für 2027 werden weitere Einheiten mit der japanischen Regierung abgestimmt. Die Technologie basiert laut Kobelco auf einem reaktiven Cockpit, das Rückmeldungen von Neigungen und Vibrationen der Maschine übermittelt. Zusätzlich werden Betriebsgeräusche wie Motor- und Hydraulikgeräusche sowie Huptöne an den Bediener weitergegeben. Ein Gesichtserkennungssystem verhindert eine unbefugte Bedienung, während eine Ablenkungserkennung die Maschinenhydraulik stoppt, wenn der Bedienerblick abschweift. Das System funktioniert über unterschiedliche Verbindungsarten. Für größere Entfernungen nutzt K-Dive Starlink-Satellitentechnologie oder Glasfaser-Internetverbindungen. Für kleinere Baustellen oder Demonstrationen reicht eine lokale WLAN-Verbindung mit einer empfohlenen Reichweite von bis zu 100 Metern. Laut Kobelco bewährte sich das System bereits 2013 bei verheerenden Erdbeben in Japan, wo Schutzbarrieren in Sperrzonen errichtet werden mussten. Die Mission konnte ohne Gefahr für Menschenleben abgeschlossen werden. »Japaner arbeiten immer, um etwas besser zu machen«, erläutert Xenia Kolijn, General Manager Brand Marketing and Communication. »Kaizen« sei das Motto – also der Wandel zum Besseren. In Europa steht derzeit eine Einheit für Kundendemonstrationen am KCME-Hauptsitz in Lelystad oder direkt beim Kunden vor Ort zur Verfügung. Für 2026 plant Kobelco Einsätze auf Baustellen sowie die Sammlung von Kundenfeedback zur weiteren Optimierung des Systems. Die Markteinführung ist für Ende 2027. Als ideale Einsatzorte nennt Kobelco Abfallentsorgungsanlagen, giftige oder gefährliche Umgebungen sowie Abbruchbaustellen. Die Demonstration fand am neuen europäischen Hauptsitz von Kobelco Construction Machinery Europe (KCME) in Lelystad statt. Seit Juli 2025 nutzt das Unternehmen die 30.000 Quadratmeter große Anlage. Das 17.500 Quadratmeter große Gebäudekomplex umfasst Büros, ein Technikzentrum, Werkstatt, ein 12.000 Quadratmeter großes Ersatzteillager sowie einen 3.500 Quadratmeter großen Vorführbereich mit Sandgrube. »Im Markt selbst gilt: In der Branche muss man Kobelco nicht erklären. Die Qualität gilt als legendär. Gerade Europa wird weiterhin als einer der anspruchsvollsten Märkte gesehen. Insbesondere im Heavy-Bereich wird sehr stark auf

Qualität geachtet«, sagt Hanns Markus Renz, Business Director D-A-CH bei Kobelco Construction Machinery Europe. Neben der Fernsteuerungstechnologie präsentierte Kobelco am neuen Standort sein umfassendes Produktprogramm. Das Portfolio reicht von Minibaggern ab einer Tonne Betriebsgewicht bis zu Abbruchmaschinen mit 136 Tonnen. Besonders im Abbruchsegment setzt das Unternehmen auf spezialisierte Lösungen: Die Demolition-Serie bietet Maschinen mit Reichweiten bis 40 Meter, während das NEXT-System schnelle Wechsel zwischen verschiedenen Auslegerkonfigurationen ermöglicht. Im Bereich der Straight-Boom-Modelle erweitert Kobelco das Angebot um Bagger mit geraden Auslegern als OEM-Standard. Diese Maschinen der Typen SK260LC-11E, SK300LC-11E und SK350LC-11E bieten nach Herstellerangaben eine um 25 Prozent höhere maximale Arbeitshöhe gegenüber Standard-Mono-Auslegern und eignen sich besonders für Abbrucharbeiten in mittleren Höhen. Bei den Minibaggern liegt der Fokus auf der SR-Serie mit kurzem Heckradius. Das iNDR-System reduziert nach Angaben von Kobelco nicht nur die Geräuschemissionen erheblich, sondern vereinfacht auch die Wartung der Kühlkomponenten. Der neue SK165SRLC-7 ersetzt den SK140SRL-7 und bietet eine deutlich höhere Zugkraft von 194 kN gegenüber 153 kN beim Vorgängermodell. Das Kranprogramm umfasst Modelle von 75 bis 250 Tonnen Tragkraft. Die CKE-G4-Serie setzt auf kraftstoffsparende Technologien wie die G-Engine-Funktion, die den Verbrauch laut Hersteller um mindestens zehn Prozent reduziert. Das KCROSS-Telematik-System ermöglicht die Fernüberwachung der Maschinen und zeigt Betriebsstatus, Wartungshistorie und Hubzeiten an.

Cornelia Rachow

»In der Branche muss man Kobelco nicht erklären.«

Hanns Markus Renz

ZUSÄTZLICHE THEMEN

NordBau 2026 erweitert Angebot um Holzbau

Neumünster (ABZ). – Die 71. NordBau findet vom 9. bis 13. September 2026 in den Holstenhallen Neumünster statt. Nach Angaben der Veranstalter erwarten die Besucher neue thematische Schwerpunkte, ein erweitertes Ausstellangebot und ein umfangreiches Kongressprogramm. Die Fachmesse führt erstmals einen eigenen Holzbau-Bereich ein. Die Hallen 4 und 6 werden laut Veranstalter zu »Holzbau-Hallen« umgestaltet. Gemeinsam mit dem Holzbauzentrum Nord (HBZNord) soll dort unter dem Motto »HolzHandwerkZukunft« die Kompetenz zum Thema Bauen mit Holz gebündelt werden. Die neue Plattform richtet sich nach Angaben der Messeleitung an Fachleute aus dem Holzbau. In Halle 1 bündeln laut Veranstalter führende Akteure aus Architektur und Ingenieurwesen ihre Expertise unter dem Leitsatz »Bauen: Geplant, vernetzt, zukunftsorientiert«. Im Zentrum stehen nach Herstellerangaben Themen wie Smart Construction, Kreis-

laufwirtschaft und Erkenntnisse der Materialprüfanstalt Schleswig-Holstein. Die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein (AIK SH) zeigt zusammen mit den Partnern, wie moderne Bauprozesse effizienter und ressourcenschonender gestaltet werden können. Gleichzeitig werden die Berufe rund um Bauplanung präsentiert. Eine Gemeinschaftsfläche des Bau-gewerbeverbandes Schleswig-Holstein mit den Handwerkskammern Lübeck und Flensburg bietet Raum für Austausch und Beratung. Der Bauindustrieverband präsentiert gemeinsam mit dem Ausbildungszentrum Ahrensböck die Berufsmöglichkeiten in der Bau-industrie. Etablierte Bauunternehmen nutzen die NordBau laut Messeleitung nicht nur zur Produktvorstellung, sondern auch zur Personalgewinnung. In Halle 1 präsentieren sich Firmen im Rahmen der »NordJob Bau: Technik« gezielt Jugendlichen als Arbeitgeber. Über das



Die 71. NordBau findet vom 9. bis 13. September 2026 in den Holstenhallen Neumünster statt.

Foto: NordBau

GLOSSE

Lehrfahrt

Ich gestehe, als ich kleiner war – etwa sechs bis zehn Jahre alt – habe ich mich des Öfteren gefragt, wo dieses »Lehrfahrt« sein soll – schließlich fuhren da echt viele Busse sehr regelmäßig hin. Im weiteren Verlauf meines Lebens erschloss sich es mir dann, was es mit »Lehrfahrt« auf sich hatte. Kürzlich musste ich an dieses Kuriosum aus meiner Kindheit denken – und gleichzeitig über den Wortwitz unseres hiesigen Öff-Anbieters schmunzeln... Dort fuhr nämlich ganz offensichtlich eine Bus-Fahrschule unter dem Titel »Lehrfahrt«. Mit der damaligen »Lehrfahrt« hatte das selbstredend wenig zu tun – und dennoch ertappte ich mich beim Lächeln ... wie witzig ist es bitte, diese »Standardangabe am Bus« etwas aufs Korn zu nehmen und sie für Fähranfänger:innen in der Branche zu nutzen und daraus einfach eine »Lehrfahrt« zu machen? Meine Wenigkeit zumindest feiert solche Wortspiele – Sie auch? |b

Institut für Talententwicklung kommen bereits im 14. Jahr Schülerinnen und Schüler zu vorab vereinbarten Terminen auf die Messe und treten direkt mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt. Nach Angaben der Veranstalter entdecken immer mehr Schulen und Ausbildungszentren dieses Branchentreffen als Chance zur praxisnahen Berufsorientierung. In Halle 5 präsentiert sich die Dach-deckervelt mit Partnern für fachkundige Beratung zu Produkten und Ausführungen. In Halle 7 können sich Besucher am Infopoint von Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein und Haus & Grund Schleswig-Holstein zur eigenen Immobilie und energetischen Herausforderungen beraten lassen. Das Freigelände ist nach Angaben der Messeleitung ausgebucht. Baumaschinen und Baugeräte verschiedener Größen werden auf dem gesamten Holstenhallen-Gelände präsentiert. Das Angebot umfasst elektrogetriebene Maschinen mit Ladeinfrastruktur, Baumaschinen für den Straßenbau, Nutzfahrzeuge mit speziellen Einbauten, kommunale Geräte sowie Krane und Leitern. Der Kongressbereich verzeichnet 2026 einen Zuwachs an Veranstaltungen und findet gebündelt in den Räumlichkeiten der Holstenhallen statt. Zahlreiche Verbände, Institutionen, Kammern und Ministerien nutzen laut Veranstalter die Gelegenheit des Branchentreffens für eigene Schwerpunkte. Der Baukongress CONBAU Nord findet am 9. und 10. September 2026 bereits zum dritten Mal im Holstenhallen Congress Center statt. Unter dem Thema »Wohnungsbau in der Transformation« widmen sich Experten der Wärmewende, Demografie und Standards. Die 71. NordBau findet vom 9. bis 13. September 2026 täglich von 9 bis 17 Uhr auf dem Messegelände Holstenhallen Neumünster statt.

TERMINKALENDER

- 06. – 08.05.2026 | Istanbul** TOS+H Expo 2026 – Messe Düsseldorf | <https://www.toshexpo.com/en/Exhibitors/Overview>
- 12. – 13.05.2026 | Online | Biberach** Souverän führen – Führungskompetenzen erkennen und entwickeln | https://weiterbildung-biberach.de/veranstaltungen/souveraen-fuehren-fuehrungskompetenzen-erkennen-und-entwickeln?utm_source=brevo&utm_campaign=NL_F%C3%9CNI_F%C3%9CE_KW9_2026&utm_medium=email
- 13.05.2026 | Potsdam** BRZ-Impulstage – BRZ Deutschland GmbH | <https://www.brz.eu/de/events>
- 13.05.2026 | Stuttgart** 13. Fachsymposium Zirkuläres Bauen 2026 – ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH | <https://www.ifeu.de/fachsymposium-zirkulaeres-bauen-stuttgart-2026>
- 13. – 14.05.2026 | Stuttgart** 12. Internationaler Alttextiltag – bvse-Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e. V. | <https://alttextiltag-bvse.de/>
- 19.05.2026 | Neu-Isenburg** Triflex Symposium 2026 – Triflex | <https://www.triflex.events/de-DE/>
- 22.05.2026 | Leipzig** Boden, Baugrund, Abfall – Einführung in die Ersatzbaustoffverordnung – Bauakademie Sachsen | <https://bauakademie-sachsen.de/>

HYDREMA DEMO-TAGE

08. + 09. MAI

**BITTE DEN TERMIN VORMERKEN
NUR FÜR ANGEMELDETES FACHPUBLIKUM
GEBOTEN WIRD:**

- ☒ **DER EINBLICK IN DIE PRODUKTION EINES PREMIUM-HERSTELLERS**
Achtung: Nur für vorher angemeldete Besucher. Bitte melden Sie sich über Ihren Hydrema Kontakt mindestens 3 Wochen vor der Veranstaltung an!
- ☒ **EUROPA-VORSTELLUNG DES NEUEN DT22**
- ☒ **AUSGIEBIGE TESTFAHRT DES MX-RAIL H-DRIVE AUF DEM WERKSGLEIS**
- ☒ **PROBEFAHRT ALLER HYDREMA - MASCHINEN IM WERKSGELÄNDE**

**WIR FREUEN UNS AUF SIE
KROMSDORFER STR. 18. DE-99427 WEIMAR**

HYDREMA
KEEPS YOU MOVING

BEBOSA 2026 KNACKT BESUCHERREKORD

2500 Männer und Frauen strömen zur Messe nach Willingen

Rockklänge dröhnen aus dem Festzelt in Willingen, während Funken sprühen und Maschinen rotieren. Die BeBoSa fand mit rund 50 Ausstellern statt. Mit etwas mehr als 2.500 Besuchern – einer davon ABZ-Redakteurin Cornelia Rachow – erreichte die Veranstaltung einen neuen Rekord.

Willingen | Im Convention Center des Sauerland Stern Hotels präsentierten die Aussteller ihre neuesten Technologien und Produkte in zwei Hallen. Im Außenbereich gab es zudem Produktanwendungen als Live-Vorstellung. Veranstalter Patrick van Brien

en der The Exhibition Company BV zieht ein positives Fazit: »Mit etwas mehr als 2.500 Besuchern, davon 21 Prozent aus dem Ausland, haben wir einen neuen Rekord erreicht, die letzte BeBoSa 2023 zählte knapp 2.300 Besucher. Das Feedback der

Aussteller war durchweg positiv – unser kompaktes Messekonzept hat auch in der fünften Auflage seit 2011 überzeugt.« Ideeller Träger der BeBoSa ist der Fachverband Betonbohren und -sägen Deutschland e. V. »In zahlreichen Gesprächen mit Ausstellern und Besuchern habe auch ich ausschließlich positive Rückmeldungen erhalten«, ergänzt Manfred Witzke, Vorsitzender des Fachverbandes. »Mehrfach betont wurde die entspannte Atmosphäre der BeBoSa. Denn bei dieser Fachausstellung treffen Hersteller und Anwender unserer Branche in einem fast schon familiären Rahmen direkt aufeinander.«

Ein dumpfer Bass lag über dem Sauerlandstern in Willingen. Gitarrenriffs schnitten durch die klare Luft, vermischten sich mit dem metallischen Klang rotierender Maschinen. Im Zelt drängten sich Besucher, blieben stehen, schauten gebannt zu. Dort führten Aussteller live vor, wie sich Beton bohren und sägen lässt, erklärten Details, ließen Maschinen sprechen. Es waren keine gestellten Abläufe, sondern echte Praxis – direkt vor den Augen des Publikums. Die Atmosphäre war geprägt von Fachkompetenz und gegenseitigem Respekt.

Den Zusammenhalt in der Branche konnte die Anwesenden allein daran erkennen wie die Aussteller aufeinander Rücksicht nahmen: Während eine Firma etwas präsentierte, ließen die Mitbewerber ihre eigenen Maschinen ruhen. »Austausch zwischen Anbietern und Anwendern ist entscheidend«, betont Witzke. »Am Ende sind wir alle voneinander abhängig.«

Van Brien zeigt sich begeistert über den Verlauf der Veranstaltung: »Seit 2011 ist dies eine Erfolgsschichte. Die BeBoSa hat sich als wichtigstes Branchentreffen etabliert und die Resonanz übertrifft Jahr für Jahr unsere Erwartungen. Diese mittelständisch geprägte Industrie passt einfach – das spürt man in jeder Ecke der Messehallen.« Besonders großes Interesse zeigten die Besucher in den Hallen für den Stand des Museum für alte Betonbohr- und -sägemaschinen. Nach Angaben des Fachverbandes informierten sich zahlreiche Messteilnehmer über das Projekt, das die Geschichte und Entwicklung der Branche dokumentiert.

Nach der BeBoSa hielt der Fachverband am 21. März 2026 seine Mitgliederversammlung ab. Dabei standen Vorstandswahlen im Mittelpunkt: Michael Findeis wechselte vom Vorstandsmitglied für besondere Aufgaben in die Position des stellvertretenden Vorsitzenden und löst damit Michael Huber ab, der über zwei Jahrzehnte dem Vorstand angehörte. Als neuer Beisitzer wurde Oskar Achatz in den Vorstand gewählt. Der Geschäftsführer der Koop Diamanttechnik GmbH & Co. KG ist bereits im Kalkulationsausschuss und in der Meisterausbildung des Fachverbandes aktiv. »Ich freue mich auf die weitere und neue Zusammenarbeit mit Michael Findeis und Oskar Achatz«, erklärt Manfred Witzke. »Ich bin überzeugt, dass beide mit ihrem Engagement wichtige Impulse für die Verbandsarbeit setzen werden.«

Witzke fand lobende Worte für Huber, der dem Verband als Leiter des Ausschusses Technik und im Ausschuss für gewerbliche Weiterbildung erhalten bleibt. Bei der Verabschiedung hob Witzke Hubers sachbezogene Arbeitsweise hervor: »Er hat sich in dieser Zeit nie persönlich in den Vordergrund gedrängt, sondern war stets der Sache verpflichtet.«

Die sechste Ausgabe der BeBoSa in Willingen findet im März 2029 statt. Die Fachmesse für Betonbohr- und -sägetechnik behält damit ihren dreijährigen Rhythmus bei und wird im Jahr nach der bauma ihre Türen öffnen. »Wir freuen uns bereits jetzt auf 2029«, erklärt van Brien. »Die Planungen laufen bereits an und wir sind zuversichtlich, dass wir an den Erfolg von 2026 anknüpfen können. Das Konzept hat sich bewährt und die Branche honoriert unsere Arbeit mit ihrer Treue.«

Cornelia Rachow



Im Festzelt ist für die Besucher viel Neues zu sehen.



Manfred Witzke (Vorsitzender von Betonbohren und -sägen Deutschland e. V., v. l.) mit dem neu gewählten Beisitzer Oskar Achatz und dem stellvertretenden Vorsitzenden Michael Findeis.

FÜNF FRAGEN – FÜNF ANTWORTEN

Verband will mit professioneller Arbeit überzeugen

Mit dem Vorsitzenden des Fachverbandes Betonbohren und -Sägen e. V. **Manfred Witzke** hat sich ABZ-Redakteurin Cornelia Rachow ausgetauscht.

Herr Witzke, wie stellt sich die wirtschaftliche Lage im Betonbohren und -sägen im Jahr 2026 dar – sehen Sie eher Stabilisierung oder starken Druck auf die Betriebe?

Die wirtschaftliche Lage für die Betonbohr- und -sägebranche ist prinzipiell gut – das Nachfragevolumen am Gesamtbaugeschehen steigt wieder. Zudem sind wir stark im Bereich Bauen im Bestand aktiv, denn für die zunehmende Umwidmung bzw. Zweitnutzung von Bestandsgebäuden sind die Leistungen unserer Branche sehr gefragt. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag für nachhaltige Lösungen in der Bauwirtschaft. Allerdings belasten erhebliche Unsicherheiten die Branche, sowohl auf globaler als auch auf nationaler Ebene. Der anhaltende Krieg in Europa, der Konflikt im Nahen Osten sowie die erodierende Parteienlandschaft in der Mitte der Gesellschaft sorgen für ein schwieriges Umfeld, das die Planungssicherheit der Fachbetriebe spürbar einschränkt.

Kostensteigerungen bei Energie, Material und Personal bleiben ein zentrales Thema: Wie gehen die

Unternehmen aktuell damit um, ihre Wirtschaftlichkeit zu sichern?

Die gestiegenen Kosten lassen sich derzeit nur schwer am Markt eins zu eins weitergeben. Der Rationalisierungsdruck in den Betrieben ist entsprechend hoch. Hinzu kommen explodierende Energiekosten. Besonders gravierend wirkt sich der stark gestiegene Mindestlohn aus, der die Lohnkosten weit in den Bereich des Durchschnittsverdienstes nach oben treibt und zudem das Lohnabstandsgebot also den Abstand zwischen Erwerbseinkommen und staatlichen Transferleistungen (wie dem Bürgergeld) zunehmend in Frage stellt. Die Auftragslage ist auch in der aktuellen Situation relativ gut. Insgesamt gilt für alle Fachbetriebe, mit professioneller Arbeit zu überzeugen, denn die von ihnen erbrachten Leistungen sind in allen Bereichen der Baubranche weiterhin gefragt.

Der Fachkräftemangel beschäftigt die Branche seit Jahren. Welche Maßnahmen greifen inzwischen – und wo sehen Sie weiterhin die größten Herausforderungen?

Die größte strukturelle Herausforderung ist der demografische Wandel. Besonders in den neuen Bundesländern, wo die Belegschaften der Betriebe überwiegend aus deutschen Mitarbeitern bestehen, macht sich dieser stark bemerkbar. Hinzu kommt: Deutschlandweit beobachten wir eine zunehmende Abkehr von körperlicher Arbeit und vom Handwerk hin zum Studium – auch das spüren die Betriebe deutlich. Der Fachverband wirkt hier seit über 30 Jahren aktiv dagegen: Gemeinsam mit Herstellerfirmen bieten wir gezielte Weiterbildungsmaßnahmen für Quereinsteiger an, um sie fit für die Aufgaben und Leistungen unserer Branche machen. Zudem bietet unsere Branche jungen Menschen den Ausbildungsberuf zum Bauwerksmechaniker für Abbruch und Betonrennentechnik (m/w/d). Die weiteren Qualifizierungen reichen vom Vorarbeiter, über den Werkpolier bis zum Meister. Was wir jedoch zusätzlich brauchen, ist politisches Handeln: Die Rahmenbedingungen für das Nicht-Arbeiten müssen deutlich unattraktiver werden, damit Arbeit wieder als erstrebenswert gilt. Für die Qualifizierung sorgen die Firmen im Verbund mit den Fachverbänden, IHKS, Ausbildungszentren und Herstellern dann aus eigener Kraft.

Technologische Entwicklungen und neue Maschinenlösungen schreiten voran: Welche Innovationen haben 2026 aus Ihrer Sicht das größte Potenzial für die Praxis?

Im Office-Bereich sehen wir großes Potenzial in der fortschreitenden Digitalisierung und im Einsatz KI-basierter Lösungen. Hier kann der innerbetriebliche Aufwand für administrative und organisatorische Aufgaben deutlich reduziert bzw. vereinfacht werden. Auf der Baustelle liegt das größte

Potenzial in der Vernetzung der Maschinen mit dem Büro. Ziel ist es, schneller und gezielter auf Störungen reagieren zu können – im Idealfall bereits, bevor ein Schaden oder Ausfall überhaupt eintritt. Mit einer datenbasierten Wartungs- und Instandhaltungsstrategie können Kosten gesenkt und Ausfälle minimiert werden.

Die BeBoSa 2026 ist gerade zu Ende gegangen: Welche zentralen Erkenntnisse und Impulse nehmen Sie aus der Messe mit?

Zunächst einmal war die BeBoSa auch in der fünften Auflage ein voller Erfolg. Ein neuer Besucherrekord mit mehr als 2.500 Gästen bestätigen, die Messe ist das wichtigste Treffen unserer Branche. In zahlreichen Gesprächen mit Ausstellern und Besuchern habe ich ausschließlich positive Rückmeldungen erhalten. Wiederholt betont wurde die entspannte Atmosphäre der BeBoSa. Denn bei dieser Fachausstellung treffen Hersteller und Anwender unserer Branche in einem fast schon familiären Rahmen direkt aufeinander. Das fördert nicht nur die Geschäftsabschlüsse, sondern auch den inhaltlichen Austausch untereinander. Auch hier spielten die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine Rolle. Die Unternehmer sind bereit, alles Notwendige zu unternehmen – das ist die klare Botschaft, die ich von der BeBoSa mitnehme. Was sie im Gegenzug erwarten, ist dass die politischen Rahmenbedingungen kontinuierlich verbessert und nicht weiter verschlechtert werden. Die Politik muss auf allen Feldern ihre Hausaufgaben machen. Und die Gesellschaft insgesamt muss bereit sein, ihren Teil beizutragen – auch wenn das teils schmerzhaft Veränderungen bedeutet. Das gilt für jeden Einzelnen, nicht nur für die anderen.



Berlin
9. – 11.06.2026

Weltkongress Gebäudegrün 2026

World Congress of Building Greening 2026

www.bugg-worldcongress2026.com

**WELTKONGRESS
GEBÄUDEGRÜN 2026**

**9. - 11.06.2026 in Berlin
Jetzt anmelden!**

**Internationaler Austausch zur
Dach-, Fassaden- und Innenraum Begrünung**

Sichern Sie sich Ihr Ticket!

Alle Infos, Buchung und Programm:



Schirmherrschaft



**Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit**



www.bugg-worldcongress2026.com

ERSTER SOLAR-MÄHROBOTER

Weltkongress rechnet mit 800 Experten

Berlin (ABZ) | Vom 9. bis 11. Juni 2026 findet in Berlin der Weltkongress Gebäudegrün statt. Nach Angaben des Bundesverbands GebäudeGrün (BuGG) werden rund 800 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet, die sich über aktuelle Entwicklungen bei der Dach-, Fassaden- und Innenraumbegrünung austauschen. Drei Tage lang dreht sich alles um die verschiedenen Formen der Gebäudebegrünung.

Laut BuGG zählen Pflanzen auf Dächern, an Fassaden und in Innenräumen zu den effektivsten Klimaanpassungsmaßnahmen. Sie bieten nach Herstellerangaben Vorteile bei Energieeinsparung, Dämmung, Regenwas-

serrückhalt, Luftreinigung, Lärmreduktion und als Lebensraum für Tiere. Die internationale Bedeutung des Gebäudegrüns stehe im Fokus, weshalb ein regelmäßiger Austausch zu aktuellen Entwicklungen über die Landesgrenzen hinweg wichtig sei.

An den ersten beiden Kongresstagen sind mehr als 80 Fachvorträge mit Referenten aus 23 Ländern aus Asien, Amerika, Afrika, Australien und Europa in 25 Themenblöcken geplant. Zu den Keynote-Speakern zählen Prof. Werner Sobek von der Werner Sobek AG aus Deutschland, Livia Shamir von Stefano Boeri Architetti aus Italien, Dr. Patrick Blanc (Vertical Garden »Mur Végétal«) aus Frankreich, Prof. Manfred Köhler aus Deutschland sowie Prof. Dr. Michael Braungart (Cradle to Cradle) aus Deutschland und Thomas Kraubitx von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen.

Als besonderes Highlight kündigt der Veranstalter die Weltpremiere des ersten Solargründach-Mähroboters an.



Mehr als 50 Ausstellende präsentieren ihre Neuheiten und Produkte bei der Branchenschau im Foyer.

Begleitend zum Vortragsprogramm findet eine Branchenschau statt, für die bereits über 50 Aussteller angemeldet sind. Eine Posterausstellung soll einmalige Einblicke in die neuesten Entwicklungen und Trends beim Gebäudegrün geben. Am ersten Kongresstag ist zudem eine Kongress-Party geplant.

Die Schirmherrschaft haben Bundesumweltminister Carsten Schneider und die Berliner Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Ute Bonde, übernommen. Organisiert wird der Weltkongress Gebäudegrün vom BuGG mit Unterstützung internationaler und nationaler Partner. Dazu gehören der Europaverband (EFB), die Gebäudegrün-Verbände aus Österreich (VfB) und der Schweiz (SFG), die EILO, der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportsplatzbau sowie der Fachverband Raumbegrünung und Hydrokultur. Insgesamt unterstützen 18 Kongress- und 15 Medienpartner die Veranstaltung.

Foto: Bundesverband GebäudeGrün

VERSAMMLUNG

Langjährige Mitglieder geehrt

Aachen (ABZ) | Mehr als 120 Personen aus dem Netzwerk der mehr als 160 Mitgliedsunternehmen der Aachen Building Experts e. V. (ABE) kamen jüngst zur Mitgliederversammlung 2026 im Depot in der Talstraße in Aachen zusammen. Die Veranstaltung bot Raum für persönliches Wiedersehen und fachlichen Austausch entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Bau- und Immobilienwirtschaft.

Ein besonderer Moment war die erstmalige Ernennung von ABE-Ehrenmitgliedern. Für ihr langjähriges und prägendes Engagement für das Innovationsnetzwerk wurden die langjährigen Vorstandsmitglieder und Unterneh-

merpersönlichkeiten Günter Carpus (postum; Carpus+Partner AG, Aachen), Ludwig Florack (Florack Bauunternehmung GmbH, Heinsberg), Joachim Nesseler (nesseler holding gmbh & co. kg, Aachen) und Bert Wirtz (Mobau Wirtz Unternehmensgruppe, Heinsberg, IHK Aachen) ausgezeichnet. Die Laudatio hielt Professor Dr. Marcus Baumann, ehemaliger Rektor der FH Aachen und ebenfalls langjähriges früheres ABE-Vorstandsmitglied.

Ein besonderer Impuls kam von Adolf Sommer (Sommer Baustatik, Erkelenz), der in seinem Beitrag zum Thema Corporate Influencing auflegte, wie Einblicke aus dem Ingenieur- und Baustellenalltag über soziale Medien Menschen für die Bau- und Immobilienbranche begeistern können. Mit seinem Instagram-Account erreicht er nach eigenen Angaben mehr als 100.000 Follower und macht die Arbeit von Ingenieuren für eine breite Öffentlichkeit sichtbar. Bei der Mitgliederversammlung wurden zahlreiche



Zur Mitgliederversammlung kamen mehr als 120 Vertreterinnen und Vertreter der über 160 ABE-Mitgliedsunternehmen.

Aktivitäten des Netzwerks vorgestellt und diskutiert. Dazu zählen Veranstaltungen und Initiativen zu Themen wie Nachhaltigkeit, Automatisierung, Digitalisierung, Materialien, Prozessgestaltung und Künstlicher Intelligenz sowie neue Formate für Austausch und Innovation innerhalb des Netzwerks.

Ein zentraler Programmpunkt war die Wahl des neuen Vorstands. Gewählt wurden: Volker Christmann (Rockwool Gruppe), Johannes Fütterer (aedifion GmbH), Professor Dr. Josef Hegger (H+P Ingenieure GmbH), Professorin Dr. Nina Kopmann (FH Aachen), Dr. Hans-Jürgen Krause (Kempen Krause Ingenieure GmbH), Jens Kreiterling (Landmarken AG), Viktor Lorentz (ATP Aachen Planungs GmbH), Andreas Rieger (Art-Invest Real Estate Management GmbH & Co. KG), Michaela Schriever (Wolff & Müller Hoch- und Industriebau GmbH & Co. KG) sowie Gerhard Wittfeld (kadawittfeldarchitektur gmbh).

Foto: ABE

ANWENDUNGSBEISPIELE

Teilnehmer diskutieren Digitalisierung

München (ABZ) | Der Kongress ZUKUNFT HANDWERK 2026 hat im International Congress Center München stattgefunden. 2.600 Teilnehmer aus Handwerk, Politik und Wirtschaft beschäftigten sich mit Zukunftsthemen der Branche wie Künstlicher Intelligenz, Digitalisierung und Fachkräftesicherung.

Nach Angaben der Veranstalter besttigte der Kongress im vierten Jahr seine Rolle als wichtiger Branchentreffpunkt im deutschsprachigen Raum. 56 Speaker gestalteten das Programm mit Vorträgen, Panels und Diskussionsformaten. Ergänzt wurde das Programm durch 30 Workshops sowie vier Speed-Dating-Formate für fachlichen

Austausch und Vernetzung. Auf der IKK classic Bühne und im SIGNAL IDUNA Forum setzte das Bühnenprogramm Impulse entlang der Fokusthemen des Kongresses. Das Thema »Personal: Fachkräftesicherung und Talente« griffen unter anderem Vivie Völs (Malerin und LackiererIn) sowie Martin Vögel (Anlagenmechaniker-Meister und Markenbotschafter von ZUKUNFT HANDWERK 2026) auf.

In den Workshops wurden konkrete Anwendungsbeispiele für den Einsatz digitaler Technologien sowie neue Ansätze zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften thematisiert. Christoph Krause vom Mittelstand-Digital-Zentrum Handwerk zeigte, wie digitale Assistenzsysteme Handwerksbetriebe im Alltag unterstützen können.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Thema Unternehmensnachfolge. Darüber diskutierten Vera Lyko, Co-CEO econoyou UG, und Susanne Preuß, Geschäftsführerin der Initiative für Ausbildung, im Workshop »Unternehmensnachfolge wagen! – Phasen



Eröffnung ZUKUNFT HANDWERK 2026: Grußwort von Franz Xaver Peteranderl, Präsident Bayerischer Handwerkstag (BHT) und Präsident der HWK München und Oberbayern.

verstehen, Chancen erkennen, Verantwortung übernehmen«. »ZUKUNFT HANDWERK zeigt, wie groß der Gestaltungswille im Handwerk ist. Gerade die klare Fokussierung auf zentrale Zukunftsthemen kommt bei der Branche sehr gut an«, sagte Bettina Reiter, Director ZUKUNFT HANDWERK.

Politisch eröffnet wurde der Kongress von Katherina Reiche, Bundesministerin für Wirtschaft und Energie und Schirmherrin von ZUKUNFT HANDWERK 2026, gemeinsam mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder sowie Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), und Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern.

Franz Xaver Peteranderl betonte die Bedeutung der nächsten Generation: »Die Zukunft des Handwerks zeigt sich nicht nur in technischen Innovationen, sondern auch in den vielen jungen Menschen, die sich für diesen Weg entscheiden.«

Foto: GHM



Åsa Alström

Volvo Construction Equipment hat Åsa Alström zum 1. April zur neuen Leiterin für Marke, Marketing und Kommunikation ernannt. Sie ist zudem Mitglied des Executive-Management-Teams von Volvo CE. Seit 2018 fungiert Alström als Leiterin der strategischen Kommunikation bei Volvo CE, wo sie für die interne und externe Kommunikation auf globaler Ebene verantwortlich ist. Sie bringt mehr als 20 Jahre Erfahrung bei Volvo CE in den Bereichen Kommunikation, Marketing, Vertrieb, Key Account Management, Aftermarket und Operations mit. Alström folgt auf Bill Law, der eine neue Rolle bei der Entwicklung des Verteidigungsgeschäfts der Volvo Group übernommen hat.



Klaas Kortegast

Kortegast ist seit März 2026 Präsident von Carlisle Construction Materials Europe (CCM Europe). In den vergangenen fünf Jahren war er als Vice President Sales & Marketing für CCM Europe tätig und hat nach Aussage der Firmenverantwortlichen in dieser Funktion maßgeblich zur strategischen und organisatorischen Weiterentwicklung des europäischen Geschäfts beigetragen. Zuletzt verantwortete er die erfolgreiche Einführung der überarbeiteten europäischen Go-to-Market-Strategie im Einklang mit der Vision-2030-Strategie von Carlisle, heißt es. Mit der Ernennung setze die Firma bewusst auf Kontinuität aus den eigenen Reihen. Kortegast verfügt über langjährige internationale Erfahrung in Vertrieb, Business Development und Unternehmensführung in der europäischen Baustoffindustrie.

Personalien



Tom Clayton, Sven Bohnsack, Holger Dietrich und Daniel Gerstner

Kürzlich fand die Jahreshauptversammlung des Fachverbandes Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e. V. (FVHF) beim Mitgliedsunternehmen Trespa stand auf der Agenda. Zum neuen Vorstandsvorsitzenden wurde Tom Clayton (Etex Germany Exteriors, r) gewählt. Neu im Vorstand sind zudem Sven Bohnsack (James Hardie Europe, 2. v. r.) und Holger Dietrich (Hilti Deutschland, 2. v. l.), die künftig den Bereich Technik verantworten, sowie Daniel Gerster (Ejot, l), der den Bereich Kommunikation übernimmt. Gemeinsam mit der Geschäftsstelle unter der Leitung von Geschäftsführer Wolfgang Häußler wird der neue Vorstand die inhaltliche und strategische Weiterentwicklung des Verbandes vorantreiben.



Dr. Peter Schiefer und Duncan Salt

Wolffkran hat seine Führungsriege zum 1. April 2026 neu strukturiert. Dr. Peter Schiefer, Delegierter des Verwaltungsrats, wird die Rolle des Group CEO übernehmen. Der derzeitige CEO Duncan Salt wird von seinem Amt zurücktreten, das Unternehmen jedoch weiterhin als Regional CEO und Mitglied des Boards für den Nahen Osten und den asiatisch-pazifischen Raum unterstützen. »Wir sind überzeugt, dass dies der richtige Schritt ist, um unsere Führungsstruktur für die Zukunft auszurichten. Mit Duncan Salt setzen wir einen Branchenexperten in einer Rolle ein, in der sein Fachwissen die größte Wirkung entfalten wird. Gemeinsam sind wir erfolgreich in den saudischen Markt eingetreten, und wir werden diesen Wachstumskurs fortsetzen«, betont Dr. Peter Schiefer. »Ich freue mich darauf, mich noch stärker auf die Wachstumsmärkte der Gruppe zu konzentrieren und die globale Präsenz von Wolffkran in Regionen mit reger Bautätigkeit auszubauen«, fügt Salt hinzu.



Simon Durkin

Das Urban Land Institute (ULI) hat kürzlich Simon Durkin zum Chief Executive Officer Europe ernannt. Er folgt auf Lisette van Doorn und hat seine Tätigkeit Anfang März 2026 aufgenommen. Durkin kommt von BlackRock, wo er Teil des Senior Leadership Teams war und die Position des Global Head of Real Estate Research and Strategy innehatte. Seine Ernennung steht ULI zufolge für die Fortsetzung der Mission und der Dynamik des ULI und stärkt den Fokus auf den Mehrwert für die Mitglieder, die Entscheidungsrelevanz und langfristige Wirkung im gesamten gebauten Umfeld – in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen für die Branche in Europa und weltweit, heißt es von Firmenseite.



Ralf Haberl

Mit Haberl erweitert das Unternehmen Rädlinger Maschinenbau die Vertriebsorganisation und unterstützt nach eigener Aussage die Verzahnung von Vertrieb, Konstruktion und Fertigung – als Basis für schnellere, anwendungsnahe Lösungen. Der 46-Jährige Haberl habe es sich zum Ziel gesetzt, die Rolle der Firma als Problemlöser für Endkunden auszubauen. »Wir haben ein sehr breites und tiefes Portfolio, in dem unterschiedliche Anbaugeräte ideal zusammenspielen – genau das, was die Branche aktuell benötigt. Diese Lösungen möchte ich unseren Kunden stärker präsentieren«, erklärt er. Der Fachmann bringt Führungserfahrung aus anderen Branchen mit zu Rädlinger: »Aus meinem bisherigen Werdegang nehme ich drei zentrale Punkte mit: Konsequente Kundenorientierung, ein sehr klares Verständnis von Kosten- und Preislogik sowie den Anspruch, Vertrieb, Technik und Fertigung als eine Einheit zu denken.«



Irina Groß
Seit Anfang Januar 2026 betreut Irina Groß die Kunden der Firma Danogips als Gebietsverkaufsleiterin im Großraum Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Nordniedersachsen. Mit knapp 25 Jahren Erfahrung in der Baubranche bringt die gelernte Industriekauffrau umfangreiches Fachwissen und fundierte Marktkenntnisse mit, heißt es von Unternehmensseite. Groß werde die Vertriebsaktivitäten der Firma unterstützen und Handelskunden und Fachunternehmen kompetent beraten und betreuen.



Henrik de Koning
BKT, ein Hersteller in der Off-Highway-Reifenbranche, setzt mit der Ernennung von Henrik de Koning zum Head OEM Europe & Key Account bei BKT Europe einen weiteren Schritt in Richtung seiner Wachstumsstrategie für 2030. In dieser Position werde de Koning die strategische Präsenz von BKT im OE-Markt stärken und eine Schlüsselrolle dabei übernehmen, Kundenbeziehungen auf ein neues Niveau zu heben. »Ich freue mich sehr, BKT in dieser spannenden Phase seiner Entwicklung beizutreten. Ich bin tief beeindruckt von dem Weg, den BKT bisher beschritten hat, und fühle mich geehrt, dass ich einen Beitrag zu seiner Wachstumsvision 2030 leisten darf«, betont de Koning.



Ann Cathrin Andres, Theresa Schubert, Cornelia Fischer, Jörg Wellendorf und Tobias Kern
Die Firma TMP Fenster + Türen stellt kürzlich ihr neu formiertes Geschäftsleitungsteam vor. Mit der neuen Struktur stärkt der Fenster- und Türenhersteller nach eigenen Angaben zentrale Unternehmensbereiche wie Vertriebsstrategie, Vertriebsorganisation, Finanzen und Betriebsorganisation. Neu in der Geschäftsleitung ist Ann Cathrin Andres als Leiterin Vertriebsstrategie. Andres ist seit mehr als zwölf Jahren im Unternehmen tätig und absolvierte bereits ihr duales Studium bei TMP. Zuletzt verantwortete sie erfolgreich den Objektbereich und etablierte mit dem seriellen Bauen ein wichtiges neues Geschäftsfeld. In ihrer neuen Funktion gestaltet sie die strategische Weiterentwicklung des Vertriebs. Ebenfalls neu in der Geschäftsleitung ist Theresa Schubert, die die Leitung der Vertriebsorganisation übernimmt. Schubert begann ihre Laufbahn mit einer Ausbildung bei TMP und ist seit 19 Jahren im Unternehmen tätig. Als ehemalige Assistentin der Vertriebsleitung verfügt sie über umfassende Erfahrung im Vertriebsinnendienst und kennt die verschiedenen Kundengruppen des Unternehmens im Detail. Weiterhin Teil der Geschäftsleitung bleiben Cornelia Fischer (Leiterin Finanzen), sowie Jörg Wellendorf (Leiter Betriebsorganisation). Fischer begleitet das Unternehmen seit der Gründung und hat die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich geprägt. Wellendorf ist seit mehr als 30 Jahren im Unternehmen tätig und verantwortet heute unter anderem Qualitätsmanagement, Einkauf, Logistik und Fertigung. »Wir sind stolz darauf, wichtige Führungspositionen mit eigenen Talenten besetzen zu können«, sagt Tobias Kern, Geschäftsführer von TMP Fenster + Türen. »Ann Cathrin Andres und Theresa Schubert stehen beispielhaft für die Entwicklungsmöglichkeiten bei TMP. Dass heute drei von vier Positionen von Frauen besetzt sind, ist das Ergebnis dieser Entwicklung – und auch möglich geworden, weil wir flexible Arbeitszeitmodelle geschaffen haben, die Führung und Familie vereinbar machen.« Mit dem neuen Führungsteam will TMP seine organisatorischen Strukturen weiter stärken und die strategische Entwicklung des Unternehmens bundesweit vorantreiben.



Tim Singer
Tim Singer (30) ist neuer Head of Communication der Alpacem Gruppe. In dieser Funktion verantwortet der Villacher künftig die Positionierung und Kommunikation des Unternehmens im gesamten Alpe-Adria-Raum, in dem die Gruppe mit ihren 29 Standorten tätig ist. Auch die Weiterentwicklung der internen und externen Kommunikationsstrategie steht auf der Agenda. Ein besonderer Fokus liege auf der Stärkung der Unternehmensmarke in den Märkten in Österreich, Slowenien und Italien. Zudem werde Singer das gruppenweite Fördermanagement der Alpacem weiterführen und so zentrale Investitions- und Innovationsprojekte der Unternehmensgruppe unterstützen. In dieser Funktion arbeitet er eng mit Förderinstitutionen und Partnern auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene zusammen.



Stefan Hartung
Seit Februar dieses Jahres ist Stefan Hartung als Gebietsverkaufsleiter für Ostdeutschland bei der Firma Ruthmann Holdings tätig. Der in Erfurt ansässige Vertriebsexperte verfügt nach eigenen Angaben über mehr als 20 Jahre Erfahrung im Land- und Baumaschinenvertrieb. Seine umfassende Marktkenntnis erstreckt sich über die Bundesländer Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin-Brandenburg sowie Mecklenburg-Vorpommern. In diesen Regionen ist Hartung nun zentraler Ansprechpartner für Ruthmann-Kunden. Jens Westermann (Vertriebsleiter für Deutschland bei Ruthmann) erklärt: »Mit Stefan Hartung verstärken wir unser Vertriebsteam mit einem äußerst erfahrenen Branchenkenner. Seine langjährige Tätigkeit in den östlichen Bundesländern und seine Nähe zum Markt sind eine wertvolle Basis für die weitere Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern.«

GERÜSTBAUTECHNIK

Der belgische GerüsthHersteller Afix Group baut seine Präsenz mit der Gründung der Afix GmbH in Schweitenkirchen bei München Präsenz in Mitteleuropa weiter aus. **Seite 20**

Während der Restaurierung des Trevi-Brunnens in Rom wurde ein außergewöhnlicher Besucherzugang umgesetzt: Eine temporäre Steganlage ermöglichte den Blick aus nächster Nähe. **Seite 22**

Bundesverband und Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk laden zur Bundesfachtagung 2026. Im Interview sprechen die Vertreter über Herausforderung für die Branche. **Seite 24**



WETTERSCHUTZ MIT GROSSEN SPANNWEITEN IN BERLIN REALISIERT

MULTI-ROOF im Einsatz über Industriehalle

In einem historischen Industrieareal in Berlin, dessen Ursprünge bis in die Kriegszeit zurückreichen, wird aktuell eine umfassende Dachsanierung durchgeführt.

Auf einer Baustelle in Berlin realisiert die Schaarschmidt Gerüste GmbH eine Witterschutzlösung mit dem MULTI-ROOF-System von Scafo-rux. Die Konstruktion überspannt rund 3.500 m² bei einer Spannweite von über 40 m und schützt die Sanierung einer Industriehalle.

Berlin (ABZ) | Die bestehende Hallenkonstruktion wurde im Laufe der Jahre mehrfach provisorisch instandgesetzt und muss nun grundlegend saniert werden. Für den notwendigen Witterschutz sorgt eine großflächige Dachkonstruktion, realisiert von der Schaarschmidt Gerüste GmbH.

Großflächige Einhausung
Zum Einsatz kommt dabei das Witterschutzdachsystem MULTI-ROOF des Herstellers Scafo-rux.

Die Konstruktion umfasst nach Angaben von Schaarschmidt eine Witterschutzfläche von rund 3.500 m² bei einer Länge von etwa 80 m und einer Spannweite von über 40 m. Ziel war es,

sowohl den Witterungsschutz sicherzustellen als auch gleichzeitig eine durchgängige Arbeitsplattform auf Höhe der Dachtraufe zu schaffen.

Flexible Anpassung
Ein zentrales Merkmal des Systems ist die Vormontage der Dachkassetten am Boden. Laut Hersteller werden die vormontierten Elemente anschließend auf H-Träger aufgesetzt und können mittels Auflagerkonstruktion verfahren werden.

Dies ermöglicht eine Anpassung an den Baufortschritt und reduziert gleichzeitig Montagezeiten in der Höhe. Die Aussteifung der Dachkonstruktion erfolgt unter anderem durch Quer-

riegel und Diagonalen aus dem RING-SCAFF-Bestand.

Nach Herstellerangaben lassen sich dadurch bestehende Materialressourcen effizient nutzen und die Systemkompatibilität erhöhen.

Gleichzeitig sollen kraftschlüssige Verbindungen innerhalb der Konstruktion große Spannweiten ermöglichen, um so Spannweiten von bis zu 50 m ohne zusätzliche Zugseile zu realisieren.

Auf der Berliner Baustelle zeigte sich insbesondere die Fähigkeit, große Spannweiten ohne zusätzliche Unterzüge zu überbrücken, als entscheidender Vorteil. Projektleiter Dirk Masche hebt hervor, dass diese Eigenschaft maßgeblich für die Systemwahl war.

Die Konstruktion wurde als freistehendes System ausgeführt und mit rund 130 t Ballast gesichert.

Während ein Teil der Lasten über bestehende Bauwerksstrukturen abgetragen wird, erfolgt die Abstützung im Traufbereich über ein eigenständiges Modulgerüst mit entsprechender Ballastierung.

Witterung und Logistik
Der Start des Projekts fiel in eine witterungsintensive Phase. Eisregen und anhaltende Minusgrade erschwerten laut Geschäftsführer Ralf

Schaarschmidt zeitweise die Montagearbeiten. Hinzu kam die anspruchsvolle Logistik: Aufgrund der Dimensionen der Konstruktion konnten einzelne Bauteile ausschließlich per Stapler bewegt werden.

Gerade unter diesen Bedingungen zeigte das eingesetzte System seine Vorteile. Die Möglichkeit, große Spannweiten ohne zusätzliche Unterzüge zu realisieren, vereinfachte laut Dirk Masche die Abläufe auf der Baustelle.

Auch die Vormontage der Elemente am Boden erwies sich als hilfreich, da sich Arbeitsschritte effizient bündeln ließen. Der Projektleiter zieht ein Fazit: »Ich würde immer wieder bei großen Spannweiten dieses Dach favorisieren.«

Die Schaarschmidt Gerüste GmbH mit Sitz in Werneuchen bei Berlin ist im regionalen Raum sowie darüber hinaus tätig und realisiert Projekte unterschiedlicher Größenordnung. Das Unternehmen ging aus einem 1992 gegründeten Montagebetrieb hervor und firmiert seit 2014 in seiner heutigen Struktur.

Jahrzehntelange Erfahrung und eine lange Tradition in der Konstruktion und Produktion von Gerüstlösungen sind laut eigener Aussage ein wesentlicher Bestandteil von Scafo-rux.
Foto: Scafo-rux

ZUVERLÄSSIGE UND ERFAHRENE

Gerüstbauunternehmen empfehlen sich



Mitglieder des Bundesverbandes Gerüstbau e. V.



PRODUKTNEUHEITEN GEZEIGT

Unternehmen präsentiert sich auf Messe

Las Vegas|USA (ABZ) | Auf der CONEXPO-CON/AGG 2026 hat BrandSafway sein Portfolio an Zugangs-, Schalungs- und Stützkonstruktionen für Infrastruktur-, Industrie- und Gewerbeprojekte präsentiert. Das Unternehmen, das laut Engineering News Record auf Platz sechs der 600 besten Spezialbauunternehmen steht, war in der Nordhalle am Stand N10627 vertreten.

»BrandSafway ist bestens aufgestellt, um Sie von Anfang an als Partner zu begleiten«, sagte Gabriel McCabe, Präsident und CEO von BrandSafway. »Als eines der größten und angesehensten Spezialbauunternehmen weltweit verfügen wir über das Know-how, die Produkte und Lösungen, die unsere Kunden helfen, Effizienz und Produktivität in jeder Projektphase zu maximieren. Wir haben uns einen hervorragenden Ruf für Sicherheit, Qualität und den Aufbau authentischer, vertrauensvoller Kundenbeziehungen erworben.«

Zu den Produktneuheiten am Messtand gehörte der Spider SC1000 Traktionsaufzug, der vom tragbaren Lithium-Ionen-Akku Voyager angetrieben wird.

Das akkubetriebene System soll nach Herstellerangaben Bauarbeiter von Stromengpässen auf der Baustelle befreien und ermöglicht den Transport von Personen und Materialien unabhängig von der vor Ort verfügbaren Stromversorgung.

DIBT-ZULASSUNG ERHALTEN

Afix gründet deutsche Tochter

Schweitenkirchen (ABZ) | Der belgische Gerüstersteller Afix Group baut seine Präsenz in Mitteleuropa weiter aus. Mit der Gründung der Afix GmbH in Schweitenkirchen bei München sowie der DIBt-Zulassung für das Systemgerüst AFIXFAST X52 erreicht das Unternehmen nach eigenen Angaben einen weiteren Meilenstein in seiner europäischen Wachstumsstrategie.

Das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) hat dem Gerüstsystem AFIXFAST X52 die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (abZ/aBG) erteilt. Damit erfüllt das System laut Hersteller die deutschen Bau- und Sicherheitsanforderungen. Die Zulassung soll Klarheit für Planer, Prüfböden und ausführende Unternehmen schaffen und den Einsatz in Bau-, Industrie-, Event- und Infrastrukturprojekten erleichtern.

»Seit der Gründung der AFIX Group vor 20 Jahren durch Chris Fleurbaey und Jean-Pierre Debucke ist das Unternehmen stark gewachsen. Mit dem Einstieg unseres Private-Equity-Partners Dovesco vor acht Jahren konnten wir unsere finanzielle Basis erweitern und uns gezielt auf die Professionalisierung der Organisation, Kundennähe und kompromisslose Produktsicherheit konzentrieren«, erläutert Stephan Hillaert, CEO der Afix Group.

Der Aufbau einer eigenen technischen Abteilung am Hauptsitz in Aalter, die Einstellung von Experten sowie Investitionen in die Produktionsanlagen

APRILSCHERZ IM GERÜSTBAU

Wenn der Stiel zur Zapfsäule wird

Plettenberg (cr) | Ein Gerüstbauteil, das Kaffee ausgibt, Wasser zapft und den Baustellenalltag revolutioniert – was zunächst nach einer ernst gemeinten Innovation klingt, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als gut inszenierter Aprilscherz. Mit dem »BaSti«, kurz für Bar-Stiel, hat MJ-Gerüst im Rahmen seiner Reihe »Gerüstgeflüster« gezeigt, wie nah Realität und Übertreibung im Gerüstbau beieinanderliegen können.

Die Idee hinter dem »BaSti« ist ebenso einfach wie wirkungsvoll erzählt: Ein scheinbar gewöhnlicher Stiel aus dem OPTIMA-System wird zur multifunktionalen Versorgungseinheit. Direkt auf der Lage können Gerüstbauer per Knopfdruck Getränke auswählen – von Wasser über Cola bis hin zu Kaffee oder sogar heißem Tee. Das Ziel: Wege sparen, Arbeitsabläufe optimieren und den Komfort auf der Baustelle erhöhen.

Damit greift das Video ein reales Thema auf. Gerade bei größeren Höhen summieren sich Wegezeiten schnell, jede Unterbrechung kostet Zeit und

Rhythmus. Effizienz ist im Gerüstbau kein abstrakter Begriff, sondern tägliche Praxis. Genau an diesem Punkt setzt die Inszenierung an – und macht den »BaSti« zunächst überraschend glaubwürdig. Die Präsentation folgt dabei bewusst bekannten Mustern aus der Branche. Es wird von Systemkompatibilität gesprochen, von praxisnaher Weiterentwicklung und von einer Lösung, die sich nahtlos in bestehende Strukturen einfügt. Der Stiel wirkt wie ein logischer nächster Schritt im Systemgedanken – zumindest so lange, bis die Details ins Spiel kommen.

Denn spätestens, wenn neben kalten Getränken auch heißer Kaffee oder Tee aus dem Bauteil fließen soll, beginnt die Idee zu kippen. Die technische Umsetzung bleibt vage, die Energiequelle ein »Betriebsgeheimnis«. Genau dort liegt der Humor des Formats: Es bewegt sich permanent an der Grenze zwischen plausibel und offensichtlich überzogen. Dass viele Zuschauer dennoch einen Moment lang zögern, zeigt, wie geschickt der Aprilscherz aufgebaut ist. Er funktioniert nicht über reine Übertreibung, sondern über Nähe zur Realität. Wer täglich auf Baustellen unterwegs ist, weiß, dass genau solche »kleinen« Verbesserungen den Unterschied machen können. Der »BaSti« denkt diese Logik einfach konsequent weiter – bis ins Absurde.

Vertriebsniederlassung an der A 9 bei München. Von dort aus werden Gerüstbauunternehmen, Bauunternehmen, Industriekunden und Eventdienstleister in Deutschland, Österreich und der Schweiz direkt mit AFIXFAST-Systemen sowie kompatiblen Lösungen für Gerüste, Bühnen und Tribünen versorgt. Die Leitung der deutschen Aktivitäten übernimmt Christian Spies, ein Gerüstbauexperte mit Branchenkenntnis und Netzwerk. »Die DIBt-Zulassung ist für uns der Startpunkt, um Qualität und Vielseitigkeit des AFIXFAST-Systems einem breiteren Markt zugänglich zu machen«, erläutert Spies, Geschäftsführer der Afix GmbH.

Durch die lokale Präsenz will das Unternehmen Kunden laut eigenen Angaben schnell und flexibel bedienen – ob Kauf, Miete oder Finanzierung. »Über unsere Einheit AFIX FINANCE bieten wir maßgeschneiderte Finanzierungslösungen, die das Wachstum unserer Kunden unterstützen. Mit der Exportfinanzierung von CREDENDO schaffen wir zudem attraktive Finanzierungsoptionen für Kunden im gesamten DACH-Raum«, so Spies.

Mit der Gründung der Afix GmbH stärkt die Gruppe nach eigenen Angaben ihre Position im DACH-Raum und nutzt Deutschland als Ausgangspunkt für die weitere Expansion in Europa. Die AFIX Group verbindet über 20 Jahre Produktionserfahrung mit einem Serviceansatz in den Bereichen Vertrieb, Vermietung, Finanzierung, Engineering und Logistik.

»Unser Ziel ist es, ein starkes Netzwerk an Service-Standorten aufzubauen. So bringen wir unsere internationale Erfahrung noch näher zu unseren Kunden – mit der Geschwindigkeit und Effizienz, die der Markt heute verlangt«, betont Spies abschließend.

KOMPLETTLÖSUNG

Wetterschutz »macht Schule« bei Holz-Hybrid-Bau

Am Norderstedter Copernicus-Gymnasium herrscht Platzmangel. Abhilfe schaffen soll die Firma Otto Wulff – mit einem Erweiterungsbau in Holz-Hybrid-Bauweise.

Norderstedt (ABZ) | Das Bauen mit Holz ist inzwischen ein fester Baustein ihres Leistungsportfolios. Um das Holz während der Rohbauarbeiten vor Witterungseinflüssen zu schützen, ist ein effizienter Wetterschutz für Otto Wulff deshalb ein wichtiger Bestandteil dieser Konstruktionsweise. Auf der Suche nach einer Komplettlösung wandten sich die Verantwortlichen an Layher.

Und die Anforderungsliste war lang: Der Wetterschutz sollte die komplette Fläche für den Anbau zwischen zwei Bestandsgebäuden überdachen und trotzdem einfach manuell zu öffnen sein. Fehlende Gerüstauflagefläche für das Stützgerüst, da die angrenzenden Gebäude nicht ausreichend tragfähig waren. Wenige Mittelstützen trotz großer Dachspannweite, um die Baumaßnahmen selbst nicht zu beeinträchtigen. Und eine schnelle Montage, denn der enge Zeitplan sah für das Gewerk Gerüstbau zwei Wochen vor. Eine spannende Herausforderung, wie Roland Hassert berichtet. Der Bauingenieur verantwortet bei Layher den Bereich Anwendungstechnik BAU, der mit einer Komplettlösung in Norderstedt »Schule machte«.

Erfolgreiche Gerüstprojekte hängen in der Regel maßgeblich von drei Hauptfaktoren ab: dem richtigen Gerüstsystem, einer qualifizierten Montage und zunehmend auch von den Vorteilen der Digitalisierung«, weiß Hassert. Layher habe deshalb mit Layher SIM schon frühzeitig einen Prozess

für den Gerüstbau erarbeitet, der Gerüstbauunternehmen einfach umzusetzende Möglichkeiten zur Digitalisierung von Arbeitsschritten aufzeigt. Die Layher Anwendungingenieure nutzen die integrierte Softwarelösung LayPLAN SULTE – mit passenden Modulen für jeden Bedarf.

Mit LayPLAN CAD ließ sich problemlos ein detaillierter digitaler Zwilling der Gerüstkonstruktion erstellen, abstimmen und auch für nachgelagerte Aufgaben nutzen: zum Beispiel zur Erstellung verlässlicher Materiallisten per Knopfdruck via LayPLAN MATERIAL-MANAGER. Oder auch für die Übergabe des Gerüstmodells an das Stabwerkprogramm via LayPLAN TO RSTAB für statische Berechnungen.«

Einen integrierten Ansatz verfolgt Layher auch beim Produktprogramm, führt Hassert weiter aus. »Das Layher System besteht aus wenigen Grundbauteilen, die mit passenden Ergänzungsbauteilen kombiniert werden können – so stehen Systemlösungen für vielfältige Aufgabenstellungen rund um die Baustelle zur Verfügung. Also aus Serienteilen.«

Beim Wetterschutzdach fiel die Wahl auf das Kederdach XL. Dabei handelt es sich um eine wirtschaftliche Lösung, die sich schnell montieren lässt und zugleich flexible Anwendungsmöglichkeiten bietet: »Im Hinblick auf die Gebäudegeometrie kam eine Kombination aus fahrbaren Pultdächern



und einem fahrbaren Satteldach mit über 30 Meter Dachbreite zum Einsatz. Dank der drei Aussteifungsvarianten konnten wir die Dächer zudem problemlos an die hohen Schneelasten anpassen.«

Die Technische Dokumentation mit Material- und Belastungstabellen erleichterte die Planung. Beim Stützgerüst entschieden sich Otto Wulff und die Layher Anwendungingenieure für das Allround-System – dem Originalmodulgerüst.

»Das AllroundGerüst lässt sich auch an schwierigste Geometrien anpassen und beinhaltet im Sinne des Integrierten Layher Systems ebenso passende Ergänzungsbauteile«, ergänzt Hassert. »Ein Effizienzbooster waren hier die Layher Trägerlösungen, die unter anderem als Lastabfangungen oder für

materialsparende Überbrückungen genutzt werden können. Auch in Kombination. Beim Satteldach war neben einer Mittelunterstützung konkret auch das Überspannen des angrenzenden Gebäudes notwendig. Die Lösung: Zwei Brückenkonstruktionen mit aufgedoppelten Allround Brückenträgern, Horizontalaussteifung mit dem Allround Fachwerkträger und Dachauflager aus den Aluminium-Trägern Twix-Beam und FlexBeam. Auf diese Weise war eine freitragende Spannweite von über 25 Metern möglich. Störende Mittelstützen am Boden als Dachauflager entfielen.« Einmal geplant vertraute Otto Wulff angesichts des engen Zeitfensters und der komplexen Gerüstkonstruktion mit Nietdicht Gerüstbau auch bei der Montage auf Profis.

Foto: Layher

DOPPELSPITZE BLEIBT

Wechsel der Generation

Roßwein (ABZ) | Nach jahrzehntelanger Tätigkeit in der Unternehmensführung hat Walter Stuber zum 31. Dezember 2025 seine Geschäftsanteile und die Geschäftsführung der Gemeinhardt Service GmbH an seinen Sohn Ingolf Stuber übergeben.

Das Roßweiner Unternehmen bleibt damit in familiärer Hand und setzt auf Kontinuität in der Führungsstruktur.

Die Geschäftsführung wird künftig von Ingolf Stuber gemeinsam mit Dirk Eckart fortgeführt, der bereits seit Jahren als gleichberechtigter Geschäftsführer neben Walter Stuber tätig war. Damit bleibt die »bewährte Doppelspitze« des Spezialgerüstbauers erhalten, wie das Unternehmen jüngst mitgeteilt hat.



www.peri.de

Die Bauweise mit dem Easy Stiel überzeugt auf ganzer Linie:

- Nahezu keine Kupplungen
- Spaltfreies Bauen
- Integrierte Abhebesicherung
- Basisausgleiche flexibel ausbildbar
- Einfache Umsetzung verschiedener Breiten
- Flexible Anpassung bei komplexen Geometrien



Jetzt informieren



Schalung Gerüst Engineering



Die Zugangs-
lösung, be-
stehend aus PERI
UP-Modulgerüst
und der PERI UP
Public-Treppe, er-
möglichte den Be-
suchern einen ein-
zigartigen Blick
auf das barocke
Kulturdenkmal.

MIT MODULGERÜST REALISIERT

Temporärer Zugang für Besucher zum Trevi-Brunnen

Während der Restaurierung des Trevi-Brunnens in Rom wurde ein außergewöhnlicher Besucherzugang umgesetzt: Eine temporäre Steganlage ermöglichte den Blick aus nächster Nähe.

Rom|Italien (ABZ) | Die Lösung basierte auf dem PERI UP Modulgerüst in Kombination mit der PERI UP Public Treppe und erfüllte nach Herstellerangaben hohe Anforderungen an Sicherheit, Tragfähigkeit und Denkmalschutz.

Der im 18. Jahrhundert von Nicola Salvi im Barockstil erbaute Trevi-Brunnen zählt zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten der Welt. Für die umfassenden Restaurierungsarbeiten musste das Brunnenbecken vollständig trockengelegt und abgesperrt werden. Um den Besuchern dennoch einen direkten Blick auf die Statuen und die Brunnenarchitektur zu ermöglichen, entschied die Stadt Rom, eine temporäre Steganlage innerhalb des trockengelegten Beckens zu errichten.

Für die Konstruktion kam das PERI UP-Modulgerüst zum Einsatz, das sich laut Hersteller flexibel an die komplexe

Geometrie des Brunnenbeckens anpassen ließ und eine Tragfähigkeit von 500 kg/m² bot. Damit war die temporäre Anlage nach Angaben von Peri in der Lage, auch bei hohem Besucheraufkommen Sicherheit und Stabilität zu bieten. Der Zugang zum Steg erfolgte über die PERI UP Public-Treppe, die speziell für den öffentlichen Bereich entwickelt wurde und die geltenden Sicherheits- und Normanforderungen erfüllt. Die modulare Bauweise des PERI UP-Modulgerüsts passte sich nach Herstellerangaben flexibel an die komplexe Form des Brunnenbeckens an. Das System ermöglichte es, die Steganlage präzise an die vorhandenen architektonischen Gegebenheiten anzupassen, ohne dabei die historische Substanz zu beeinträchtigen.

Besonderes Augenmerk lag laut Hersteller auf dem Schutz des empfindlichen Bauwerks: Die Gerüststützen wurden auf Gummiunterlagen und Holzbrettern platziert, um die Oberfläche des Brunnenbeckens nicht zu beschädigen. Diese Schutzmaßnahmen stellten sicher, dass die empfindliche Oberfläche des Trevi-Brunnens während der gesamten Projektlaufzeit unversehrt blieb.

Auf der Gehfläche des Stegs kamen robuste Mehrschichtplatten zum Einsatz, die einen sicheren und komfortablen Tritt auch für Besucher ermöglichen. Die Platten sorgten für eine rutschfeste Oberfläche und gewährleisteten nach Angaben des Herstellers auch bei unterschiedlichen Witterungsbedingungen einen sicheren Aufenthalt auf der Steganlage.

Die Steganlage konnte den Beteiligten zufolge vollständig ohne Schweißen oder Schneiden montiert werden, was sowohl den Aufbau als auch den späteren Abbau erheblich vereinfachte. Diese Eigenschaft des PERI UP-Systems erwies sich laut Hersteller besonders bei einem so sensiblen Projekt wie der Restaurierung eines Weltkulturdenkmals als vorteilhaft.

Die temporäre Gerüstlösung bot nach Herstellerangaben eine Tragfä-

higkeit von 500 kg/m² und somit ein hohes Maß an Stabilität und Sicherheit – selbst bei hohem Besucheraufkommen. Diese Belastbarkeit war notwendig, um den kontinuierlichen Besucherstrom sicher zu bewältigen, der auch während der Restaurierungsarbeiten zum Trevi-Brunnen strömte.

Nach Abschluss der Arbeiten ließ sich das gesamte Gerüst rückstandslos abbauen und alle Bauteile standen für zukünftige Projekte vollständig wiederverwendbar zur Verfügung. Die modulare Konstruktion ermöglichte einen schnellen Auf- und Abbau und kann für künftige Projekte erneut eingesetzt werden, ohne dass zusätzliche Materialien benötigt werden, so das Unternehmen. »Die von Peri vorgeschlagene Lösung erlaubte es uns, ein Gerüst zu mieten, das extrem einfach und schnell zu montieren ist, den Vorschriften entspricht und die Anforderungen des Auftraggebers erfüllt«, so die Verantwortlichen vor Ort. Diese Aussage unterstreicht die praktischen Vorteile des modularen Gerüstsystems bei anspruchsvollen Projekten im Denkmalschutz. Mit der temporären Steganlage im Trevi-Brunnen demonstrierte Peri nach eigenen Angaben, wie sich mit dem PERI UP-Gerüstbaukasten auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen sichere, wirtschaftliche und besucherfreundliche Lösungen realisieren lassen – selbst an einem der bekanntesten Kulturdenkmäler der Welt.

Das Projekt wurde vom Bauunternehmen Fratelli Navarra aus Mailand ausgeführt. Die technische Betreuung übernahm der Außendienst von Peri Italien aus Agrate Brianza, der während der gesamten Projektlaufzeit für fachliche Unterstützung sorgte.

Die Zugangslösung, bestehend aus PERI UP-Modulgerüst und der PERI UP Public-Treppe, ermöglichte den Besuchern einen einzigartigen Blick auf das barocke Kulturdenkmal, während gleichzeitig die strengen Anforderungen des Denkmalschutzes eingehalten wurden.

Foto: Peri SE

FÖRDERMÖGLICHKEITEN SIND THEMA

Fachberatung bleibt auch Online entscheidend

Anwender stehen bei der Beschaffung von Leitern- und Gerüstsystemen vor einer komplexen Entscheidung. Das breite Angebot der Hersteller macht eine Bewertung der verfügbaren Systeme schwierig.

Berlin (ABZ) | Der Markt für Leitern- und Gerüstsysteme ist groß und für Anwender oft unübersichtlich. Zahlreiche Anbieter, scheinbar ähnliche Produkte und stark schwankende Preisniveaus erschweren die Auswahl. Gerade bei Steigtechnik liegen die entscheidenden Unterschiede häufig im Detail.

Normen, Lastklassen, Materialstärken, Aufbauvarianten oder Sicherheitskomponenten bestimmen darüber, ob ein System im Arbeitsalltag funktioniert. Dort setzt Profi Steigsysteme laut eigener Aussage an. Seit 2010 versteht sich der spezialisierte Online-Fachhandel nicht nur als Vertriebskanal, sondern als beratender Partner für Handwerk, Industrie und Anwender.

Trotz digitaler Struktur steht die persönliche Fachberatung im Mittelpunkt – insbesondere vor der Kaufentscheidung. Ziel ist es laut Anbieter, Kunden bei der Auswahl passender Leitern, Gerüste, Fahrgerüste und Zubehörösungen zu unterstützen und sicherheitsrelevante Aspekte zu erläutern.

Zum Sortiment zählen nach Unternehmensangaben Systeme führender Hersteller wie Layher, Altrex und Albert Gerüste.

Angeboten werde ein breites Anwendungsspektrum – von Leitern,



Fahrgerüsten über modulare Arbeitsplattformen bis hin zu Lösungen für die Solaranlage. Alle Produkte werden

mit technischen Angaben zu Arbeitshöhen, Belastbarkeit und Normkonformität präsentiert. Ein Bestandteil der

Das Unternehmen informiert über Förderungen.

Foto: Profi Steigsysteme

WICHTIGE INFRASTRUKTUR

Unternehmen liefert Lösung für Zugang

Northampton|England (ABZ) | Das Team von Altrad Generation Northampton stellt seit mehr als zwei Jahren Zugangslösungen für Schlüsselinfrastrukturen des britischen Hochgeschwindigkeitsbahnprojekts HS2 bereit. In Zusammenarbeit mit Ingenieuren des EKFB-Konsortiums entwickelte und lieferte das Unternehmen nach eigenen Angaben ein umfassendes Angebot an Zugangslösungen für komplexe Bauwerke. Das Team arbeitet gleichzeitig auf mehreren Baustellen und installiert Gerüsttreppentürme, Absturzicherungssysteme, temporäre Zäune, Absperrgitter und Verkehrssicherungseinrichtungen. Diese Maßnahmen sollen die Sicherheit auf den Baustellen gewährleisten und sicheres Arbeiten in der Höhe ermöglichen. Zu den Großbauwerken zählen laut Hersteller die A43-Überführung, die Turweston Green Bridge, das Westbury Viadukt und das Turweston Viadukt.



Mehr möglich. Das Gerüst System.

AGS

LOHNT SICH

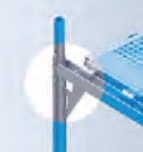
Schnell, sicher und vielseitig: Das modulare Fassadengerüst AGS ist die zukunftsweisende Investition in mehr Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.



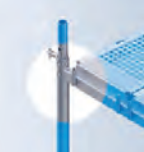
Erfahren Sie mehr unter ags.layher.com



ENTDECKEN SIE UNSER UMFANGREICHES SORTIMENT



ALFIX Fassadengerüste



UNIFIX Fassadengerüste



Witterschutzdach VARIO



ALFIX MODUL MULTI 4,0



ALFIX MODUL METRIC 4,0



ALFIX Fahrerüste

Auch in Ihrer Nähe verfügbar!





ALFIX GmbH • Langenhennersdorfer Str. 15 • 09603 Großschirma
www.alfix-systems.com • info@alfix-systems.com • 0800 500 700 90

BUNDESINNUNG GERÜSTBAU JAHRESTAGUNG 2026

»Die Stimmung in der Branche bleibt letztlich positiv«

Bundesverband und Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk laden zur Bundesfachtagung 2026 nach Düsseldorf. Geschäftsführerin **Sabrina Luther** und Präsident **Marcus Nachbauer** sprachen mit ABZ-Chefredakteur **Kai-Werner Fajga**.

ABZ: Herr Nachbauer, Frau Luther, das Jahr 2025 wird mehrheitlich als »verlorenes Baujahr« bezeichnet, für 2026 prognostizieren Bauunternehmen und Experten, dass die Talsohle durchschritten sei. Sie äußerten zu Jahresbeginn in der ABZ, dass Sie im Gerüstbau-Handwerk »aktuell eher einen Seitwärts- als einen Aufwärtstrend« sehen. Hat sich daran etwas geändert?

Nachbauer: Seit einiger Zeit führen wir zweimal im Jahr eine Konjunkturumfrage unter unseren Mitgliedern durch.

Die jüngsten Daten zeigen einen vorsichtigen Optimismus in der Branche. Ob das wirklich für einen klaren Aufwärtstrend reicht, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht einschätzen. Zudem bleibt abzuwarten, welche Folgen der Irankrieg und die dadurch ausgelöste Energiekrise für die deutsche Wirtschaft und die Bauwirtschaft im Speziellen haben werden.

ABZ: Im Wohnungsbau vermeiden einige Bundesländer wieder eine zunehmende Anzahl an Auftragsengpässen, andere sehe noch keine Trendwende. Welche Folgen hat die anhaltende Krise für Ihre Mitgliedsunternehmen?

Nachbauer: Glücklicherweise ist der Gerüstbau nicht nur vom Wohnungsbau abhängig. Viele unserer Mitgliedsbetriebe sind auch in anderen Bereichen tätig, etwa bei Sanierungen und Restaurierungen, im Bereich Infrastruktur oder im Industrierüstbau.

Insofern gab und gibt es Möglichkeiten des Ausgleichs. Betriebe, die überwiegend oder ausschließlich im Wohnungsbau tätig sind, hatten hingegen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen und hoffen jetzt sehr auf eine Trendwende. Und in der Tat gibt es in diesem Be-



reich auch starke regionale Unterschiede.

ABZ: Welche Faktoren werden als größte Hemmnisse von Ihren Mitgliedsunternehmen wahrgenommen?

Luther: Da ist natürlich die bereits angesprochene unsichere Wirtschaftslage. Wird der sich andeutende Aufschwung wirklich kommen? Und wenn ja, wie er von Dauer sein? Werden die Schuldenmilliarden aus dem Sondervermögen wirklich in der Infrastruktur ankommen? Und wie sieht es mit dem Bau-Turbo aus? Wird der beschleunigten Planung tatsächlich ein schnelleres Bauen folgen? Hinzu kommt der Dauerbrenner Bürokratie.

Trotz regelmäßiger Lippenbekenntnisse unterschiedlicher Regierungen ist der Bürokratiewust in Deutschland in den vergangenen Jahren immer weiter angewachsen. Die aktuelle Regierung hatte wie zuletzt mit der Veränderung des Schwellenwerts für Sicherheitsbeauftragte Abhilfe schaffen wollen.

Doch die zunächst vorgeschlagene Lösung hätte die Kleinbetriebe noch mehr belastet, was wir glücklicherweise im Verbund mit anderen Verbänden abwenden konnten. Das ist nur ein Beispiel dafür, dass bei dem Thema noch vieles im Argen liegt und ein generelles Umdenken dringend nötig wäre.

ABZ: Wie gehen die Unternehmen damit um?

Luther: Gerüstbauer sind Pragmatiker, die es gewohnt sind, kreative Lösungen zu suchen, auch wenn auf der Baustelle mal nicht alles nach Schema F abläuft. Das lässt sich auch auf die aktuelle wirtschaftliche Lage beziehen. Die Stimmung in der Branche bleibt letztlich positiv, den Kopf in den Sand zu stecken hält niemand für eine gute Lösung.

ABZ: Wie entwickelt sich der Verband?

Luther: Die Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk verzeichnet seit Jahren eine leicht positive Mitgliederentwicklung. Was aber noch viel wichtiger als nackte Zahlen ist: In unserer Branche herrscht ein großer Zusammenhalt.

Unsere Seminare sind nicht nur Fortbildungsveranstaltungen, sondern haben auch immer etwas von einem Klassentreffen. Man kennt sich, man unterstützt sich, man lernt voneinander und entwickelt so die Branche weiter. Dieses Netzwerk zu pflegen und auszubauen, gehört zu den wichtigen Aufgaben von Bundesinnung und Bundesverband.

ABZ: Welche Hilfestellung erwarten Bundesinnung und Bundesverband Gerüstbau von den politischen Entscheidungsträgern?

Nachbauer: Die Regierung muss endlich ans Machen kommen. Zuletzt wurde eine ganze Menge angekündigt, aber umgesetzt wurde nur allzu wenig. Das muss sich ändern. Auch erwarten wir den Mut zu echten, durchgreifenden Reformen, um den Wirtschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu sichern. Dabei dürfen aber nicht einseitig die Belange der Industrie be-

rücksichtigt werden. Im Gegenteil: Der Mittelstand ist das Herzstück der deutschen Wirtschaft und muss deshalb wieder stärker in den Fokus der politischen Entscheider rücken.

ABZ: Die Gerüstbautagung 2026 steht vor der Tür. Was werden die Hauptthemen in diesem Jahr sein?

Nachbauer: Es geht darum, den Gerüstbau in die Zukunft zu führen und



entsprechend zukunftsfest zu machen. Hier spielt auch die technische Weiterentwicklung eine Rolle inklusive der Themen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Um hier Denkansätze zu geben, haben wir einen renommierten Zukunftsforscher, Lukas Pierre Bessis, eingeladen, der für uns einen Blick ins kommende Jahrzehnt werfen wird. Beim traditionellen »Talk im Gerüst« greifen wir einmal mehr das Thema Arbeitssicherheit auf.

ABZ: Arbeitssicherheit im Gerüstbau bleibt ein Dauerthema, wie gehen Ihre Mitgliedsunternehmen damit um?

Luther: Die Bedeutung von Arbeitssicherheit für unser Gewerbe ist beim Gros der Mitglieder angekommen – auch wenn es bei der praktischen Umsetzung hier oder dort mal hakt. Wir haben uns deshalb bei unserem »Talk« für einen neuen Blick auf die Thematik entschieden – weg von den Vorschriften hin zur persönlichen Ein-

»In unserer Branche herrscht ein großer Zusammenhalt.«

Sabrina Luther



Sabrina Luther ist Geschäftsführerin Bundesinnung Gerüstbau und Bundesverband Gerüstbau und Marcus Nachbauer ist Bundesinnungsmeister Gerüstbau und Präsident des Bundesverband Gerüstbau.

stellung. Arbeitsschutz, davon sind wir überzeugt, beginnt im Kopf, nicht auf dem Papier. Vertiefen wollen wir das Thema dann bei unserem Großseminar im November in Hannover.

ABZ: Welche Hilfestellungen bieten Bundesinnung und Bundesverband?

Luther: Arbeitsschutz steht immer im Fokus unserer Arbeit. Schon vor Jahren haben wir ein eigenes Arbeitsschutzsiegel kreiert, dass ASSGerüstbau. Wir bieten regelmäßig Seminare und Fortbildungsveranstaltungen zu diesem Themenbereich an, darunter auch unsere Eigenüberwacherschulungen. Ganz aktuell engagieren wir uns gemeinsam mit anderen Fachverbänden in einem Arbeits- und Gesundheitsschutzprojekt, das im Rahmen des EU-Förderprogramms »Wandel der Arbeit« durchgeführt wird und Betrieben hilft, auch den Gesundheitsschutz für die Mitarbeiter im Blick zu halten. Ein weiteres Thema ist in diesem Zusammenhang auch außerhalb unseres Gewerkes anzugehen: Der eigenmächtige Umbau von Gerüsten durch andere Gewerke ist ein Unfallschwerpunkt, dem durch eine bessere Planung der Gerüstbaustellen begegnet werden muss.

ABZ: Der Fachkräftemangel im Baugewerbe hat in den vergangenen Monaten und Jahren nicht abgenommen - auch wenn insgesamt in 2025 wieder mehr Ausbildungsplätze gezählt werden konnten.

Wie ist die Situation im Gerüstbau?

Luther: Wir setzen hier vor allem auf die Ausbildung. Wer den Nachwuchs im Betrieb ausbildet, sichert auch seine Zukunft. Dazu finanzieren wir seit vielen Jahren eine Imagekampagne, die auf diversen Social-Media-Kanälen Werbung für den Gerüstbau macht. Mitgliedsunternehmen können darü-

ber hinaus bei uns digitale und analoge Werbemittel beziehen, um ihrerseits Azubis zu gewinnen. Außerdem haben wir Fortbildungslehrgänge entwickelt, die es Quereinsteigern ermöglichen, im Gerüstbau Fuß zu fassen und die Karriereleiter nach oben zu steigen. Der Schwarzarbeit haben wir bereits vor vielen Jahren mit dem Bündnis gegen Schwarzarbeit den Kampf angesagt. Aktuell setzen wir uns dafür ein, das Bündnis und die Arbeit des Zolls effektiver zu gestalten.

ABZ: Digitalisierung wurde in vielen Bereichen der Bauwirtschaft bisher vernachlässigt. Mit der Verbreitung von KI scheint auch Digitalisierung insgesamt nun Fahrt aufzunehmen. Wie gehen Ihre Mitgliedsfirmen mit dem Thema um?

Luther: Auch dieses Thema beschäftigt uns intensiv. In der Mitgliedschaft gibt es einige Vorreiter, die tatsächlich in vielen der genannten Bereiche bereits KI einsetzen. Andere tun sich hier noch schwerer. Aber auch hier

findet der bereits beschriebene Wissenstransfer innerhalb der Branche statt. Die Fortschrittlichen nehmen die anderen bei der Hand, und so entsteht aktuell eine Dynamik, die wir vom Verband selbstverständlich begleiten und fördern.

Wir haben dazu eine Arbeitsgruppe Digitalisierung installiert, die das Thema für die Mitglieder zugänglich macht.

Foto: Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk

Layher 

Mehr möglich. Das Gerüst System.

MEHR MÖGLICH. FÜR IHREN ERFOLG.



Erfolg im Gerüstbau – mit Layher als lösungsorientiertem Partner. Sie sind der Profi auf der Baustelle. Wir unterstützen mit innovativen Gerüstsystemen und einem Mehr an Service. Entdecken Sie Layher unter layher.com







Jetzt anmelden



auf jede Bestellung im **Online Shop**

scafom-rux

JETZT AUCH
ONLINE
BESTELLEN

GRÖSSTE HOLLYWOODSCHAUKELEL DEUTSCHLANDS

Weltrekordversuch als Projekt in der Meisterausbildung

ALFIX MODUL MULTI 4.0 ermöglicht laut eigener Aussage die komplexe Fachwerkkonstruktion der größten Hollywoodschaukel Deutschlands.

Dresden (ABZ) | Im Rahmen der Meisterausbildung im Gerüstbauerhandwerk an der Handwerkskammer Dresden wurde ein besonderes Praxisprojekt entwickelt und umgesetzt: die größte Hollywoodschaukel Deutschlands. Ziel der angehenden Gerüstbaumeister war es, eine Konstruktion zu realisieren, die sowohl den Anforderungen der Abschlussprüfung gerecht wird als auch eine technisch anspruchsvolle und praxisnahe Lösung darstellt.

Mit der Umsetzung der Aufgabenstellung ist es gelungen, bisherige Vergleichskonstruktionen zu übertreffen und damit die Voraussetzungen für einen neuen Rekord zu erfüllen. Die Schaukel wurde daher als größte Hollywoodschaukel Deutschlands für das Guinnessbuch der Rekorde (»Guinness World Records«) angemeldet. Die offizielle Anerkennung des Weltrekords befindet sich derzeit in abschließender Prüfung.

Planung und Umsetzung

Begleitet wurde das Projekt durch den Gerüstersteller der Alfix GmbH in Zusammenarbeit mit der Gerüstbau Bindig GmbH. Durch die langjährige Tätigkeit von Bindig als Dozent an der Handwerkskammer besteht eine enge Verbindung zwischen Ausbildung und betrieblicher Praxis. Die Alfix-Projekt-Abteilung unterstützte die Meisterschüler bei der Planung und Umsetzung, unter anderem durch konstruktive Aus-

arbeitungen, Materialermittlungen sowie statische Nachweise oder die Bereitstellung von Gerüstmaterial.

Systemische Bauweise

Zur fachgerechten Umsetzung kam das Modulgerüstsystem ALFIX MODUL MULTI 4.0 zum Einsatz. Dieses ermöglicht durch seine systematische Bauweise die wirtschaftliche und zugleich flexible Realisierung von komplexen Bauvorhaben, so der Hersteller. Insbesondere bei Sonderlösungen bietet das System durch die ausgeklügelte Kombination standardisierter Bauteile eine hohe Anpassungsfähigkeit.

Sichere Ableitung

Die Tragkonstruktion der Schaukel wurde als Fachwerkträger mit einer Spannweite von rund 12 m ausgeführt. Durch die Anordnung von Alfix-Rohrriegeln, -Vertikalstielen und -Vertikal-diagonalen entstand ein statisch wirksames System zur sicheren Ableitung der auftretenden dynamischen Zug- und Druckkräfte.

Die eigentliche Schaukel mit einer Länge von 11,5 m wurde über Sonderbauteile gelenkig an einem durchgehenden Dreigurtträger befestigt. Dadurch wird ein gleichmäßiges Schwingen über die gesamte Länge ermöglicht.

Zur Gewährleistung der Standsicherheit wurden beidseitig Traggerüsttürme mit entsprechender Ballastierung angeordnet. Die Bemessung dieser Ballastie-



rung wurde von den angehenden Meistern eigenständig erarbeitet und sowohl im Unterricht als auch in Abstimmung mit der Alfix-Projekt-Abteilung mithilfe eines 3D-Modells überprüft und berechnet.

Die besondere Konstruktion wurde aus Alfix-Systembauteilen umgesetzt. Auch die Sitzfläche wurde mit Bauteilen aus dem Produktportfolio ausgeführt und kombiniert ALBLITZ LW Böden mit den bekannten Alfix-Stahlböden.

Für 2 Tonnen ausgelegt

Die gesamte Konstruktion ist auf eine Verkehrslast von 2 t ausgelegt und erfüllt damit alle Sicherheitstechnischen Anforderungen.

Das Projekt verdeutlicht laut Alfix die Bedeutung praxisnaher Aufgabenstellungen in der Meisterausbildung.

Deutschlands größte Hollywoodschaukel aus ALFIX MODUL MULTI 4.0 geplant und errichtet.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsbetrieb, Handwerkskammer und Gerüstersteller erhalten die angehenden Gerüstbaumeister die Möglichkeit, ihr Fachwissen unter realen Bedingungen anzuwenden, zu vertiefen und gleichzeitig einen offiziellen Weltrekordversuch erfolgreich in die Planung und Umsetzung einzubeziehen.

Weitere Informationen zu den Systemlösungen, wie beispielsweise das modulare Gerüstsystem ALFIX MODUL MULTI 4.0, finden Interessierte auf der Internetseite auf der Webseite des Herstellers.

Dort sollen ebenfalls Anfragen zu individuellen Bauvorhaben oder Sonderkonstruktionen gestellt werden können.

Foto: Alfix

55.000 KUBIKMETER GERÜST

Wartungen am Kraftwerk

Rayong(Thailand) (ABZ) | Das Industrieservice-Unternehmen Kaefer hat nach eigenen Angaben einen Großauftrag für Wartungsarbeiten am BLCP-Kraftwerk in Thailand erfolgreich abgeschlossen.

Das Projekt umfasste 55.000 m² Gerüstbau und 2.500 m² Isolierarbeiten an der 1.434-Megawatt-Anlage im Industriegebiet Map Ta Phut. Das ursprünglich für Oktober geplante Projekt wurde kurzfristig in die Zeit um Neujahr verlegt. Daraufhin mobilisierte Kaefer nach Unternehmensangaben mehr als 100 Facharbeiter in kurzer Zeit. Aufgrund der Terminverschiebung konnte das Unternehmen nicht die eigenen Gerüste einsetzen und beschaffte stattdessen Mietgerüste.

IFAT 2026

Der Verband bvse positioniert sich auf der Münchener Messe als Interessenvertreter des Recycling-Mittelstands und lädt Interessierte zu verschiedenen Diskussionsrunden ein. **Seite 28**

Unter dem Motto »Wasser schützen. Zukunft sichern« stellt die Firma Graf an einem Gemeinschaftsstand ihre unterschiedlichen Lösungen für die Branche vor. **Seite 29**

Holcim präsentiert sich erstmals mit seinem Tochterunternehmen Geocycle. Beide zeigen ihre Ansätze und Systeme für die Kreislaufwirtschaft im Bausektor. **Seite 31**



MODULAR HALLENSYSTEME

Portfolio um neue Pulthallen erweitert

Die Firma Modular Hallensysteme mit Standorten in Österreich, Deutschland, Passau und Gronau (NRW) stärkt nach eigenen Angaben ihr Angebot im Bereich von Leichtbauhallensystemen.

Passau/Gronau (ABZ) | Das Unternehmen präsentiert zukunfts-fähige und bedarfsorientierte Konzepte für unterschiedlichste Anforderungen in Industrie, Entsorgung, Recycling, Lagerung, Logistik, Bodensanierung und kommunalen Anwendungen.

Modular Hallensysteme gewinnen laut Hersteller zunehmend an Bedeutung, wenn es darum geht, schnell verfügbare, anpassungsfähige und zugleich langlebige Raumlösungen zu schaffen. Sie bieten Unternehmen und Organisationen die Möglichkeit, Flächen effizient zu nutzen und bauliche Anforderungen auf die Rahmenbedingungen abzustimmen. Die Firma setzt dabei auf standortbezogene durch-

dachte Konstruktionen, eine hohe Funktionalität und auf Lösungen, die sich an den konkreten Bedarf der Kunden anpassen lassen.

Mit den neuen Pulthallen mit Trapezblechverkleidung erweitert das Unternehmen sein Portfolio um eine weitere Hallenlösung und reagiert so nach Herstellerangaben auf die steigende Nachfrage nach funktionalen und optisch klar strukturierten Hallenlösungen sowie auf aktuelle brandtechnische Anforderungen. Die Pulthallen verbinden eine wirtschaftliche Bauweise mit hoher Alltagstauglichkeit und eignen sich insbesondere für Anwendungen, bei denen Witterungsschutz, Materiallagerung und ein effizienter

Betriebsablauf im Vordergrund stehen. Die Trapezblechverkleidung sorgt dabei für eine widerstandsfähige und langlebige Außenhülle und eignet sich zudem für Grenzbebauungen.

Auch im Bereich der Bodensanierung setzt Modular Hallensysteme auf ganzheitliche und bedarfsorientierte Lösungen. Durch den Einsatz modularer Hallensysteme lassen sich Sanierungsbereiche geschützt und dicht einhausen, sodass belasteter Boden unter kontrollierten Bedingungen ausgetauscht werden kann, ohne Schadstoffe in die Umwelt freizusetzen.

Die modulare Bauweise schafft dabei die Grundlage für sichere, flexible und projektspezifisch anpassbare Sanierungsprozesse inklusive den gemäß örtlich vorliegenden Wind- und Schneelasten. Orientierung bieten Projekte wie Roche Clarecastle, bei denen Umweltmanagement, kontinuierliches Monitoring sowie klar definierte Sicherheits- und Umweltstandards zentrale Bestandteile der Bodensanierung sind.

Modular Hallensysteme ist auch dieses Jahr wieder Aussteller auf der IFAT. Die internationale Leitmesse bietet die Plattform, um Lösungen einem breiten Fachpublikum vorzustellen, neue Impulse aus der Branche aufzunehmen und den direkten Austausch mit Kun-

den, Partnern und Interessenten zu vertiefen. Modulare Hallensysteme wird dort seine Hallensysteme, die neuen Pulthallen sowie seine Kompetenzen im Bereich Bodensanierung präsentieren. Das Beratungsteam steht vor Ort am Messestand 228 in der Halle B4 für Anliegen zur Verfügung.

Das Unternehmen beschäftigt sich nach eigenen Angaben seit mehr als 20 Jahren mit Hallenbau und der textilen Architektur. Von Beginn an sind Qualität, Innovation und Performance wesentliche Eckpfeiler der Unternehmensphilosophie gewesen. Der Grundsatz »Alles aus einer Hand« ermöglicht es, höchste Qualität durch die eigene Fertigung in der Projektplanung, Produktion und Montage zu garantieren, heißt es in einem Statement von Modular Hallensysteme.

Die Kompetenz liege in der Projektentwicklung, im Stahlbau und Membranbau, da Ästhetik und Konstruktion bei kaum einer anderen Bauweise so untrennbar miteinander verbunden sind wie in der textilen Architektur beziehungsweise dem Membranbau, heißt es weiter.

Nicht einfach nur »die Halle« steht im Mittelpunkt, sondern das gesamte Projekt – so lautet das Versprechen der Firma.

Foto: Roche Clarecastle



www.peri.de

Genial original.
Der Gerüstbaukasten von PERI.

Jetzt zu PERI UP wechseln!

Der PERI UP Gerüstbaukasten hat es in sich:

- Ein System für vielfältigste Anwendungen
- Unterstützung durch unsere Experten
- Einfache Planung mit den PERI Tools

Wir nehmen Ihnen Ihr bisheriges Material zu attraktiven Konditionen ab.



Jetzt informieren



Schalung Gerüst Engineering



MESSE MÜNCHEN

Aufgaben im Blick

PFAS-Grenzwerte und andere Themengebiete: Städte und Gemeinden stehen in der Wasserwirtschaft vor neuen Herausforderungen.

München (ABZ) | Die IFAT zeigt in diesem Jahr vom 4. bis 7. Mai entsprechende Lösungen auf. Auf der Weltleitmesse für Umwelttechnologien präsentieren nach Angaben der Veranstalter mehr als 3.000 Aussteller aus mehr als 60 Ländern ihre Lösungen für Wasser, Recycling und Zirkularität.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der Wasserwirtschaft. Kommunen müssen dabei Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung zukunftsicher aufstellen, neue gesetzliche Anforderungen umsetzen und ihre Infrastrukturen klimaresilient ausbauen. PFAS-Grenzwerte erfordern neue Technologien

Kommunen müssen erstmals verbindliche PFAS-Grenzwerte im Trinkwasser einhalten. Das erfordert laut Veranstalter Investitionen in Monitoring, Analytik und Aufbereitungstechnologien. Gleichzeitig rückt die Altlastensanierung stärker in den Fokus, da die hohe Mobilität der auch als »Ewigkeitschemikalien« bezeichneten Stoffe Risiken für die Trinkwasserversorgung birgt. Wie sich PFAS technisch und wirtschaftlich handhaben lassen, diskutiert das vom figawa e. V. organisierte Panel »PFAS im Fokus: Herausforderungen und Lösungen zum Umgang mit dem Jahrhundertgift« am 6. Mai 2026 auf der Blue Stage. Ergänzend zeigt ein Vortrag der Deutschen Gesellschaft für Abfallwirtschaft e. V. (DGAW) am 4. Mai, wie PFAS mithilfe von Aktivkohle aus Wasserströmen entfernt und zerstört wer-

Kommunale Wasserfragen spielen auf der Blue Stage eine große Rolle.

BVSE

Verband positioniert sich als Stimme des Mittelstandes

Bonn (ABZ) | Der bvse-Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung will sich auf der IFAT 2026 in München als Interessenvertreter des Recycling-Mittelstands präsentieren. Vom 4. bis 7. Mai plant der Verband einen eigenen Messestand mit 16 Mitausstellern sowie drei Diskussionsrunden zu aktuellen Branchenthemen. Höhepunkt des Messeauftritts soll der bvse-Messeabend am 6. Mai werden. Dabei will der Verband den Mittelstandspreis für das Recycling »DIE GRÜNEN ENGEL« verleihen. Die Veranstaltung findet ab 18:30 Uhr im Hofbräukeller am Wiener Platz statt und wird von Dirk Steffens moderiert. »Die von der Jury ausgewählten Preisträger

zeigen, dass der Recycling-Mittelstand nicht abwartet, sondern investiert – trotz wachsendem Regulierungsdruck. Sie lösen Probleme, die die Branche Milliarden kosten können, sichern strategische Rohstoffkreisläufe für Europa und eröffnen neue inklusive Wege in die Kreislaufwirtschaft. Das ist Innovationskraft mit wirtschaftlicher Relevanz«, erklärt bvse-Hauptgeschäftsführer Eric Rehbock. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldungen sind über die Website möglich. Am IFAT-Stand A6/115 präsentiert sich der bvse mit 16 Mitausstellern. Der Verband will den Stand als zentrale Plattform für den Mittelstand der Recycling- und Entsorgungswirtschaft positionieren. Kostenfreie Messetickets können mit dem Code BVSE-IFAT2026 über die IFAT-Anmeldeseite angefordert werden. Auf der sogenannten Orange Stage plant der bvse drei verschiedene Panels zu aktuellen Branchenthemen. Die Diskussionen sind wie folgt aufgeschlüsselt:

- Dienstag, 5. Mai (11:30-12:20 Uhr): Das Panel »Plastic recycling to fill in market demands on recycles« behandelt neue EU-Vorgaben wie PPWR, ELV und WEEE, die laut Verband die Nachfrage nach Rezyklaten steigern.
- Mittwoch, 6. Mai (15:30-16:20 Uhr):



Unter dem Titel »Fast fashion, slow progress? Scaling EU circularity in textiles« diskutiert der bvse gemeinsam mit Recycling Europe über Kreislauf-

wirtschaft im europäischen Textilsektor. • Donnerstag, 7. Mai (10:30-11:20 Uhr): Das Panel »Tyre recycling relative to extended producer responsibility« befasst sich mit Systemen der erweiterten Herstellerverantwortung im Reifenrecycling. Die Diskussionsrunden richten sich nach Verbandsangaben an Branchenunternehmen, Investoren, politische Entscheidungsträger und Medienvertreter. Der bvse-Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. vertritt rund 1.000 mittelständisch geprägte Unternehmen der Sekundärrohstoff-, Recycling- und Entsorgungswirtschaft. Damit ist der bvse nach eigener Aussage der mitgliederstärkste Branchenverband in Deutschland und Europa. Die Mitgliedsunternehmen »machen Zukunft möglich und zwar nachhaltige«, heißt es. Sie sorgen dafür, dass Industrie, Handwerk und Gewerbe mit (Sekundär-) Rohstoffen versorgt und dadurch natürliche Ressourcen geschont werden.

den können. Mit der novellierten Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) hat die EU Ende 2024 die Rahmenbedingungen für die Siedlungswasserwirtschaft neu definiert. »Ein Meilenstein für den Gewässerschutz, aber auch eine gewaltige Herausforderung für Abwasserwirtschaft und Kommunen«, betont Dr. Lisa Irwin-Broß, Vorständin der DWA. Nach ihren Angaben müssen allein in Deutschland bis 2045 mehrere hundert Kläranlagen um eine vierte Reinigungsstufe erweitert werden. Zudem soll die Abwasserbehandlung künftig energieneutral erfolgen. Ab 2029 sind Betreiber kommunaler Kläranlagen in Deutschland zur Phosphorrückgewinnung verpflichtet, sofern der Phosphorgehalt der Klärschlamm-Trockenmasse mindestens 2 % beträgt. Während die regulatorischen Vorgaben klar sind, stehen viele Kommunen vor operativen Fragen zur wirtschaftlichen Umsetzung. »Phosphorrecycling sollte frühzeitig und langfristig in die Planung der Klärschlammverwertung integriert werden. Entscheidend ist dabei ein offener Dialog zwischen allen Beteiligten«, sagt Tabea Knickel, Geschäftsführerin der Deutschen Phosphor-Plattform DPP e.V. Die DPP veranstaltet dazu am 7. Mai auf der Blue Stage die Diskussionsrunde »Phosphorrückgewinnung im Dialog: Herausforderungen und Perspektiven«. Angesichts geopolitischer Risiken und neuer gesetzlicher Vorgaben gewinnt der Schutz kritischer Infrastrukturen an Bedeutung. Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung sind davon unmittelbar betroffen. Das NIS2-Umsetzungsgesetz sowie das geplante KRITIS-Dachgesetz bilden hierfür den rechtlichen Rahmen. Mit der im Abwasser enthaltenen Wärme ließen sich etwa 5 bis 10 % des Gebäudewärmebedarfs in Deutschland decken, heißt es. »Interessant ist dieses Potenzial vor allem für die Betreiber von Fern- und Nahwärmenetzen.

Foto: Messe München

VOLVO TRUCKS

Augenmerk liegt auf neuen E-Lkw

München (ABZ) | Volvo Trucks präsentiert vom 4. bis 7. Mai 2026 auf der IFAT in München sein Angebot an elektrischen Lkw für den Entsorgungssektor sowie den Regional- und Stadtverkehr. Das Unternehmen stellt drei Fahrzeuge aus – zwei elektrische Lkw mit unterschiedlichen Aufbauten und einen elektrischen Radlader. Die Fahrzeuge sind in Halle C6 am Stand 417 zu sehen. Gemeinsam mit Volvo Construction Equipment und Volvo Penta zeigt Volvo Trucks unter dem Leitspruch »Together Towards Zero« seine Produkte für einen emissionsarmen Einsatz.

Volvo Trucks stellt zwei Elektrofahrzeuge vor: Den Volvo FM Low Entry als Abfallsammelfahrzeug und einen Volvo FM Electric 6x2 Abroller. Der Volvo FM Electric werde mit einer neuen Technologie gezeigt. Damit ist es nach Angaben des Herstellers das erste Fahrzeug der neuen Generation, das in Deutschland Premiere feiert.

Volvo Trucks zeigt sein Angebot an elektrischen Lkw für den Entsorgungssektor sowie den Regional- und Stadtverkehr.



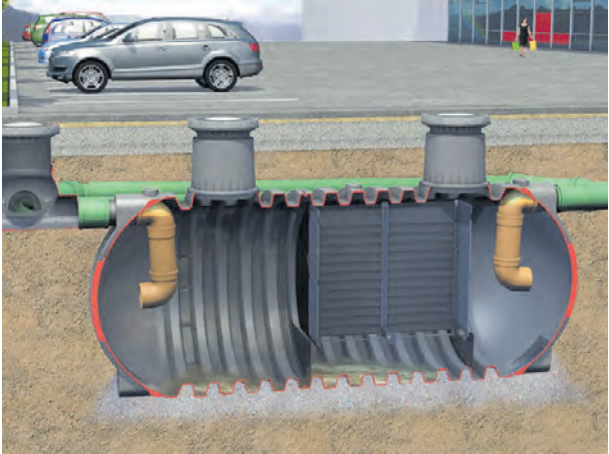
GRAF

Behandlung von Regenwasser

Mühlheim (ABZ) | Die Graf Gruppe wird auf der IFAT 2026 in München vom 4. bis 7. Mai mit einem Gemeinschaftsstand vertreten sein. In Halle A3, Stand 305, präsentieren sich die Unternehmen Graf, Klaro und Biorock auf mehr als 300 m² unter dem Motto »Wasser schützen. Zukunft sichern«. Im Mittelpunkt der Präsentation stehen nach Aussage der Verantwortlichen neue Entwicklungen für die Niederschlagswasser- und Abwasserbehandlung sowie das Portfolio zur Nutzung, Versickerung und Rückhaltung von Niederschlägen. Das Unternehmen reagiert damit auf die steigenden Anforderungen an moderne Regenwasserinfrastruktu-

ren durch Extremwetterereignisse, zunehmende Niederschlagsmengen und fortschreitende Urbanisierung. Graf stellt neue Systeme zur Regenwasserbehandlung mit überarbeiteten Filtrationstechnologien vor, die laut Hersteller eine höhere Reinigungsleistung ermöglichen und auf wechselnde Niederschlagsmengen ausgelegt sind. Die Lösungen richten sich besonders an urbane Anwen-

Im Mittelpunkt der Präsentation stehen auch neue Entwicklungen für die Niederschlagswasserbehandlung.



rend das AC-Bordkabel für die Aufladung über Nacht 6 bis 7 Stunden benötigt. Volvo Penta ist ebenfalls als Mitaussteller auf der IFAT vertreten und steht für Antriebslösungen in der Umwelt- und Entsorgungsbranche.

Foto: Volvo Trucks

Der Volvo FM Low Entry verfügt über eine Batteriekapazität von 360 kWh mit NCA-Batterietyp und einer Antriebsleistung von 330 kW. Die Ladeleistung beträgt 250 kW DC beziehungsweise 43 kW AC. Der Antrieb erfolgt über eine zentrale Antriebseinheit mit zwei Elektromotoren und automatischem 12-Gang-1-Shift-Getriebe. Das Fahrzeug ist mit einem FM-Low-Entry-Fahrerhaus mit Bustür auf der Beifahrerseite und einem Zöller-Medium-X4-Aufbau ausgestattet. Der Volvo FM Electric 6x2 Abrollkipper der neuesten Generation hat eine Batteriekapazität von 540 kWh mit NCA-Batterietyp. Er verfügt über ein FM-Globetrotter-Fahrerhaus und einen Meiller-Abrollkipper der Bezeichnung RS21.70. Volvo CE präsentiert den Volvo-Radlader L90 Electric in der 15-Tonnen-Klasse. Mit einem 150-Kilowatt-Gleichstrom-Schnellladegerät oder dem mobilen Energiespeicher PU500 kann er Volvo zufolge in etwa 70 Minuten von 0 auf 100 % aufgeladen werden, wäh-

dungen. Zu den Neuheiten zählen modulare Anlagenkonzepte für die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung, die flexibel skalierbar und werkseitig vormontiert sind. Dies soll eine einfache Installation ermöglichen. Ergänzt wird das Angebot durch digitale Monitoring- und Steuerungslösungen für die Überwachung der Anlagen und eine effiziente Betriebsführung. Das Unternehmen präsentiert außerdem weiterentwickelte Lösungen im Bereich Sedimentations- und Rückhalteanlagen. Dazu gehört der EcoCross Lamellenklärer, der nach Angaben des Unternehmens eine hocheffiziente Abscheidetechnik mit kompakter Bauweise kombiniert und sich für aktuelle Anforderungen in der Regenwasserbehandlung eignet. Erstmals bietet Graf begleitend zur Messe Fortbildungen der Graf Academy an, die an den Messetagen am Dienstag und Mittwoch stattfinden.

Foto: Graf

NADLER STRASSENTECHNIK

Mehr Schächte in kürzerer Zeit sanieren

Schweitenkirchen (ABZ) | Auf der diesjährigen IFAT präsentiert die Nadler Straßentechnik unter dem Motto »Quick ohne Dirty« innovative Schachttechnik und moderne Baustoffe – so das Versprechen des Unternehmens. Als Systemanbieter zeigt Nadler in Halle B3, Stand 141 praxisbewährte Materialien, Geräte und Methoden, mit denen Kommunen und Tief- und Straßenbauunternehmen Schächte effizient heben, präzise vergießen und dauerhaft an den Straßenbelag angleichen können. Im Mittelpunkt des Messeauftritts stehen die ERGELIT-Vergussmörtel, die für langfristige Ergebnisse sorgen sollen – weit über die üblichen Gewährleistungsfristen hinaus. Die Spezialmörtel eignen sich für den Verguss von Ringspalten unter

angehobenen Schachtrahmen und sind in unterschiedlichen Kornabstufungen verfügbar, erläutert Nadler. Neben dem ERGELIT-Vergussmörtel Superfix 10 für geringere Vergusshöhen bis 4 cm, ist der ERGELIT-Vergussmörtel Superfix 35F für Vergusshöhen bis 12 cm er-

ler MEIN Flüssig-Asphalt vor. Das kalt verarbeitbare Material auf Bitumenemulsionsbasis lässt sich »auf null ausziehen« und eigne sich damit ideal für überstehende Schächte. Die einfache Verarbeitung, die schnelle Verkehrsfreigabe und vielfältige Einsatzmöglichkeiten machen MEIN Flüssig-Asphalt zum Allround-Talent für den Straßenunterhalt, verspricht der Hersteller. Für hochbelastete Verkehrsflächen ergänzt Flüssig Asphalt HD das Sortiment. Neben Baustoffen präsentiert Nadler die passenden Geräte und Schulungen für professionelle Schachtsanierungen. Der Schachtrahmenheber Schachtmeister von amtec ermöglicht das Heben des Rahmens auf Straßenniveau – schnell, präzise und ohne Ausbau. Erhältlich als 3-Arm-Heber mit Hand- beziehungsweise Motorhydraulik und 4-Arm-Heber mit Motorhydraulik, bietet er Lösungen für Bestands- und Neubausituationen. Ergänzend vermittelt die Schulung »Sanierung von Schachtabdeckungen« praxiserprobtes Know-how.



mail
umweltsysteme

Neuer Geschäftsbereich Trinkwasser

Mengenmessschacht VodaCheck

+ Magnetisch-induktive Durchflussmessung

+ Schachtbauwerk aus Stahlbeton

+ Werkseitige Vormontage der Rohr- und Armaturentechnik

CaviTop - das Sickerement aus Beton

+ Oberflächennahe Versickerung von Regenwasser

+ Hohe Stabilität - befahrbar bis SLW 60

+ Variables Baukastensystem

IFAT

Besuchen Sie uns auf der IFAT 2026
Halle A1 / Stand 405/504

www.mail.info

ZEPPELIN

Umschlagmaschinen und Anbaugeräte im Gepäck

Auf der IFAT vom 4. bis 7. Mai in München präsentiert Zeppelin ein breites Angebot an Maschinen und Anbaugeräten für den Materialumschlag in der Recycling- und Abfallwirtschaft.

Garching (ABZ) | Auf 526 m2 Ausstellungsfläche in Halle C5 am Stand 138/139 zeigt das Unternehmen Exponate vom Cat-Umschlagbagger MH 3032 über den Radlader 908 bis zum elektrischen Zeppelin-Teleskoplader 6.26.

Nach der Erstvorstellung auf der vergangenen IFAT präsentiert Zeppelin den kabelgebundenen Elektro-Umschlagbagger MH 3022 in einer weiterentwickelten Version. Neu ist laut Hersteller eine akkubasierte Verfahroption, die das mit einer 70-Meter-Kabeltrommel ausgerüstete Gerät flexibler macht. Bis zu 15 Minuten oder rund einen Kilometer kann die Maschine nach Herstellerangaben eigenständig zurücklegen. Damit soll sie in der Lage sein, im Brandfall selbstständig Hallen zu verlassen oder ohne zusätzlichen Aufwand den Einsatzort zu wechseln.

Für Einsätze auf Schrottplätzen und in der stahlverarbeitenden Industrie wurde nach Angaben von Zeppelin ein Cat-Umschlagbagger MH 3032 mit dem vollhydraulischen Zeppelin Quick Connect (ZQC) entwickelt. Dieses System ermöglicht einen schnellen und sicheren Werkzeugwechsel – beispielsweise von einem Mehrschalengreifer auf eine 5 t schwere Schrottschere – direkt aus der Kabine. »Die Möglichkeit, eine Schrottschere mit diesem Gewicht in dieser Maschinenklasse einzusetzen, ist marktweit einzigartig und bietet hohe Flexibilität im täglichen Betrieb«, erläutert Michael Sünder, Zeppelin-Produktspezialist. Dank einer 4 m langen Stielverlängerung kommt der Bagger auf eine Reichweite von 13 m.

Ein weiteres Messehighlight ist ein zweiter MH 3022 mit einem neuen Unterwagen, der wegen seiner höheren Torsionssteifigkeit die Basis für die zukünftige Unterwagenplattform der Cat-



Umschlaggeräte bildet. Laut Hersteller sorgen die Pratzenteller für mehr Stabilität und Sicherheit. Als Standardgerät für klassische Umschlaganwendungen rundet ein Cat-Modell des Typs MH 3024 das Angebot ab. Das Radlader-Angebot umfasst den komplett wiederaufbereiteten Cat 950M als Cat Certified Rebuild, den Cat 908 in Highlift-Ausführung und den für Industrie und Abfallwirtschaft konfigurierten Cat 938. Letzterer wird zusätzlich mit dem Fernsteuerungssystem Cat Command vorgestellt. Die Technologie ermöglicht nach Herstellerangaben den sicheren und effizienten Betrieb des Radladers aus der Distanz – und damit außerhalb potenziell gefährlicher Einsatzbereiche. Lärm, Vibrationen und Staub sollen deutlich reduziert werden. Für Recyclingeinsätze präsentiert Zeppelin den neuen Teleskoplader ZT 8.50 mit

Ausgestattet mit dem vollhydraulischen Zeppelin Quick Connect (ZQC) ist der Werkzeugwechsel beim Modell MH 3032 schnell, sicher und komfortabel direkt aus der Kabine möglich, versichert Zeppelin.

einer Hubhöhe von 8 m und einer Hubkraft von 5 t. Die Weltneuheit wird mit einem I&W-Paket (Industrial and Waste) gezeigt, ist aber auch ohne dieses erhältlich. Ergänzt wird das Portfolio vom batterieelektrischen Zeppelin-Teleskoplader ZT 6.28e mit einer Hubhöhe von bis zu 5,9 m und einer Tragfähigkeit von bis zu 2,6 t. Er arbeitet laut Hersteller leise und emissionsfrei und eignet sich für den Einsatz in geschlossenen Räumen.

Als besonderes Anbaugerät stellt Zeppelin eine hydraulisch angetriebene Diamantsäge für Bagger in der 18- bis 30-Tonnen-Klasse vor. Mit einer Antriebsleistung von 230 kW schneidet diese nach Herstellerangaben Beton, Stahlbeton und Gestein. Die Präzision der Diamantsäge zeigte sich laut Zeppelin bereits beim Rückbau einer Boeing 707-400, als sie ohne Bauteilschä-

den Aluminiumstrukturen trennte. In der Crushing-Zone können Besucher einen Cat-Kettenbagger 330UHD erleben.

Der Ultra-High-Demolition-Bagger ist für Abbrucharbeiten in großen Höhen konstruiert.

Der von Zeppelin entwickelte Unterwagen lässt sich von seiner Transportbreite von 2,99 m hydraulisch auf 3,99 m ausfahren und bietet damit nach Herstellerangaben maximale Standfestigkeit. Bei einem Transportgewicht von 30 t steht er für flexible Logistik. Digitale Tools und Assistenzsysteme wie E-Fence, Payload und VisionLink sollen die Arbeit in der Umschlagtechnik effizienter und sicherer machen. Die Flottenmanagementlösung VisionLink vereinfacht nach Herstellerangaben die Organisation und Verwaltung von Cat- und Non-Cat-Baumaschinen. Darüber hinaus erneuert Zeppelin sein zur bauma eingeführtes Serviceversprechen. Das Unternehmen verpflichtet sich, innerhalb von zwei Werktagen gängige Reparaturen abzuschließen. Ansonsten erhält der Kunde einen Servicegutschein von bis zu 1000 Euro. Ebenfalls garantiert wird die Verfügbarkeit von Ersatzteilen am nächsten Werktag. Der Zeppelin-Konzern bietet ganzheitliche Lösungen in den Bereichen Bau und Mining, Agrar und Recycling, Antrieb und Energie sowie Industrie: vom Vertrieb und Service von Baumaschinen und Antriebssystemen über Miet- und Projektlösungen bis hin zum Engineering und Anlagenbau sowie digitalen Services. Zeppelin ist weltweit in 29 Ländern mit über 12.000 Mitarbeitern vertreten.

Im Geschäftsjahr 2024 hat Zeppelin laut eigener Aussage einen Umsatz von 3,8 Milliarden Euro erwirtschaftet; durch eine 2025 abgeschlossene Akquisition stieg der konsolidierte Umsatz auf über 5 Milliarden Euro. Die Geschäftstätigkeit ist in vier Strategische Geschäftseinheiten gegliedert: Construction Industry & Mining, Rental, Power Systems und Plant Engineering.

Holdinggesellschaft ist die Zeppelin GmbH mit juristischem Sitz in Friedrichshafen und Konzernzentrale in Garching bei München. Gesellschafter sind die Zeppelin-Stiftung und Zeppelin Luftschiffbau. Als Stiftungsunternehmen verbindet Zeppelin wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung.

Foto: Zeppelin

SCHRÄDER UND SCHRAEDER

Gebündelte Kompetenz auf der IFAT

Kamen (ABZ) | Erstmals präsentieren sich die Schraeder Metallverarbeitung und die Schräder Abgastechnologie gemeinsam auf der IFAT Munich 2026. Vom 4. bis 7. Mai zeigen die beiden Unternehmen aus Kamen am Gemeinschaftsstand des Landes NRW ihre Entwicklungen in den Bereichen Umwelttechnik, Luftreinhaltung und nachhaltige Infrastruktur. Mit dem kombinierten Messeauftritt



Die Firmen präsentieren an einem Gemeinschaftsstand ihre Entwicklungen für verschiedene Bereiche.

will die Schraeder GmbH nach eigenen Angaben ihre Kompetenzen aus der Metallverarbeitung und der Abgastechnologie in den Fokus rücken und zeigen, wie beide Bereiche strategisch ineinandergreifen.

Vorgestellt werden sowohl individuelle Stahl- und Edelstahlkonstruktionen für urbane Anwendungen als auch Systeme zur Feinstaubabscheidung und Abwärmenutzung.

Die Metallverarbeitung präsentiert mit CoolBreeze ein autarkes Klimamodul. Es ermöglicht laut Hersteller eine Abkühlung urbaner Außenräume – und das ressourcenschonend und designvariabel. Zudem zeigt das Unternehmen den neuen Trinkbrunnen AquaSpend: Nach Herstellerangaben langlebig und robust aus hochwertigen

gem rostfreiem Edelstahl, korrosionsbeständig, hygienisch und für den dauerhaften Einsatz im Außenraum ausgelegt.

Im Bereich Abgastechnologie gibt es nach Unternehmensangaben unter anderem das FEC zu sehen, ein kompaktes System zur Emissionskontrolle bei industriellen Anwendungen. Mit der Filterbox S wird ein flexibles Filtersystem vorgestellt, das Schadstoffe aus Prozessabgasen abscheidet. Das Portfolio ergänzt die TurbuFlex S Box, ein modulares System zur Abgasreinigung, das sich nach Angaben des Herstellers flexibel an unterschiedliche Betriebsbedingungen anpassen lässt.

Der Gemeinschaftsstand NRW befindet sich in Halle B4 an Stand 241.

Foto: NRW.Global Business

TRACTO-TECHNIK

Grabenlose Verfahren auf der Agenda

Lennestadt (ABZ) | Auf der IFAT 2026 stellt Tracto Verfahren für die grabenlose Sanierung der unterirdischen Infrastruktur vor. Neben der etablierten Berst-Technologie präsentiert der Hersteller eine neue Einschubeinheit für die Rohr-im-Rohr-Erneuerung im TIP-Verfahren. Nach Unternehmensaussage besteht weltweit ein akuter Sanierungsbedarf bei der unterirdischen Infrastruktur. Studien zufolge sind in Deutschland etwa 20 % der Wasser-Infrastruktur sanierungsbedürftig, jedoch werden pro Jahr nur etwa ein Prozent des Gesamtnetzes saniert. Um den Zustand des Wassernetzes zu verbessern, müssten kurz- und mittelfristig

HOLCIM DEUTSCHLAND

Zirkuläre Baulösungen für Messegäste

Hamburg (ABZ) | Auf der IFAT präsentiert sich Holcim erstmals gemeinsam mit seinem Tochterunternehmen Geocycle. Am Messestand in Halle A6, Stand 317 stellt der Baustoffhersteller seine Ansätze für Kreislaufwirtschaft im Bausektor vor. Unter dem Motto »We close the Loops« zeigt das Unternehmen seine Marke ECOcycle und die Geocycle-Technologien. Nach Herstellerangaben sollen beide Systeme dazu beitragen, Materialströme im Bausektor konsequent im Kreislauf zu führen. Laut Holcim macht das Abfallvolumen des Bausektors in Deutschland rund 50 % des Gesamtaufkommens aus. Die Kreislaufsysteme ECOcycle und Geo-

cycle verfolgen nach Unternehmensangaben unterschiedliche Ansätze bei gleichem Ziel. ECOcycle konzentriert sich auf zirkuläres Bauen auf mineralischer Basis. In spezialisierten Baustoffrecycling-Centern bereitet Holcim mineralische Bau- und Rückbauabfälle auf, um daraus Sekundärrohstoffe wie rezyklierte Gesteinskörnungen oder RC-Sande für neue Beton- und Zementprodukte zu gewinnen. Bei Geocycle geht es um die energetische und stoffliche Verwertung von Abfällen und industriellen Nebenprodukten. Im Rahmen des sogenannten Co-Processing werden alternative Brenn- und Rohstoffe wie Ersatzbrennstoffe, Schlacken, mineralische Fraktionen aus Bau- und Rückbauabfällen oder industrielle Reststoffe im Zementwerk verwertet. »Wir zeigen mit unseren Lösungen, dass Kreislaufwirtschaft kein Bremsen für die Modernisierung Deutschlands ist, sondern der Turbo«, erklärt Thorsten Hahn, CEO von Holcim Deutschland. »Angesichts von Rohstoffknappheit und

tung in der bestehenden Trasse mit einer Lebensdauer von 80 bis 100 Jahren. Zur IFAT zeigt Tracto eine neue Einschubeinheit für die Rohr-im-Rohr-Erneuerung im TIP-Verfahren (Tight-In-Pipe). Von einem Startschacht aus werden die neuen Rohre mithilfe hydraulischer Zylinder Rohr für Rohr in das defekte Altrohr eingeschoben. Ein Kalibrierkopf gleicht dabei vorhandene Deformationen aus und stellt den kreisförmigen Querschnitt während des Einbaus wieder her. Das neue Rohr liegt eng am Altrohr an. Das TIP-Verfahren eignet sich besonders für die Rohrerneuerung in dicht bebauten Gebieten, da keine Bodenverdrängung stattfindet. Tracto bietet es von DN 200 bis DN 500 an. Um Kompetenz in der grabenlosen Rohrerneuerung zu schaffen, bündelt Tracto seine Expertise im »Pipe Bursting Center«, das Technologie, Anwendungspraxis und Projektwissen zusammenführt. Tracto ist auf der IFAT am Messestand C3.529 vertreten.

brüchigen internationalen Lieferketten entwickelt sich die zirkuläre Bauwirtschaft zu einem entscheidenden Standortfaktor:

Ein regional geführter Kreislauf mit städtischen Rohstofflagern und innovativen Recyclingtechnologien schafft Versorgungssicherheit, schützt Infrastrukturprojekte wirksam vor externen Krisen und schon dabei heimische Ressourcen.« Der Holcim-Chef sieht Handlungsbedarf bei der Umsetzung: »Wir haben in Deutschland kein Erkenntnisproblem. Wir haben ein Umsetzungspotenzial, das wir endlich voll ausschöpfen müssen. Die Politik ist gefordert, die Weichen zu stellen, damit zirkuläres Bauen zum Standard wird.« Als Grundlage für den Wandel dient laut Holcim eine aktuelle Studie zur nachhaltigen Baustoffwende bei Zement und Beton. Darin wird aufgezeigt, welche Maßnahmen in Industrie und Politik erforderlich sind, damit Baustoffe standardmäßig ressourcenschonend hergestellt und genutzt werden können.

ler einen offenen Ansatz: Das System vernetzt nicht nur die eigene Technik, sondern kann auch elektrische Geräte anderer Fabrikate überwachen und steuern.

Damit adressiert Tsurumi gezielt die Realität vieler Kläranlagen, die aus gewachsenen, herstellerübergreifenden Strukturen besteht. Zustandsüberwachung, Alarmierung und einfache Einbindung in bestehende Systeme stehen dabei im Vordergrund.

Auch optisch erwartet die Standbesucher etwas Besonderes: Der Messestand wird im traditionell japanischen Stil gestaltet - reduziert, funktional und strukturiert. Die Gestaltung versteht Tsurumi nach eigenen Angaben als bewussten Kontrapunkt zur oft technisch überladenen Messeumgebung und als Spiegel seiner klaren Ingenieurskunst. Diese Erfahrung aus rauen Einsatzbedingungen will der Hersteller auf sein umwelttechnisches Equipment übertragen - mit messbarem Erfolg, wie die Entwicklung der CZ-Serie belegt, heißt es abschließend.

DEHOUST

Ressourcen nachhaltig nutzen

Leimen (ABZ) | Auf der IFAT präsentiert Dehoust in Halle B2 am Stand 144 Technologien zur Grauwasseraufbereitung und nachhaltigen Nutzung von Wasserressourcen. Im Mittelpunkt stehen nach Aussage der Firmenverantwortlichen Anlagen für die Wiederverwendung von Betriebswasser.

Angesichts zunehmender Wasserknappheit und verschärfter Klimabedingungen gewinnt die effiziente Nutzung von Wasserressourcen immer mehr an Bedeutung. Dehoust setzt hier nach eigenen Angaben Maßstäbe mit innovativen Anlagen, die Grauwasser aus Duschen, Badewannen, Waschbecken und Waschmaschinen zuverlässig und chemiefrei zu hochwertigem Betriebswasser aufbereiten. Lösungen rund um die Grauwasseraufbereitung und Wasserrückverwendung stellt das Unternehmen auf der IFAT vor. Das Herzstück der Dehoust-Technologie ist ein dreistufiges, biologisches Verfahren: Nach mechanischer Grobfiltration folgt die biologische Reinigung mit Mikroorganismen, bevor eine Ultrafiltration selbst feinste Partikel und Keime entfernt. Das Ergebnis ist hygienisch einwandfreies Betriebswasser, das für Toilettenspülungen, Gartenbewässerung oder Waschmaschinen genutzt werden kann – und so den Trinkwasserverbrauch eines Gebäudes um bis zu 50 % senkt. Ergänzend bietet Dehoust auch Systeme zur Wärmerückgewinnung aus Grauwasser an.

Mit der weiterentwickelten GWtec-Anlage und der neuen GÖtec-Lösung für Außenbereiche und mobile Anwendungen präsentiert Dehoust flexible und skalierbare Systeme, die sich schnell installieren und individuell anpassen lassen. Die Integration von Fernüberwachung und Steuerung über die App „Dehoust Connect“ ermöglicht eine komfortable Kontrolle und Wartung der Anlagen – auch aus der Ferne.

Dehoust informiert in München zudem über die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen, Fördermöglichkeiten und erfolgreiche Praxisbeispiele aus Deutschland und Europa.



CHERNE INDUSTRIES

Prüftechnik steht im Mittelpunkt

Nürnberg (ABZ) | Cherne Industries nutzt die IFAT 2026 in München, um sein Partnernetzwerk im DACH-Raum auszubauen und neue Lösungen für die Rohrprüfung und -abspernung zu präsentieren. Der US-Anbieter von Rohrprüf- und Absperrblasen zeigt am Stand C3.127 ein großdimensioniertes Rohr mit integrierter Rohrprüf- und Absperrblase.

Im Mittelpunkt des Messeauftritts steht das Produktportfolio von Cherne für Rohrprüf- und Absperrblasen, das nach Herstellerangaben zu den breitesten im europäischen Markt zählt. Die Produkte sind laut Cherne durch ihre Materialqualität und robuste Bauweise auf sicherheitskritische Anwendungen ausgelegt und auf die Anforderungen europäischer Normen abgestimmt.

Erstmals wird auf der IFAT die neue i2-Produktlinie vorgestellt. Diese umfasst öl- und benzinbeständige Rohrprüf- und Absperrblasen auf NBR-Basis, die speziell für Anwendungen entwickelt wurden, in denen herkömmliche Materialien durch ölhaltige Medien versagen können. Die Blasen aus der i2-Serie zeichnen sich nach Herstellerangaben durch eine kompakte Bauweise aus, die eine einfache Handhabung auch in beengten oder schwer zugänglichen Bereichen ermöglicht.

Verstärkte Materialien und eine robuste Konstruktion sollen für hohe Belastbarkeit und lange Lebensdauer sorgen – auch unter anspruchsvollen Einsatzbedingungen in petrochemischen und industriellen Umgebungen. Dennis Schipper, Sales Director Europe and Asia Pacific bei Cherne, nutzt die Messe gezielt zur Gewinnung neuer Vertriebspartner: »Wir suchen Partner, die bereits Rohrprüf- und Absperrtechnik vertreiben oder vermieten und ihre Marktposition mit hochwertigen Lösungen weiter ausbauen wollen«, so Schipper.

»Damit wollen wir unseren Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz einen noch schnelleren und einfacheren Zugang zu unseren Produkten ermöglichen.« Gesucht werden neben klassischen Resellern auch Unternehmen, die Mietgeräte für die Bauindustrie anbieten. »Das Mieten ist in Deutschland noch nicht so weit verbreitet wie in anderen Ländern«, erklärt Schipper. »Wir möchten das gerne ändern, denn unsere Produkte werden in der Praxis ja überwiegend projektbezogen eingesetzt.«

Um die Lieferfähigkeit zu erhöhen und Rohrprüf- und Absperrtechnik nach EU-Standard fertigen zu können, hatte Cherne bereits 2023 Produktionskapazitäten in den Niederlanden aufgebaut.

Nach eigenen Angaben ist das Unternehmen der einzige Anbieter von robotisch gefertigten Rohrprüf- und Absperrblasen, die durch gleichbleibend hohe Qualität hohen Sicherheitsanforderungen und europäischen Normen gerecht werden sollen.

AMIBLU

Langlebige Lösungen für Infrastruktur

Trollenhagen (ABZ) | Amiblu ist auch in diesem Jahr wieder mit von der Partie auf der IFAT in München.

»Wir sind seit vielen Jahren Aussteller auf der IFAT und freuen uns auch in diesem Jahr sehr darauf, Teil dieser wichtigen Branchenplattform zu sein, mit vielen fachlichen Gesprächen, dem Wiedersehen unserer Kunden und Partner sowie neuen Kontakten und wertvollen Impulsen aus der internationalen Wasserwirtschaft«, betont Mario Friebe, Managing Director bei Amiblu Germany.

Amiblu unterstützt seine Kunden nach eigener Aussage weltweit mit langlebigen GFK-Rohrsystemen für An-



Interessierte finden Amiblu auf der Messe in Halle B3 am Stand 415.

wendungen in der kommunalen und industriellen Wasserinfrastruktur. Bei komplexen technischen Herausforderungen übernimmt Amiblu auf Wunsch auch die vollständige Abwicklung industrieller Rohrleitungssysteme, einschließlich Planung, Anpassung, Ferti-

Foto: Amiblu

BIRCO

Intelligente Steuerung entwickelt

Baden-Baden (ABZ) | Auf der IFAT präsentiert die Firma Birco Lösungen für das Regenwassermanagement. Das Unternehmen stellt Systeme vor, die über klassische Rinnen hinausgehen und digitale Steuerungstechnologie einsetzen. Im Mittelpunkt der Messepräsentation stehen nach Unternehmensaussage drei Produktbereiche: das dichte Rinnensystem BIRCOdicht, die dezentrale Regenwasserbehandlungsanlage BIRCOevo und das digitale Regenwassermanagement RAINMESH. Durchgehende Abdichtung für wassergefährdende Stoffe. Das System BIRCOdicht verfügt laut Birco über eine durchgehende PEHD-Auskleidung in



Hinter RAINMESH steckt ein ganzes Team aus klugen Köpfen.

Kombination mit einem massiven Betonkörper. Diese Konstruktion soll einen dichten Wasserlauf gewährleisten, insbesondere in Bereichen mit wassergefährdenden Stoffen und aggressiven Medien. Das Unternehmen bietet für verschiedene Rinnensysteme

WVG-Zulassungen an. Mit BIRCOevo erweitert Birco sein Portfolio um eine dezentrale Regenwasserbehandlungsanlage aus Beton. Das System entfernt nach Herstellerangaben Schadstoffe aus dem Regenwasser, bevor es zur Versickerung geleitet wird. Ein spezielles Granulat namens Triolith filtert dabei neben Sedimenten und Ölen auch Schwermetalle wie Zink und Kupfer. Für das Produkt wurde bereits eine bauaufsichtliche Zulassung beim Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) in Berlin beantragt. RAINMESH setzt auf ein System aus vernetzten Zisternen, Verbrauchern und individuellen Bewässerungsregularen. Die Steuerung erfolgt über Cloud-Technologie. Das System soll bedarfsgerechte Bewässerung und Wasserspeicherung ermöglichen und eignet sich laut Hersteller für Quartiere, kommunale Grünanlagen, gewerbliche Flächen und Freizeitanlagen. Interessierte finden Birco in Halle B3 am Stand 241.

gung und technischer Begleitung während der Installation. Herzstück des Messeauftritts ist der umfassende Amiblu-Ansatz »Lösungen für Generationen«: Jedes Projekt profitiere vom langjährigen technischen Know-how des Unternehmens, dem Produktdesign für sehr langlebige Rohrsysteme und den maßgeschneiderten Lösungen für anspruchsvolle Projekte bis hin zu praktischer Unterstützung während der Bauausführung.

Amiblu stellt PROX als emissionsärmere Alternative für Projektlösungen vor. PROX ist ein neuer Ansatz für Design und Produktion von GFK-Rohrsystemen, der den CO₂-Fußabdruck von Projekten um bis zu 60 % reduziert durch: innovative, emissionsärmere Rohstoffe, verantwortungsbewusste Herstellungsprozesse und CO₂-optimierte Logistik und Transportwege. Besucherinnen und Besucher finden Amiblu auf der IFAT in Halle B3 am Stand 415.

WHG-Zulassungen an. Mit BIRCOevo erweitert Birco sein Portfolio um eine dezentrale Regenwasserbehandlungsanlage aus Beton. Das System entfernt nach Herstellerangaben Schadstoffe aus dem Regenwasser, bevor es zur Versickerung geleitet wird. Ein spezielles Granulat namens Triolith filtert dabei neben Sedimenten und Ölen auch Schwermetalle wie Zink und Kupfer. Für das Produkt wurde bereits eine bauaufsichtliche Zulassung beim Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) in Berlin beantragt. RAINMESH setzt auf ein System aus vernetzten Zisternen, Verbrauchern und individuellen Bewässerungsregularen. Die Steuerung erfolgt über Cloud-Technologie. Das System soll bedarfsgerechte Bewässerung und Wasserspeicherung ermöglichen und eignet sich laut Hersteller für Quartiere, kommunale Grünanlagen, gewerbliche Flächen und Freizeitanlagen. Interessierte finden Birco in Halle B3 am Stand 241.

Foto: Birco

FERNCO

Neue Möglichkeiten im Visier

Eschwege (ABZ) | Der Spezialist für Rohrverbindungstechnik Fernco will sich auf der IFAT mit einem Meeting Point in Halle B3, Stand 535 präsentieren. Das Unternehmen hat nach eigenen Angaben sein Portfolio in den vergangenen Jahren um Lösungen für Haustechnik, Wassermanagement und Hochwasserschutz erweitert.

Die IFAT soll für Fernco als Plattform dienen, um sich mit Kunden, Partnern und Fachbesuchern auszutauschen und neue Marktpotenziale zu erschließen. Der Messeauftritt ist laut Hersteller bewusst als Meeting Point konzipiert, der auf persönliche Gespräche und fachlichen Austausch ausgerichtet ist. »Die IFAT bietet uns die ideale Ge-



Die IFAT ist für Fernco eine gute Plattform zum Austausch miteinander.

legenheit, mit Kunden und Partnern aus ganz Europa persönlich ins Gespräch zu kommen. Der direkte Austausch mit Anwendern ist für uns entscheidend, um Lösungen zu entwickeln, die in der Praxis wirklich funktionieren«, erklärt Michael Penalver Giar, Geschäftsführer der Fernco GmbH.

Foto: Fernco

IFAT – ROHR- & LEITUNGSBAU

Eine technisch anspruchsvolle Kanalsanierungsmaßnahme erfolgte bei uneingeschränkter aufrechterhaltenem Produktions- und Werksverkehr. **Seite 34**

Der anhaltende Fachkräftemangel in der deutschen Bauindustrie erfordert neue Ansätze bei der Installation von Gebäudetechnik. Victaulic hat einen Lösungsansatz. **Seite 35**

Ein komplexer Abschnitt des Mischwasserkanals in der Stuttgarter Straße in Backnang wurde saniert. Dabei kam das Tight-In-Pipe-Verfahren (TIP) zum Einsatz. **Seite 36**



GEWERBEGEBIET »AM ZUNDERBAUM«

Unterirdische Infrastruktur mit System

Bei den Kanalbauarbeiten im Gewerbegebiet »Am Zunderbaum (G9)« kamen neben dem HS-Kanalrohrsystem auch DWCor 3000-Kanalrohre der Funke Kunststoffe GmbH zum Einsatz.

Homburg (ABZ) | Das rund 22 ha große Areal an der B423 in Homburg, das in der Region wegen seiner frühen Nutzung als »Erdbeerland« bekannt ist, nimmt Gestalt an. Ab Frühjahr 2026 sollen sich hier Handwerk, Gewerbe und Industrie ansiedeln. Wesentlich dafür sind die jüngst beendeten Kanalschließungsarbeiten und die nun folgenden Straßenarbeiten.

Auf dem neu erschlossenen Gelände können sich schon bald zukunftsfähige Unternehmen aus Mittelstand und Industrie ansiedeln.

Da das künftige Industriegebiet zu rund 80 % versiegelt sein wird, hat die Stadtentwässerung Homburg Vorsorge getroffen und die neuen Regenwasserkonzepte auf dem Gelände mit Dimensionen zwischen DN 800 und DN 1400 auf große Niederschlagsmengen ausgelegt. Aufgrund des vergleichsweise geringen

Gewichts entschied sich der Auftraggeber in den verfügbaren Nennweiten für die außen profilierten, aber innen glatten DWCor 3000-Kanalrohre, die die Funke Kunststoffe GmbH bis DN/ID 1000 anbietet. Die mit der Ausführung beauftragte Neunkircher Baugesellschaft mbH, Neunkirchen, verbaute rund 240 m DWCor 3000-Kanalrohre in der Dimension DN/ID 800 und rund 340 m in der Nennweite DN/ID 1000. Für größere Dimensionen kamen Stahlbetonrohre zum Einsatz. »Bei der Auswahl der Materialien haben uns vor allem die Preis- und Einbauvorteile überzeugt, die Funke-Kunststoffrohre gegenüber anderen Lösungen bieten«, erklärt Martin Orschekowski, techni-

scher Werkleiter des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Homburg. Alexander Leusch, Geschäftsführer und Bauleiter bei der Neunkircher Baugesellschaft, kann die gute Handhabbarkeit der PVC-U-Rohre selbst in großen Dimensionen auf der Baustelle nur bestätigen. »Es hat alles gut geklappt. Wir hatten bereits bei einer anderen Baumaßnahme gute Erfahrungen mit den Profiliröhrchen gesammelt. Die einfache Verarbeitung und die Qualität der Produkte haben uns erneut überzeugt. Auch das Einbinden von Anschlussleitungen über die abwinkelbaren Connex-Anschlüsse verlief im Handumdrehen.«

Besondere Herausforderungen ergaben sich aus der Topographie des Geländes, das deutliche Höhenunterschiede aufweist. Die Kanäle wurden mit einer Sohlentiefe zwischen 1,80 m und rund 10 m verlegt. In der Baugrubenstiefenlage war die Überdeckung entsprechend hoch. Zur Sicherheit erstellte Funke Kunststoffe hier eine Sonderstatik für die fachgerechte Verlegung. Funke-Fachberater Kevin Frenzle: »Das DWCor 3000-Kanalrohr wird unter SLW 60-Verkehrsflächen üblicherweise mit Überdeckungshöhen zwischen 1 und 6 m eingesetzt.

Die Rohre weisen eine Nennringsteifigkeit von SN8 auf und bestehen aus dem Werkstoff PVC-U. Aus dem biegeweichen Verhalten im eingebauten Zustand kombiniert mit der gleichzeitig hohen Eigenstabilität resultieren maximal geringe Rohrverformungen bei einer langzeitigen sicheren Nutzung.«

Zusätzlich zu den DWCor 3000-Kanalrohren DN/ID 800 und DN/ID 1000 für den Regenwasserkanal kam das ebenfalls von Funke stammende HS-Kanalrohrsystem für die Ableitung des Schmutzwassers zum Zuge. Insgesamt knapp 1.000 m HS-Kanalrohre in Nennweiten zwischen DN/OD 315 und DN/OD 630 verlegte die Neunkircher Baugesellschaft auf dem Gelände. Die wandverstärkten PVC-U-Rohre verfügen in Nennweiten DN/OD 110 bis 500 über eine fest eingelegte FE-Dichtung und von DN/OD 630 bis 800 über eine fest integrierte CI-Dichtung.

Dadurch kann die Dichtung beim Einbau weder vergessen noch verschoben werden. Für eine lange Nutzungsdauer des Rohrsystems sorgen – genauso wie bei DWCor 3000-Kanalrohren – die hohe chemische Beständigkeit, die guten hydraulischen Eigenschaften ohne Neigung zu Ablagerungen oder Korrosion sowie die Hochdruckspülfestigkeit.

Foto: Funke Kunststoffe

KANALSANIERUNG

Linertechnik bei laufendem Werkbetrieb verbaut

Die Geiger Kanalsanierung hat eine technisch anspruchsvolle Kanalsanierungsmaßnahme auf dem Gelände eines Pharmabetriebs abgeschlossen. Die grabenlose Sanierung erfolgte bei uneingeschränkt aufrechterhaltenem Produktions- und Werksverkehr.

Ingelheim am Rhein (ABZ) | Gegenstand des Projekts war die Sanierung eines rund 400 m langen Maulprofils mit den Abmessungen 1300/900 mm. Nach Angaben des Unternehmens stellte die Maßnahme höchste Anforderungen an Planung, Sicherheit und Logistik, da der laufende Werkbetrieb mit hohem Lkw-Aufkommen nicht beeinträchtigt werden durfte.

Eine besondere Herausforderung stellte laut Geiger das chemisch belastete Abwasser dar. Es machte umfangreiche Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen erforderlich:

Absperrungen im Kanal durften ausschließlich mit Atemschutz durchgeführt werden, ein Einstieg in den Kanal war nur nach vorheriger Freigabe durch die Werksfeuerwehr zulässig. Zusätzlich wurde die gesamte Sanierungsstrecke regelmäßig gereinigt, freigemessen und erst nach dokumentierter Freigabe für Arbeiten ohne Atemschutz zugelassen.

Die komplexen Abwasserverhältnisse erforderten zudem eine leistungsfähige und ausfallsichere Wasserhaltung. Insgesamt kamen zehn fest installierte Pumpen zum Einsatz, darunter zwei Pumpen mit jeweils 300 l/s sowie drei

Pumpen mit jeweils 150 l/s, jeweils doppelt vorgehalten. Die Ableitung erfolgte über DN-600-Stahlleitungen. Ergänzend wurden fünf weitere Pumpen als temporäre, wandernde Wasserhaltung während des Linereinbaus eingesetzt.

Aufgrund der chemischen Belastung des Abwassers wurde nach Herstellerangaben ein speziell geeigneter VE-Liner eingesetzt. Zusätzlich stellte die Sonderform des Maulprofils besondere Anforderungen an die Aushärtung. Für eine gleichmäßige Aushärtung wurde der Liner mit Peroxiden versetzt, was eine geringe Lagerfähigkeit zur Folge hatte. Der Einbau musste daher exakt terminiert werden. Die Anlieferung erfolgte temperaturkontrolliert per Kühl-Lkw, da der Aushärtungsprozess bereits ab einer Linertemperatur von 15°C beginnt.

Die Sanierung erfolgte in vier Linereinbauten, in denen sieben Haltungen mit Einzellängen zwischen rund 86 und 117 m saniert wurden. Die einzelnen Liner wogen dabei bis zu knapp 8 t. Um den laufenden Werksverkehr nicht zu beeinträchtigen, wurden die Linereinbauten ausschließlich nachts durchgeführt. Tagesarbeiten wie die



Hier wird der Liner eingezogen.

Hindernisbeseitigung, das Entfernen der Innenfolie sowie das Öffnen der Zulaufe übernahmen spezialisierte Hand-sanierungskolonnen.

»Die größte Herausforderung war das Zusammenspiel aus chemisch belastetem Abwasser, sehr hohen Wassermengen und der Sanierung innerhalb eines laufenden Pharmabetriebs«, erklärt Projektleiter Muharrem Tekin. »Nur durch eine detaillierte Vorbereitung, die enge Abstimmung mit dem Ingenieurbüro, dem Auftraggeber und der Werksfeuerwehr sowie das hohe Engagement aller Beteiligten konnten wir die Arbeiten sicher, termingerecht und in der geforderten Qualität umsetzen.«

Die Projektlaufzeit gliederte sich in sechs Wochen Aufbau der Wasserhaltung, vier Wochen Sanierungsarbeiten sowie drei Wochen Rückbau.

Trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen innerhalb eines sensiblen Industriebetriebs konnte das Projekt planmäßig, sicher und in hoher Ausführungsqualität abgeschlossen werden, heißt es seitens des Unternehmens.

Mit dem erfolgreichen Abschluss dieser Maßnahme bei laufendem Werkbetrieb unterstreicht die Geiger Kanalsanierung einmal mehr ihre Kompetenz bei technisch komplexen Sanierungen in sensiblen Industrieumgebungen.

Foto: Geiger Kanalsanierung

KANALISATION

Schachtsanierung braucht eigenständige Herangehensweisen

Gelsenkirchen (ABZ) | Die Sanierung von Abwasserschächten wird in der Praxis häufig als Nebenaufgabe zur Haltungssanierung behandelt.

Das Institut für Unterirdische Infrastruktur (IKT) sieht darin ein strukturelles Problem, da Schächte anderen Beanspruchungen ausgesetzt sind und unterschiedliche Sanierungsansätze erfordern.

In einem Podcast sprechen Professor Dr. Bert Bosseler und Markus Gillar vom IKT über typische Schwachstellen und zentrale Erfolgsfaktoren bei der Schachtsanierung. Nach Angaben der Experten führen bereits kleine Ausführungsfehler häufig zu erheblichen Folgeschäden.

Die Untergundvorbereitung stellt nach Einschätzung der beiden Ge-

sprächspartner einen der häufigsten Schwachpunkte bei Schachtsanierungen dar. Unzureichend vorbereitete Oberflächen, verbleibende Schadstoffe oder ungeeignete Vorarbeiten beeinträchtigen laut IKT die Haftung von Auskleidungen und Beschichtungen erheblich.

Die Folgen seien frühzeitige Ablösungen, Undichtigkeiten oder erneute Schäden – oft bereits nach wenigen Jahren. Die Qualität der Untergundvorbereitung entscheidet damit maßgeblich über die Dauerhaftigkeit der Sanierung.

Neben der Untergundvorbereitung thematisiert der Podcast die Auswahl geeigneter Sanierungssysteme. Der Markt bietet nach Angaben des IKT eine Vielzahl von Materialien und Verfahren, jedoch ist nicht jedes für jede Schadenssituation geeignet.

Bosseler und Gillar betonen, dass viele Probleme nicht aus fehlenden technischen Lösungen resultieren, sondern aus deren falscher Anwendung. Unklare Randbedingungen, unzureichende Abstimmung auf den vorhandenen Schachtzustand oder Abweichun-

gen von den Verarbeitungsvorgaben führen laut IKT regelmäßig zu Schäden.

Die Qualitätssicherung wird nach Ansicht der Experten häufig auf die Abnahme reduziert. Aus Sicht des IKT greift das deutlich zu kurz. Entscheidend sei die Begleitung des gesamten Sanierungsprozesses – von der Bestandsaufnahme über die Ausführung bis zur Dokumentation.

Nur so lassen sich nach Institutsangaben Fehler frühzeitig erkennen und korrigieren. Qualitätssicherung ist damit laut IKT kein bürokratischer Zusatz, sondern ein zentrales Instrument der betrieblichen Risikominimierung.

Eng verknüpft mit der Qualitätssicherung ist die Dokumentation. Sie dient nach Angaben des IKT nicht nur der Nachvollziehbarkeit, sondern auch der rechtlichen und organisatorischen Absicherung des Kanalnetzbetreibers. Wer Sanierungsentscheidungen, Ausführungsbedingungen und Ergebnisse nicht sauber dokumentiert, verliert laut den Experten langfristig die Kontrolle über den Zustand seiner Schächte und erhöht das Risiko von Fehlentscheidungen.

Das Institut für Unterirdische Infrastruktur bietet zur Schachtsanierung zwei aufeinander abgestimmte Weiterbildungsformate an: einen Online-Crashkurs für den kompakten Einstieg sowie einen mehrtägigen Zertifikats-Lehrgang für Fachleute, die Schachtsanierungsprozesse – von der Bestandsaufnahme über die Ausführung bis zur Dokumentation.

Einer der Online-Crashkurse findet beispielsweise vom 4. bis 25. September 2026 statt, der Zertifikats-Lehrgang Schachtsanierungsberater wird in diesem Jahr vom 13. bis 15. Oktober angeboten.



Ihr Partner im TIEFBAU! www.twf-tiefbautechnik.de

GEBÄUDETECHNIK

Mechanische Rohrverbindungen gegen Fachkräftemangel

Der anhaltende Fachkräftemangel in der deutschen Bauindustrie erfordert neue Ansätze bei der Installation von Gebäudetechnik. Victaulic sieht in mechanischen Rohrverbindingssystemen und gezielten Schulungsprogrammen einen Lösungsansatz für die aktuellen Herausforderungen.

Easton (ABZ) | Trotz des Rückgangs bei Baugenehmigungen und geplanten Stellenabbaus in einem Drittel der Unternehmen laut einer Umfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) bleiben hochspezialisierte Positionen schwer zu besetzen. Besonders deutlich wird dies bei der Energiewende: Das Ziel, bis 2030 6 Millionen Wärmepumpen zu installieren, trifft auf lange Wartezeiten und einen klaren Engpass im HLK-Bereich. »Über die unmittelbaren wirtschaftlichen Herausforderungen und den Kostendruck hinaus steht die deutsche Bauindustrie vor einer tieferen strukturellen Herausforderung: einem anhaltenden Fachkräftemangel«, erklärt Manuel Emmerich, Business Development Manager Europe bei Victaulic.

Das traditionelle Schweißen zum Verbinden von Rohren erfordert hochqualifizierte Arbeitskräfte und kann zu Verzögerungen, zusätzlichen Risiken und höheren Kosten bei HLK-Projekten führen. Als Alternative bietet sich nach Herstellerangaben die mechanische Rohrverbindung mit Nut an.

Eine mechanische Verbindung besteht aus vier Elementen: dem genuteten Rohr, den Kupplungsgehäusen, einem Paar Muttern und Schrauben sowie der Gummidichtung. Die Dichtung reagiert auf Druck und wird vom Kupp-



plungsgehäuse umschlossen, wenn sie in die Nut um den Umfang des Rohrs eingreift. Die Dichtung bildet dann eine dichte Verbindung, die durch den Druck im System verstärkt wird. Der Prozess soll unkompliziert sein, sodass eine größere Anzahl von Mitarbeitern die Installationen schnell durchführen kann. Laut Victaulic führen die schnellere Installation, der geringere Arbeits-

fortschritt kann dazu beitragen, den Arbeitsaufwand und die Kosten zu minimieren.

aufwand und die reduzierten Risiken zu niedrigeren Gesamtinstallationskosten.

Die patentierten Installation-Ready-Kupplungen von Victaulic gehen nach Herstellerangaben noch einen Schritt weiter. Bei dieser Technologie sind keine losen Teile vorhanden und vor der Installation ist keine Demontage erforderlich. Dies soll die Installationszeit

um die Hälfte reduzieren und die Installation sicherer und einfacher machen. Durch den Wegfall von Arbeitsschritten minimieren die Systeme laut Hersteller das Risiko, vereinfachen die Schulung und gewährleisten leckagefreie Ergebnisse.

Neben der Technologie setzt Victaulic auf Schulungsprogramme zur Talentförderung. Der vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hervorgehobene Fachkräftemangel und die alternde Erwerbsbevölkerung in Deutschland zeigen die Dringlichkeit einer langfristigen Talentförderung auf. Die Schulungsprogramme des Unternehmens werden sowohl in speziellen Einrichtungen als auch vor Ort durchgeführt und decken alle Phasen der Installation ab – vom richtigen Vorbereiten der Rohre und Messen der Nuttiefe bis zur korrekten Installation verschiedener Kupplungen, Armaturen, Schmutzfängern und Ansaugdiffusoren.

Victaulic empfiehlt, dass in jedem Team mindestens ein Mitglied eine Herstellerschulung durchlaufen hat, um fachkundige Aufsicht sicherzustellen und das Fehlerisiko zu verringern.

Seit 1919 optimieren die Rohrverbindungs- und Durchflussregelungslösungen von Victaulic die Produktivität im Bauwesen und reduzieren Risiken, sodass Projekte sicher, termingerecht und innerhalb des Budgets abgeschlossen werden können. Angetrieben von einem Geist der kontinuierlichen Innovation fördert das Portfolio von Victaulic mit über 100.000 Produkten und patentierten Technologien die Gestaltungsfreiheit sowie eine vereinfachte Inspektion und Wartung während der gesamten Lebensdauer eines jeden Systems.

Mit mehr als 5.500 Mitarbeitern und 55 internationalen Standorten unterstützt Victaulic Kunden in über 140 Ländern dabei, in der globalen Bauindustrie erfolgreich zu sein. Von den höchsten Gebäuden bis zu den tiefsten Bergwerken vertrauen Kunden auf die Produkte, um die Gesamtlebensdauer ihrer Systeme zu erhöhen, heißt es von Unternehmensseite.

Foto: Victaulic

FÜR SAUG-, SPÜL- UND SILOFAHRZEUGE

Vakuumpumpen und Kompressoren

Rheinfelden (ABZ) | Die Firma CVS engineering aus Rheinfelden hat Lösungen für Saug-, Spül- und Silofahrzeuge im Programm.

Das Portfolio umfasst Vakuumpumpen der VacuStar-Reihe für Saug- und Spülfahrzeuge sowie ölfreie Schraubenkompressoren der SKL-Reihe. »Mit Dry Bulk haben wir effiziente Lösungen für schnelles und rückstandsloses Entladen von Silofahrzeugen für Schüttgüter wie Zement, Getreide oder Kunststoffpellets im Portfolio«, betont Fabio Geiger, Area Sales und Marketing Manager bei CVS engineering. Die Technologien sollen laut Hersteller für hohe Saugleistung und Langlebigkeit

unter extremen Bedingungen sorgen – etwa bei der Kanalreinigung und Schlammabsaugung. Zum Einsatz kommen ölfreie Schraubenkompressoren (SKL 700, 1100, 1500), Drehschieber-Vakuumpumpen (VacuStar L / W) sowie Flüssigkeitsringpumpen (VacuStar WR). Ergänzt wird das Angebot durch Antriebskomponenten wie Hydraulikadapter oder Gelenkwellenanschlüsse und weiteres Zubehör. Nachgefragt werden die Lösungen nach Aussage des Unternehmens von Flottenbetreibern, Fahrzeugherstellern und Ingenieuren aus dem Straßengüterverkehr, Transport, Vertrieb und der Logistik. »Konkret sind sie unersetzlich bei der Instandhaltung der Kanalisation, der Notfallreinigung bei Verstopfungen, beim Gefahrguttransport flüssiger Abfälle sowie in der effizienten Entladung großer Materialmengen in der Baustoff- und Lebensmittelindustrie«, führt Geiger aus.

»Insbesondere vor dem Hintergrund der Urbanisierung und steigen-

der Umweltauflagen durch die Dekarbonisierung und den Lärmschutz zeichnet sich derzeit ein erhöhter Bedarf für effiziente Entsorgungsinfrastruktur und emissionsarme Transportlösungen ab«, erläutert der Fachmann. Die ölfreien SKL-Technologien sorgen laut CVS engineering für saubere Förderluft – eine Anforderung der Lebensmittel- und Chemie-Branche. Weitere Eigenschaften der »Dry Bulk«-Kompressoren sind nach Herstellerangaben das geringe Gewicht, die niedrigen Austrittstemperaturen sowie der weite Drehzahlbereich für einen energieeffizienten Betrieb. Die VacuStar-Serie im Bereich des »Sewage Handling« bietet Nutzern laut CVS einen hohen Schutz gegen Verschleiß und Korrosion durch die optionale Plasma-Nitrierung und Keramikbeschichtung. »Innovative Zellbelüftungssysteme ermöglichen zudem einen dauerhaften Betrieb bei hohem Vakuum ohne Überhitzung«, ergänzt Geiger.

Pumpen und Umwelttechnik

Live erleben: IFAT + Steinexpo + Galabau + Nordbau 2026

Vom Marktführer im Baugewerbe 500 Modelle bis 30.000 l/min oder 216 m Höhe

Sofort ab Lager!

24/7 Dauerbetrieb. Kraftvoll. Trockenlaufsicher. Effizient. Wartungen selbst erledigen.

TSURUMI PUMP
STRONGER FOR LONGER

Jetzt informieren: vertrieb@tsurumi.eu

KANALSANIERUNG

Verfahren Tight-In-Pipe bewährt sich

Die Sanierungstechnik Dommel hat im Auftrag der Stadtentwässerung Backnang einen komplexen Abschnitt des Mischwasserkanals in der Stuttgarter Straße saniert. Dabei kam das Tight-In-Pipe-Verfahren (TIP) zum Einsatz.

Backnang (ABZ) | Mit der grabenlosen Methode sanierten die Fachleute drei stark beschädigte Kanalhaltungen aus Steinzeug auf einer Länge von rund 104 m. Zwei der Haltungen hatten einen Durchmesser von DN 300, eine von DN 350. Nach Aussage der Verantwortlichen bleibt bei der Sanierung die hydraulische Leistungsfähigkeit nahezu vollständig erhalten.

Die Kanalhaltungen zwischen den Schächten wiesen laut Unternehmen gravierende Schäden auf: punktuelle Undichtigkeiten, Risse, Rohrbrüche, Versätze, Wurzeleinwüchse und verfestigte Ablagerungen. Aufgrund dieser Schadensbilder und der Lage im stark frequentierten Stadtzentrum setzte die Stadtentwässerung der Großen Kreisstadt Backnang auf das Tight-In-Pipe-Verfahren. Das TIP-Verfahren ist eine grabenlose Sanierungstechnik, bei der die ursprüngliche Substanz des bestehenden Abwasserkanals in die neue Konstruktion einbezogen wird. Die neuen Rohre aus Polypropylen (DN/OD 285 x 13,0 beziehungsweise DN/OD 340 x 15,0) wurden direkt in das Altrrohr eingebracht und liegen eng an der Rohrwandung an. Dadurch wird der Querschnitt nur minimal reduziert. Eine vorgeschaltete Kalibrierhülse formte Versätze und Deformationen

zurück, sodass der kreisrunde Rohrzustand wiederhergestellt wurde. Die statisch selbsttragenden Rohre bieten laut Hersteller eine technische Nutzungsdauer von 80 Jahren oder mehr und sind besonders beständig gegenüber chemischen und mechanischen Belastungen. Im Zuge der Arbeiten wurden vier bestehende Anschlüsse an die Linerrohre teilweise nicht nur verformt, sondern zusätzlich auch in »Schlangenlinien« verliefen.

Die Gerinne der Schächte mussten zurückgebaut werden, um ausreichend Platz für den Rohreinbau zu schaffen. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wurden die Gerinne in Klinkerbauweise wiederhergestellt. Vor der Sanierung führte die Sanierungstechnik Dommel eine umfassende Kanalreinigung durch, bei der Ablagerungen und Hindernisse wie Muffenversätze und Wurzeleinwüchse entfernt wurden. Mithilfe eines Fräsroboters wurden die Problemstellen beseitigt und die Arbeiten durchgehend mittels TV-Aufzeichnung dokumentiert. Eine Kamerabefahrung vor und nach der Sanierung



belegte den freien Leitungsverlauf sowie die fachgerechte Ausführung der Arbeiten.

Während der Bauphase stellte das Unternehmen die Abwasserentsorgung durch eine geplante Abflusslenkung sicher. Leistungsstarke Abwasserpumpen und verschiebesichere Schlauchbrücken ermöglichten die Überleitung des Abwassers, ohne den Betrieb der Kanalisation zu unterbrechen.

Die Arbeiten wurden unter Berücksichtigung der hohen Verkehrs- und Fußgängerfrequenz im Stadtzentrum durchgeführt. Um die Beeinträchtigungen für Anwohner und Verkehrsteilnehmer zu minimieren, wurden die Abbiegespur von der Blumenstraße in die Stuttgarter Straße sowie Parkflächen und Fahrspuren punktuell gesperrt.

Foto: Sanierungstechnik Dommel

Vor dem Einzug wird das neue Rohr im Schacht positioniert und anschließend mittels Hydrauliktechnik in das Altrrohr eingeschoben.

GÜTEGEMEINSCHAFT KANALBAU

Fachgespräche fördern Qualitätsstandards

Bad Honnef (ABZ) | Die Gütegemeinschaft Kanalbau setzt ihre Auftraggeber-Fachgespräche fort, um Qualitätsstandards im Kanalbau zu fördern. Nach Angaben der Organisation nahmen im Jahr 2025 insgesamt 1.889 Fachleute an 52 Veranstaltungen teil. Die Inhalte stehen zusätzlich digital auf dem YouTube-Kanal der Gütegemeinschaft zur Verfügung.

Die Auftraggeber-Fachgespräche der Gütegemeinschaft Kanalbau RAL-GZ 961 behandeln schwerpunktmäßig gütegesicherte Ausschreibung und Bauüberwachung in den Bereichen Kanalbau in offener Bauweise, Rohrvortrieb und Kanalsanierung. Zielgruppe sind Ingenieure, Techniker und Ver-

waltungsangestellte aus Entwässerungsbetrieben, Tiefbauämtern und Abwasserverbänden sowie Beratende Ingenieure und Projektbearbeiter aus Ingenieurbüros. »Die Veranstaltungen bieten praxisorientierte Informationen und Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zwischen Vertretern von Entwässerungsbetrieben, Ingenieurbüros sowie Aufsichts- und Genehmigungsbehörden«, sagt Sven Wiese, Ansprechpartner für die Veranstaltungsreihe in der Geschäftsstelle in Bad Honnef. »Die Teilnehmenden erhalten wertvolle Arbeitshilfen und Hinweise, um die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik im Tagesgeschäft sicherzustellen.« Die Fachgespräche werden bereits seit April wieder angeboten. Informationen zu Terminen und Inhalten sind unter www.kanalbau.com verfügbar. Interessierte können sich per E-Mail an veranstaltungen@kanalbau.com mit dem Betreff »Interessensbelegung AGFG« anmelden.

Die Prüflingenieure des Güteschutz Kanalbau fließen ihre Erfahrungen aus

der täglichen Prüftätigkeit in die Vorbereitung der Fachgespräche ein. Im Rahmen der Auftraggeber-Fachgespräche zum offenen Kanalbau wurden 2025 technische, vertragliche und baubetriebliche Rahmenbedingungen behandelt. Schwerpunkte lagen auf Anforderungen an Forderung und Nachweis, Dokumentationen sowie dem RAL-Gütesicherungsvertrag. Weitere Themen umfassten erschwerte Bausituationen wie beengte Platzverhältnisse und Umwelteinflüsse, Maßnahmen zum Bestands- und Baumschutz sowie den Umgang mit Hindernissen, Vorflut und Anschlüssen. Auch Grabenbreiten, Linienführung, Schachtbauwerke sowie Baugrund, Gründung und statische Aspekte wurden erörtert.

Ergänzend zur Präsenzveranstaltung stehen die Inhalte als Video-Mitschnitte auf dem YouTube-Kanal der Gütegemeinschaft Kanalbau zur Verfügung. Diese ermöglichen nach Herstellerangaben ein zeit- und ortsunabhängiges Nacharbeiten und Vertiefen der behandelten Themen. Die Videos sind

kostenfrei und ohne Registrierung oder Akkreditierung zugänglich. »Die Veranstaltungen zeigen ganz gezielt, wie qualitätsorientierte Ausschreibungen gestaltet werden können und welchen Nutzen gütegesicherte Unternehmen für Auftraggeber haben«, so Wiese weiter.

Das alles diene dem Ziel, ein gemeinsames technisches Verständnis zu schaffen und klare, belastbare Grundlagen für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung festzulegen. Wer die behandelten fachlichen Inhalte noch einmal nachvollziehen und vertiefen möchte, oder kurzfristig seine Teilnahme absagen musste, hat die Möglichkeit, sich die entsprechenden von der Gütegemeinschaft Kanalbau unter YouTube bereitgestellten Mitschnitte zeit- und ortsunabhängig noch einmal anzuschauen. Sie sind kosten- und barrierefrei zugänglich – ohne Registrierung oder Akkreditierung. Auch das fördert die Verbreitung von Best-Practice-Wissen zu Qualitätssicherung und Regelkonformität im Kanalbau.



TRAPEZTRÄGER-RUNDSCHALUNG

Für den Wasserturm

Für den Bau hat Paschal eine Schalungslösung geliefert.

Luxemburg (ABZ) | Das 50 m hohe Bauwerk mit zwei zylindrischen Stützen unterschiedlicher Durchmesser im Stadtviertel Kirchberg in Luxemburg wurde mit der Trapezträger-Rundschalung des Herstellers aus Steinach errichtet. Der Wasserturm entsteht im nördlichen Teil von Kirchberg am topografisch höchsten Punkt des Stadtviertels. Das Bauwerk soll die Wasserversorgung der Einwohner des Stadtviertels

gewährleisten und darüber hinaus europäische Institutionen sowie das Hospital Kirchberg mit Trinkwasser versorgen. Nach Angaben von Paschal war der Bau aufgrund der demografischen Entwicklung und des steigenden Trinkwasserbedarfs notwendig geworden.

Nach einem Architektenwettbewerb wurde laut Hersteller eine Lösung umgesetzt, die alle äußeren Bauwerksfor-

men in runder Form vorsieht. Dies betrifft sowohl die beiden Speicherbecken als auch die großen Stützen, auf denen die Speicher sowie Betriebsräume gelagert sind. Die beiden Stützen haben als Zylinder einen Innendurchmesser von 2,8 m beziehungsweise 4,22 m bei Wanddicken von 35 cm und 30 cm. Diese Bauteile dienen gleichzeitig als Aufstiege. Beim kleineren Durchmesser ist ein Fahrstuhl eingebaut, beim größeren ein Treppenhaus. Als Systemlösung kam die Trapezträger-Rundschalung von Paschal zum Einsatz, die nach Her-

Eine Kletterereinheit bestand grundsätzlich aus drei Ebenen, der Betonierbühne, der Arbeitsbühne mit Kletterkonsolen und Belag inkl. aufgestellter Schalung und dem Nachläufergest.

Zum Auf- beziehungsweise Abstieg zwischen den Bühnen waren Leitern mit integrierten Rückenschutzkörben fest montiert. Auf der Innenseite bestanden beengte Platzverhältnisse, wofür Paschal mit dem sogenannten Hebebühnensträger eine Lösung für eine Plattform bereitstellte.

Der Hebebühnensträger lässt sich als Systemteil durch Komponenten auf unterschiedliche Längen anpassen, auch für einen kreisförmigen Grundriss. Mehrere Träger werden nebeneinander eingebaut und mit einem durchgehenden Belag versehen, auf dem die Schalung aufgestellt wird. Es kann ein Nachläufergest eingehängt werden, um beispielsweise die Spannstellenöffnungen des vorigen Betonierabschnitts zu schließen.

Foto: Paschal

NEU IM SORTIMENT

Neuer Zement auf dem Markt

Rüdersdorf (ABZ) | Die Cemex Deutschland AG erweitert ihr Sortiment um einen neuen Zement. Der CEM II/A-LL 42,5 N ist seit dem 1. April 2026 erhältlich und richtet sich an professionelle Anwender im Baubereich. Bei dem neuen Produkt handelt es sich um einen Portlandkalksteinzement, der laut Herstellerangaben universell einsetzbar ist. Besonders für den Estrichbau sei er geeignet, könne aber auch für Putz- und Mauermörtel sowie für Anwendungen im Beton- und Stahlbetonbau verwendet werden. Diese Vielseitigkeit macht ihn nach Angaben von Cemex zu einer praktischen Lösung für verschiedene Bauvorhaben.

Der CEM II/A-LL 42,5 N zeichnet sich nach Angaben von Cemex durch eine moderate Anfangsfestigkeit und verlängerte Verarbeitungszeit aus. Diese Eigenschaften sollen dem Anwender mehr Flexibilität bei der Verarbeitung bieten und ermöglichen es, auch bei größeren Projekten ohne Zeitdruck zu arbeiten.

Mehr möglich. Das Gerüst System.

STARKE LÖSUNG FÜR DIE BAUSTELLE

Hohe Lasten wirtschaftlich abtragen? Die Kombination aus Allround Traggerüst TG 60 und Aluminium-Träger TwixBeam als Jochträger ist schnell, materialsparend und sicher. Für mehr Effizienz auf Baustellen.

Erfahren Sie mehr im Video unter yt-tg60-de.layher.tv

KAUF NACH TESTUNG

Deckenschalung bewährt sich in der Praxis

Die Firma GS Schenk aus Fürth hat die klappMAX Deckenschalung von Mayer Schaltechnik erfolgreich auf mehreren Baustellen getestet.

Nürnberg (ABZ) | Nach positiven Erfahrungen entschied sich das Unternehmen für den Kauf des Systems.

Bei Neubauprojekten im Großraum Nürnberg kamen zunächst acht Prototypen der klappMAX Deckenschalung zum Einsatz. Das mittelständische Familienunternehmen GS Schenk, das seit mehr als 111 Jahren im Bauwesen tätig ist, testete das System beim Neubau von vier Townhäusern und sieben Eigentumswohnungen im Stadtteil Großreuth bei Schweinau.

Dzafo Cosic, zuständiger Polier bei GS Schenk, zeigte sich mit dem Einsatz zufrieden: »Vom Aufbau, umsetzen bis hin zum Ausschalen hat alles reibungslos funktioniert!« Nach Herstellerangaben ermöglicht das System Zeit- und Kosteneinsparungen bei den Schalarbeiten.

Aufgrund der positiven Erfahrungen entschied sich GS Schenk, die klappMAX Deckenschalung in das Stammportfolio aufzunehmen. Nach dem Austausch der Prototypen gegen Seriengeräte übernahm das Unterneh-

men die Systeme käuflich. Den ersten Einsatz als Eigentum gab es bei der Folgebaustelle in der Dreikönigstraße in Erlangen, wo 15 neue Wohneinheiten entstehen.

Bernhard Brendel, Polier auf der Baustelle in Erlangen, bestätigte die praktischen Vorteile: »Die Handhabung des klappMAX ist extrem unkompliziert, und die Zeitersparnis bei den Schalarbeiten ist bemerkenswert.«

Laut Mayer Schaltechnik verfügt das System über einen Klappmechanismus, der eine Ein-Mann-Bedienung ermöglicht. Dies soll nicht nur Kosten senken, sondern auch die Arbeitssicherheit erhöhen. GS Schenk führte nach dem Erwerb innerbetriebliche Schulungen für Bauleiter, Poliere und Vorarbeiter durch, um das Potenzial der Schalungstechnologie zu nutzen.

Die klappMAX Deckenschalung wurde als Antwort auf aktuelle Herausforderungen der Bauindustrie entwickelt, darunter steigende Baukosten, Fachkräftemangel und verschärfte Arbeitsschutzvorschriften. Das Klapp-



In Zeiten steigender Baukosten hat die Firma Mayer Schaltechnik laut eigener Aussage eine Lösung entwickelt: die klappMAX Deckenschalung.

MAX-System basiert auf einer kompakten Schalbox, die laut Hersteller alle benötigten Komponenten für bis zu 30 m² Schallfläche enthält. Die Schalbox lässt sich per Kran, Stapler oder eigenem Fahrwerk platzieren.

Mit Außenmaßen von unter 210 cm Höhe, 80 cm Breite und 165 cm Länge passt sie durch jede gängige Türöffnung im Rohbau. Der zentrale Mechanismus des Systems besteht aus ausklappbaren

Trägern, die durch Gasdruckfedern unterstützt werden. Mittels einem Mitarbeiter kann per Kurbel das Trägersystem ausgefahren werden.

Die Höheneinstellung erfolgt per Akku-Schrauber. Für Fertigteildecken bietet das System Standardhöhen von 213 bis 366 cm, die durch Unterstockung um weitere 50 bis 100 cm ergänzt werden können.

Foto: Mayer Schaltechnik

SOLID UNIT

FBS wird Mitglied im Netzwerk

Berlin (ABZ) | Der Bundesfachverband Betonkanalsysteme (FBS) ist dem Innovationsnetzwerk solid Unit beigetreten. Mit der Mitgliedschaft verbindet sich ein deutschlandweit agierender Branchenverband des unterirdischen Infrastrukturbaus mit dem bundesweiten Netzwerk für nachhaltiges und klimaneutrales Bauen mit mineralischen Baustoffen. »Mit dem FBS gewinnen wir einen Partner mit fachlicher Expertise im Bereich der unterirdischen Infrastruktur«, betont Thomas Zawalski, Geschäftsführer von solid Unit. »Gerade im Zuge der Klimaanpassung kommt robusten, widerstandsfähigen Entwässerungssystemen eine Schlüsselrolle zu. Angesichts der zunehmenden Starkregenereignisse brauchen wir hydraulisch und statisch belastbare Lösungen, die generationenübergreifend funktionieren. Sie schützen Lebensräume, Infrastruktur und Umwelt – und sind damit ein unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge.«

Dr. Markus Lanzerath, Geschäftsführer des FBS, erläutert: »Die Mit-

gliedschaft eröffnet uns die Möglichkeit, für die Perspektive des unterirdischen Infrastrukturbaus im Sinne der Siedlungsentwässerung und des Regenwassermanagements noch stärker zu sensibilisieren. Mineralische Baustoffe stehen für erwiesene Nachhaltigkeit, Langlebigkeit und hohe technische Leistungsfähigkeit. Gerade im Kontext der Klimaresilienz zeigt sich, wie wichtig dauerhaft leistungsfähige Entwässe-



rungs- und Regenwassersysteme für Städte und Gemeinden sind. Gemeinsam mit solid UNIT wollen wir diese Stärken weiterentwickeln und sichtbarer machen.« Der FBS vertritt nach eigenen Angaben seit 1987 annähernd alle Hersteller von Rohren, Schächten und Regenwasserlösungen aus Beton und begleitet alle Fragen rund um Qualitäts- und Produktstandards im unterirdischen Infrastrukturbau. Der Verband unterstützt öffentliche Auftraggeber, Planungsbüros und Bauunternehmer.

ALU-SCHALUNGSGERÜST

Biogasanlage im Unterallgäu erweitert

Stockheim (ABZ) | Die Bioenergie Stockheim GbR hat ihre Biogasanlage im Unterallgäu erweitert. Für den Bau eines neuen Fermenterbehälters setzte das beauftragte Bauunternehmen Wolf System GmbH auf das Alu-Schalungsgerüst Titan der Friedr. Ischebeck GmbH.

Die Biogasanlage der Bioenergie Stockheim GbR wandelt seit vielen Jahren Rindergülle, Mist und nachwachsende Rohstoffe in Biogas um, das in Blockheizkraftwerken zu Strom und Wärme verarbeitet wird. Mit der 2024 genehmigten Erweiterung steigert die Anlage nach Angaben des Betreibers ihre Kapazitäten und verbessert die Verwertung der eingesetzten Substrate.

Der neue Fermenterbehälter weist einen Innendurchmesser von 24 m und eine Höhe von 12 m auf. Zur Stabilisierung der massiven Decke wurde in der Mitte eine Stahlbetonstütze errichtet. Die Deckenstärke beträgt in der Mitte 44 cm und verjüngt sich zum Rand hin auf 30 cm. Für die Schalarbeiten verwendete die Wolf System GmbH das

Alu-Schalungsgerüst Titan von Ischebeck. Als Träger kamen der Jochträger Titan 160 H sowie der Belagsträger Titan 120 zum Einsatz. Diese Komponenten zeichnen sich laut Hersteller durch geringes Eigengewicht aus und nehmen die Lasten wirtschaftlich auf.

In rund 10,3 m Höhe errichtete das Bauunternehmen eine durchgehende Lauffläche als Montageplattform. Über Durchstiegsbeläge mit integrierten Alu-Teleskopleitern gelangten die Arbeiter auf die Arbeitsebene. »Der sichere Zugang zur Arbeitsebene im Inneren des Turms sowie die einfache Handhabung der Ischebeck Durchstiegsbeläge haben uns wirklich überzeugt«, berichtet Oliver Ruhmland, Polier bei der Wolf System GmbH.

Bei der Projektplanung nutzten die Anwendungstechniker von Ischebeck die Software smartTitan. Mit dem Programm lassen sich nach Herstellerangaben für jede Aufbausituation – auch außerhalb der Typenprüfung – baurechtlich abgesicherte Nachweise für das Alu-Schalungsgerüst Titan erstellen. Die nächste Erweiterung der Biogasanlage befindet sich bereits in Vorbereitung.

Ein weiterer Fermenterbehälter soll die dezentrale Energieversorgung im Unterallgäu zusätzlich stärken. Auch dabei wird laut Unternehmen die Alu-Deckenschalung Titan erneut zum Einsatz kommen.

BETONINSTANDSETZUNG

Sanierung unter Denkmal- und Artenschutz

Die 90 Jahre alte Ammerbrücke wurde saniert. Dabei kamen statisch mitwirkende Instandsetzungssysteme von StoCretec zum Einsatz.

Berlin (ABZ) | Die rund 90 Jahre alte Ammerbrücke zwischen Rottenbuch und Bad Bayersoien ist unter besonderen Auflagen saniert worden. Der schadhaft Melan-Bogen musste aufgrund von Denkmal- und Artenschutz erhalten bleiben und diente als Rüstträger für die Schalung des Ersatzneubaus. Für die Instandsetzung kamen statisch mitwirkende Systeme von StoCretec zum Einsatz.

Die Ammerbrücke, auch Echelsbacherbrücke genannt, wurde 1929 als Melan-Bogenbrücke mit einer Bogenweite von 130 m errichtet – zur Bauzeit die größte ihrer Art. Die 183 m lange Brücke führt die Bundesstraße B 23 in etwa 76 Höhe über die Ammerschlucht und wird täglich von ungefähr 10.000 Fahrzeugen befahren.

Massive Schäden wie abgeplatzter Beton, Hohlstellen und korrodierter Bewehrungsstahl entstanden nach Herstellerangaben durch die ungenügende Dichtheit der Betontechnologie aus der Erbauungszeit. Über die Jahre drangen Feuchtigkeit und in Wasser gelöste Schadstoffe in die Bausubstanz ein.

Die besonderen Herausforderungen des Projekts lagen in den Anforderungen des Denkmal- und Artenschutzes. Im Bogeninneren lebt eine Fledermauskolonie, weshalb der Bogen erhalten werden musste. Gleichzeitig sollte er als Rüstträger für die Schalung des Ersatzneubaus dienen. Die Planer entschieden sich für das »Instandsetzungsprinzip W«, das mit den Betonsatzsystemen StoConcrete Repair Pri-

me TS 203 und StoConcrete Repair Prime TG 203 von StoCretec realisiert wurde. Als Oberflächenschutzsystem kam StoConcrete Protect Elastic FB zum Einsatz. Risse wurden mit dem Injektionssystem StoConcrete Inject IHS auf Epoxidharzbasis kraftschlüssig abgedichtet.

Die Arbeiten begannen mit der vollständigen Entfernung der Altbeschichtung bis 5 mm Schichtdicke und dem Betonabtrag an den Schadstellen. Das freigelegte Stahlfachwerk und die Bewehrung erhielten den mineralischen Korrosionsschutz StoCrete TK. Nach der Applikation der Haftbrücke StoCrete TH erfolgte die Reprofilierung mit dem kunststoffmodifizierten StoCrete TG 203 manuell sowie mit StoCrete TS 203 im Nassspritzverfahren.

Beide M3-Mörtel sind laut Hersteller für die statisch relevante Instandsetzung von Betontragwerken bei gleichzeitig hervorragender Verarbeitbarkeit vertikal und über Kopf optimiert. Das System StoConcrete Protect Elastic FB schützt das Betontragwerk zusätzlich als statisch und dynamisch hoch rissüberbrückendes Oberflächenschutzsystem OS 5b / OS D I. Das mineralische



Bei der Sanierung der Ammerbrücke galt es, die Anforderungen an Denkmal- und Artenschutz zu erfüllen.

Beschichtungssystem verhindert nach Herstellerangaben das Eindringen von Wasser und Schadstoffen in den Beton. Es besitzt eine hohe Kohlendioxid-dichte, Frost-Tausalz-Beständigkeit und Alkalistabilität. Zudem ist es witterungs-, alterungs- und UV-beständig. Oberhalb des Melan-Bogens entstand

der Ersatzneubau, über den seit Ende 2021 der Verkehr fließt. Die Bauweise geht auf den österreichischen Bauingenieur Josef Melan zurück, der die stabile Konstruktion aus Stahl und Beton bereits Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte.

Foto: Hermann Weiher|StoCretec



LET'S BUILD

UNSER VE@SPRECHEN: JA zu Handschlagqualität!

Wir von RINGER stehen seit 1944 für **klare Zusagen, kurze Reaktionszeiten** und Systeme, die halten, was sie versprechen. Wie etwa unsere extrem leichte **Deckenschalung AluDEK**, die richtig Tempo macht. Vertrauen Sie auf den Umfrage-Seriensieger und **persönliche Vor-Ort-Betreuung**.

RINGER
GERÜSTE + SCHALUNGEN
D-86405 Meitingen, Deutzing 2



INFRASTRUKTURBAU

Komplexer Brückenbau bei laufendem Verkehr

An der Autobahn 45 bei Sechshelden in Hessen wird die bestehende Autobahnbrücke bei laufendem Verkehr komplett ersetzt.

Sechshelden (ABZ) | Beengte Platzverhältnisse in Orts- und Hanglage, komplexe Pfeilergeometrien sowie ein straffer Bauzeitenplan prägen das Projekt. Den Anfang der dreiteiligen Umsetzung macht der Unterbau. Für sämtliche Schalungsleistungen beauftragte die bauausführende Implenla die Doka Deutschland GmbH.

Wie viele Autobahnbrücken in Deutschland weist auch die Talbrücke Sechshelden an der A 45 zwischen Dillenburg und Haiger erhebliche altersbedingte Abnutzungen auf und muss ersetzt werden. Die alte Brücke soll bei laufendem Verkehr abgerissen und neu gebaut werden. Das Baufeld liegt dicht am Ortsrand von Sechshelden, teils in steiler Hanglage und eingerahmt von einer Bahnlinie, dem Fluss Dill und einer Bundesstraße. Dies bedeutet Arbeiten unter äußerst beengten Platzverhältnissen. Die neue Brücke ist ungefähr 930 m lang. Die neue Fahrbahn ruht auf 14 Pfeilern je Fahrtrichtung, mit massiven Fundamenten und hohen Widerlagern mit Vouten an den Überbauelfeldern.

Das konstruktive Niveau ist hoch, ebenso wie der Anspruch an das Schalungsbild bestimmter Bauwerksteile, besonders an die aufgeweiteten Pfeilerköpfe mit genau vorgegebener Oberflächenstruktur. Für Implenla als technischer Federführer der ARGE war nach eigenen Angaben schnell klar, diese Aufgabe gemeinsam mit Doka stemmen zu wollen. Schon in der Submissions- und Angebotsphase hatte man intensiv zusammengearbeitet. Die



Schalungsspezialisten konnten bereits damals ihre Erfahrung im komplexen Infrastrukturbau einbringen.

Mit Fundamenten, Widerlagern, Stützwänden und Pfeilern war Doka für sämtliche tragenden Bauteile der Talbrücke Sechshelden verantwortlich und deckte von technischer Planung und Statik über Systembereitstellung bis zu Fertigservice und Schalungsvormontage nahezu die gesamte Dienstleistungspalette ab.

Wechselnde Gründungsebenen und Hanglage bestimmten die Anforderungen an die Fundamente. Diese wurden mit Framax Xlife hergestellt, für die sicheren Zugänge zu den Arbeitsebenen

Ersatzneubau Talbrücke Sechshelden: Abriss und Neubau bei laufendem Verkehr, mit beengten Platzverhältnissen in Orts- und Hanglage, erforderten eine stimmige und exakte Schalungsplanung.

kamen Grabenbrücken aus Dokas Modulgerüst Ringlock zum Einsatz.

Bei den Widerlagern war eine genaue, sichere Planung wichtig: zum einen aufgrund der teilweise sehr geringen Abstände zu Bestand und Straße, auf der der Verkehr weiter fließen musste; zum anderen wegen der Höhen von bis zu 12 m mit anschließenden hohen Stützwänden. Systemseitig setzte man auf die Trägerschalung FF20 mit Top 50 Komponenten, um die gewünschte Brettstruktur in Sichtbeton (SB 2) zu erzielen.

Anzahl und Anspruch machten die Pfeiler zum Prüfstein des gesamten Unterbaus: 14 Vollpfeiler je Fahrtrich-

tung, mit 8 m hohen, muschelartig aufgeweiteten Köpf. Geschalt wurde hier mit FF20 und Top 50 Komponenten sowie der Sperrenschalung D22 unter Einsatz der A-Bock-Bühnen. Diese bewährte sich auf der engen Baustelle, indem sie sicheres Arbeiten mit reduziertem Bühnenaufwand ermöglichte.

Eine besondere Aufgabe war die Schalungslösung für die Pfeilerköpfe. Der Bauherr legte hier größten Wert auf die Optik: eingelegter Brettspiegel, klar verlaufende Sichtbänder, schräg angeordnete Fugen. »Für die Schalungsplanung hieß das: absolute Präzision, nichts dem Zufall überlassen«, sagt Matthias Urban, einer der leitenden Projekttechniker bei Doka.

Um das anspruchsvolle Schalungsbild zu realisieren, entwickelten die Doka-Ingenieure maßgeschneiderte Formholzkästen, jeweils 8,5 m hoch, mit integrierten Einlegekästen für ein exaktes Brettraster. Die Kästen wurden komplett inhouse 3D-geplant, modelliert und vormontiert, bevor sie auf die Baustelle kamen. Jeder Kasten war ein Unikat – abgestimmt auf Geometrie, Fugenbild und Brettstruktur.

Die Kästen mussten so stabil und robust gebaut werden, dass sie über die gesamte Bauzeit standhalten. Vorab hatte man in der Planungsphase analysiert und auf Basis dieser Berechnungen gemeinsam entschieden, die großflächigen Schalungseinheiten (jeweils circa 65 m²) als Ganzes zu versetzen. Dies übernahm ein Raupenkrane mit hoher Tragfähigkeit sowie Sondertraverse – eine Lösung, die sich gegenüber dem aufwendigen Zerlegen und Wiederaufbauen der Einheiten als zeit- und kostensparend erwies.

Zur Qualitätssicherung kamen bei Sechshelden auch digitale Services zum Einsatz. So konnte über die Sensoren von DokaXact Pressure der Betondruck auf die Schalung präzise überwacht werden. Außerdem hatte die Baustelle anhand der Temperaturanalyse per Concremote stets das Aushärteverhalten des Betons im Blick.

Die komplette Fertigstellung des Projekts ist für Mitte 2030 geplant.

Foto: Doka

team arbeite mit enger Verzahnung von Vertrieb und Technik. Niederlassungs- und Länderverantwortliche sollen sich kontinuierlich mit Ingenieuren aus den Bereichen Sonderkonstruktion, Anwendungstechnik und Statik austauschen. Das Team betreut bereits erste Projekte auf dem deutschen Markt. Weitere Zielregionen sind Österreich, Ungarn, die Schweiz und Skandinavien. Die Firma Meva beschäftigt eigenen Angaben zufolge rund 700 Mitarbeitende an 40 Standorten in mehr als 30 Ländern.

Foto: Meva



Dirk Kolter leitet das Meva-Kompetenzteam für Infrastrukturbau.

triere sich ausschließlich auf Projekte im Ingenieurbau.

»Hier wird meist viel Sonderschalung benötigt. Kein Bauwerk wiederholt sich, der Planungsaufwand ist umfangreich und bezüglich der Statik werden höhere Ansprüche gestellt«, erläutert Kolter. Meva kombiniert nach eigenen Angaben Standardschalungen mit Sonderelementen, um wirtschaftliche Lösungen zu erreichen. Das Kompetenz-



Vermietung · Verkauf · Service
www.hsb-schalung.de

PARTNERNETZWERK REALISIERT WELTPREMIERE

Erster mobiler 3D-Druck eines Kellers

Fünf Unternehmen haben erstmals weltweit einen Keller im mobilen 3D-Betondruckverfahren direkt auf der Baustelle realisiert.

Weißenhorn (ABZ) | In Weißenhorn haben fünf Unternehmen erstmals weltweit einen Keller im mobilen 3D-Betondruckverfahren direkt auf der Baustelle realisiert.

Das Pilotprojekt vereint nach Angaben der Beteiligten die Expertise von Rupp Gebäudedruck als ausführendem Bauunternehmen, Instatig (mobiler 3D-Betondrucker), Heidelberg Materials (3D-Druckbeton), Remmers (Bauwerksabdichtung), Inotec (Maschinentechnik, Misch- und Pumptechnik) sowie Liebherr (mobile Energieversorgung).

Kernstück des Bauprozesses ist laut Hersteller der Instatig P1 (»Progress One«) – ein mobiler Großraum-Roboter für den 3D-Betondruck. Der Drucker verbindet nach Herstellerangaben bewährte Baumaschinentechnik mit Robotik und setzt digitale Entwurfsdaten direkt auf der Baustelle um.

Mit einer Reichweite von bis zu 26 m und einer Druckgeschwindigkeit von bis zu 10 cm/s entstehen tragende Betonwände Schicht für Schicht ohne Schalung.»Mit dem ersten mobil 3D-gedruckten Keller zeigen wir, dass 3D-Betondruck nun auch für komplexere

und hoch beanspruchte Strukturen bereit ist«, erläutert Markus Frasch, Geschäftsführer von Instatig. »»Mobiler 3D-Betondrucker bringt industrielle Fertigungsqualität direkt auf die Baustelle – effizient, nachhaltig und digital.«

Für den Keller in Weißenhorn kam ein spezieller Beton von Heidelberg Materials zum Einsatz, der nach Unternehmensangaben eigens für den mobilen 3D-Druck weiterentwickelt wurde. Der eingesetzte Transportbeton zeichnet sich laut Hersteller durch Pumpfähigkeit, Formstabilität und schnelle Festigkeitsentwicklung aus. Heidelberg Materials nutzt dabei die Anlagentechnik seines Werkes in Weißenhorn und sammelt gleichzeitig Erkenntnisse für zukünftige Projekte im mobilen 3D-Betondruck.

Remmers sorgte für die Abdichtung des 3D-gedruckten Kellers im erdberrührten Bereich. Zum Einsatz kam die zweikomponentige, multifunktionale Bauwerksabdichtung MB 2K, die sich nach Herstellerangaben an die Geometrie der gedruckten Betonoberflächen anpasst. Die Applikation erfolgte im Spritzverfahren mit der Förderpumpe



inoBEAM M8 von Inotec. Ein mobiler Energiespeicher von Liebherr versorgte auf der Baustelle unter anderem den 3D-Drucker.

Im Gegensatz zu permanent laufenden Dieselaggregaten gibt der Speicher bedarfsgerecht Energie ab und reduziert nach Herstellerangaben CO₂-Emissionen und Lärmbelastung. Die elektrifizierte Anlagentechnik und der präzise Materialeinsatz sollen den Materialverbrauch auf das tatsächlich Erforderliche reduzieren und den CO₂-Ausstoß gegenüber konventionellem Mauerwerk senken.

Die Ausführung übernahm Rupp Gebäudedruck, die den Druck des Kel-

lers innerhalb weniger Tage realisierte. Der Instatig P1 war laut Angaben des Unternehmens innerhalb von 60 min betriebsbereit und druckte die Kellerwände vollautomatisch nach digitalem Modell.

»Der Keller ist das Fundament jedes Bauwerks – und jetzt auch das Fundament einer neuen Bau-Ära«, sagt Michael Oßwald, Geschäftsführer Rupp Gebäudedruck.

»Das Projekt in Weißenhorn zeigt, wie digitale Prozesse und mobile Robotik den Rohbau transformieren – mit höchster Präzision, weniger Material und klar getakteten Abläufen.«

Foto: Aleksej Keksel

SPEZIALEINHEIT

Für die Infrastruktur geschaffen

Haiderbach (ABZ) | Der Schalungshersteller Meva hat laut eigenem Bekunden eine neue Abteilung für Infrastrukturprojekte gegründet. Das Team Meva Infrastruktur Europa soll Bauunternehmen bei komplexen Inge-

nieurbauvorhaben unterstützen. Die neue Einheit steht unter der Leitung von Dirk Kolter und besteht nach Herstellerangaben aus erfahrenen Ingenieuren, Schalungsspezialisten und Vertriebsexperten. Das Team verfügt laut Meva über langjährige Erfahrung in der Umsetzung von Infrastrukturprojekten. Zu den Referenzen des Unternehmens zählen Verkehrsbauwerke wie Tunnel, Brücken und Bahnhöfe sowie Versorgungsanlagen wie Kraftwerke, Staudämme, Schleusen und Kläranlagen. Von der Unternehmenszentrale in Haiderbach aus koordiniert Meva Infrastruktur Europa die Märkte in Deutschland und anderen Ländern. Die Abwicklung in Auslandsmärkten erfolgt nach Unternehmensangaben über die Tochtergesellschaften. »Wir verfügen über ein komplettes Portfolio und liefern alles aus einer Hand«, sagt Abteilungsleiter Dirk Kolter. Das Angebot umfasst den neuen Ingenieurbaukasten MEKit sowie eine Holzträgerschalung für Pfeiler und Widerlager im Infrastrukturbereich. Die Abteilung konzen-



DECKENSCHALUNG
WANDSCHALUNG
BAUSTELLENEQUIPMENT

BAU DES MUSEUMS

Schalung für Betonkuppel

Poznań/Polen (ABZ) | Beim Bau des Museums des Großpolnischen Aufstands in Poznań kommt ein hochpräzises Schalungssystem zum Einsatz. Das Projekt besteht aus vier Gebäuden, die durch eine gemeinsame Untergeschossebene verbunden sind. Besondere technische Herausforderung ist eine Stahlbetonkuppel mit zentraler Oberlichtöffnung. Die komplexe Geometrie der Kuppel erforderte nach Herstellerangaben ein hochpräzises Schalungssystem. Ulma entwickelte eigenen Angaben zufolge eine Lösung auf Basis des MK-Systems und VM-20-Trägern mit maßgefertigten und vormontierten Komponenten zur exakten Ausbildung der tragenden Rippen der Kuppel.

Die Abstützung erfolgte mit T-60-Stütztürmen und Stützen, während die Schalung für die Betonrippen mit dem Trägerschalungssystem Enkoform VMK ausgeführt wurde. Die Umsetzung war in mehreren Phasen geplant und koordinierte Planung, Montage und Materiallieferung.

paschal.com

HOCH HINAUS – aber sicher!

Klettersystem 240

- Zeit- und kostensparend
- Auch ganz leicht mieten!
- Geringes Transportvolumen
- Sicher auch für große Arbeitshöhen
- Hohe Tragfähigkeiten auf allen Gerüsteinen
- Flexible Anpassung an jede Bauwerksgeometrie

Hier informieren!

KIRCHENNEUBAU IN NÜRNBERG

Cemex liefert den Beton und achtet auf die Taktung

Technologische und logistische Herausforderungen musste Cemex beim Neubau der neuapostolischen Kirche in der Nürnberger Altstadt am Pegnitzufer lösen.

Nürnberg (ABZ) | Beim Neubau der neuapostolischen Kirche in der Nürnberger Altstadt am Ufer der Pegnitz hat Cemex Deutschland ungefähr 700 m³ Transportbeton geliefert. Das Projekt stellte die Betonfachleute laut eigener Aussage vor technologische und logistische Herausforderungen, die durch maßgeschneiderte Lösungen in der Betontechnologie und ausgeklügelte Lieferlogistik gemeistert wurden.

Das 1960 eingeweihte Kirchengebäude entsprach nach Angaben der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland nicht mehr der Gemeindestruktur, war nicht barrierefrei und energetisch überholt. Die veränderten Anforderungen an moderne Kirchengebäude und die gewachsenen Ansprüche an Energieeffizienz und Barrierefreiheit machten eine grundlegende Erneuerung erforderlich. Deshalb entschied sich die Gemeinde für den kompletten Abriss

des bestehenden Gebäudes und einen vollständigen Neubau an gleicher Stelle. Die Wengertsmann Bau GmbH aus Nürnberg führte 2023 den anspruchsvollen Rohbau in der historischen Altstadt aus. Das Transportbetonwerk Nürnberg von Cemex Deutschland produzierte für das Bauvorhaben Betone in unterschiedlichen Druckfestigkeitsklassen von C25/30 bis C35/45 für die unterschiedlichen Bauteile wie Fundamente, Bodenplatte und Wände der neuen Kirche an der Karlstraße 3.

Das betontechnologische Highlight des gesamten Projekts befindet sich laut Cemex an der Stirnseite des Kirchenschiffs: eine 13 m hohe und 15 m breite Wand, die in einer durchgehenden Betonage aus 60 m³ Transportbeton der Festigkeitsklasse C35/45 gegossen wurde. Diese monumentale Wand stellte sowohl in betontechnologischer als auch in logistischer Hinsicht eine besondere Herausforderung dar.

»Die Herstellung dieser Wand war schon anspruchsvoll. Doch in Hinblick auf die Betontechnologie und die Lieferlogistik konnte unser Team bedarfsgerechte Lösungen bieten«, erklärt Panagiotis Leontiou vom Vertriebsaufendienst der Werkgruppe Mittelfranken – Geschäftsfeld Beton von Cemex Deutschland. Um die Verarbeitbarkeit des Betons unter den gegebenen Bedingungen zu verbessern, stellten die Experten der Betontechnologie Mittelfranken die



Die Neuapostolische Kirche in Nürnberg.

Betonrezeptur individuell ein und überwachten kontinuierlich Beschaffenheit und Konsistenz sowohl im Werk als auch direkt auf der Baustelle. Für eine leichtere Verdichtbarkeit wählten die Betontechnologen eine spezielle Sieblinie mit einem Größtkorn von 16 mm, was die Handhabung und Verarbeitung des Betons erheblich erleichterte. Da die kritische Betonage im Juli bei hochsommerlichen Temperaturen stattfand, setzten die Fachleute einen Verzögerer ein, um die Hydratation zu verlangsamen und die problematische Wärmeentwicklung während des Abbindeprozesses zu reduzieren. Diese Maßnahme war entscheidend, um Rissbildungen durch zu schnelle Erwärmung und anschließende Abküh-

lung des massiven Betonbauteils zu vermeiden. Die präzise Abstimmung aller betontechnologischen Parameter war erforderlich, um die hohen Qualitätsanforderungen an das sichtbare Betonbauteil zu erfüllen und gleichzeitig die Verarbeitbarkeit unter den erschwerten Bedingungen der Altstadtbaustelle zu gewährleisten. Die Disponenten und Fahrer von Cemex sorgten eigenen Angaben zufolge für eine minutiös geplante Lieferlogistik und stellten sicher, dass punktgenau alle halbe Stunde ein neuer Fahrmischer seine Fracht an die Baustelle übergab. Diese präzise Taktung war notwendig, damit die einzelnen Chargen frisch in frisch eingebaut werden konnten.

Foto: Cemex

nische Lösungen gefordert sind. Geschosshohe Wandelemente aus Leichtbeton sollen dabei Abhilfe schaffen und sowohl Zeit als auch Geld sparen. Die F.C. Nüdling Fertigerteiltechnik GmbH + Co. KG aus Fulda bietet mit ihrem FCN-Systemrohnbau entsprechende Lösungen für den modernen Bausektor an.

Der Systemrohnbau basiert laut Hersteller auf vorgefertigten Wandelementen aus Leichtbeton, die mittels hoher Qualität und ausgereifter Logistikkonzept überzeugen sollen. Spezielle architektonische Vorgaben lassen sich laut Nüdling mit dem System ebenfalls realisieren. Die Detaillösungen kombinieren industrielle mit individueller Fertigung und finden nach Unternehmensangaben sowohl bei Architekten und Baurägern als auch bei Bauherren Anklang.

Ein hoher Vorfertigungsgrad soll für einen sicheren und schnellen Bauablauf sorgen. Die planebenen Wandelemente erleichtern nach Herstellerangaben den Innenausbau sowie die Fassadengestaltung erheblich. Da der Austrocknungsprozess der Leichtbetonelemente bereits im Werk beginnt, entsteht laut Nüdling nur wenig Restfeuchte in der Rohbauphase. Als weiteren Vorteil nennt das Unternehmen die nahezu witterungsunabhängige Errichtung der Wandelemente.



Im Projekt »BitKOIN« wird ein synthetischer Hüttensandersatz entwickelt.

WOLLEABFÄLLE KÖNNEN ERSATZ SEIN

Größen der Branche forschen gemeinsam

Ein Forschungskonsortium entwickelt im Projekt »BitKOIN« einen synthetischen Hüttensandersatz aus Mineralwolleabfällen. Die ersten Testbetone übertreffen wohl die Erwartungen.

Berlin (ABZ) | Das von der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) geförderte Projekt läuft seit März 2023 unter der Leitung der Montanuniversität Leoben. Zum Projektkonsortium gehören neben der Rohrdorfer Umwelttechnik und der Montanuniversität Leoben auch die Technische Universität Graz, die Porr Umwelttechnik GmbH, die Saint Gobain Austria GmbH sowie die Holcim CTEC GmbH.

Die Verarbeitung von Mineralwolleabfall zu einem Hüttensandersatz erfordert laut den Forschern mehrere Verfahrensschritte. Zunächst wird das Material aufbereitet und in einer Schredder-Anlage vorzerkleinert. Anschließend erfolgt eine Konditionierung mit einem kalziumreichen Sekundärrohstoff. Die so behandelten Abfälle werden geschmolzen, granuliert und gemahlen, um sie als Ersatz für konventionellen Hüttensand in der Zementproduktion einsetzen zu können. Bei den Pilotversuchen übernahmen die verschiedenen Projektpartner unterschiedliche Aufgaben: Die Montanuniversität Leoben führte die Probenvorbereitung und Schmelzversuche durch, die Technische Universität Graz war für baustoffliche Prüfungen zuständig. Die Porr Umwelttechnik GmbH übernahm das industrielle Schreddern und Konditionieren, während die Holcim CTEC GmbH die Zementsorten CEM II/B-M und CEM II/C-M produzierte.

Aus den entwickelten Zementen stellten die Forscher Normalbeton der Sorte B2 her. Im Zentrallabor der Rohrdorfer Unternehmensgruppe in Krieglach wurden umfangreiche Testreihen durchgeführt, bei denen unter anderem Druckfestigkeiten und der Karbonatisierungswiderstand geprüft wurden. Einige der in den Pilotversuchen entstandenen B2-Betone haben bei ersten Tests den Referenzbeton auf Basis konventionellen Hüttensands übertroffen. »Nach aktuellem Stand können wir uns über zwei positive Ergebnisse freuen«, sagt Dr. Theresa Sattler, BitKOIN-Projektleiterin bei der Rohrdorfer Umwelttechnik. »Zum einen über einen Hüttensandersatz, der dem Original bei bestimmten gewünschten Eigenschaften in der bisherigen Performance sogar überlegen ist, zum anderen, dass wir durch unser Verfahren sowohl die Gefährlichkeit von Mineralwolleabfällen minimie-

ren als auch eine neue Kreislaufwirtschaft etablieren können.« In Kürze soll nach Angaben der Projektbeteiligten ein Großversuch bei Saint Gobain durchgeführt werden, bei dem mehrere hundert Kilogramm Mineralwolleabfälle zu dem als »Hüttensand 2.0« bezeichneten Material verarbeitet werden. Parallel dazu ist eine Lebenszyklusanalyse geplant, um die potenziellen Umweltauswirkungen des neuen Materials über dessen gesamten Lebenszyklus zu bewerten.

Bei der Ökobilanz werden Umweltwirkungen wie das Treibhauspotenzial berechnet, wodurch ein ganzheitliches Bild der ökologischen Folgen des erzeugten Materials entstehen soll. Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, sowohl die Abfallproblematik bei Mineralwolleabfällen zu lösen als auch einen nachhaltigen Ersatz für den begrenzten Rohstoff Hüttensand zu entwickeln.

Die Rohrdorfer-Gruppe produziert an mehr als 160 Standorten in Deutschland, Österreich, Italien, Ungarn und der Slowakei Baustoffe wie Zement, Transportbeton, Fertigteile, Betonwaren sowie Sand und Kies. Das Unternehmen mit Hauptsitz im bayerischen Rohrdorf setzt nach eigenen Angaben auf Nachhaltigkeit und ist mit verschiedenen Innovationen Vorreiter auf dem Weg zur CO2-neutralen Baustoffproduktion. Die Porr Umwelttechnik GmbH ist ein Tochterunternehmen der Porr AG, einem der führenden Baukonzerne in Österreich und Europa. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Umwelttechnik und nachhaltige Baulösungen. Saint Gobain Austria GmbH gehört zur französischen Saint-Gobain-Gruppe, einem weltweit führenden Hersteller von Baumaterialien. Das Unternehmen produziert unter anderem Dämmstoffe, Glas und andere Bauprodukte. Die Holcim CTEC GmbH ist Teil des Schweizer Baustoffkonzerns Holcim, einem der größten Zement- und Betonhersteller weltweit. Das Unternehmen entwickelt nachhaltige Baulösungen und Zementtechnologien. Die Montanuniversität Leoben ist eine technische Universität in Österreich mit Schwerpunkt auf Montanwissenschaften, Metallurgie und Werkstofftechnik. Die Technische Universität Graz ist eine der führenden technischen Universitäten Österreichs.

Foto: Rohrdorfer Unternehmensgruppe

»Nach aktuellem Stand können wir uns über zwei positive Ergebnisse freuen.«

Dr. Theresa Sattler

Mammut XT
Die flexible Wandschalung

Jetzt zum Aktionspreis!
Mehr Info: info@meva.net

meva

KOSTENDRUCK MINDERN

Leichtbeton für Wände

Fulda (ABZ) | Im Wohnungsbau steigt der Kostendruck kontinuierlich, während gleichzeitig individuelle architekto-

Die revolutionäre Deckenschalung

klappMAX
Die Decken-Schalbox

KLAPPT EINFACH

MAYER
Schaltechnik **MAXimal**
moment

Layher

Mehr möglich. Die Bautechnik.

SYSTEMLÖSUNGEN FÜR MAXIMALE ABSTURZSICHERHEIT.

Keine Kompromisse auf der Baustelle: Unsere durchdachten Absturzsicherungen integrieren sich nahtlos in Ihre Baustellenabläufe und gewährleisten Ihre Sicherheit.

www.layher-bautechnik.de

KLIMAFREUNDLICHE BAUSTOFFE

Zwischen Innovation und Marktdurchdringung

Nachhaltiger Beton und emissionsarmer Bewehrungsstahl können den CO₂-Fußabdruck des Bauens nach Herstellerangaben deutlich senken.

Dotternhausen (ABZ) | Technisch sei das längst möglich, doch in der Praxis bleiben die Materialien oft die Ausnahme. Ein Spotlight des Netzwerks solid Unit mit Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut beleuchtete die Hürden und Lösungsansätze.

Die Veranstaltung »Ins Machen kommen! Treibhausgasreduzierung in Bewehrungsstahl und Beton« fand jüngst im Werkforum Dotternhausen statt. Eingeladen hatten das Netzwerk solid Unit und dessen Mitglieder Holcim Süddeutschland und die Sülzle Gruppe. Die Zusammenkunft brachte Fachleute aus Architektur, Planung, Ingenieurwesen und Industrie zusammen.

Der gemeinsame Befund der Teilnehmer: Die technischen Lösungen sind verfügbar, aber der Weg in die breite Anwendung wird durch strukturelle, regulatorische und wirtschaftliche Hürden gebremst.

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, betonte zum Auftakt die Bedeutung klimafreundlicher Baustoffe für die Transformation der Branche. »Die Bauwirtschaft spielt eine Schlüsselrolle auf dem Weg zur Klimaneutralität. Entscheidend ist, dass wir innovative Materialien und Verfahren nicht nur entwickeln, sondern auch in die Breite bringen. Veranstaltungen wie dieses Spotlight leisten dafür einen wichtigen Beitrag«, sagte die Ministerin.

Stephan Weber, Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer, hob in seinem Grußwort die Verantwortung der Planenden hervor. Nur durch frühzeitige Entscheidungen für CO₂-arme Mate-



rialien könne das vorhandene Potenzial tatsächlich genutzt werden.

Prof. Dr. Lucio Blandini, Partner der Werner Sobek AG und Leiter des Instituts für Leichtbau Entwerfen und Konstruieren (ILEK) der Universität Stuttgart, zeigte in seiner Keynote »Bauen mit Beton: leicht und nachhaltig«, wie ressourceneffiziente Konstruktionen und materialreduzierte Bauweisen den CO₂-Fußabdruck von Gebäuden senken können.

Im Anschluss präsentierten Vertreter von Holcim und der Sülzle Gruppe marktreife Neuerungen, die bereits heute zur Verfügung stehen. Dazu zählen laut den Unternehmen zementarme Betone und emissionsreduzierter Bewehrungsstahl.

Matthias Howald (Holcim, v. l.), Prof. Dr. Lucio Blandini (Universität Stuttgart), Tobias Riffel (solid Unit e. V.), Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (Ministerin), Heinrich Sülzle (Sülzle Gruppe), Wiebke Zuschlag (solid Unit), und Thomas Zawalski (Geschäftsführer solid Unit e. V.).

In anschließenden Impulsen und einer Podiumsdiskussion aus Architektur und Ingenieurwesen wurde deutlich, wo die Hindernisse liegen: fehlende Planungssicherheit, unklare regulatorische Vorgaben, zu geringe Nachfrage in Ausschreibungen oder mangelnde Transparenz bei CO₂-Daten.

Gleichzeitig formulierten die Teilnehmer Erwartungen an Politik, Bauherren und die eigene Profession: mehr Mut zu Pilotprojekten, klarere Leitplanken und eine bessere Datenbasis. Deutlich wurde zudem der Bedarf an engeren Zusammenarbeit zwischen Planung, Ausführung und Materialherstellern. »Wir stehen an einem Punkt, an dem technologische Lösungen schneller vorankommen als ihre Umsetzung auf

der Baustelle. Das ist kein Mangel an Innovation, sondern ein strukturelles Problem«, betont Tobias Riffel, Vorstandsvorsitzender von solid Unit.

»Zwischen Entwicklung und Praxis bestehen Hürden, die wir nur gemeinsam abbauen können: durch verlässliche Rahmenbedingungen, klare Vorgaben und Auftraggeber, die CO₂-arme Materialien bewusst einfordern. Als solid Unit bringen wir die relevanten Akteure zusammen und schaffen Orientierung, damit aus guten Lösungen verlässliche Standards werden.«

Matthias Howald, Geschäftsführer der Holcim Süddeutschland GmbH, verwies auf die Herausforderungen bei der Ressourcenverfügbarkeit: »Es gibt vielschichtige Herausforderungen auf diesem Planeten. Eine davon ist das begrenzte Vorkommen von Ressourcen. Ressourcen, die wir heute schon verwenden, wird es in der Zukunft nicht mehr geben.

Wir treiben Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft an. Dabei ist unser Credo »Besser bauen mit weniger«.« Heinrich Sülzle, geschäftsführender Gesellschafter der Sülzle Gruppe, erläuterte die Ansätze seines Unternehmens: »Völlig klimaneutralen Stahl gibt es derzeit noch nicht. Mit STOOX übernehmen wir heute schon Verantwortung für unsere Kunden, indem wir die klimafreundlichsten Lieferanten auswählen, den CO₂-Fußabdruck unseres Bewehrungsstahls offenlegen und die gesamte Lieferkette transparent machen.« Die Holcim (Süddeutschland) GmbH ist eine Tochter des weltweit führenden Baustoffproduzenten Holcim Ltd.

Das Unternehmen entwickelt nach eigenen Angaben passgenaue Lösungen für Bauherren, Architekten, Ingenieure und Handwerker – verbunden mit einem Fokus auf nachhaltiges, CO₂-reduziertes Bauen, Ressourceneffizienz und Stoffkreisläufe. Mit Produkten wie Zement, Gesteinskörnungen, Transportbeton sowie weiteren Dienstleistungen liefert Holcim Lösungen für Herausforderungen wie Schaffung von Räumen zum Leben und Arbeiten, Aufbau von Infrastruktur, Erleichterung von Mobilität, Sichern der Energieversorgung und Realisierung von Innovationen.

Foto: Keidel

unten verlangt. Da dies in der Praxis nicht immer möglich ist, insbesondere beim Einbringen und Positionieren von Fertigteilelementen, sind entsprechende Sicherungsmaßnahmen erforderlich. War ganze

Das System basiert auf einem stabilen Schutzgitter aus Stahl, das laut Doka eine verlässliche Barriere bildet. Es fängt Bewegungsenergie ab und verhindert Abstürze präventiv. Der Auf- und Abbau erfolgt aus dem Stand: Gitter von unten einhängen und nach oben schwenken.

»Unser Ziel war es, eine Lösung zu schaffen, die es dem Kunden sowohl in der Bedienung als auch Lagerung und Wartung so einfach wie möglich macht, und ihm gleichzeitig ein Maximum an Sicherheit bietet«, erklärt Philipp Eberlein, Produktmanager bei Doka Deutschland.

Foto: Doka



Aus Herstellersicht das Upgrade für mehr Sicherheit, auch bei Elementdecken: das Schalungs-System von Doka.

BAGGER & LADER

Für die Sanierung eines Bankgebäudes in der Lüneburger Altstadt musste ein 16-Tonnen-Kettenbagger TB 2150 CV von Takeuchi per 250-Tonnen-Kran eingehoben werden. **Seite 46**

Caterpillar hat mit dem MH3295 den bislang größten Umschlagbagger seiner Produktfamilie vorgestellt. Die Maschine erreicht eine maximale Reichweite von 18 m. **Seite 47**

Die Graf Tiefbau AG aus der Schweiz kaufte ihren ersten Yanmar Bagger bereits 1997. Der ViO70 ist nach mehr als 10.000 Betriebsstunden noch heute aktiv. **Seite 48**



KRAMER 8115L

Radlader mit Fokus auf Effizienz und Reichweite

Der Kramer Radlader 8115L ist Teil der 8er-Premiumserie und in der 1,2-Kubikmeter-Klasse angesiedelt. Bereits in der Serienausstattung ist der Radlader umfangreich ausgestattet.

Mit dem 8115L bietet Kramer einen kompakten, leistungsfähigen Radlader in der 1,2-Kubikmeter-Klasse, der auf vielseitige Einsatzmöglichkeiten und wirtschaftlichen Betrieb ausgelegt ist.

Berlin (ABZ) Die Maschine kombiniert nach Unternehmensangaben kompakte Abmessungen mit einer vergleichsweise hohen Leistungsfähigkeit und richtet sich an Anwender, die auf beengten Baustellen oder in Hallen arbeiten und dabei sowohl Produktivität als auch Wirtschaftlichkeit im Blick behalten. Bereits in der Serienausstattung ist der Radlader umfangreich ausgestattet und bietet in Verbindung mit verschiedenen Optionen ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis für unterschiedliche Einsatzanforderungen, heißt es weiter. Der 8115L verfügt über einen Standardschaufelinhalt von 1,15 m³ und erreicht eine Stapelhöhe von 2.900 kg (S=1,25). Mit einer

Stapelhöhe von 3.510 mm und einer Schütthöhe von 2.990 mm ist der Radlader auch für das Beladen höherer Lkw geeignet. Damit erschließt er Einsatzbereiche, die in dieser Größenklasse nicht durchgängig zum Standard gehören, und hebt sich insbesondere bei Verladeanwendungen hervor. Ein Wenderradius von rund 3 m sorgt für eine hohe Manövrierfähigkeit, was insbesondere bei beengten Platzverhältnissen von Vorteil ist. Gleichzeitig tragen Standsicherheit und Kipplast zu einem sicheren Arbeiten bei. Ein Merkmal des 8115L ist die auf Effizienz ausgelegte Antriebskonfiguration. Das Zusammenspiel aus vergleichsweise geringem Betriebsgewicht und abgestimmtem Fahr-

antrieb ermöglicht produktives Arbeiten bei reduziertem Kraftstoffverbrauch. Je nach Anwendung sind Einsparungen von bis zu 15 % möglich – ein Aspekt, der angesichts steigender Kraftstoffkosten zunehmend an Bedeutung gewinnt. Das Kramer-Konzept des ungeteilten Fahrzeugrahmens trägt zu einem optimierten Leistungsgewicht bei. Im Vergleich zu knickgelenkten Radladern sind Maschinen mit diesem Konzept je nach Konfiguration etwas leichter, was sich positiv auf Kraftstoffverbrauch und Effizienz im täglichen Einsatz auswirkt. In der Serienausstattung kommt ein 55,4 kW (75 PS) starker Deutz Motor mit Diesel-Oxidationskatalysator (DOC) und Dieselpartikelfilter (DPF) zum Einsatz, der ohne SCR-Technologie und AdBlue auskommt. Optional steht eine Variante mit 74,4 kW (100 PS) zur Verfügung, die zusätzlich mit SCR-Technologie arbeitet und den Stickoxidausstoß reduziert. Zudem ist der Radlader für den Einsatz mit HVO-Kraftstoff freigegeben und ermöglicht damit den Betrieb mit alternativen, emissionsärmeren Kraftstoffen.

Zur Serienausstattung gehört das vollhydraulische Schnellwechselsystem »Smart Attach«. Es ermöglicht das An- und Abkoppeln hydraulischer Anbaugeräte direkt aus der Kabine heraus. Dadurch entfallen manuelle

Arbeitsschritte, was sowohl die Sicherheit erhöht als auch Arbeitsabläufe beschleunigen kann. Gleichzeitig wird das Risiko von Beschädigungen an Hydraulikleitungen reduziert.

Ein beidseitiger Ein- und Ausstieg erleichtert den Zugang zur Kabine und bietet zusätzliche Sicherheit, insbesondere bei Arbeiten im Straßenumfeld. Für die Maschinensteuerung steht ein 7-Zoll-LCD-Display zur Verfügung, über das sich verschiedene Parameter wie Ölmengen oder Joystick-Einstellungen individuell anpassen lassen.

Neben der umfangreichen Serienausstattung stehen verschiedene Optionen zur Verfügung, um die Maschine an unterschiedliche Einsatzanforderungen anzupassen – etwa in Bezug auf Leistung, Hydraulik oder Komfort, informiert der Hersteller.

Mit dem 8115L bietet Kramer einen kompakten, leistungsfähigen Radlader in der 1,2-Kubikmeter-Klasse, der auf vielseitige Einsatzmöglichkeiten und wirtschaftlichen Betrieb ausgelegt ist. Die Kombination aus kompakten Abmessungen, hoher Ladeleistung und effizienter Antriebstechnik macht die Maschine insbesondere für Anwendungen interessant, bei denen sowohl Wendigkeit als auch Reichweite gefordert sind.

Foto: Kramer

Mammut XT
Die flexible Wandschalung



Jetzt im Großformat 500 x 250
www.meva.net



INTUITIVE STEUERUNG ÜBERZEUGT

Kettenbagger nach 10.000 Stunden noch im Einsatz

Die Graf Tiefbau AG aus der Schweiz kaufte ihren ersten Yanmar Bagger bereits 1997. Der Vi070 ist nach mehr als 10.000 Betriebsstunden noch heute im Kanalisations- und Leitungsbau aktiv und arbeitet neben elf moderneren Kollegen im Fuhrpark mit.

Basel/Schweiz (ABZ) | »Die hier anfallenden Aufgaben erledigt er mit Bravour«, erzählt Fabian Cervi. Der 39-Jährige hat vor zehn Jahren in dritter Generation die Geschäfte von Graf Tiefbau übernommen. Gegründet wurde die Graf Tiefbau AG 1964 von seinen Großeltern. In den folgenden drei Jahrzehnten prägten Fabians Eltern Barbara und Carlo Cervi-Graf das Unternehmen mit Pioniergeist und Mut zur Innovation. Unter ihrer Leitung kamen einer der ersten mobilen Brecher sowie die anspruchsvolle Larsenrammung zum Einsatz. Der grüne Maulwurf mit seinen großen Schaufeln prägt seit den 70er Jahren das Erscheinungsbild des Unternehmens und jeder einzelnen Maschine.

Trends und technologische Neuerungen spielen für Geschäftsführer Fabian Cervi eine zentrale Rolle. Gleichzeitig bleibt er nah am Tagesgeschäft: Rund 30 % seiner Arbeitszeit verbringt er selbst auf der Baustelle. »So verliere ich nicht den Bezug und weiß, was die Mitarbeiter bewegt. Man bleibt am Ball, lebt vom Wissen – und nicht vom Hofen.« Beim SV100 von Yanmar kommt Cervi ins Schwärmen: »Er überzeugt mich einfach in jeder Hinsicht: übersichtlich, wartungsfreundlich und mit einer intuitiven Steuerung, die sofort

vertraut wirkt. Man merkt, dass hier an die Bedürfnisse der Maschinisten gedacht wurde. Und wenn ich die Wahl habe, setze ich mich am liebsten in den SV100.« Graf Tiefbau hat heute drei Modelle der SV100-Baureihe im Einsatz. Der Neuzugang ersetzt den älteren Vi075, der bis heute zuverlässig im Abbruch arbeitet. Die vielseitige Flotte des Schweizer Unternehmens reicht vom kleinen Mobilbagger über die kompakten 3,5-Tonner bis hin zu den 10-Tonnern und deckt alle Einsatzbereiche im Tiefbau ab. Fabian Cervi und seine Maschinisten schätzen an Yanmar die Kombination aus Wendigkeit auf engem Raum, Kraft und Langlebigkeit. »Unsere Maschinisten sind begeistert, weil die Geräte übersichtlich und zuverlässig sind – und weil man spürt, dass sie für den Alltag auf der Baustelle entwickelt wurden«, so Cervi. Für die Bediener bedeutet das: keine komplizierten Schulungen, sondern einfach einsteigen und loslegen. Der SV100 bewährt sich in verschiedensten Einsätzen: Während ein 10-Tonner auf einer privaten Baustelle die Hangsicherung eines Einfamilienhauses übernahm, legten zwei andere Fahrzeuge binnen einer Woche einen 600 m langen, befestigten Waldweg aus Schottersteinen an. Gefragt nach dem Erfolgsgeheimnis sei-



nes Unternehmens, bringt es Fabian Cervi auf den Punkt: »Wir denken anders. Uns geht es nicht um maximalen Profit, sondern um das bestmögliche Ergebnis für den Kunden.« Mit einem großen, modernen Maschinenpark, der Nähe zu den Auftraggebern und einem unkonventionellen Blick auf Lösungen hat sich das Familienunternehmen von Basel bis Olten und Frick einen Namen gemacht. Rund 70 bis 80 % der Aufträge stammen von privaten Bauherren, der Rest von der öffentlichen Hand. »Wir denken bei unserer Arbeit um die Ecke und sind dabei genauso flexibel und wendig, wie unsere Yanmar Bagger«, so Cervi. »Und mit Rubag als Händler an unserer Seite sind wir gut aufgestellt: Ersatzteile werden binnen 24 Stunden geliefert, der mobile Service funktio-

niert reibungslos, und die Zusammenarbeit ist seit Jahren familiär und sehr vertrauensvoll.« Auch im Bereich Digitalisierung ist Graf Tiefbau vorne dabei. Sämtliche Maschinen sind getrackt, und die neuesten Modelle verfügen über GPS-gestützte 3D-Steuerungen. Heute setzt Graf Tiefbau konsequent auf digitale 3D-Modelle und steigert damit Effizienz und Präzision. Für die Zukunft richten sich neue Investitionen vor allem auf Effizienz und nachhaltige Weiterentwicklung. »Trends wie eMobilität, digitale Steuerungen oder arbeits erleichternde Tools werden im Tiefbau immer wichtiger. Für uns geht es darum, diese Innovationen frühzeitig zu nutzen – damit wir auch morgen vorne mitspielen können«, so Fabian Cervi.

Foto: Yanmar

ABFALLAUFBEREITUNG

Radlader mit Hochkippschaufel unterstützt Produktion

Meschede (ABZ) | Bei der Relo Wertstoffaufbereitung GmbH in Meschede ist ein Radlader WA380-8EO Highlift im Einsatz. Die Maschine unterstützt das Team bei der Aufbereitung von Abfällen und der Produktion von Ersatzbrennstoffen.

Die Relo Wertstoffaufbereitung GmbH ist seit 2003 am Standort Meschede tätig und gehört zur Remondis-Gruppe. Das Unternehmen ist auf die Sortierung und Aufbereitung von Abfällen sowie die Herstellung von gütesicherten Ersatzbrennstoffen spezialisiert. In der Anlage werden Haus- und Sperrmüll, Gewerbeabfälle sowie Sortierreste und Mischkunststoffe verarbeitet. Ein Großteil der aufbereiteten

Stoffe wird anschließend als Ersatzbrennstoff in Kraftwerken sowie in der heimischen Zementindustrie eingesetzt. Rund 25 Mitarbeitende stellen im 3-Schicht-Betrieb an fünf Tagen in der Woche einen kontinuierlichen und zuverlässigen Anlagenbetrieb sicher. Um die hohen Anforderungen im täglichen Anlagenbetrieb weiterhin zuverlässig zu bewältigen, setzt Relo auf den neuen Radlader WA380-8EO HL, da die vorherige Maschine aufgrund eines Brandschadens kurzfristig ersetzt werden musste. Innerhalb von 48 Stunden konnte von Schlüter Baumaschinen ein WA320 Highlift mit 5,5 m³-Schaufel als Übergangsmaschine gestellt werden, sodass der Betrieb aufrechterhalten werden konnte. Der WA320 hatte in der Übergangsphase bereits den Betrieb während der Lieferzeit des WA380 zuverlässig unterstützt. Der WA380-8EO ist laut Hersteller auf die Anforderungen der Abfallaufbereitung ausgelegt und soll durch geringe Betriebskosten sowie eine wartungsfreundliche Bauweise überzeugen, die

Ausfallzeiten minimiert. Die Maschine ist mit einer speziellen Recyclingausrüstung ausgestattet. Diese umfasst unter anderem einen Wickelschutz für die Achsen, Vollgummibereifung, gefilterte Luftansaugung für Kühler und Klimaanlage sowie eine Schutzbelüftung für die Kabine. Des Weiteren wurde ein spezieller Vorausscheider für die Motoransaugluft installiert, der Feinstaubpartikel ausscheidet. Besonders hervorzuheben ist die großvolumige 9-Kubikmeter-Schaufel, die von der Schlüter Baumaschinen GmbH entwickelt und produziert wird. Die Entscheidung für den WA380-8EO fiel nach Angaben des Unternehmens aufgrund der jahrzehntelangen, vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen der Remondis-Gruppe und Schlüter Baumaschinen GmbH. Die Konfiguration der Maschine entstand in enger Absprache mit dem Technik-Team von Relo und Dietmar Stallmeister als langjährigem Betreuer der Rethmann-Gruppe von Schlüter Baumaschinen. Die Maschine hat sich bereits an

anderen Standorten bewährt, war schnell verfügbar und konnte ohne Verzögerung geliefert werden. Der regionale Service stellt sicher, dass das Team jederzeit unterstützt wird. Geschäftsführer Jens Trottenberg betont die Zusammenarbeit mit Schlüter, die sich durch Schnelligkeit, kurze Dienstwege und Partnerschaft auszeichnet. Schlüter Baumaschinen mit Sitz in Erwitte ist nach eigenen Angaben Deutschlands größter Vertragshändler für Premiumprodukte von Komatsu, Sennebogen, Topcon, Knikmops und Anbaugeräten von NPK, Genesis, Star-mag, Rotobac und Allu mit 33 Standorten und über 1.000 Mitarbeitern. Das mittelständische Familienunternehmen sieht sich nicht nur als Händler, sondern insbesondere auch als Dienstleister. Die nachhaltige Zufriedenheit des Kunden steht bei Schlüter für Baumaschinen im Mittelpunkt, individuelle Bedarfe und Wünsche werden gemeinsam in marktorientierte Leistungen umgesetzt.

MASCHINEN FÜR DEN GALABAU

Optimas wirbt für den Einsatz von Pflasterverlegemaschinen und Vakuumtechnik als Alternative zur Handarbeit. Dadurch soll auch Arbeitsgeschwindigkeit gesteigert werden. **Seite 50**

Der AS 990 Tahr RC arbeitet ohne klassische Fahrtrichtung. Sein beidseitig offenes Sichelmäherwerk ermöglicht laut Hersteller einen sauberen Schnitt vorwärts wie rückwärts. **Seite 51**

Stihl hat mit der MS 300 C-M eine neue Benzinmotorsäge vorgestellt, die nach Herstellerangaben das beste Leistungsgewicht in der 50 cm³ Klasse bietet. **Seite 52**



DREI NEUE MINIBAGGER

Effizienz, Präzision und Flexibilität im Fokus

Mit der neuen Generation ET18, ET20 und ET25 bringt Wacker Neuson Minibagger in der 2-Tonnen-Klasse auf den Markt, die sich auch für Anwendungen im GaLaBau eignen.

München (ABZ) | Im Fokus stehen Effizienz, Präzision und flexible Einsatzmöglichkeiten. Alle Modelle überzeugen nach Herstellerangaben mit feinfühli-ger Hydrauliksteuerung, werkseitigen Zusatzsteuerkreisen und einer modernen, ergonomischen Kabinenausstat-tung. Das eröffne mehr Anbauoptionen, deutlich effizientere Arbeitsabläufe und steigere die Produktivität im Baustellen-alltag.

Der Minibagger ET18 im GaLaBau-Einsatz: Dank parallel bedienbarer Zusatzsteuerkreise steuert der Bediener Greifer und Powertilt gleich-zeitig direkt über den Joystick.

baggern vor, die gezielt auf diese Anforderungen ausgerichtet ist.

Spezialist im GaLaBau

Ein zentrales Merkmal sind die parallel bedienbaren Zusatzsteuerkreise. Sie lassen sich direkt über den Joystick an-wählen und ermöglichen die gleichzei-tige Steuerung mehrerer Anbaugeräte – etwa von Greifer und Powertilt. Arbeitsabläufe werden flüssiger, da kein manuelles Umschalten erforder-lich ist.

Gerade im GaLaBau, wo zum Bei-spiel häufig Natursteine, Stufen oder Randsteine gesetzt werden, entfallen dadurch zusätzliche Korrekturbewe-gungen über das Fahrwerk.

Die neue Minibagger-Serie wurde technisch vollständig neu entwickelt und auf einen gleichmäßigen Arbeits-fluss ausgelegt. Ein entscheidender Faktor ist das abgestimmte Zusam-menspiel von Leistung und Feinfühlig-keit, infomiert das Unternehmen aus München. Auch bei mehreren gleich-zeitig ausgeführten Bewegungen blei-ben die Maschinen kontrollierbar. Die Bedienlogik orientiert sich an größeren Modellen und unterstützt ein intuitives Arbeiten ohne lange Eingewöhnung.

Typische Einsatzszenarien

Die Maschinen decken typische Einsatz-szenarien im GaLaBau wie enge Gärten von Einfamilienhäusern, schmale Durchfahrten oder innerstädtische Bau-stellen gezielt ab. Das teleskopierbare Fahrwerk lässt sich nach Herstelleran-gaben auf eine minimale Spurbreite von 990 mm (ET18 und ET20) bzw. 1.100 mm (ET25) verringern, um auch schwer zugängliche Bereiche zu erreichen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Be-dienerkomfort. Die Kabine ist ergono-misch gestaltet, alle Bedienelemente sind übersichtlich angeordnet und di-rekt erreichbar. Das ermöglicht durch-gängige Arbeitsprozesse ohne Unter-brechungen. Unterstützt wird dies durch Funktionen wie die automati-sche Leerlaufdrehzahl, die den Bedie-

ner entlastet und gleichzeitig den Kraftstoffverbrauch reduziert. Insbe-sondere beim Einsatz auf engen Bau-stellen bewährt sich die gute Rundum-sicht der neuen Minibagger-Generation: Großzügige Glasflächen und eine kom-pakte Bauweise sorgen für einen klaren Blick auf Arbeitsbereich und Umfeld. Das erhöht die Sicherheit und erleich-tert präzises Arbeiten, insbesondere in unmittelbarer Nähe zu bestehenden Elementen wie Mauern, Zäunen, Ge-bäudekanten oder bereits verlegten Pflasterflächen. Optional sorgt eine Kli-maanlage auch bei hohen Außentem-peraturen zusammen mit dem Radio für ein angenehmes Arbeiten. Wacker Neuson bietet mit den drei neuen Mo-dellen nach eigenen Angaben Minibag-ger, die sich über ihren praktischen Nutzen definieren und konsequent an realen Einsatzbedingungen wie im Garten- und Landschaftsbau orientier-ent. Das Unternehmen ist mit eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften und zahlreichen Partnerstandorten in mehr als 35 Ländern präsent und ver-fügt über sieben internationale Ferti-gungsstandorte. Unternehmen des Bauhauptgewerbes, des Garten- und Landschaftsbaus, von Kommunen und der Industrie auf die Lösungen von Wa-cker Neuson.

Foto: Wacker Neuson

TELESKOPSCHWENKLADER

Sicher Arbeiten in sieben Metern Höhe

Emsbüren (ABZ) | Paus hat mit dem TSL 9088 Pro einen Teleskopschwenklader für Baum- und Heckenpflegearbeiten vorgestellt. Das Gerät kann wahlweise mit Ast- und Wallheckenschere oder werksertifizierter Arbeitsbühne ausgestattet werden und soll nach Herstellerangaben neue Maßstäbe in Arbeitssicherheit, Effizienz und Arbeiterleichterung setzen. Zur Gesundheit des Baumbestandes, zur Sicherheit von Personen und Infrastruktur sowie zur Verkehrssicherung werden Baumkronen und Hecken regelmäßig gepflegt und zurückgeschnitten. Im Vergleich zum manuellen Schnitt reduziert der mit einer Arbeits-

bühne oder einer Ast- und Wallheckenschere ausgestattete Teleskopschwenklader TSL 9088 Pro laut Paus die Körperbelastung und erhöht die Qualität der Arbeit durch bessere Zugänglichkeit zu schwer erreichbaren Ästen.

Der robuste Teleskop- und Schwenkarm des Teleskopschwenkladers ermöglicht auch in beengten Straßensituationen eine stabile Position. Durch die hydraulische 4-Punkte Schnellwechseleinrichtung kann der Lader mit diversen Anbaugeräten ausgestattet werden. Kombiniert mit einer Ast- und Wallheckenschere ermöglicht der TSL 9088 Pro einen präzisen Rückschnitt auch in schwer zugänglichen Bereichen. Dadurch sinkt die manuelle Belastung der Mitarbeiter und das Unfallrisiko in der Nähe von Verkehr und Fußgängerwegen deutlich. Die eigens von Paus entwickelte Lastenmomentüberwachung in Längs- und Querrichtung bietet dem Maschinenführer eine Übersicht über die Auslastung der Maschine. Baum- und Heckenschnitt-



Mit einer Ast- und Wallheckenschere ausgestattet minimiert der Teleskopschwenklader TSL 9088 Pro das Unfallrisiko in der Nähe von Verkehr und Fußgängerwegen.

arbeiten lassen sich auch in Kombination mit dem Teleskopschwenklader TSL 9088 Pro AB und einer werksertifizierten Arbeitsbühne durchführen. Mit einem 85 kW Motor, einem optionalen proportional leistungsabhängigen Steuerkreis mit bis zu 140 l/min Hydraulikleistung und einem Standard-Zusatzsteuerkreis bis maximal 65 l/min Hydraulikleistung deckt das System nach Herstellerangaben die Anforderungen nahezu aller Anbaugeräte ab. Mit der Paus-Arbeitsbühne ausgestattet ermöglicht dieses Multifunktionsgerät sicheres Arbeiten in bis zu 7 m Höhe – ohne Abstützung und in Vollaussage verfahrbar. Dank kompakter Bauweise, Teleskop- und Schwenkfunktion arbeitet der TSL 9088 Pro AB im fließenden Verkehr, ohne zusätzliche Sperrung einer Fahrspur. Standfestigkeit, hohe Reichweite und eine komfortable Bedienung machen den TSL 9088 Pro laut Paus zum verlässlichen Partner der Baumpfleger.

Foto: Paus

MASCHINELLES PFLASTERN

Vakuumtechnik reduziert Belastungen

Saterland (ABZ) | Optimas wirbt für den Einsatz von Pflasterverlegemaschinen und Vakuumtechnik als Alternative zur körperlich belastenden Handarbeit. Nach Herstellerangaben können damit nicht nur gesundheitliche Belastungen reduziert, sondern auch Arbeitsgeschwindigkeit und Qualität gesteigert werden. Die körperlichen Belastungen beim herkömmlichen Pflastern sind erheblich: Für einen Straßenkilometer mit Hochborden, Absenkern und Rinnsteinen müssen laut Optimas etwa 200 t Material bewegt werden. Bei 1.000 m² Steinen mit 10 cm Stärke sind es rund 220 t. Diese Lasten belasten Gelenke, Mus-

keln, Sehnen und das Knochengerüst über Jahre hinweg stark.

Vakuumtechnik und Pflasterverlegemaschinen sollen diese Belastungen nach Angaben des Herstellers komplett übernehmen. So können 100 kg schwere Borde mit einer Hand und Vakuumhilfe bewegt werden. 48 Steine lassen sich im Verbund innerhalb von Sekunden mit Pflastergreifer oder Verlegemaschine exakt verlegen.

Die maschinelle Verlegung soll auch wirtschaftliche Vorteile bringen. An einem Arbeitstag 1.000 m² Pflaster zu verlegen sei keine Ausnahme, verspricht Optimas. Im Wegebau könnten mit Vakuumtechnik längere Strecken erstellt werden, ohne dass zusätzliches Personal erforderlich ist. Über das Jahr bedeute dies, mehr Aufträge ohne Mehraufwand für Personal ausführen zu können. Zusätzlich würden die Ausfallzeiten wegen Krankheit reduziert.

Verlegemaschinen bauen laut Hersteller dauerhaft präzise die Steine ein, was sich in einem sauberen Pflaster-



Im Wegebau können mit Vakuumtechnik längere Strecken erstellt werden, ohne zusätzliches Personal, so der Hersteller.

und Fugenbild zeigt. Mit Vakuumtechnik können beispielsweise 120 kg schwere Betonborde absolut exakt eingebaut werden, ohne die Last mit Muskelkraft bewegen zu müssen. Der dauerhafte Effekt sei eine konstant hohe Verlegequalität. Für Betriebe kann die moderne Ausrüstung auch bei der Mitarbeitergewinnung helfen. Potenzielle Mitarbeiter schauen genau auf Arbeitsplatz und Handwerkzeug. Wenn Kandidaten erleben, wie vorteilhaft die Firma mit entsprechenden Geräten ausgerüstet ist, entscheiden sie sich eher für den modernen Betrieb. Optimas bietet drei unterschiedliche Pflasterverlegemaschinen für verschiedene Einsatzbereiche – von gelegentlichen Pflasterungen bis zur Höchstleistung. Dazu kommt ein Pflastergreifer als Anbaugerät für Bagger. In der Vakuumtechnik umfasst das Sortiment zehn Maschinen und Geräte, darunter solche mit Elektroantrieb oder integriertem Materialtransport.

Foto: Optimas

AKKU-KETTENSÄGE FÜR PROFIS

Geringere Vibrationen

Hilden (ABZ) | Milwaukee hat mit der M18 F2CHS50-802 eine neue 18-Volt-Akku-Kettensäge für professionelle An-

wendungen vorgestellt. Das Gerät wurde für anspruchsvolle Aufgaben im Garten- und Landschaftsbau, in Kommunalbe-

trieben sowie im Forstbereich entwickelt. Das Gerät kombiniert nach Herstellerangaben die Vorteile moderner Lithium-Ionen-Akkutechnologie mit der Leistung benzinbetriebener Geräte. Mit ihrer Kettengeschwindigkeit von 14,3 m/s erreicht die Milwaukee M18 F2CHS50-802 eine Schnittgeschwindigkeit in Hartholz, die mit 60 Kubikzentimeter-Benzin-Kettensägen vergleichbar ist. Der borstenlose Motor liefert ein maximales Drehmoment von 9,5 Nm und hält die Geschwindigkeit auch unter hoher Last aufrecht, ohne dass das Gerät blockiert. Mit einer Leistung von bis zu 5,8 PS und einem 50 cm langen Schwert eignet sich die Kettensäge laut Milwaukee für größere Fäll- und Rückschnittarbeiten. Dank des stufenlosen Geschwindigkeitsreglers hat der Anwender die volle Kontrolle über die Leistungsabgabe. Zwei wählbare Modi ermöglichen es, je nach Anforderung zwischen maximaler Leistung oder verlängerter Laufzeit zu entscheiden. Ein doppelter metallischer Krallenanschlag sorgt für eine größere



Der borstenlose Motor liefert ein maximales Drehmoment von 9,5 Nm.

Hebelwirkung beim Schneiden. Zudem erleichtert ein gut sichtbares Visier die Durchführung präziser Fällschnitte. Die automatische Kettenschmierung erleichtert die Wartung. Der verlustfreie Ölbehälter lässt sich befüllen und der Füllstand kontrollieren, informiert der Hersteller. Mit einem Gewicht von 9,0 kg inklusive zwei M18 FORGE-Akkus mit 8,0 Ah bleibt die Kettensäge handlich.

Foto: Milwaukee

Die Qualitätsmacher

INFOS

WIR ENTWICKELN & PRODUZIEREN IN DEUTSCHLAND

KEHREN

BOHREN

TRANSPORTIEREN

Infos: ☎ +49 2573 97999-0 · www.adler-arbeitsmaschinen.de

Mai 2026 | Allgemeine Bauzeitung

Maschinen für den GaLaBau

51

FERNGESTEUERTE MÄHRAUPE

Hangtauglichkeit bis 56 Grad überzeugt

AS-Motor hat die Serienproduktion der neuen ferngesteuerten Sichel-Mähraupe AS 990 Tahr RC aufgenommen und die ersten Maschinen ausgeliefert.

Bühlertann (ABZ) | Der Hochgraspezialist erweitert damit sein RC-Portfolio um einen Mäher, der vor allem durch seine bidirektionale Mähweise und extreme Hangtauglichkeit überzeugen soll.

Der AS 990 Tahr RC arbeitet ohne klassische Fahrtrichtung. Sein beidseitig offenes Sichelmähwerk ermöglicht laut Hersteller einen sauberen Schnitt vorwärts wie rückwärts, inklusive gleichmäßiger Schnittgutablage. Wendemannöver nach jeder Bahn entfallen. Das spart Zeit und erhöht die Flächenleistung deutlich.

Das bewährte Kreuzmessersystem aus der Sherpa-Familie liefert hohe Schnittkraft. Bis zu 1,5 m hohes Gras und Gestrüpp werden von zwei Pendelklingen mit hoher Geschwindigkeit geschnitten und vom darüberliegenden Messerbalken zerkleinert. Die großflächige Ablage des Mähguts erleichtert dessen schnelle Zersetzung.

Die Raupenkonstruktion mit gleichmäßiger Gewichtsverteilung, großer Stützbreite und niedrigem Schwerpunkt sorgt für hohe Traktion in jeder Fahrsituation, bergauf, bergab und quer zum Hang.

Mit einer Hangtauglichkeit von bis zu 56° quer zum Hang bleibt die Maschine stabil und kontrollierbar. Aus-

schließlich die Raupenbänder haben Bodenkontakt, was das Risiko des Steckenbleibens reduziert und die Grasnarbe schont. Der geringe Bodendruck von nur 0,14 kg/cm² unterstreicht den bodenschonenden Ansatz.

Die auf das Wesentliche reduzierte Fernsteuerung ermöglicht präzises Arbeiten auch in anspruchsvollem Gelände. Spielend leicht gelingt es, gerade Linien zu mähen oder bei Bedarf auf

Die Raupenkonstruktion mit gleichmäßiger Gewichtsverteilung, großer Stützbreite und niedrigem Schwerpunkt sorgt für hohe Traktion.

der Stelle zu drehen. Die automatische Umkehr des Steuerhebels erspart das Umdenken beim Wechsel der Fahrtrichtung. In der Praxis erreicht der AS 990 Tahr RC nach Herstellerangaben eine Flächenleistung von bis zu 4.500 m² pro Stunde.

AS-Motor setzt auch beim AS 990 Tahr RC auf Robustheit bei geringer Komplexität. Die Konstruktion ist auf Dauerhaltbarkeit, geringe Störanfälligkeit

Foto: AS-Motor

BLEIBT STANDHAFT – BEI JEDER HERAUSFORDERUNG. DER TB 320

Der Minibagger passt dank seines teleskopierbaren Laufwerks mit einer minimalen Breite von 980 mm durch nahezu jedes Tor und bietet mit einer maximalen Breite von 1.370 mm eine Standfestigkeit wie kein anderer in seiner Tonnenklasse. Mit vier proportionalen Zusatzsteuerkreisen, serienmäßigen Lasthalteventilen und Rohrbruchsicherungen ist der TB 320 perfekt für Baustellen geeignet, auf denen es auf höchste Leistung ankommt. Und dank seines geringen Einsatzgewichts von 2.090 kg (V2) lässt er sich selbst mit Ausrüstung leicht transportieren.

Zum TB 320 Video

Zur Takeuchi Range

PROFI-SEGMENT

Modulares System für Flexibilität

Straelen (ABZ) | Stiga erweitert sein Portfolio um ein Profi-Segment. Es umfasst Produkte, Akkus, KI-gestützte Technologien und Kundendienstleistungen. Das Unternehmen unternimmt einen Schritt in Richtung professioneller Landschaftspflege. Die ePower Pro-Batterie ist zusammen mit APX Pro, ePark Pro und autonomen Mährobotern mit Stiga Vista-Technologie Teil einer neuen Generation von Batterie-lösungen.

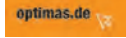
Sie wurden entwickelt, um die Standards der professionellen Landschaftspflege zu erhöhen. »Der Einstieg in das Profi-Segment ist für Stiga ein wichtiger strategischer Schritt«, sagt Marc Gerster, Geschäftsführer Stiga GmbH. Herzstück der neuen Profi-Reihe ist der von Stiga entwickelte ePower Pro Akku. Das modulare System ist auf hohe Leistungsfähigkeit und Flexibilität ausgelegt. Die für den intensiven Einsatz an verschiedenen Standorten konzipierte Batterie ist herausnehmbar, tragbar und kann zwischen verschiedenen Geräten gewechselt werden. Das macht das separate Laden sowie die unabhängige Diagnose und Wartung möglich.

Durch den modularen Aufbau lassen sich mehrere Akkus kombinieren, um die Laufzeit zu verlängern und die Betriebskontinuität auch bei anspruchsvollen Einsätzen zu sichern. Kurze Ladezyklen und eine hohe Lebensdauer unterstützen nach Herstellerangaben die professionelle Anwendung.

Das Flaggschiff des Portfolios ist der APX Pro, ein autonomer Mähroboter für große Flächen wie öffentliche Parks, Sportplätze und große Grünflächen. Ein umfassendes Sensorsystem gewährleistet Sicherheit und Effizienz. Die AGS-, GPS-RTK-, LIDAR- und Gyroskop-Technologien sorgen für eine präzise Positionierung und Navigation.

BEWERBUNG
als Tempomacher für Pflasterarbeiten

Ich bin: • 365 Tage einsatzbereit
• niemals krank
• bis zu 1.000 m²/Tag effizient




Optimas

Mit dem 110 cm breiten Mähwerk Combi ePro 110 Q Plus erzielt der Roboter auch auf komplexem Gelände eine hohe Schnittqualität. Der Roboter wird vollständig über die Stiga.GO App oder die Stiga Web Pro App verwaltet. Mit einer Ladung bearbeitet der APX Pro laut Hersteller bis zu 27.000 m² Fläche. Stiga hat das Modell Park Pro grundlegend überarbeitet und präsentiert mit dem ePark Pro die erste voll-elektrische Version des Frontmähers. Das neue Modell kombiniert die Manövrierfähigkeit und Schnittpräzision der Serie mit einem emissionsfreien Antrieb. Der ePark Pro wurde für die Pflege großer Wohn- und Stadtgebiete entwickelt.

LEICHTE MOTORSÄGE

Bewährte Features bieten Komfort

Dieburg (ABZ) | Stihl hat mit der MS 300 C-M eine neue Benzinmotorsäge vorgestellt, die nach Herstellerangaben das beste Leistungsgewicht in der 50 cm-Klasse bietet. Mit einer Leistung von 3,3 kW bei einem Gewicht von nur 4,8 kgMa soll sie maximale Leistung bei minimalem Gewicht vereinen.

Die neu entwickelte Maschine ist dank Stihl M-Tronic sehr leicht zu starten und beschleunigt die Sägekette genauso schnell wie die MS 500i. Das sorgt in Verbindung mit dem hohen Drehmoment über den gesamten Drehzahlbereich hinweg für geringe Druckempfindlichkeit und damit einen schnellen Arbeitsfortschritt.

RASENPFLEGETECHNIK

Hohe Leistung und wendiges Fahrwerk

Kappelrodeck (ABZ) | Pellenc hat mit dem Rasion 3 einen neuen Akku-Rasenmäher mit 60 cm Schnittbreite vorgestellt. Das Gerät soll nach Herstellerangaben durch hohe Flächenleistung, geringes Gewicht und wendiges Fahrwerk überzeugen.

Der Rasion 3 erreicht laut Pellenc eine Flächenleistung von bis zu 5.400 m² oder etwa 5 Stunden Laufzeit mit dem größten Akku ULiB 1500. Der bürstenlose Motor entwickelt bis zu 1.600 Watt Leistung. Im Boost-Modus wird die Messerdrehzahl auf 5.000 U/min erhöht. Damit können auch ohne Qualitätsverlust beim Schnittbild Flächen mit hoher Vegetationsdichte be-

NACHHALTIGE PFLEGE

KI-Vision als Technologie für Mähroboter

Barcelona/Spanien (ABZ) | Husqvarna hat auf der europäischen Branchenveranstaltung Living City in Barcelona zwei neue Produkte vorgestellt: den Automower 540 EPOS und den vollelektrischen Frontmäher FM 410i. Zusätzlich präsentierte das Unternehmen eine KI-Vision-Technologie für Mähroboter. Seit 2015 bringt Husqvarna im Rahmen dieser Veranstaltung Fachleute aus ganz Europa zusammen, um sich zu aktuellen Entwicklungen und Trends in der nachhaltigen Grünflächenpflege auszutauschen. Das Thema Naturbasierte Lösungen legt den Schwerpunkt auf Maßnahmen zum Schutz, zur Wiederherstellung und zur nachhaltigen Bewirtschaftung von



Die neu entwickelte Maschine ist leicht zu starten, verspricht Stihl.

Nicht nur beim Fällen und Aufarbeiten von Bäumen in mittelstarken Beständen zeigt das leichte Kraftpaket laut Stihl, was in ihm steckt – auch beim Entasten glänzt die kompakte Maschine mit Agilität und Manövrierfähigkeit.



Die Schnitthöhe des RASION 3 ist mit einem Griff von 30 bis 95 mm einzu-

stellen. Optional bietet Pellenc den Rasion 3 auch mit Intelligent Cutting Control an. Mit einem Infrarotsensor wird die Vegetationsdichte gemessen und die Messerdrehzahl automatisch angepasst. Praktisch bei dichter oder hoher



Die KI-gestützte Technologie unterscheidet erkennt Lebewesen.

Ökosystemen. Für Kommunen, Sport- sowie Golfvereine ist die Auseinandersetzung mit NbS durch das EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur zur zwingenden Notwendigkeit geworden. Der Husqvarna Automower 540 EPOS ist der neue kabellose Mähroboter für kleinere gewerbliche Grünflächen bis

Die neuen Geometrien des hinteren Handgriffs und eine breitere Knieauflage sorgen in Verbindung mit der hervorragenden Balance für ein ergonomisches Handling. Markierungen auf dem Lüftergehäuse erleichtern die Richtungskontrolle bei Fäll- und Stech-schnitten.

Bewährte Features wie die seitliche Kettenspannung und verliersichere Muttern bieten zusätzlichen Komfort beim Nachspannen oder Wechsel der Sägekette. Praktisch ist auch der halbtransparente Kraftstofftank mit 50-Prozent-Markierung. So hat man den Füllstand während des Arbeitens immer im Blick.

Werkzeuglos zu bedienende Verschlüsse von Öl- und Kraftstofftank ermöglichen ein schnelles Nachfüllen und die Ölpumpe lässt sich einfach mit dem Kombischlüssel einstellen. Neben der Ausführung als MS 300 C-M ist die neue Säge auch als MS 300 C-M VW mit Griff- und Vergaserheizung erhältlich.

Foto: Stihl

Vegetation ist die automatische Grastaubeseitigung. Hat sich zu viel Grünschnitt im Schneidgehäuse gesammelt, wird dieses durch rückwärtsdrehende Messer wieder aus dem Schneidgehäuse befördert – ohne Unterbrechung des Mähbetriebes.

Die Schnitthöhe kann in acht Stufen von 30 bis 95 mm eingestellt werden. Die Anwender schätzen nach Herstellerangaben die geringen Geräuschemissionen, das niedrige Gewicht und das einfache Handling mit Zero-Turn-Fahrwerk. Damit lassen sich Flächen an und zwischen Beeten präzise und leicht mähen. Für einen präzisen Geradeauslauf bei langen Mähstreifen werden die Vorderräder arretiert. Verstärkte Bumper schützen den Rahmen aus Aluminium vor Schäden. Die Pellenc Unternehmensgruppe setzt seit der Gründung im Jahr 1973 auf kontinuierliche Innovationen und ist nach eigenen Angaben Pionier im Bereich der Lithium-Ionen-Technologie

Foto: Pellenc

BAUSTELLENEINRICHTUNG

Mit dem WD 4 S Go!Further will das Unternehmen Kärcher ein neues Sondermodell seiner Promo-Modellreihe »Go!Further« auf den hiesigen Markt bringen. **Seite 54**

Die batteriebasierten Systeme von Liebherr sollen als Alternative zu Dieselgeneratoren auf Baustellen zum Einsatz kommen und Emissionen reduzieren sowie Kosten senken. **Seite 55**

resQsec, der Anbieter von KI-gestützten Sicherheitslösungen für Baustellen, will mit der Umbenennung den Eintritt in internationale Märkte erleichtern. **Seite 56**



SICHER DURCHLEUCHTET IM A 81-TUNNEL

Zeppelin Rental sorgt für Strom und Fluchtwege

Entlang der A 81 bei Sindelfingen entsteht derzeit ein rund 850 m langer Autobahntunnel – ein Großprojekt, das höchste Anforderungen an Planung, Sicherheit und Logistik stellt.

Bei einem Infrastrukturprojekt sorgt Zeppelin rental im Raum Stuttgart für eine zuverlässige Strom- und Lichtversorgung: Beim Bau des rund 850 m langen A 81-Tunnels bei Sindelfingen übernimmt das Unternehmen die Energieinfrastruktur – von der Planung bis zum Betrieb.

Sindelfingen (ABZ) | Damit die Bauarbeiten reibungslos ablaufen können, setzt die ausführende Arbeitsgemeinschaft (Arge A 81) bestehend aus den Baufirmen Wayss & Freytag Ingenieurbau AG, Hochtief Infrastructure GmbH und J. Friedrich Storz Verkehrswegebau GmbH & Co. Kg im Auftrag der Deges Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH auf die technische Expertise von Zeppelin Rental. Das Team sorgt von der ersten Planungsphase bis zum Rückbau für die Strom- und Lichtversorgung in beiden Tunnelröhren – einschließlich der Verteilerschränke zur Versorgung der Notfallstationen. »Bei einer Tunnelbaustelle dieser Größe reicht es nicht, einfach Kabel zu verle-

gen und Verteiler anzuschließen«, erklärt Johannes Werthmann, Vertriebsaußendienst im Bereich Energie, Klima und Wasser bei Zeppelin Rental. »Wir mussten uns intensiv mit der gesamten Infrastruktur auseinandersetzen, um sicherzustellen, dass jeder Meter Leitung effizient genutzt wird und sowohl die ausführenden Gewerke als auch die Notfallstationen zuverlässig mit Strom versorgt sind.« Diese dienen während der Bauphase als Flucht- und Rettungspunkte.

Die Herausforderung: zwei Tunnelröhren, jeweils rund 850 m lang, mit getrennten Versorgungssystemen und komplexen Anforderungen an Lichttechnik und Stromverteilung. Eine

durchgehende Leitung über die gesamte Strecke kommt aus technischen Gründen nicht infrage. Stattdessen plante Zeppelin Rental mehrere autarke Stränge je Röhre – so bleibe die Versorgung auch im Fall einer Störung an einem Abschnitt gewährleistet. »Entscheidend war, die Energie möglichst mittig im Tunnel einzuspeisen, um die Leitungslängen kurz zu halten«, so Werthmann. »Wir haben vor Ort verschiedene Szenarien durchgespielt und jede Notfallstation genau in die Planung einbezogen – in beiden Röhren parallel, damit alles synchron funktioniert.« Für die Energieversorgung wurden in regelmäßigen Abständen insgesamt 24 Baustromverteiler installiert und 2.800 m Kabel verlegt – darunter ein GV630, mehrere V100- und EV-Verteiler sowie ein GGV125 und ein V160. Damit werden sowohl die Sicherheitsstationen als auch sämtliche Baugeräte, Beleuchtungssysteme und Kräne zuverlässig versorgt. Ein weiteres Kernthema ist die Beleuchtung. Das Sicherheitskonzept sieht vor, dass selbst eine Stunde nach Stromausfall noch genügend Licht vorhanden sein muss, um eine sichere Evakuierung zu gewährleisten. Zeppelin Rental setzt dafür auf akkugepufferte LED-Bänder, die bis zu drei Stunden nach Ausfall die geforderte Lichtstärke halten. Schon in

der Angebotsphase testete das Team die Leuchtkraft der LED-Bänder direkt im Bauwerk. Mit Lux-Messgeräten wurde überprüft, ob die Ausleuchtung in der 17 m breiten Tunnelröhre gleichmäßig und blendfrei ist. In Summe montierten die Fachkräfte 1.700 m LED-Bänder, verteilt auf beide Streckenseiten, um die Beleuchtung und Notbeleuchtung lückenlos sicherzustellen.

Zudem installierte Zeppelin Rental farbige LED-Wannenleuchten, die die Notfallstationen deutlich markieren: grün für Anlaufpunkte im Notfall, blau für Löschwasserentnahmestellen. Bis voraussichtlich 2028 wird die Anlage regelmäßig erweitert, angepasst und geprüft.

»Jedes Mal, wenn der Kran umgesetzt wird, müssen wir auch den Kranverteiler neu positionieren und die Stromversorgung anpassen«, berichtet Werthmann. »Das klingt nach Routine, ist in einem Tunnel aber logistisch anspruchsvoll. Wir haben die Abläufe genau getaktet, damit der Baustellenbetrieb unter keinen Umständen gestört wird. Projekte dieser Art machen einfach Spaß – sie fordern uns, bringen immer wieder Neues und zeigen, was möglich ist, wenn Planung, Technik und Teamwork perfekt zusammenspielen.«

Foto: action press |Jörg Eberl

RESSOURCENSCHONENDES SONDERMODELL

Kärcher erweitert sein Portfolio von Saugern

Mit dem WD 4 S Go!Further bringt Kärcher ein neues Sondermodell seiner Promo-Modellreihe »Go!Further« auf den Markt.

Winnenden (ABZ) | Das Gerät zeichnet sich nach Herstellerangaben durch ein schwarzes Design, die Verwendung von recyceltem Material und umfangreiches Zubehör aus.

Der Nass-/Trockensauger ist laut Kärcher als Alleskönner für Haushalt, Werkstatt und Auto konzipiert. Das Gerät verfügt über einen Behälter aus rostfreiem Edelstahl mit einem Volumen von 20 l und einer Leistungsaufnahme von 1.100 W. Damit eignet es sich nach Angaben des Herstellers für die Nass- und Trockenreinigung gleichermaßen.

Patenterte Technik

Das Modell ist mit einem Flachfaltenfilter ausgestattet, der sich dank patentierter Technik für eine gründliche Reinigung einfach und schnell ausbauen lässt – ohne Schmutzkontakt, wie der Hersteller betont.

Eine integrierte Blasfunktion ermöglicht das Entfernen von Schmutz aus schwer zugänglichen Ecken. Die Zubehöraufbewahrung ist am stoßfesten Umlaufschutz integriert und soll eine praktische und geordnete Lagerung gewährleisten.

Das Gerät wiegt ohne Zubehör 7,2 kg und misst 384 x 365 x 524 mm. Die Kabellänge beträgt 5 m, die Schlauchlänge 2,2 m. Der Schalldruckpegel liegt bei 73 dB(A). Die Nennweite des Zubehörs beträgt 35 mm.

Im Lieferumfang sind neben dem Vliesfilterbeutel und der Fugendüse auch eine spezielle Autodüse sowie ein Saugpinselset mit weichen und harten Borsten enthalten.

Damit soll die Reinigung von Fahrzeugen von Fußmatten und Sitzen bis hin zu Armaturenbrettern und schwer erreichbaren Zwischenräumen möglich sein.

Ressourcen schonen

Das Gerät besteht zu 35 % aus recyceltem Kunststoff, womit Kärcher nach eigenen Angaben besonderes Engagement für ressourcenschonende Produkte zeigt. Der WD 4 S Go!Further seit Januar 2026 verfügbar.

Im Rahmen der Kampagne »Go!Further. Responsible innovations. Lasting impact.« bietet Kärcher eine besondere Zusammenstellung an Reinigungsgeräten von Nass-/Trockensaugern über Hochdruckreiniger bis hin zu Scheuersaugmaschinen aus den Bereichen Professional und Home & Garden.

Ausgewählte Produktkomponenten sind mit recyceltem Kunststoffmaterialanteil hergestellt, wobei die spezifischen Recyclinganteile auf den einzelnen Produktinformationsmaterialien angegeben sind.

Anlässlich der Kampagne fördert Kärcher 2026 den Bau von vier Pflanzenkläranlagen durch den Global Nature Fund (GNF). Mit dem GNF koope-



riert das Unternehmen bereits seit 25 Jahren.

In dieser Zeit entstanden bis Ende 2025 insgesamt 35 gemeinsame Projekte zur Aufbereitung von Abwässern und zur Trinkwassergewinnung. Damit konnten laut Kärcher die Lebens- und Hygienebedingungen von 480.000 Menschen in Ländern des globalen Südens verbessert werden.

Handlicher Transport

Das schwarze Sondermodell arbeitet mit einer Energieaufnahme von 1.100 W und verfügt über einen 20-Liter-Edelstahlbehälter. Die Schlauchlänge beträgt 2,2 m bei einer Kabellänge von 5 m. Mit einem Gewicht von 7,2 kg ohne Zubehör und den kompakten Abmessungen von 384 x 365 x 524 mm soll

Der Sauger bietet laut Hersteller eine vielseitige und ressourcenschonende Lösung für die Reinigung innen und außen, ohne dabei Kompromisse bei der Reinigungsleistung einzugehen.

sich das Gerät handlich transportieren lassen.

Der Schalldruckpegel liegt bei 73 dB(A), was nach Herstellerangaben einen vergleichsweise leisen Betrieb ermöglicht. Die Nennweite des Zubehörs beträgt 35 mm und ist damit kompatibel mit dem Standard-Zubehörsortiment des Herstellers.

Das WD 4 S Go!Further richtet sich an Anwender, die Wert auf Vielseitigkeit und Nachhaltigkeit legen, ohne dabei Kompromisse bei der Reinigungsleistung eingehen zu wollen. Mit der Kombination aus bewährter Technik und recycelten Materialien positioniert sich Kärcher nach eigenen Angaben als Anbieter umweltbewusster Reinigungslösungen.

Foto: Kärcher

AUF DER MESSE PRÄSENTIERT

Kaeser zeigt Holzbau-Kompressoren

Stuttgart (ABZ) | Auf der Dach+Holz 2026 in Stuttgart hat Kaeser Kompressoren Druckluftlösungen für die Dach- und Holzbaubranche präsentiert. Das Unternehmen zeigte mobile und stationäre Kompressoren sowie Aufbereitungstechnik für verschiedene Anwendungsbereiche.

Der i.Comp 3 arbeitet nach Herstellerangaben mit einem drehzahlregelten Motor und liefert ölfreie Druckluft bis zu 11 bar. Da der Kompressor nur die tatsächlich benötigte Druckluftmenge erzeugt, kann laut Kaeser auf einen Druckluftbehälter verzichtet werden. Dies macht das Gerät kompakter und leichter transportierbar.

Für Arbeitsplätze mit hohem Druckluftbedarf und begrenztem Platzangebot bietet Kaeser die Serie SXC an. Die-

se Komplettsysteme kombinieren Schraubenkompressor, Kältetrockner und Druckluftbehälter in einer kompakten Einheit. Der i.Comp 8/9 Tower vereint nach Herstellerangaben einen ölfreien Kolbenkompressor mit drehzahlgeregeltem Motor, Druckluftbehälter, Kältetrockner und die Steuerung Sigma Control unter einer rotationsgesinterten PE-Haube. Das System eignet sich laut Kaeser für Anwendungen wie das Nageln von Rahmen, Klammern von Dachkonstruktionen sowie den Einsatz von Hobel- und Schleifmaschinen.

Die Kolbenkompressoren von Kaeser sind sowohl mobil als auch stationär einsetzbar und sollen sich durch wartungsarme und langlebige Konstruktion auszeichnen.

JACKE, INNENJACKE UND HOSE

Bekleidung für Absturzsicherung

Fürth (ABZ) | Die uvex safety group hat eine neue Einsatzbekleidung für Höhenrettung und Absturzsicherung entwickelt. Die RHT-Kollektion entstand nach Herstellerangaben in Zusammenarbeit mit Höhenrettungsgruppen und wurde in zahlreichen Praxistests erprobt.

Die Abkürzung RHT steht für „Rettung aus Höhen und Tiefen“. Die Kollektion besteht aus Jacke, Innenjacke und Hose sowie Zubehör wie abnehmbaren Hosenträgern und einer modularen Tasche für das Funkgerät. Das Obermaterial des Anzugs besteht laut uvex aus einem zweilagigen Laminat mit einer Abriebfestigkeit von 100.000 Touren. An besonders beanspruchten Stellen der Hose wird das Material durch Cordura ergänzt.

Eine integrierbare Fleecejacke mit hochschließendem Kragen und Daumenlöchern sowie Ventilationsöffnungen an Jacke und Hose sollen für Klimakomfort sorgen. Nach Angaben des Herstellers ist die Bekleidung dadurch zu jeder Jahreszeit einsetzbar und schützt vor Witterungseinflüssen. An Jacke und Hose befinden sich verschiedene Taschen, alle mit einer Lasche zur Inhaltssicherung. Die hinteren Taschenbeutel sind in der Kontrastfarbe Gelb gehalten und damit als geöffnet erkennbar. Bei den aufgesetzten Taschen ist der Reißverschluss wasserdicht. Die Oberarmtaschen lassen sich über eine Beißlasche einhändig öffnen und schließen. Alle Taschenpositionen sind laut uvex speziell an das Tragen verschiedener Gurtsysteme angepasst.

ENERGIESPEICHER GEHT NACH BELGIEN

Van der Spek kauft neun Systeme mit Batterien

Der Baumaschinenhändler Van der Spek hat neun mobile Energiespeicher des Typs LPO 100 von Liebherr erworben.

Ternat/Belgien (ABZ) | Die batterie-basierten Systeme sollen als Alternative zu Dieselgeneratoren auf Baustellen zum Einsatz kommen und dabei Emissionen reduzieren sowie Betriebskosten senken.

Die Investition ist nach Angaben des Unternehmens Teil einer langfristigen Strategie, die Mietflotte von rund 650 Geräten zukunftssicher auszurichten und Kunden beim Übergang zu emissionsarmen Baulösungen zu unterstützen. Ein Teil der Energiespeicher wurde bereits an Bauunternehmen verkauft, weitere Geräte stehen für die Vermietung zur Verfügung. Die mobilen Liebherr-Energiespeicher weisen laut Hersteller jeweils einen Brutto-Energiegehalt von 94 kWh auf. Sie kommen insbesondere bei Turmdrehkränen zur Abdeckung von Lastspitzen zum Einsatz, etwa in der frühen Bauphase, wenn die lokale Netzversorgung nicht ausreicht. Darüber hinaus sollen die Speicher vielseitige Einsatzmöglichkeiten bieten – unter anderem in der Eventtechnik und in der Notstromversorgung.

Zuverlässige Versorgung

Erik van Audenrode, vertrieblicher Geschäftsführer bei Van der Spek, erklärt die Hintergründe der Investition: »Wir beobachten eine stark steigende Nachfrage, vor allem aus unserer französischen Niederlassung, wo die Regulierung zur Emissionssenkung auf Baustellen bereits deutlich weiter ist. In urbanen Gebieten sind Dieselgeneratoren vielfach keine Option mehr. Belgien und die Niederlande werden folgen – und wir sind darauf vorbereitet.«

Die Energiespeicher ermöglichen nach Herstellerangaben eine stabile und zuverlässige Stromversorgung, arbeiten nahezu geräuschlos, verursachen keine lokalen CO₂-Emissionen und reduzieren den logistischen Aufwand auf der Baustelle. Sie bieten damit eine Alternative zu Dieselgeneratoren, insbesondere in urbanen Gebieten mit strengen Emissions- und Lärmschutzaufträgen. Das Bauunternehmen Schoukensbouw, das zwei der Energiespeicher erworben hat, setzt diese auf einer Baustelle in der Gemeinde Tubize ein. Mit einer Peak-Leistung von bis zu 110 kVA deckt ein Energiespeicher die Energie- und Spannungsspitzen des Liebherr 550 EC-H Turmdrehkrans ab und gewährleistet so laut Angaben eine stabile Stromversorgung beim Heben schwerer Lasten.



Die neuen Liebherr-Energiespeicher ergänzen das Miet- und Kaufangebot von Van der Spek um eine innovative Energieversorgungs-lösung. Im Bild zeigen sich Erik van Audenrode (vertrieblicher Geschäftsführer bei Van der Spek, l.) und Jörgen Spans (Verantwortlicher für den Lagerpark) bei der Präsentation.

Neben dem klassischen Einsatz zur Abdeckung von Lasten an Kranspitzen sieht Van der Spek weiteres Potenzial in Bereichen wie der Eventtechnik, dem Militär und der Notstromversorgung. Van der Spek plant für das Jahr 2026, das Angebot an Energiespeichern, begleitender Technik und Serviceleistungen zu erweitern.

Vielseitigkeit der Speicher

Neben dem klassischen Einsatz zur Abdeckung von Lasten an Kranspitzen sieht Van der Spek weiteres Potenzial in Bereichen wie der Eventtechnik, dem Militär und der Notstromversorgung. Van der Spek plant für das Jahr 2026, das Angebot an Energiespeichern, begleitender Technik und Serviceleistungen zu erweitern.

Das Unternehmen will seine Position als Anbieter nachhaltiger Energielösungen im Bauwesen in Belgien ausbauen. Die Vielseitigkeit der mobilen Energiespeicher macht sie nach Her-

stellerangaben zu einer flexiblen Lösung für zahlreiche Anwendungen, bei denen Emissionen reduziert, Betriebskosten gesenkt und die Versorgungssicherheit erhöht werden sollen. Der belgische Händler reagiert damit gezielt auf die wachsende Nachfrage nach batteriebasierten Energiespeicherlösungen im Bauwesen.

Die Liebherr-Electronics and Drives GmbH entwickelt und fertigt an den

Standorten Lindau und Biberach hochwertige Komponenten und Systeme für die Firmengruppe sowie für externe Kunden.

Die Tätigkeitsfelder umfassen elektrische Antriebstechnik, Elektronik und Steuerungstechnik. Rund ein Viertel der circa 1000 Mitarbeitenden ist im Bereich Forschung und Entwicklung tätig.

Foto: Liebherr

»Wir beobachten eine stark steigende Nachfrage.«

Erik van Audenrode



Über 100 Jahre hochwertige Workwear. Zur neuen Bausaison bietet Fristads flexible Warnschutzkleidung mit niedriger Umweltbelastung (EPD-zertifiziert). Leuchten Sie heller, arbeiten sicherer und komfortabler – maximale Sichtbarkeit auf jeder Baustelle.

Fristads – Works Everywhere. Die neuen Styles sind da.

fristads.com

FRISTADS
WORKWEAR

NEUE KERNBOTSCHAFT

Sec-Watch firmiert künftig unter dem Namen resQsec

Das oberfränkische Unternehmen Sec-Watch hat einen umfassenden Markenrelaunch durchgeführt und firmiert künftig unter dem Namen resQsec.

Weismain (ABZ) | Der Anbieter von KI-gestützten Sicherheitslösungen für Baustellen, öffentliche Plätze und Industrieanlagen will mit der Umbenennung den Eintritt in internationale Märkte erleichtern.

»Was bisher unter Sec-Watch lief, heißt nun resQsec. Mit neuem eingetragenen Logo, neuer Kernbotschaft und neuer Webadresse. Und auch der Claim ist neu. Der lautet „safe.smart.simple.«, erläutert Mathias Heppner, Business Development KI Security Systems bei resQsec. Die Umbenennung sei eine markenstrategische Entscheidung.

Mit dem Markenrelaunch will das Unternehmen nach eigenen Angaben eine höhere Wiedererkennbarkeit und eine stärkere Markenidentität erreichen. Zudem soll der neue Name eine höhere Flexibilität und Bandbreite für künftige Produktlinien schaffen.

Die Basis der resQsec-Systeme bildet laut Hersteller ein mobiler Tower mit einer Masthöhe von bis zu neun Metern, der mit Bildgebungstechnologie ausgestattet ist.

Bis zu vier Analysekameras ermöglichen nach Herstellerangaben eine 360-Grad-Überwachung des gesamten Areals bei Tag und Nacht. Die Detektionsreichweite der hochauflösenden Kameras erreiche tagsüber mindestens 400 Meter, nachts liege sie dank Infrarot bei mindestens 200 m. Die Kamera-Technologie ermöglicht laut resQsec

eine automatische Täterverfolgung und liefert dabei Bilder, die in Echtzeit an jeden beliebigen Standort gesendet und von dort remote kontrolliert werden können. Die automatische Gesichtserkennung verpixelt nach Unternehmensangaben die Gesichter von Mitarbeitenden und bei Bedarf auch sensible Nachbargebäude. Nach Arbeitsschluss identifiziere die Kamera nicht autorisierte Personen auf der Baustelle und verfolge deren Bewegungsprofil automatisch.

Der Tower wird wahlweise über LTE oder 5G-Mobilfunk direkt mit einer Sicherheitsleitstelle verbunden. Das System funktioniert laut Hersteller dank moderner Hochleistungsakkus auch bei Stromausfall bis zu 27 Stunden zuverlässig. Alternativ kann der Video-turm mit einer Brennstoffzelle und Solarpanels ausgerüstet werden.

ProConPilot nennt sich das Modul von resQsec für die Baufortschrittsdokumentation beziehungsweise das Führen eines digitalen Bautagebuchs. Die Installation des Überwachungssystems kann wahlweise mit oder ohne Tower erfolgen. Die videogestützte Kontrolle des Baufortschritts und der Anlieferung von Materialien in Echtzeit liefert nach Herstellerangaben auch bei der Abrechnung mit Bauherrn und Lieferanten belastbare Daten.

Eine integrierte KI-Steuerung ermöglicht laut resQsec automatische



Soll-Ist-Vergleiche, so dass entsprechende Steuerungsmaßnahmen rechtzeitig geplant werden können. Der Fokus kann dabei auf verschiedene Auswertungen gelegt werden wie Materialströme und -volumina, Zählung von beladenen und leeren Lkw, Maschinennutzung und Standzeiten oder Bauabschnittskontrolle.

Als Zusatzausstattung bietet resQsec eine mobile Safety Box an. Die begehbare, raumgroße Box beinhaltet nach Herstellerangaben alle nötigen Erste-Hilfe-Utensilien wie Defibrillator, Verbandsmaterial, Feuerlöscher oder auch umweltschützende Komponenten wie Ölbindemittel und kann mit WLAN ausgestattet werden. Hochleistungska-

meras beobachten das Geschehen im Innenraum mit DSGVO-konformer Verpixelung.

Für die Internetanbindung auf Baustellen bietet das Unternehmen die Click'n Connect Box an. Das System bietet laut resQsec mobiles 5G-Internet mit sofortiger WLAN-Verfügbarkeit für Connectivity dort, wo es sonst keine stabile Netzverbindung gibt. resQsec ist eine Marke der Compu-House GmbH mit Sitz in Weismain. Geschäftsführer ist Johann Steuer. Unter dem Markennamen resQsec bündelt Compu-House seine Expertise im Bereich IT-Systeme, Mobilfunk- und Überwachungstechnik.

Foto: resQsec

SOLARANLAGEN AUF DÄCHERN

Arbeiten sollten fachmännisch ausgeführt werden

Berlin (ABZ) | Mit dem Solarboom in Deutschland steigt auch die Zahl der Arbeiten auf Dächern und damit das Risiko von Absturzunfällen. Diese machen seit Jahren einen großen Anteil schwerer und tödlicher Arbeitsunfälle in der Baubranche aus – auch im Jahr 2025. Deshalb starten der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) und die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) die gemeinsame Initiative »Sicher auf dem Dach«.

»Absturzunfälle passieren häufig, wenn auf Dächern ohne ausreichende Sicherung gearbeitet wird«, sagt Michael Kirsch, Hauptgeschäftsführer der BG Bau. Und weiter: »Einen Unfall-

schwerpunkt sehen wir bei Dachbereichen mit nicht durchbruchsisicheren Materialien wie Wellasbestplatten, Lichtbändern oder Lichtplatten. Wer dort die Tragfähigkeit falsch einschätzt und unsichert arbeitet, bringt sich in Lebensgefahr.« Für die ersten zehn Monate 2025 wurden der BG Bau nach vorläufigen Zahlen 6178 Absturzunfälle gemeldet, 26 davon endeten tödlich. Mehr als ein Drittel der tödlichen Absturzunfälle ereigneten sich vom Dach. Fast alle erfolgten nach innen, also als Durchstürze durch nicht durchtrittssichere Dachbereiche. Drei Unfälle standen im Zusammenhang mit Arbeiten an Photovoltaikanlagen, etwa bei deren Montage oder Reinigung. Zum Vergleich: Im gesamten Jahr 2024 verzeichnete die BG Bau insgesamt 7231 Absturzunfälle, 26 mit tödlichem Ausgang.

»Die Zahlen zeigen: Im laufenden Jahr gab es auffällig viele tödliche Durchsturzunfälle – ein deutliches Warnsignal«, erläutert Kirsch und ergänzt: »Wichtig ist mir die Botschaft:

Das muss so nicht sein! Wenn der Arbeitsschutz konsequent beachtet wird, ist sicheres Arbeiten auf dem Dach möglich. Um Unfälle zu vermeiden, ist es wichtig, dass alle Tätigkeiten auf Dächern fachgerecht ausgeführt, gut geplant und mit geeigneten Schutzmaßnahmen abgesichert werden.«

Die Arbeit in der Höhe erfordert umfassende Fachkenntnisse, wie sie beispielsweise Dachdeckerinnen und Dachdecker in ihrer Ausbildung erwerben – sei es zu Themen wie Statik, Dachaufbau und Arbeitssicherheit. Daher ist es wichtig, dass gewerbliche wie private Auftraggeber darauf achten, dass Arbeiten auf Dächern fachgerecht ausgeführt werden. So lassen sich Schäden für Beschäftigte, aber auch Bewohnerinnen und Bewohner oder Passantinnen und Passanten vermeiden. »Dachdeckerinnen und Dachdecker arbeiten zumeist in der Höhe – aber sie wissen, was sie tun. Mit den möglichen Risiken gehen sie professionell um und schützen sich umfassend. Denn Unfälle bei Dacharbeiten müssen

nicht sein«, sagt ZVDH-Hauptgeschäftsführer Ulrich Marx. Und weiter: »Insofern sehen wir mit Sorge, dass mit dem PV-Boom zunehmend auch Nicht-Fachleute auf Dächer steigen, ohne sich der Gefahren wirklich bewusst zu sein.«

Unter dem Motto »Sicher auf dem Dach« starten ZVDH und BG Bau eine gemeinsame Initiative, um für Absturzrisiken zu sensibilisieren und über geeignete Schutzmaßnahmen aufzuklären. Die Initiative »Sicher auf dem Dach« kombiniert eine Sensibilisierungskampagne in den sozialen Medien mit neuen Sicherheitsmaterialien und Arbeitshilfen. In kurzen Beiträgen und Videos werden beispielsweise typische Gefahrensituationen auf Dächern aufgegriffen und sichere Arbeitsweisen gezeigt – praxisnah und leicht verständlich. Ziel ist es, Betriebe und Beschäftigte gleichermaßen für sicheres Arbeiten auf dem Dach zu gewinnen und sie mit praxisnahen Unterlagen bei der Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen zu unterstützen.

BAUMASCHINEN IM EINSATZ

Die Firmengruppe Wolf-Thies hat ihren Maschinenpark um einen Komatsu WA485-11 erweitert. Der Radlader wird im Steinbruch eingesetzt, wo Effizienz gefragt ist. **Seite 58**

Bobcat hat auf der CONEXPO-CON/AGG 2026 die nächste Evolutionsstufe seines Kompaktlader-Portfolios präsentiert. Die R-Series bietet nach Herstellerangaben mehr Auswahl. **Seite 59**

Für den Neubau des Klinikums Memmingen kommen sechs Turmdrehkrane von Wolffkran zum Einsatz. Die Krane bewegen nach Herstellerangaben rund 60.000 m³ Beton. **Seite 60**



KRAFTVOLL IM STEILHANG

Dorfner setzt im Tagebau auf robuste Volvo-Flotte

Im Familienunternehmen Dorfner sichern Volvo-Baumaschinen und ein Miet- und Servicekonzept von Robert Aebi den zuverlässigen Abbau und die Veredelung von Spezialmineralien.

Hirschau (ABZ) | Im Tagebau der Dorfner-Gruppe im oberpfälzischen Hirschau müssen Mensch und Technik zuverlässig funktionieren.

Das Familienunternehmen gewinnt und veredelt hochwertige Quarz- und Kaolinrohstoffe für Anwendungen in Bau-, Farben- und Verbundwerkstoffindustrie. Damit der Betrieb im Zweischicht-System stabil läuft, setzt das Unternehmen seit vielen Jahren auf Baumaschinen von Volvo – geliefert und betreut von Robert Aebi. Für Tobias Friedl, seit 20 Jahren Leiter Einkauf bei Dorfner, ist die Unabhängigkeit des Unternehmens ein zentraler Erfolgsfaktor: »Wir sind nach wie vor zu 100 Prozent in Familienbesitz. Die Fa-

milie Dorfner ist zwar nicht mehr operativ tätig, aber im Beirat präsent – und die Gelder, die wir erwirtschaften, bleiben im Unternehmen.« Dorfner hat sich in seiner Geschichte mehrfach neu ausgerichtet: Statt massenhaft Rohmaterial zu bewegen, liegt der Fokus heute auf der möglichst vollständigen Veredelung der geförderten Rohstoffe. Der Abbau wurde bewusst reduziert, um das geförderte Material »zu nahezu 100% zu Produkt zu verarbeiten«.

Die Zusammenarbeit zwischen Dorfner, Volvo CE und Robert Aebi besteht seit rund zwei Jahrzehnten. »Wir sind seit 20 Jahren Kunde von Volvo. Wir wissen, was wir an den Baumaschinen haben – Robustheit, Zuverlässigkeit

und einen guten Service«, fasst Friedl zusammen. Über die Jahre ist aus dem ersten Kontakt eine vertrauensvolle Partnerschaft gewachsen, die sich auch bei Veranstaltungen wie den Volvo Days 2024 mit Robert Aebi weiter vertieft hat. Zur Flotte gehören drei Dumper A45 der neuen Generation, mehrere Radlader – darunter zwei L180H sowie ein L260H in der Grube – und der größte Volvo-Bagger EC950F, der im schweren Tagebaueinsatz arbeitet. Ein entscheidender Baustein dieser Zusammenarbeit ist das Mietkonzept, das der Volvo-Händler Robert Aebi anbietet. »Wir kaufen unsere Maschinen nicht, wir mieten sie und dieses Mietkonzept passt sehr gut zu unserem Einsatz im Tagebau«, erklärt Friedl. Danijel Babalj, Verkaufsleiter Bayern bei Robert Aebi ergänzt: »Für uns ist es besonders wichtig, die individuellen Anforderungen unserer Kunden genau zu verstehen. Wir haben ein maßgeschneidertes Konzept entwickelt, das exakt auf die betrieblichen Rahmenbedingungen abgestimmt ist. Wir freuen uns, Dorfner mit dieser Lösung langfristig begleiten und unterstützen zu dürfen.« Gerade im Zwei-Schicht-Betrieb mit hohen Stundenleistungen schätzt Dorfner die Kombination aus robusten Maschinen, verlässlichem Service und klar kalkulierbaren Kosten. Nach einem halben

Jahr im Einsatz hat Dorfner Bilanz gezogen – mit einem klaren Ergebnis beim Verbrauch: • Der neue Volvo-Bagger braucht »knapp 10 %« weniger Kraftstoff als das Vorgängermodell. • Auch der L260H in der Grube verbraucht »gut 10 %« weniger Sprit als sein Vorgänger.

»Unsere Fahrer konnten den Bagger testen und waren hellauf begeistert«, berichtet Friedl. Besonders beim Eindringen in den verwitterten Granit und in den harten unteren Schichten – teilweise mit Reißzahn – habe der Volvo-Bagger deutlich überzeugt. Die beiden L180H im Einsatz wurden im Zuge des Pakets mit einem Collision-Mitigation-System ausgerüstet, um die Sicherheit auf dem Werksgelände weiter zu erhöhen. »Wir sind mit der Berufsgenossenschaft im ständigen Austausch und angehalten, unsere Unfallquote zu senken. Da, wo unsere Radlader arbeiten, ist auch Personenverkehr«, erklärt Friedl. Das neue System wird von den Fahrern gut angenommen und erhöht die Betriebssicherheit. Gleichzeitig profitiert Dorfner von einer Förderung der BG für diese Sicherheitsausstattung. Mit Care-Track stehen Dorfner außerdem umfangreiche Telematikdaten zur Verfügung.

Foto: Volvo CE

Auch der größte Volvo-Bagger EC950F arbeitet im schweren Tagebaueinsatz - unter anspruchsvollen Bedingungen im steilen Gelände.

EINSATZ IM STEINBRUCH

Neue Motoren mit weniger Verbrauch

Regensburg (ABZ) | Die Firmengruppe Wolf-Thies hat ihren Maschinenpark um einen Komatsu WA485-11 erweitert. Der Radlader wird im Steinbruch eingesetzt, wo nach Unternehmensangaben Leistung, Zuverlässigkeit und Effizienz täglich auf die Probe gestellt werden. Die mittelständische Unternehmensgruppe gehört zu den gefragtesten Erd- & Tiefbauunternehmen in der Oberpfalz und in Südbayern. Bei Neubaugebieten, Infrastrukturprojekten oder kommunalen Großaufträgen ist Wolf-Thies häufig beteiligt. Der Komatsu WA485-11 verfügt über den neu entwickelten Komatsu DBA127-Motor mit 271 kW (363 PS),

der mit dem Komatsu KHMT-Getriebe (Hydraulic Mechanical Transmission) kombiniert wird. Das Getriebe verbindet hydrostatische und mechanische Kraftübertragung. Laut Hersteller verbraucht der WA485-11 bis zu 12 % weniger Kraftstoff als das Vorgängermodell WA480-8 bei gleichzeitig 21 % mehr Motorleistung und 13 % schnellerer Steiggeschwindigkeit. Mit einem Einsatzgewicht von rund 27,9 t und einer Schaufelkapazität von 4,8 bis 5,8 m³ ist der Radlader für den Steinbrucheseinsatz ausgelegt. Das neue gestaltete Vier-Säulen-Fahrerhaus bietet laut Komatsu 21 % mehr Sichtfeld als beim Vorgänger. Ein vollelektrisches Joystick-Lenksystem (AFJS) soll ermüdungsarmes Arbeiten ermöglichen. Zur Ausstattung gehören ein voll digitales Hochauflösungs-Armaturen Brett sowie ein Rückraum-Radarsystem mit zwei Sensoren. Die Wartungsintervalle wurden gegenüber dem WA480-8 verlängert: Hydrauliköl und Filter erst nach 6.000 Stunden, KDPF-Reinigung



Im Steinbruch der Firmengruppe Wolf-Thies übernimmt der WA485-11 Materialabbau, Transport, Verladung und Bodeneinbau.

erst nach 8.000 Stunden. Dies soll die Betriebskosten senken. Im Steinbruch übernimmt der WA485-11 Materialabbau, Transport, Verladung und Bodeneinbau. Geplant sind zirka 1.750 Betriebsstunden pro Jahr mit einem fest zugewiesenen Fahrer. Nach der ersten Einsatzwoche fällt das Urteil des Teams »rundum zufrieden« aus. Die Betreuung durch Kuhn Baumaschinen wird als »sehr professionell« eingeschätzt. Nachhaltigkeit ist für Wolf-Thies nach eigenen Angaben Standard: Der Einsatz moderner, emissionsarmer Maschinen mit GPS-Steuerung, regionale Rohstoffe aus kontrollierter Herkunft, konsequentes Baustoffrecycling und kurze Transportwege durch regionale Projektnähe bilden die Grundlage des Handelns. Die Firmengruppe Wolf-Thies vereint vier Unternehmen: die Schwarzmann GmbH, die Brendel Bau GmbH, die Fritz Ludwig GmbH & Co. KG sowie die Schwarzmann Vertriebs- und Umweltservice GmbH.

Foto: Kuhn Baumaschinen Deutschland

GRUNDWASSERABSENKUNG

Spezieller Seilbagger für Brunnenbau

Straubing (ABZ) | Sennebogen und Hölscher Wasserbau verbindet seit den 1980er Jahren eine Partnerschaft im Bereich spezieller Seilbagger-Lösungen für den Brunnenbau. Die enge Zusammenarbeit führt regelmäßig zu maßgeschneiderten Lösungen, wie die Entwicklung des 27-Tonnen-Seilbaggers nach den spezifischen Vorstellungen des Brunnenbauers. »Dieser intensive Austausch macht Sennebogen zu einem echten Partner auf Augenhöhe«, so Geschäftsführer Heinz Hölscher. Hölscher schätzt die Zuverlässigkeit und die Möglichkeit, individuelle Anforderungen direkt einzubringen – ohne Zwischenhändler, im direkten

Austausch. Heute verfügt Hölscher über einen der größten Maschinenparks an Seilbaggern mit Freifallwinde im Bereich Bohrtechnik/Brunnenbau in Deutschland. Ein zentrales Arbeitspferd sind die Spezial-Seilbagger von Sennebogen. »Unsere Greiferbrunnen-Technologie ist konkurrenzlos. Mit Sennebogen-Seilbaggern und eigener Werkzeugentwicklung bohren wir dort, wo andere längst aussteigen – tief, präzise und wirtschaftlich«, erklärt der Geschäftsführer. Ein Beispiel ist die Grundwasserabsenkung für den Süd-Ost Link – eine geplante Gleichstrom-Erdkabelleitung von Mecklenburg-Vorpommern bis nach Landshut in Bayern. Die Baufelder der zukünftigen Stromtrasse neben der Autobahnausfahrt Wörth/Wiesent der A3 wurden im März 2025 eröffnet und sind noch einige Monate in Bearbeitung. Damit die Röhre für die Erdkabelleitung verlegt werden können, muss zunächst das Grundwasser abgesenkt und später wieder angehoben werden. Für die Brunnenboh-



Der Greifer wird angebaut, um das Bodenmaterial auszubaggern.

rungen wurde Hölscher Wasserbau als Spezialist im Brunnenbau und in der Wasserhaltung beauftragt. Die Spezialmaschinen erweisen sich als schnell einsatzbereite Grundgeräte für den Seilbetrieb und den Anbau von Verrohrungsmaschinen. Der klappbare Kastenausleger, mit dem die Seilbagger statt des Gittermastes ausgestattet sind, kann in wenigen Schritten in die Transportposition gebracht werden, sodass die Maschine einfach zu transportieren ist. Auf der Süd-Ost-Link-Baustelle in Wörth/Wiesent errichten Kranfahrer André Tinius und Hagen Fiebig pro Baufeld rund zwölf Brunnen. Ausgestattet mit dem Verrohrungsmaschine, treibt die Maschine zunächst das Bohrrohr in den Boden. Anschließend wird mit dem Greifer das Bodenmaterial innerhalb des Bohrrohres ausgebaggert, bevor der Brunnen eingesetzt werden kann. Wenn alles planmäßig verläuft, ist ein Brunnen innerhalb weniger Stunden gesetzt.

Foto: Sennebogen

NASSBAGGERARBEITEN

Ausrüstung für optimale Reichweite

Béthune/Frankreich (ABZ) | Liebherr France SAS hat einen speziell angepassten Raupenbagger R 938 für Nassbaggerarbeiten entwickelt. Der 45-Tonnen-Bagger kommt auf einem Ponton für Arbeiten am Binnenschiffahrtskanal der nordfranzösischen Stadt Béthune zum Einsatz. Das belgische Unternehmen Ghent Dredging setzt den Liebherr-Raupenbagger vom Typ R 938 für Nassbaggerarbeiten ein. Das Modell der Generation 8 ist in seiner Standardausführung für Erdbewegungsarbeiten vorgesehen, wurde aber für diese Anwendung maßgeschneidert angepasst. Ghent Dredging hat 2025 bereits zwei Liebherr R 938-Raupenbagger in seinen Fuhrpark aufgenommen.

men. Diese Anschaffungen zeugen nach Unternehmensangaben vom Vertrauen in die Leistung und Zuverlässigkeit der Liebherr-Maschinen sowie in den Kundendienst durch SOMTP Belgien.

Der Raupenbagger R 938 zeichnet sich durch die Multi-User-Ausrüstung aus. Ausleger und Stiel weisen angepasste Abmessungen auf: Multi-User-Monoblockausleger mit 8,7 m und Multi-User-Stiel mit 5,7 m Länge bieten die nötige Reichweite, um den Gewässerboden zu erreichen. Für Stabilität ist die Maschine mit einem Ballastgewicht von 11,8 t ausgestattet.

Für hohen Bedienkomfort verfügt der Bagger über eine hydraulisch verstellbare Fahrerkabine, die ein Sichtfeld gewährleistet. Im Inneren der Kabine sorgt ein Luftfiltersystem für saubere Luft. Zusätzliche Verzurrösen am Unterwagen ermöglichen einen festen Stand des Baggers auf dem Ponton. Seit mehr als 40 Jahren entwickelt und produziert die Liebherr France SAS Raupenbagger für spezielle Anwen-



Ghent Dredging hat sich vornehmlich auf Nassbaggerarbeiten spezialisiert.

dungen für den selektiven Rückbau, den Tunnelbau, Materialumschlag und -transport. Zunehmend spielen nach Unternehmensangaben auch elektrisch angetriebene Alternativen zum klassischen Dieselmotor eine immer wichtigere Rolle.

Ghent Dredging besteht seit 50 Jahren und ist Experte für Nassbaggerarbeiten (Dredging-Methode) und Wasserbau. Das belgische Unternehmen wurde im Jahr 1976 gegründet, verfügt über ca. 50 Mitarbeitende und hat sich als anerkannter Partner für Arbeiten auf See, an Flüssen sowie im Bereich des Grundwassers, Oberflächengewässern und Meeresküsten etabliert. Neben dem Nassbagger und Wasserbau umfasst seine Expertise die Erdbewegungsarbeiten, Bodensanierung und Schlammbehandlung. Ghent Dredging ist in Belgien, Frankreich und in den Niederlanden sowohl für private als auch für öffentliche Auftraggeber, mit modernen Maschinen und hochqualifiziertem Personal tätig.

Foto: Liebherr

KOMPAKTLADER

Weiterentwickelte R-Series mit vier Fahrmodi

Bobcat hat auf der CONEXPO-CON/AGG 2026 die nächste Evolutionsstufe seines Kompaktlader-Portfolios präsentiert. Die R-Series bietet laut Hersteller mehr Ausstattung und erweiterte Einsatzmöglichkeiten.

West Fargo/USA (ABZ) | Dazu gehören unter anderem erweiterte Kontrolle und bedienerorientierte Technologien.

Das Unternehmen begegnet dem strukturellen Wandel in der Branche und dem bevorstehenden Ruhestand vieler Beschäftigter im Bauwesen mit Lösungen, die Bediener aller Erfahrungsstufen unterstützen sollen – durch intuitive Steuerung, intelligente Assistenzsysteme und vereinfachte Bedienung. »Bobcat blickt auf eine lange Geschichte zurück, konventionelle Arbeitsweisen zu hinterfragen – beginnend mit der Einführung des ersten Kompaktladers vor nahezu sieben Jahrzehnten«, sagt Gary Hornbacher, President, Doosan Bobcat EMEA. »Die aktuelle Lader-Generation steht für denselben Pioniergeist: Sie verbindet die robuste Leistung, auf die sich Kunden verlassen, mit intelligenter, intuitiver Technologie, die Bedienern hilft, effizienter zu arbeiten – während sich die Anforderungen auf der Baustelle kontinuierlich weiterentwickeln.«

Bobcat hat die Modellbezeichnungen der R-Series angepasst, um die neue Maschinengeneration zu kennzeichnen. Zur R-Series gehören die Kompakt-Raupenlader T66-2, T76-2 und T86-2 sowie die Kompaktlader S66-2, S76-2 und S86-2. Der T86-2 verfügt über 115 PS und eine Hubhöhe von 3,7 m. Die Lader der R-Series bieten laut Hersteller ein erweitertes Bedienenerlebnis mit Hochlehnen-Luftfedersitz mit Sitzheizung, überarbeitetem In-



nenraumdesign mit zusätzlichen Ablagemöglichkeiten und einer Halterung für Mobiltelefone. USB- und USB-C-Anschlüsse erfüllen moderne Lade- und Vernetzungsanforderungen.

Ein integriertes 8-Zoll-Touchdisplay mit hoher Auflösung ist auch mit Handschuhen bedienbar und bietet schnellen Zugriff auf Maschineneinstellungen und Einstellungen. Verschiedene Kameraansichten, einschließlich Rück- und Seitenkameras, verfügen über eine Split-Screen-Funktion.

Integrierte Bluetooth-Konnektivität ermöglicht Freisprechanrufe und Mu-

Die Lader der R-Series bieten laut Hersteller Weiterentwicklungen in Steuerung, Leistung und Technologie sowie neu entwickelte elektrische Systeme.

sik-Streaming mit aktiver Geräuschunterdrückung. Die R-Series verfügt über vier Fahrmodi mit weiterentwickelter Steuerungssoftware: Balanced: Gleichmäßige, vorhersehbare Reaktion für präzise Arbeiten mit konstantem Steuerverhalten Agile: Vielseitiger Modus für den täglichen Einsatz mit reaktionsschneller Steuerung Dynamic: Direktes Beschleunigungsverhalten für produktivitätsorientierte Arbeiten Charged: Maximale Reaktionsgeschwindigkeit für erfahrene Bediener



Das neue Bedienkonzept ErgoPlus 5 ist laut Hersteller noch einfacher in der Bedienung.

im offenen Arbeitsumfeld. »Alle diese Weiterentwicklungen zielen darauf ab, Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und Benutzererlebnis der Bobcat R-Series Lader weiter zu verbessern, sodass Händler und Kunden klare Vorteile erkennen: weniger Stillstandzeiten und erweiterte Einsatzmöglichkeiten auf der Baustelle«, sagt Katinka Kincses, Product Manager Loaders bei Bobcat. Bobcat präsentierte auf der CONEXPO weitere Innovationen: Jobsite Companion als erste KI-gestützte Lösung in der Kompaktmaschinenbranche und automatisierte Anbaugeräteinstellungen. Mehr als 50 Maschinenfunktionen werden automatisiert.

Die Bobcat Sense Detection Systems umfassen ein radarbasierendes System zur Erkennung von Objekten und Personen hinter der Maschine sowie ein kamerabasiertes System zur Erkennung von Personen im Maschinenumfeld. Service.AI ist eine KI-gestützte Service- und Supportplattform, die Stillstandzeiten minimieren soll, indem sie Händlern und Technikern Zugriff auf das Reparatur-Know-how von Bobcat bietet.

Das System ermöglicht den unmittelbaren Abruf von Reparaturhandbüchern und Garantieinformationen, liefert Diagnosesupport in Echtzeit und greift auf ein umfangreiches Archiv historischer Servicefälle zurück, um die Fehlersuche zu beschleunigen, erläutert das Unternehmen

Das Konzeptfahrzeug RogueX3 ist vollständig elektrisch und kann ferngesteuert oder autonom ohne Kabine betrieben werden. Dank modularem Konzept bietet es laut Hersteller austauschbare Konfigurationen mit oder ohne Kabine, auf Rädern oder Raupen sowie mit variablen Hubarmen.

Bobcat führt für die R-Series eine Standardgarantie mit 36 Monaten Vollabdeckung ein, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz verfügbar sein wird.

Die überarbeiteten Lader-Modelle sind ab März in Europa bestellbar und werden im Mai auf der SaMoTer in Italien präsentiert.

Foto: Bobcat

per Tieflader angepasst – Auffahrwinkel und Aufnahmebehälter sind entsprechend ausgelegt. Das neue Bedienkonzept ErgoPlus 5 verfügt laut Hersteller erstmals über ein Touchdisplay und zusätzliche Kameras. Darüber können Bediener relevante Bereiche einsehen und verschiedene Funktionen überwachen. Außerdem hat Vögele die Beschicker für die Einbindung digitaler Lösungen vorbereitet. Mit den Automatikfunktionen von Feed Assist können Bediener den Beschicker per Tastendruck in Transport-, Umsetz- und Arbeitsstellung bringen oder Förderprogramme speichern und die Einstellungen bei Bedarf wieder abrufen. Das Lkw-Kommunikationssystem PaveDock Assistant erleichtert die Materialaufnahme: Mit zwei Signalampeln kann der Beschicker-Fahrer dem Lkw-Fahrer anzeigen, ob er andocken oder stoppen soll. Wird im InLine Pave-Verfahren eingebaut, zeigt die Ampelanlage an, ob Deck- oder Bindermaterial benötigt wird.

Foto: Wirtgen Group

NEUER 980 GC

Verschiedene
Schaufeln
verfügbar

Garching (ABZ) | Caterpillar hat seine Radlader-Baureihe in der 30-Tonnen-Klasse um den 980 GC erweitert. Das neue Modell basiert nach Herstellerangaben auf bewährten Komponenten und integrierten Cat Maschinensystemen. Der erste Cat Radlader mit Allradantrieb war 1959 der 944 mit einem 105-PS-Gasmotor. »Der neue 980 GC basiert auf einer langen Tradition von überaus zuverlässigen Radladern mit bewährten Komponenten und integrierten Cat Maschinensystemen. Die einfach verständliche Benutzeroberfläche, intuitive Bedienelemente und eine gute Sicht ermöglichen selbst weniger routinierten Fahrern den kom-

fortablen und effizienten Betrieb. Die neuen Funktionen dieses Modells wie das EIMS, das Engine Idle Management System, zur Motordrehzahlregulierung minimieren die Leerlaufdrehzahl und den Kraftstoffverbrauch, um die Betriebskosten möglichst niedrig zu halten«, so Frank Stadelmann, weltweiter Produktspezialist von Caterpillar. Der neue 980 GC wird von einem Cat Motor C13 angetrieben. Die automatische Motorleerlaufabschaltung, der Lüfter mit variabler Drehzahl und die Load-Sensing-Hydraulik sorgen laut Hersteller für niedrigen Kraftstoffverbrauch und geringen Geräuschpegel. Das automatische Planeten-Lastschaltgetriebe soll hohe Zuverlässigkeit und lange Nutzungsdauer gewährleisten. Der Radlader erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von bis zu 39,8km/h. Die elektronische Modulation sorgt laut Hersteller für weiche Gangwechsel in allen Betriebszuständen. Die hydraulische Schwingungsdämpfung verbessert das Fahrverhalten bei unebenem Terrain.



Der Cat 980 GC basiert auf einer langen Tradition von zuverlässigen Radladern mit bewährten Komponenten und integrierten Cat Maschinensystemen.

Foto: Caterpillar

KOMBINIERTES SYSTEM

Ketten der
Aufbereitung
verkürzen

Vicenza/Italien (ABZ) | MB Crusher stellt laut eigener Aussage eine Lösung vor, mit der Abbruchunternehmen Armierungseisen direkt auf der Baustelle aus Stahlbeton zurückgewinnen können. Das System kombiniert einen Backenbrecherlöffel mit einem Magnetabscheider und soll herkömmliche Aufbereitungsketten verkürzen.

Nach Herstellerangaben basierte die Aufbereitung von Stahlbeton bisher auf einem mehrstufigen Prozess: Abbruch, Transport, Zerkleinerung und Eisentrennung in externen Anlagen. Diese Kette sei mit hohem Zeitaufwand, mehrfachen Transporten und fortschreitendem Wertverlust des Mate-

rials verbunden. MB Crusher bietet als Alternative einen Backenbrecherlöffel an, der mit einem 24-Volt-Magnetabscheider ausgestattet ist. Laut Hersteller können damit Abbruchmaterialien zerkleinert und Eisen direkt auf der Baustelle zurückgewonnen werden. Am Ausgang entstehen zwei getrennte Ströme:

In Schweden verarbeitet ein Kunde aus dem Abbruchsektor Stahlbeton mit dem Brecherlöffel BF90.3. Das Anbaugerät zerkleinert das Material direkt auf der Baustelle, während der integrierte Magnetabscheider die Bewehrung trennt. Nach Angaben von MB Crusher wird dadurch das zu bewegende Volumen reduziert und hochwertiges Material für die sofortige Wiederverwendung erzeugt. Beim Abriss eines ehemaligen Industriegeländes in Arad, Rumänien, wurde der Stahlbeton mithilfe eines Backenbrecherlöffels zerkleinert, vor Ort von Eisen getrennt und zu 100 % wiederverwendet. Das zurückgewonnene Metall wurde dabei zu



Abbruchunternehmen können Armierungseisen direkt auf der Baustelle aus Stahlbeton zurückgewinnen.

einem verwertbaren Rohstoff. In Haute-Savoie kam diese Methode auf einer Wohnbaustelle mit begrenzten Platzverhältnissen zum Einsatz. Das von einem Brecherlöffel BF120.4 zerkleinerte und von Eisenanteilen bereinigte Material wurde sofort für die Vorbereitung neuer Fundamente wiederverwendet. Die Eisentrennung zum Zeitpunkt der Materialverarbeitung soll laut Hersteller Zeitaufwände erheblich minimieren und gleichzeitig die Qualität des recycelten Materials bewahren. Das zerkleinerte Material bleibt auf der Baustelle und ist sofort wiederverwendbar, während der Metallschrott zu einer verwertbaren Ressource wird.

Nach Einschätzung von MB Crusher wird die direkte Rückgewinnung von Eisen auf der Baustelle zum Standard für Unternehmen, die Kosten und Zeit kontrollieren wollen. In einem Markt mit knappen Margen mache derjenige den Unterschied, der überflüssige Arbeitsschritte eliminiere.

Foto: MB Crusher

PLATZ FÜR 480 KLINIKBETTEN

Krane arbeiten
reibungsflos
parallel

Memmingen (ABZ) | Für den Neubau des Klinikums Memmingen kommen sechs Turmdrehkrane von Wolffkran zum Einsatz. Die Krane bewegen nach Herstellerangaben ungefähr 60.000 m³ Beton und 10.000 t Bewehrungsstahl. Besondere Herausforderung war laut Beteiligten die statisch anspruchsvolle Standortplanung.

Auf einer Fläche von 7,7 ha entsteht im Norden Memmingens ein sechschossiges Klinikgebäude mit 480 Betten und einer Bruttogeschossfläche von mehr als 75.000 m². Seit Februar 2025 läuft der Rohbau. Die Krane sind für den Auftraggeber Glass GmbH Bauunternehmung in Unternehmensgrün lackiert.

Während ein WOLFF 6531.12 Cross für die Baustellenvorbereitung eingesetzt wurde und im Herbst 2025 bereits demontiert worden ist, werden die verbleibenden fünf Krane durchschnittlich 16 Monate auf der Baustelle arbeiten. Die Krane erreichen laut Hersteller Spitzentragfähigkeiten bis zu 3,3 t (WOLFF 6531.12 Cross), maximale Traglasten bis 16,5 t (WOLFF 7534.16 Clear) und Hubgeschwindigkeiten bis zu 185 m/min (WOLFF 7534.16). Seit Anfang 2025 arbeiten die Krane täglich zwölf Stunden.

Wolffkran brachte laut eigener Aussage seine statische Expertise bereits in der frühen Planungsphase ein und unterstützte bei der Festlegung der Kranstandorte. Die Krane wurden in Zonen platziert, die später als Lichthöfe genutzt werden. Dort verlaufen sogenannte Rigolen, unterirdische Versickerungssysteme für Regenwasser. Zusätzlich befindet sich ein tieferliegender Gebäudeteil mit Hebeanlage unter einem Kranstandort. »Da in diesen Bereichen keine hohen Drucklasten ein-



Fünf von sechs Kranen von Wolffkran sind aktuell auf der Memminger Baustelle im Einsatz.

wirken dürfen, mussten die Kranfundamente so geplant werden, dass die Kräfte gezielt in tragfähige Ebenen abgeleitet werden. Hakenhöhen und Kranpositionen sind entsprechend so gewählt, dass die zulässigen Ecklasten eingehalten und die Grundbruchsicherheit gewährleistet ist«, erläutert Wolfgang Kavelius, Vertrieb Deutschland bei Wolffkran. »Gleichzeitig können die fünf Krane trotz überschneidender Arbeitsbereiche reibungslos parallel arbeiten.«

Die Krane wurden auf Kreuzrahmen mit speziellen Betonfertigteiltiegeln gestellt, die Glass im eigenen Betonwerk herstellt. Diese sind so dimensioniert, dass sie im Rückbau einzeln wieder entfernt werden können. Dadurch bleibt die Versickerungsfunktion der Rigolen erhalten.

»Bei komplexen Projekten wie in Memmingen zählen enge Abstimmung und technische Kompetenz«, sagt Michael Stehr, Leiter Krantechnik bei Glass.

Foto: Wolffkran



AM FRANKGURTER FLUGHAFEN

Rückbau stellt
hohe Anforderungen

Der Rückbau eines ehemaligen Verwaltungsgebäudes stellt hohe Anforderungen an Planung, Logistik und Arbeitssicherheit.

Frankfurt am Main (ABZ) | Am Frankfurter Flughafen realisiert die Hagedorn Unternehmensgruppe derzeit den Rückbau eines ehemaligen Vorstands- und Verwaltungsgebäudes aus dem Baujahr 1960. Das sechssge-

schossige Gebäude mit Keller und einer Höhe von rund 26 m wurde zuletzt unter anderem als Zentrale des Flughafensicherheitsdienstes genutzt.

Die Maßnahme stellt nach Unternehmensangaben besonders hohe An-

forderungen an Planung, Logistik und Arbeitssicherheit. Hagedorn übernimmt dabei die vollständige Entkernung, den Rückbau sowie eine umfassende Schadstoffsanierung aus einer Hand.

Eine besondere Herausforderung stellte die unmittelbare Nähe zur neu errichteten Terminalverbindungsbahn dar, informiert das Unternehmen weiter. Diese verlief im engsten Bereich auf Höhe des dritten Obergeschosses mit lediglich 5 m Abstand am Gebäude vorbei und befand sich bereits im Testbetrieb. Um angrenzende Infrastrukturen zu schützen, kamen zwei Abbruchvorhänge zum Einsatz – unter anderem zur Sicherung einer stark frequentierten Straße sowie der Bahntrasse.

»Der Rückbau unter laufendem Flughafenbetrieb erfordert ein Höchst-

Der maschinelle Abbruch eines ehemaligen Vorstands- und Verwaltungsgebäudes erfolgte auf beengtem Raum.

maß an Präzision, Abstimmung und Flexibilität. Besonders die enge Taktung und die unmittelbare Nähe zur Terminalverbindungsbahn haben das Projekt zu einer außergewöhnlichen Herausforderung gemacht«, erklärt Projektleiter Kevin Gold. »Dass wir den Abbruch bis unterhalb der Bahn fristgerecht abschließen konnten, zeigt die Leistungsfähigkeit und Erfahrung unseres Teams.«

Damit wurden die kritischen Rückbauarbeiten rechtzeitig vor dem Übergang der Bahn in den Regelbetrieb abgeschlossen, heißt es seitens des Unternehmens.

Der maschinelle Abbruch erfolgte demnach auf äußerst beengtem Raum unter Einsatz eines Longfront-Baggers vom Typ Liebherr R 960 sowie eines 40-Tonnen-Baggers Caterpillar 340. Ergänzt wurde der Maschineneinsatz durch einen Mobilkran und einen Teleskopstapler zur Positionierung der Schutzhvorhänge.

Aktuell ist der oberirdische Abbruch abgeschlossen. Im nächsten Schritt soll eine Kampfmittelsondierung zur Herstellung der Kampfmittelfreiheit im Bereich des geplanten Spezialtiefbaus erfolgen.

Im Anschluss werden Verbauarbeiten ausgeführt, die aufgrund zahlreicher im Umfeld verlaufender Versorgungsleitungen – darunter Wasser-, Abwasser- und Stromtrassen – höchste Präzision erfordern.

Nach dem Rückbau der Kellerschosse wird die Baugrube bis zur Geländeoberkante verfüllt und die Fläche an den Auftraggeber übergeben. Eine zukünftige Bebauung ist derzeit noch nicht konkret geplant, vorerst ist eine interimistische Leichtbauhalle vorgesehen.

Unterstützt wurden die Rückbauarbeiten durch die Eisele GmbH, ein Unternehmen der Hagedorn Unternehmensgruppe. Das Unternehmen vereint nach eigenen Angaben alle Dienstleistungen entlang der Prozesskette – von Abbruch, Sanierung, Entsorgung und Recycling über Tiefbau bis hin zur Revitalisierung..

Foto: Hagedorn

ANSPRUCHVOLLE PLANUNG

Glasfaserbeton
für 246 Meter hohen
Wolkenkratzer

Göteborg/Schweden (ABZ) | Auf einem ehemaligen Werftgelände im Herzen Göteborgs erhebt sich mit dem Karlartornet das höchste Gebäude Skandinavien. Der 246 m hohe Wolkenkratzer verfügt über 74 Stockwerke. Die Fassade wurde mithilfe von polycon-Elementen aus Glasfaserbeton realisiert. Entworfen wurde der Turm vom Architekturbüro Skidmore, Owings & Merrill (SOM). Das Gebäude beherbergt insgesamt 611 Wohnungen sowie zahlreiche Gewerbe- und Dienstleistungsflächen. Ergänzt wird das Nutzungskonzept durch ein Hotel mit Konferenzräumen, verschiedene Restaurants sowie Fitness- und Wellness-Bereiche. Die Realisierung des Hoch-

hauses stellte die Baubeteiligten von Anfang an vor technische Herausforderungen. Wegen des weichen, wasserdurchlässigen Baugrunds mussten 58 Betonpfähle bis zu 70 m tief in den Boden getrieben werden, um die Lasten des Objektes sicher ableiten zu können. Zudem bringt die enorme Höhe des Turms mit sich, dass in den oberen Geschossen Windgeschwindigkeiten von bis zu 50 m/s auftreten. Diese können unerwünschte Schwingungen verursachen. Um dem entgegenzuwirken, statteten die Ingenieure das Gebäude mit einem Stahlbetonkern und einem 150 t schweren Pendel aus.

Nicht nur die Gebäudestatik ist den enormen Windlasten ausgesetzt, auch die Fassade muss zusätzlich Temperaturregeln, UV-Strahlung, Feuchtigkeit und Salzwasser standhalten. Ziel war eine Fassade mit natürlicher Betonoptik und -haptik, die zugleich den besonderen Anforderungen großer Gebäudehöhen gerecht wird. Neben einem geringen Eigengewicht spielte vor allem die gute Handhabbarkeit der

Elemente eine zentrale Rolle. Zudem sollte die Form- und Oberflächenstruktur individuell anpassbar sein. Fündig wurden die Planer mit polycon, einem Fassadensystem aus Glasfaserbeton (GRC). Die Elemente zeichnen sich nach Herstellerangaben durch eine hohe Stabilität bei minimaler Materialstärke aus, die durch den Einsatz alkaliresistenter Fasern erreicht wird. Da der Werkstoff ohne korrosionsanfällige Stahlbewehrung auskommt, ermöglicht polycon laut Anbieter filigrane, leichte Bauteile sowie komplexe dreidimensionale Geometrien mit individuellen Oberflächentexturen.

Die Betreuung des Systems erfolgt in der DACH-Region durch die Conae GmbH als Werksvertretung. m einen reibungslosen Bauablauf zu gewährleisten und die Planungsvorstellungen der Architekten präzise umzusetzen, beriet die Conae GmbH die Projektbeteiligten bereits in einer frühen Phase. Das Team unterstützte sowohl bei statischen Berechnungen als auch bei der Entwicklung einer geeigneten Betonre-

zeptur. Die Planer wünschten sich eine spezifische Farbgebung des Betons mit einem dezenten Glitzereffekt im Sonnenlicht. Realisiert wurde dies durch eine gezielte Pigmentierung in Kombination mit schwarzen, glitzernden Zuschlagstoffen.

Gleichzeitig bestand der Anspruch, dass die schlanken Betonplatten im Kantenbereich eine massive Wirkung entfalten. Dies stellte der polycon-Produzent durch eine gezielte Kantenverdeckung auf 30 mm sicher.

Sobald die Grundlagen der Gebäudeverkleidung geklärt waren, fertigte der Fassadenbauer Yuanda die DWG-Zeichnungen. Auf deren Basis wurden die polycon-Platten erstellt und an den Fassadenbauer gesendet. So wurde nach und nach eine Gesamtfläche von 15.117 m² auf die Baustelle geliefert. Alle polycon-Elemente zusammen hatten ein Gesamtgewicht von etwa 600 t. Das größte Element mit einer Fläche von 8,9 m² und einem Gewicht von 350 kg wurde mit 28 Ankerpunkten gesichert.

HOFHEIM AM TAUNUS

Spatenstich für Wohnbau mit Kita

In Hofheim am Taunus haben bereits vor einiger Zeit die Bauarbeiten für ein Wohnhaus mit 20 geförderten Wohnungen und einer dreizü-
gigen Kindertagesstätte begonnen.

Hofheim am Taunus (ABZ) | Das Projekt wird von Instone Real Estate für die Hofheimer Wohnungsbau GmbH (HWB) im neuen Quartier »Kant & Gloria« an der Homburger Straße reali-
siert.

Das Gebäude soll nach Aussage der Verantwortlichen bis zu 49 Kita-Betreuungsplätze sowie Tiefgaragen- und Außenstellplätze bieten. Am Spatenstich nahmen Bürgermeister Wilhelm Schultze, Erster Stadtrat Daniel Philipp, Norman Diehl (Vorsitzender der HWB-Geschäftsführung) und Sascha Querbach (Niederlassungsleiter Rhein-Main von Instone Real Estate), teil.

»Dieses Projekt zeigt, wie moderne Quartiersentwicklung funktionieren kann, wenn kommunale Ziele und starke Partner zusammenkommen. Wir schaffen nicht nur leistbaren Wohnraum, sondern auch wichtige soziale Infrastruktur und eine zukunftsfähige Energieversorgung – integriert in ein durchdachtes Gesamtkonzept«, sagte Sascha Querbach von Instone Real Estate.

Bürgermeister Wilhelm Schultze betonte die Bedeutung des Projekts für die Kinderbetreuung: »In der neuen Kita wird es zwei U3-Gruppen und eine U3-Gruppe geben.

Die Schaffung von Betreuungsplätzen ist ein Thema, das uns alle in Hofheim bewegt. »Kant & Gloria« setzt hier ein wichtiges Zeichen: Die Kita wird unser Betreuungsangebot spürbar erweitern.« Daniel Philipp, Erster Stadtrat und Baudezernent, ergänzte: »Die



Schaffung von Wohnraum und insbesondere von bezahlbarem Wohnraum ist ein weiteres Thema, das uns am Herzen liegt und das uns antreibt. Hier ist uns gemeinsam mit Instone und der HWB ein großer Wurf gelungen. Auf einer versiegelten Industriebrache mitten in Hofheim Nord entstehen nunmehr als hundert Wohnungen, darunter 20 geförderte Wohnungen für die HWB.«

Die 20 Wohneinheiten umfassen laut Angaben der Projektpartner insgesamt rund 1.150 m² Wohnfläche. Sie sollen zwischen 45 und 88 m² groß wer-

Beim Spatenstich: Erster Stadtrat Daniel Philipp (v.l.), Norman Diehl (Vorsitzender der HWB-Geschäftsführung), Bürgermeister Wilhelm Schultze und Sascha Querbach (Niederlassungsleiter Rhein-Main von Instone Real Estate).

den und jeweils über einen Balkon oder eine Dachterrasse verfügen. Die Fertigstellung ist für Mitte des Jahres 2028 vorgesehen. Das Gebäude soll im Effizienzhaus-40-Standard errichtet werden und ist Teil des Energiekonzepts von »Kant & Gloria« mit Luft-Wasser-Wärmepumpe, Photovoltaikanlage und extensiver Dachbegrünung. Insgesamt entstehen im Quartier mehr als 100 Wohnungen mit einer Mischung aus geförderten, preisgedämpften und frei finanzierten Angeboten. Norman Diehl von der HWB erklärte: »Die HWB sichert bezahlbaren Wohnraum in Hof-

heim. Mit dem Erwerb der Wohnungen investieren wir strategisch in den kommunalen Bestand und schaffen Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung in Hofheim.« Das rund 8.000 m² große Areal an der Homburger Straße 18 liegt nur wenige Gehminuten von Innenstadt und S-Bahnhof entfernt.

Die Hofheimer Wohnungsbau GmbH (kurz: HWB) ist ein kommunales Wohnungsunternehmen mit Sitz in Hofheim am Taunus und besteht bereits seit 1926. Sie ist eine 100-prozentige Tochter der Stadt Hofheim. Sie schafft sozial verantwortlich Wohn- und Lebensräume für alle Bedürfnisse des Lebens und breite Schichten der Bevölkerung.

Zu diesem Zweck errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet sie ihren Immobilienbestand und baut ihn verantwortungsvoll und nachhaltig aus. Über 1.700 Wohnungen hat die städtische Wohnungsbaugesellschaft HWB in ihrem Portfolio. Von günstigen, geförderten Wohnungen fürs kleine Geld und Wohnungen, die den freien Markt bedienen. Und die Menschen wohnen gerne hier – regional mit viel Lebensqualität. In Zahlen: öffentlich gefördert sind derzeit im HWB-Bestand 38 % der Wohnungen und 62 % sind frei finanziert.

Darüber hinaus hat sich die HWB kontinuierlich zu einer Stadtentwicklungsgesellschaft weiterentwickelt, die im Auftrag des Magistrats der Kreisstadt Hofheim am Taunus die Stadt- und Quartiersentwicklung mit voranbringt und führt zu diesem Zweck auch Bürgerbeteiligungsprozesse durch. Insgesamt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich bei der HWB.

Sie sorgen mit ihrer Expertise rund um das Gut Wohnen, die Neubautwicklung sowie Bewirtschaftung von Gewerbeeinheiten und städtischem Parkraum für zufriedene Kundinnen und Kunden sowie die Weiterentwicklung des Unternehmens. Die HWB legt viel Wert auf Aus- und Fortbildung und bildet kontinuierlich junge Menschen im Bereich Wohnungswirtschaft aus.

Foto: Stadt Hofheim/HWB

ZIEGELMISCHUNG

Wohnprojekt entsteht in Amsterdam

Amsterdam/Niederlande (ABZ) | Für das Wohngebäude »Cornelis« in Amsterdam-Nieuw-West hat Deppe Backstein-Keramik eine speziell abgestimmte grünlich-graue Ziegelmischung entwickelt. Das Projekt von Van Bergen Architectura umfasst 85 Wohnungen sowie gemeinschaftliche Räume und öffentliche Nutzungen.

Das Wohngebäude versteht sich laut Architekt Michael van Bergen als Antwort auf die Herausforderung, wie Familien dauerhaft in der Stadt leben können, ohne auf Freiraum und Gemeinschaft verzichten zu müssen. Der Entwurf wurde bewusst aus der Perspektive von Kindern entwickelt und schafft eine räumliche Struktur aus

Treppen, Galerien und einem begrünten »Traptuin« – einer terrassierten Gartenzone. Die von Deppe Backstein entwickelte Ziegelmischung zeigt nach Herstellerangaben leichte Farbnuancen zwischen kühlen Grautönen, gedämpften Grünschattierungen und sandigen Abstufungen. Diese subtile Variation sorgt dafür, dass die Fassadenoberfläche je nach Licht, Wetter und Blickwinkel unterschiedlich wirkt. Aus der Distanz erscheint das Gebäude ruhig und zurückhaltend, aus der Nähe offenbart sich eine vielschichtige Textur mit feinen Farbwechseln.

Die Fassade knüpft bewusst an die Materialkultur der Amsterdamer Wohnquartiere an, ohne deren historische Farbpalette direkt zu zitieren. Statt der klassischen rötlichen Backsteinfarben entsteht laut Hersteller eine eigenständige, leicht kühle Tonalität, die dem Gebäude innerhalb des Quartiers eine klare Identität verleiht.

Die differenzierte Farbwirkung unterstützt zudem die plastische Gliederung der Baukörper. Loggien, Terras-



Das Projekt von Van Bergen Architectura umfasst 85 Wohnungen sowie gemeinschaftliche Räume.

Foto: Max Hart Nibbrig

sen und Einschnitte im Volumen werden durch Licht- und Schatteneffekte auf der Ziegeloberfläche zusätzlich betont. Das Projekt knüpft städtebaulich an die Ideen des Stadtplaners Cornelis van Eesteren und dessen »Allgemeinen Uitbreidingsplan« für die westlichen Gartenstädte Amsterdams an. Ein Höhenunterschied von rund drei Metern auf dem Grundstück wird genutzt, um eine räumlich abwechslungsreiche Architektur zu schaffen. Im Erdgeschoss sorgen eine Kindertagesstätte, eine außerschulische Betreuung, Gastronomie sowie Atelierflächen für eine Verbindung zum öffentlichen Raum. Das Projekt wurde 2025 mit dem »Zuiderkerkprijs« ausgezeichnet.

Deppe Backstein-Keramik entwickelt und produziert seit 1888 am Standort Lemke bei Uelsen Backsteine und Klinker. Das Unternehmen wird von Dr. Dirk Deppe in der fünften Generation geleitet und produziert bei Vollauslastung rund 25 Millionen Ziegel im Jahr.



ENGE BAUSTELLEN

Minifertiger und Tandemwalze

Ammann stellt mit dem Minifertiger ABG 1570 und der vollelektrischen Tandemwalze eARX 26-2 eine Kombination für den Wegebau vor.

Langenthal (ABZ) | Die beiden Maschinen sollen sich nach Herstellerangaben für enge Baustellen oder Bereiche mit vielen Hindernissen eignen.

Der ABG 1570 ist laut Hersteller der kompakteste Minifertiger auf dem Markt. Die minimale Einbaubreite von 0,95 m mit einer hydraulisch auszieh-

baren Bohle lässt sich bis auf 1,65 m erweitern. Gleichzeitig erlaubt seine Leistungsfähigkeit von bis zu rund 35 t Asphalt pro Stunde nach Herstellerangaben auch den wirtschaftlichen Einsatz auf mittleren Baustellen. Optional kann der Fertiger mit einer Vibrations-einheit an der Bohle ausgestattet wer-

den, die bereits beim Einbau zur Verdichtung beiträgt und damit eine gleichmäßige, langlebige Asphaltdecke unterstützen soll. Die vollelektrische Tandemwalze eARX 26-2 übernimmt die Verdichtung. Mit ihrem emissionsfreien Antrieb und einem niedrigen Geräuschpegel – sie sei rund 46 % leiser im Bedienbereich als vergleichbare Dieselmotoren – ist sie laut Ammann für innerstädtische Baustellen und Wohngebiete geeignet. »Genau in diesen Anwendungen spielen der kleinste Fertiger im ABG-Portfolio und die rein elektrisch betriebene Tandemwalze ihre Stärken aus«, sagt Thilo Ohlraun, Vertriebsleiter bei Ammann Deutschland. Mit der von Ammann bekannten Steigfähigkeit von 30 und ohne Vibration von 35 % sind auch steile Einfahrten und Zugänge zu Tiefgaragen nach Herstellerangaben kein Problem für die Tandemwalze. Durch den Elektro-

Minifertiger ABG 1570 und voll-elektrische Tandemwalze eARX 26-2 sind als Team im Einsatz.

antrieb bringt sie mit 2.640 kg sogar mehr Betriebsgewicht als die Verbrenner-Variante auf die Straße.

Die 1.200 mm breite Bandage, eine Vibrationsfrequenz von 55 bis 66 Hz sowie eine Zentrifugalkraft von 29 bis 41 kN sorgen laut Hersteller für eine gleichmäßige und effiziente Verdichtung.

»Bediener müssen sich keine Sorgen machen, dass der eARX 26-2 im laufenden Betrieb die Energie ausgeht«, betont Ohlraun. Der LiFePO₄-Akku (48 V / 31,5 kWh) ermöglicht einen durchgehenden Einsatz von bis zu acht Stunden, abhängig von Einsatzprofil und Projektgröße.

Besonders überzeugend ist nach Herstellerangaben das Zusammenspiel beider Maschinen: Der ABG 1570 bringt den Asphalt präzise auch in engen oder verwinkelten Bereichen auf, während die eARX 26-2 dank knickgeleitem Fahrgestell mit einstellbarem Bandagenversatz und automatischer Vibrationskontrolle (AVC) wendig folgt und selbst entlang von Bordsteinen oder auf schmalen Wegen eine gleichmäßig ebene Verdichtung sicherstellen soll.

»Gerade bei kleineren oder urbanen Projekten bietet diese Kombination klare Vorteile. Wege, Radwege, Zufahrten oder kleine Parkflächen lassen sich effizient realisieren, ohne Anwohner durch Lärm oder Abgase zu belasten«, erklärt Ohlraun. Vor allem bringe der maschinelle Einbau eine gleichmäßige Materialverteilung und die Bohle liefere durchgängig hervorragende Einbausergebnisse und damit verbunden eine gleichbleibend hohe sowie bessere Qualität. »Die Risiken und eventuelle Nachbesserungen, wie sie beim manuellen Einbau vorkommen, gehören dank unseres Dream-Teams der Vergangenheit an.«

Mit dem Minifertiger ABG 1570 und der Tandemwalze eARX 26-2 stellt Ammann eine durchdachte Full-Liner-Lösung für den Wegebau bereit. Sie eröffnet neue Möglichkeiten überall dort, wo Präzision, Flexibilität und Nachhaltigkeit gefragt sind – vom Garten- und Landschaftsbau bis hin zu kleinen und mittleren Straßen- und Wegeprojekten.

Foto: Ammann

COMBICONNECT

- garantiert normgerechte Fugenbreiten
- belastbar bis Bk 3,2

Der Pflasterstein, der seine Fuge gleich mitbringt – völlig wartungsfrei



BETONPFENNING
STEINIDEEN

www.beton-pfenning.de

BEI LAUFENDEM VERKEHR

Drei Brücken in Rekordzeit ersetzt

Neuss (ABZ) | Die Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG hat auf der L 142 zwischen Neuss-Erfttal und der Anschlussstelle zur A 57 drei Brückenbauwerke in wenigen Monaten ersetzt. Das Projekt umfasste auch die Straßen- und Radwegsanie rung über eine Strecke von rund 555 m und gilt als Pilotmaßnahme für beschleunigten Brückenbau in Nordrhein-Westfalen. Die L 142 ist nicht nur Zubringer zur A 57, sondern gleichzeitig die zentrale Verkehrsader für ein angrenzendes Wohngebiet. Die Stadtstraßen Euskirchener Straße und Harffter Straße stellen die einzige Anbindung an das lokale Straßennetz dar. Entsprechend galt während der gesamten

Bauzeit eine klare Vorgabe: Der Anliegerverkehr musste jederzeit aufrechterhalten bleiben. Um diese Herausforderung zu bewältigen, wurden die drei Ersatzneubauten in enger logistischer Abhängigkeit zueinander geplant. Während jeweils eine Straße gesperrt war, blieb die andere durchgehend befahrbar. Das erforderte eine exakt getaktete Bauabfolge und eine Baustellenlogistik auf engstem Raum.

Eine Schlüsselrolle spielte die sogenannte Echterhoff-Expressbauweise beim Brückenbauwerk über die Euskirchener Straße. Hier kamen großformatige Betonfertigteile zum Einsatz, die in kurzer Sperrzeit montiert wurden. Die Vollsperrung der Stadtstraße dauerte lediglich sechs Wochen – ein Zeitraum, der im Vergleich zu konventionellen Bauweisen nach Angaben des Unternehmens erheblich verkürzt ist. Die Stadtstraßen Euskirchener Straße und Harffter Straße und den Norfbach – wurden in konventioneller Bauweise errichtet, wobei die Widerlager unter



Eine Schlüsselrolle spielte die sogenannte Echterhoff-Expressbauweise beim Brückenbauwerk über die Euskirchener Straße.

laufendem Verkehr hergestellt wurden. Diese Kombination aus Express- und klassischer Bauweise ermöglichte laut Echterhoff eine Abstimmung zwischen Bauzeit und Verkehrsführung. Das Projekt war stark geprägt von beengten Platzverhältnissen und komplexer Baustellenkoordination. Während an einem Bauwerk Überbauträger montiert wurden, liefen an den anderen Bauwerken bereits Erd- und Betonarbeiten. Materiallieferungen mussten präzise aufeinander abgestimmt werden. Durch intensive Arbeitsvorbereitung und eine eng verzahnte Disposition konnten Rückbau, Gründung und Widerlagerherstellung nach Unternehmensangaben termingerecht abgeschlossen werden. Trotz eines unerwarteten Asbestfunds bei den Abbrucharbeiten blieb der Gesamtzeitplan stabil. Das Bauvorhaben wurde landesweit als Pilotprojekt für beschleunigte Ersatzneubauten wahrgenommen.

Foto: Echterhoff

VERDICHUNGSTECHNIK

Vibrationsstampfer für den Glasfaserausbau

Bad Laasphe (ABZ) | Weber MT positioniert sich mit dem Vibrationsstampfer SRV 300-II als Problemlöser für den Glasfaserausbau. Das leichte, kompakte Gerät soll effizientes Arbeiten selbst in schmalen Gräben und schwer zugänglichen Bereichen ermöglichen und Bauprozesse im Infrastruktur- und Landschaftsbau optimieren. Der flächendeckende Ausbau eines leistungsfähigen Glasfasernetzes gehört zu den zentralen Infrastrukturzielen in Deutschland bis zum Jahr 2030. Noch bestehen sowohl in urbanen als auch in ländlichen Regionen erhebliche Versorgungslücken. Entsprechend prägen Baustellen aktuell vielerorts das Straßenbild. Um die Belastung für Anwohner und Umwelt so gering wie möglich

zu halten, setzen Bauunternehmen zunehmend auf sogenannte »minimal-invasive« Bauweisen.

Schmale Gräben, die häufig gleichzeitig zur Erneuerung weiterer Versorgungsleitungen genutzt werden, sind dabei Standard. Diese Bauweise stellt jedoch besondere Anforderungen an die eingesetzte Technik, da die Geräte möglichst leicht und handlich sein sollten und dennoch ausreichend Leistung bieten müssen. Mit dem SRV 300-II bietet Weber MT eine Lösung, die für diese Einsatzbedingungen entwickelt wurde. Sein geringes Gewicht von nur 32 kg und der schmale Stampffuß von 14 cm Breite ermöglichen das leichte Handling des Geräts und ein präzises Arbeiten. Und das selbst in schwer zugäng-



Neben dem Glasfaserausbau eröffnet der SRV 300-II weitere Einsatzmöglichkeiten, etwa im Garten- und Landschaftsbau.

lichen Bereichen wie schmalen Gräben oder im Bereich von Rohrzwickeln. Wem die Breite des Stampffußes noch zu groß ist, dem bietet der Hersteller alternativ eine 9,5 cm breite Variante an. Der modifizierte, leistungsstarke Benzinmotor GX 50 von Honda erlaubt problemlos Verdichtungsarbeiten in gekippter Lage – ein entscheidender Vorteil bei komplexen Herausforderungen.

Neben dem Glasfaserausbau eröffnet der SRV 300-II weitere Einsatzmöglichkeiten, etwa im Garten- und Landschaftsbau. Hier wird der Stampfer für Hinterfüllungen von Mauern und Gabionen geschätzt, wo ebenfalls präzise Verdichtungsarbeit auf engem Raum gefragt ist. »Aufgrund der Entwicklung und Fertigung in Deutschland und dem Einsatz hochwertiger Komponenten stehen unsere Stampfer für Zuverlässigkeit, Qualität und Langlebigkeit«, erläutert Lukas Brachmann, Leiter Marketing / Business Development.

Foto: Weber MT

VAKUUM-HANDVERLEGEGERÄT

Flexible Anwendung für Baustellen

Erdmannhausen (ABZ) | Die Probst GmbH hat ihr Sortiment um den M-JET-250 Vakuum-Handverlegegerät erweitert. Das kompakte und leistungs-

starke Gerät soll das sichere und ergonomische Verlegen schwerer Platten ermöglichen und ist sowohl per Hand als auch als Anbaugerät einsetzbar. Ob Natursteinplatten, Betonplatten, Fliesen, Waschbetonplatten oder andere poröse Baustoffe: Der nur 16 kg leichte M-JET-250 hebt Elemente bis 250 kg zuverlässig und arbeitet dank 18 V/10 Ah CAS-Akkutechnik komplett kabellos. Damit ist der M-JET-250 besonders flexibel einsetzbar und unabhängig von externen Stromquellen. Der M-JET-250 lässt sich laut Probst ideal an unterschiedliche Baustellensituationen anpassen.

Zwei Personen können das Gerät komfortabel über ergonomisch verstellbare Handgriffe bedienen. Eine kabelgebundene Fernbedienung ermöglicht es, das Vakuum direkt per Knopfdruck zu lösen. Alternativ kann der M-JET-250 über die integrierte Aufhängeöse auch an Baggern, Radladern oder anderen Trägergeräten eingesetzt werden. Ein wichtiger Vorteil des M-JET-250 ist das optional erhältliche



M-JET-250 Vakuum-Handverlegegerät im Einsatz auf der Baustelle.

Schnellwechselsystem für Saugplatten. Die Saugplatten lassen sich in Sekundenschnelle ohne Werkzeug austauschen. Das System ist identisch mit dem des SPEEDY VS, sodass bereits vorhandene Saugplatten weiterhin genutzt werden können. Für den Baustellenalltag praktisch sind die umklappbaren Handgriffe, die eine stabile Parkposition ermöglichen, in der das Gerät sicher steht und die Saugplatte frei hängt.

So bleibt die Saugfläche sauber, und die Dichtung wird geschont. Das integrierte Display informiert jederzeit über den aktuellen Unterdruck. Zusätzlich zeigen gut sichtbare LEDs an, ob das aufgenommene Element sicher gehalten wird: Grün signalisiert sicheren Halt, Rot weist auf unzureichenden Unterdruck hin. Das erhöht die Arbeitssicherheit auf der Baustelle. Durch die CAS-kompatible Akku-Schnittstelle kann neben dem Standard CAS 18 V/10 Ah Akku jeder 18-V-CAS-Akku ab 8 Ah verwendet werden.

Foto: Probst

BESUCHT UNS AUF DER

IFAT

HALLE B3 STAND B3.141

NADLER

Nadler Straßentechnik GmbH | Fraunhoferstr. 3 | 85301 Schweitenkirchen

☎ 08444 - 92 400 - 0

✉ info@strassentechnik.de

IFAT.STRASSENTECHNIK.DE

AM SIEGENER KREISVERKEHR

Technik des Bordsteinklebens verkürzt Bauzeit

In Siegen wurde der Verkehrsknoten Schleifenmühlchen Mitte 2025 zu einem zweistreifigen Kreisverkehrsplatz mit zwei Bypässen umgebaut.

Siegen (ABZ) |Für die Randbegrenzungen setzten die Planer auf die Bordsteinklebetechnik des Betonsteinherstellers Hermann Meudt aus Wallmerod. Das Verfahren ermöglichte eine Verkürzung der Bauzeit und weniger Verkehrsbehinderungen.

Der Knotenpunkt dient als Hauptverteiler im Stadtgebiet und bedient die umliegenden innerstädtischen Knotenpunkte sowie angrenzende Stadtgebiete. Bereits 2002 hatte die Universitätsstadt Siegen für den Ausbau der Straße Fludersbach eine provisorische Verkehrsführung in Form eines Kreisverkehrsplatzes eingerichtet. Dieses verkehrliche Provisorium bestand mehr als 20 Jahre.

Ziel des Umbaus war es nach Angaben der Stadt, die Belange der Fußgänger, Radfahrer, des ÖPNV und des motorisierten Individualverkehrs besser zu berücksichtigen. Die geplanten Bauleistungen umfassten auch den Ausbau der in den Kreisverkehr einmündenden Knotenarme in unterschiedlichen Ausbaulängen von bis zu 145 m.

Eine Besonderheit der Maßnahme liegt laut Planern in den verwendeten

Steinen für die Randbegrenzung des Kreisverkehrs, der Verkehrsinseln und der Querungsbereiche.

Der Einbau dieser Elemente erfolgte überwiegend mit Hilfe der Bordsteinklebetechnik. Hierbei werden die Steine nicht konventionell in Beton gesetzt, sondern auf die Asphaltbinderschicht verklebt.

»Die Klebetechnik ermöglicht eine durchgängige Herstellung der Asphaltbefestigung. Dies vermeidet Nähte und steigert die Dauerhaftigkeit des frostsicheren Oberbaus.

Außerdem wird aufgrund der fehlenden Einbauten dank der Bordsteinklebetechnik die Einbauleistung der Asphaltbefestigung maßgeblich erhöht«, erläutert Jan Witowski, Geschäftsführer vom Ingenieurbüro PlusPlan Ingenieure GmbH aus Siegen. Der Planungsbereich musste durch die vorherrschenden Verkehrsbelastungen in eine Vielzahl an Bauabschnitten unterteilt werden, um trotz der baulichen Umsetzung eine Verkehrsführung zu ermöglichen.

»Durch die gewählte Klebetechnik konnten die späteren Fahrbahnnteiler



und Grünflächen zur provisorischen Verkehrsführung genutzt werden. Weil man bei Verwendung der Klebetechnik nicht wie bei einer konventionellen Fundamentierung in Betonbauweise die Aushärtezeiten des Betons berücksichtigen muss, konnte auch die Bauzeit maßgeblich verkürzt werden«, so der Geschäftsführer vom Ingenieurbüro PlusPlan Ingenieure Jan Witowski.

Die Verklebung der Steinelemente erfolgt über ein Dünnbettklebeverfahren, bei dem die werkseitig auf eine Höhe von 20 cm geschnittenen Bordsteine im Profil 30x25 mit der geschnittenen Seite verklebt werden, informiert der Hersteller. Fertigstellungsbedingte Höhenschwankungen werden dadurch eliminiert und damit die Steine für die Verklebung sozusagen kalibriert.

Maßtoleranzen sind damit nahezu ausgeschlossen. Auf den gesägten Flächen haftet der Kleber besonders gut,

da die Zementhaut durch den Schneideprozess entfernt wird. Als weiteren Vorteil nennt das Unternehmen: Dank zahlreicher Radien und Formsteine, die das Sortiment aus dem Hause Meudt umfasst, konnten die zu realisierenden Fahrbahnnteiler und Fahrbahneinfassungen nahezu ohne Schneidenaufwand realisiert werden.

Dies spart viel Zeit und ermöglicht eine sehr professionelle Ausführung. Am 22. September 2025 wurde der Verkehrsknoten »Schleifenmühlchen« offiziell für den Verkehr freigegeben: Seitdem läuft der Verkehr deutlich flüssiger als vor dem Umbau des Knotenpunktes.

Dank der Bordstein-Klebetechnik aus dem Hause Herrmann Meudt konnte die Maßnahme ohne größere Behinderungen während der Baumaßnahme umgesetzt werden.

Foto: Meudt-Betonsteinwerk

Die geplanten Bauleistungen umfassten auch den Ausbau der in den KVP einmündenden Knotenarme in unterschiedlichen Ausbaulängen von bis zu 145 m.

STABILISIERUNG

Wartungsarme Bankettplatten für Straße

Köln (ABZ) | BG-Graspointner hat mit der BG-ROAD LEFIX eine vorgefertigte Bankettplatte aus Beton entwickelt, die auf eine langfristige Stabilisierung des Fahrbahnrandes ausgelegt ist. Das System soll eine Alternative zu gängigen Straßenbanketten mit kurzen Wartungsintervallen darstellen.

Straßenränder gehören zu den am stärksten beanspruchten Bereichen der Verkehrsinfrastruktur. Durch das zunehmende Verkehrsaufkommen und die steigende Lkw-Belastung geraten insbesondere Straßenbankette aus losem Schotter an ihre Grenzen. Sie erfordern häufige Unterhaltmaßnahmen, beeinträchtigen die Verkehrssicherheit und verursachen dauerhaft hohe Kosten. Die BG-ROAD LEFIX Bankettplatte stabilisiert den Fahrbahnrand und verhindert das seitliche Ausbrechen des Banketts. Ihre durchgängige Längsseite stützt den Asphalt dauerhaft ab und reduziert dadurch Verformungen sowie Randabbrüche.

Die technischen Eigenschaften sind laut Hersteller auf eine lange Lebensdauer ausgelegt: Eine frostbeständige und abriebfeste Oberfläche durch Zweischicht-Konstruktion, ein Rillenprofil und 3 % Neigung im Querschnitt leiten Oberflächenwasser kontrolliert nach außen. Ein Rumpfeffekt durch Abflussvertiefungen signalisiert das Ende der Fahrbahn. Eine stirnseitige Verzahnung sorgt für einen verschiebefreien Verbund, insbesondere in Kurvenbereichen.

Ein entscheidender Vorteil der BG-ROAD LEFIX Bankettplatte sind nach Herstellerangaben die drastisch reduzierten Unterhaltskosten. Schotterbankette müssen regelmäßig nachprofiliert, verdichtet und gereinigt werden. Auch Rasengittersteine zeigen in kurvischen häufig Setzungen und Anschlusschäden.

Die vorgefertigten Bankettplatten hingegen sind nahezu wartungsfrei. Durch die Betongüte C 30/37 und hohe Frost- und Tausalzbeständigkeit erhalten sie ihre Funktion über Jahrzehnte. Wie hoch der wirtschaftliche Nutzen ausfällt, zeigt die Sanierung der K 2098 im Landkreis Heilbronn. Auf einem rund 1.300 m langen Abschnitt verlief die Straße durch ein enges Waldtal mit einer nutzbaren Fahrbahnbreite von

lediglich 5 m. Ausweichmanöver auf das Bankett standen an der Tagesordnung, wodurch dieses zunehmend absackte und die Fahrbahn beschädigte. Statt eines kostenintensiven Vollausbaus mit geschätzten Kosten von etwa

2 Millionen Euro fiel die Wahl des Landratsamtes auf den Einbau der BG-ROAD LEFIX Bankettplatte. Die Gesamtkosten beliefen sich auf nur ungefähr 400.000 Euro, also rund ein Fünftel der Alternativlösung.

Einstein-Fugentechnik

Das Pflastersystem mit intelligenter Fugentechnik

- ✓ **D-Punkt Fugentechnik** – für optimale Fugenausbildungen
- ✓ **allseitiger Vollverbund** – für höchste Verkehrsbelastung
- ✓ **maschinell verlegbar** – für hohe Wirtschaftlichkeit
- ✓ **klares Fugenbild** – für eine überzeugende Optik

Mit Abstand am besten!

Zylindrische Verbundelemente
Konische Verbundelemente
D-Punkt Fugentechnik

Einstein - Fugentechnik • kontakt@einstein-pflaster.de

www.einstein-pflaster.de

Nadler Straßentechnik GmbH | Fraunhoferstr. 3 | 85301 Schweitenkirchen
☎ 08444 - 92 400 - 0 ✉ info@strassentechnik.de

IFAT.STRASSENTECHNIK.DE

URGESCHICHTLICHES ZENTRUM

Anfahrtswege und Parkplätze erneuert

Wildeshausen (ABZ) | Das Urgeschichtliche Zentrum Wildeshausen hat eröffnet. Für die Außengestaltung des umgebauten ehemaligen Feuerwehrhauses lieferte Berding Beton Pflastersteine des Systems Combi Connect. Die rund 1.600 m² große Pflasterfläche musste die bei der Befahrung entstehenden Schubkräfte aufnehmen können.

Das neue Informationszentrum bietet Besuchern einen Ausgangspunkt für Besichtigungstouren und Informationen zu den Sehenswürdigkeiten. Im Mittelpunkt steht die Megalithkultur der Jungsteinzeit. Mithilfe einer multimedialen und interaktiven Ausstellung

können Interessierte Einblicke in die bauerliche Lebensweise der Menschen dieser Region im 4. Jahrtausend vor Christus gewinnen. Für den Umbau des ehemaligen Feuerwehrhauses in der Wildeshauser Innenstadt waren umfangreiche Sanierungs- und Umbauarbeiten erforderlich, wobei Fördermittel aus dem Programm »Lebendige Zentren« zum Einsatz kamen. Bauherr des gesamten Vorhabens war die Stadt Wildeshausen. Das Gesamtkonzept umfasste unter anderem die Erneuerung der Anfahrtswege und Parkplätze vor dem Zentrum. Die Planung hatten die Landschaftsarchitekten Horeis & Blatt inne, während die Bauausführung die Garten- und Landschaftsbau Quat-hamer GmbH unter der Bauleitung von André Behnken übernahm. Vorgabe bei der Neugestaltung war, dass das Pflaster die bei der Befahrung entstehenden Schubkräfte aufnehmen kann, vor allem mit Blick auf den vorhandenen Busverkehr. Gleichzeitig wurde eine ansprechende ästhetische Optik ge-



Das Gesamtkonzept umfasste unter anderem die Erneuerung der Anfahrtswege und Parkplätze vor dem Zentrum.

wünscht. Die ursprüngliche Idee war, einen »normalen« All-Verbundstein zu verwenden. Da jedoch die ästhetischen Aspekte berücksichtigt werden sollten, entschieden sich die Verantwortlichen für das Steinsystem Combi Connect. Auf einer Fläche von 830 m² wurde der Pflasterstein Combi Connect in der Farbe grau-schwarz nuanciert und mit den Maßen 30 x 18 x 10 cm verlegt. Für einen weiteren 430 m² großen Bereich im Eingang beziehungsweise für die Terrasse fiel die Wahl auf den Pflasterstein Basalit Antik in dunkelbraun mit den Maßen 21 x 14 x 8 cm. Das Steinsystem Combi Connect wird mit werkseitig fixiertem, steinumfassendem EPDM-Kastenprofil geliefert. Dadurch werden laut Hersteller Schäden durch falsche Fugenabstände oder ausgetragenes Fugenmaterial vermieden. EPDM ist nach Herstellerangaben ein dynamisches Material, das für einen maximalen Lastabtrag geeignet und zudem ökologisch unbedenklich ist.

Foto: Berding Beton

BUNKER-ERWEITERUNG

Effizienter Asphalteinbau auf der A 5

Herbolzheim (ABZ) | Beim Vollausbau der A5 zwischen den Anschlussstellen Rust und Riegel kam ein speziell angepasster Straßenfertiger zum Einsatz. Eine vom Baumaschinenvermieter Rüko GmbH konstruierte »vordere Bunkerwand« ermöglichte trotz beengter Platzverhältnisse einen leistungsfähigen Einbau der Asphalttragschicht. Im Abschnitt bei Herbolzheim wurde die Strecke auf einer Länge von rund 5,5 km umfassend modernisiert. Die Bauunternehmen Vogel-Bau Gruppe und die Joos Tief- und Straßenbau GmbH & Co. KG realisierten das Bauvorhaben mit einem Gesamtvolumen von etwa 16 Millionen Euro. Die As-

phalarbeiten erstreckten sich über rund 354.000 m² und gliederten sich in Tragschicht, Binderschicht und Deckschicht. Im Rahmen der Vorarbeiten musste im Bereich der Fahrtrichtung Karlsruhe der Mittelstreifen ausgebaut und die bestehende Fahrbahn verbreitert werden. Laut Bauleiter Maximilian Backes betrug die durchschnittliche Erweiterung 1,80 m bis 3,00 m. Ziel dieser Maßnahme war es, den Verkehr im sogenannten Modell 4.0 auf eine Fahrbahnachse zu verschwenken und gleichzeitig eine durchgehend vierspurige Verkehrsführung sicherzustellen. Für den Einbau der Asphalttragschicht setzte das Bauunternehmen einen bei Rüko angemieteten Straßenfertiger vom Typ Vögele SUPER 1300-3i ein. Innerhalb von vier Arbeitstagen wurden rund 4.000 t Asphalttragschicht eingebaut. Um diese Leistung zu gewährleisten, entwickelte das Werkstattteam von Rüko eine projektspezifische Lösung. Eine eigens konstruierte vordere Bunkerwand wurde am Materialbunker des Fertigers



Die von Rüko entwickelte vordere Bunkerwand vergrößert das Fassungsvermögen des Materialbunkers und ermöglicht die Beschickung über einen Beschicker.

montiert und vergrößerte das Fassungsvermögen für das Mischgut. Auf diese Weise konnte das Material direkt über einen Beschicker in die Maschine transportiert werden. Unter normalen Umständen wäre für diese Arbeitsweise ein größerer Fertiger mit Asphaltkübel erforderlich gewesen. Aufgrund der beengten Baustellensituation und der geringen Einbaubreite war dies jedoch nicht möglich: Der nächstgrößere Fertiger hätte eine Mindest-Einbaubreite von 2,50 m erfordert und in Kombination mit einem Standardkübel eine Durchfahrtsbreite von über 3 m benötigt. Die technische Anpassung brachte nach Angaben der Beteiligten mehrere Vorteile: höhere Mischgutkapazität, flexiblere Materialzufuhr über den Beschicker und geringere Abkühlungsverluste des Asphalts. Gleichzeitig konnten die Arbeitsabläufe auf der Baustelle effizienter gestaltet werden, obwohl der verfügbare Platz eingeschränkt war.

Foto: Rüko

BODENSTABILISIERUNG

Bauprojekt nutzt Additiv für Fundament

Frankfurt am Main (ABZ) | In der Wächtersbacher Straße in Frankfurt hat die Gistex GmbH mit einer Bodenstabilisierungstechnologie das Fundament für ein mehrgeschossiges Wohn- und Geschäftsgebäude begonnen. Das Verfahren soll nach Herstellerangaben Bauzeit, Kosten und Ressourcenverbrauch reduzieren. Auf rund 3500 m² wird der vorhandene Boden vor Ort mit Zement und dem Additiv Gistrong vermischt. Ein vollständiger Bodenaustausch entfällt dadurch. Das Fundament entsteht schichtweise in mehreren Bauabschnitten und erreicht eine Stärke von etwa 130 cm. Nach Angaben des Unternehmens handelt es sich um ein in dieser Form bislang einzigartiges



Durch die alternative Herangehensweise in der Bodenverdichtung kann Material gespart werden.

Verfahren in Deutschland. »Durch den Erhalt des natürlichen Bodens sowie den Wegfall von Entsorgung und Schotterneueinbau ergeben sich wie hier in Frankfurt Einsparungen im sechsstelligen Bereich«, erklärt Gistex-Geschäftsführer Franz Steiger. Weniger Transporte und ein reduzierter Maschineneinsatz sollen laut Hersteller Emissionen senken und das innerstädtische Umfeld entlasten. Nach statischer Prüfung konnte die Stärke der Bodenplatte angepasst und der Materialeinsatz weiter verringert werden. Bereits wenige Tage nach Baustart war nach Herstelleran-

gaben ein Großteil der Fläche stabilisiert und für Folgegewerke vorbereitet. Dies stelle einen Vorteil bei eng getakteten Stadtprojekten dar. Die Gistrong-Technologie hat sich laut Gistex in zahlreichen Projekten bewährt und gilt als wirtschaftlich und kalkulierbar. Das Additiv Gistrong ist nach Unternehmensangaben mehrfach auf Umweltverträglichkeit geprüft und von unabhängigen Instituten zertifiziert. Gistex wurde 2017 gegründet und hat sich auf die Verbesserung von Bodenqualitäten spezialisiert.

Foto: Gistex



FUNKE GEBÄUDESCHUTZRINNE

Schutz vor Wassereinwirkung

Die Funke Gebäudeschutzrinne ist ein Bauteil zum Schutz von zu tief gegründeten Gebäuden ohne Unterkellerung vor zeitweise aufstauendem Sickerwasser.

Hamm (ABZ) | Bei der Funke Gebäudeschutzrinne handelt es sich nach Unternehmensangaben um ein innovatives Bauteil zum Schutz von zu tief gegründeten Gebäuden ohne Unterkellerung vor zeitweise aufstauendem Sicker-

wasser. Insbesondere bei Starkregeneignissen, aber auch bei ungünstigen topografischen Verhältnissen kommt es bei nicht unterkellerten Gebäuden in Verbindung mit schwach durchlässigen Böden häufig zu Feuchteproblemen

aufgrund der unterschätzten Wassereinwirkung. Versickert Niederschlagswasser nicht rasch genug im Baugrund, staut es sich zeitweise auf der Geländeoberkante auf.

Die in solchen Fällen zur Reduzierung der Wassereinwirkung zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, wie die komplette Absenkung des umgebenen Geländes, die Nachrüstung von Drängräben oder von individuell hergestellten Entwässerungsgräben haben sich zwischenzeitlich in der Praxis bewährt.

Diese Maßnahmen sind allerdings mit hohem Aufwand verbunden, der sich durch den Einsatz der Funke Gebäudeschutzrinne deutlich reduzieren lässt, informiert das Unternehmen aus Hamm. Bei der Funke Gebäudeschutzrinne handelt es sich um eine übergro-

Saubere Lösung: Die Funke Gebäudeschutzrinne verhindert zuverlässig das Eindringen von zeitweise aufstauendem Sickerwasser.

ße gefällelose Rinne. Im Gegensatz zu den auf dem Markt angebotenen Produkten schützt sie, wie das Unternehmen weiterhin informiert, allerdings nicht nur die Fassade, sondern das gesamte Bauwerk vor unzulässiger Wassereinwirkung.

Die Gebäudeschutzrinne besteht aus Polyethylen und ist im Gegensatz zu den Drän- und Entwässerungsgräben nicht auf Beton-Winkelstützelemente angewiesen. Ihr Einbau gestaltet sich somit deutlich einfacher und kostengünstiger.

Auch wenn der Hauptanwendungsbereich zu tief gegründete Bestandsgebäude betrifft, lässt sich die Funke Gebäudeschutzrinne auch bei Neubauten einsetzen, die sich nicht höher gründen lassen.

Die Funke Gebäudeschutzrinne verfügt über eine Baubreite von rund 25 cm und über eine Bauhöhe von knapp 50 cm einschließlich Gitterrostabdeckung aus verzinktem Stahl. Zum Standard-Lieferumfang gehören Längen-Passstücke, Außen- und Innenecken sowie Ablaufkörper.

Für den Bereich der gegenüber der Fassade zurückspringenden Tür- und Fensteranschlüsse steht eine 150 mm hohe Funke Nebenrinne in zwei Ausführungen zur Verfügung, heißt es seitens des Unternehmens. Die einteilige Standardausführung verfügt über eine feste Breite von 132 mm. Die zweiteilige Sonderausführung ist in der Breite verstellbar. Beide Funke Nebenrinnen werden seitlich an der Funke Gebäudeschutzrinne befestigt.

Auch die Entwässerung der Funke Nebenrinnen erfolgt über die Funke Gebäudeschutzrinne. Funke Gebäudeschutzrinne und Funke Nebenrinne sind so konzipiert, dass es Fassadenseitig bzw. auf der Seite der Türen und bodentiefen Fenster zu keinem Wasseranstau an den Rinnenkörpern kommen kann.

Dafür sind die Fassadenseitigen Wandungen mit Entwässerungsöffnungen versehen, die mit einem werkseitig angebrachten Geotextil abgedeckt sind.

Foto: Funke Kunststoffe

mer für den Moment der Eröffnung gedacht«, berichtet Maurizio Pontello, Mitgründer von Ideal Work. Die eigentliche Bewährungsprobe beginnt jedoch erst im laufenden Betrieb. Als Entwickler und Hersteller fugenloser Systeme für Wand und Boden zeigt Ideal Work, warum Oberflächen im Gastgewerbe heute weit mehr leisten müssen als nur gut auszusehen. Hotelarchitektur ist nach Ansicht der Experten längst kein Schonbetrieb mehr. Lobby, Spa, Restaurant und Zimmer sind Zonen permanenter Nutzung, in denen Materialien Tag für Tag funktionieren müssen. »Ein Hotel ist kein Museum«, betont Luca Seminati, Mitgründer von Ideal Work.

»Es ist ein Arbeitsraum für den Betrieb – und genau so müssen auch die Oberflächen gedacht werden.« Die Anforderungen an Wand- und Bodenflächen sind entsprechend hoch: Sie müssen Belastungen standhalten, hygienisch sicher sein und zugleich den gestalterischen Anspruch des Hauses tragen. Gerade zeitgenössische Hotelarchitektur

setzt zunehmend auf Reduktion: ruhige Flächen, wenige Materialien und klare Linien prägen den Trend. Was gestalterisch überzeugt, erhöht im Alltag jedoch den Druck auf Wand- und Bodenflächen. Je puristischer das Design, desto sichtbarer werden Abnutzung, Fugen und Übergänge. »Wir sehen Design und Funktion nicht als Gegensätze«, so Pontello. »Eine Oberfläche, die den Alltag nicht aushält, ist aus unserer Sicht kein gutes Design – egal, wie stark sie inszeniert ist.« Vor diesem Hintergrund rücken fugenlose Wand- und Bodensysteme stärker in den Fokus. Sie schaffen visuelle Ruhe, reduzieren konstruktive Schwachstellen und erleichtern Reinigung sowie Pflege.

»In hochfrequentierten Bereichen ist Dauerhaftigkeit kein technisches Detail, sondern Teil des architektonischen Konzepts«, erklärt Seminati. Im Eriro Alpine Hotel wurde dieser Anspruch gezielt umgesetzt: In zentralen Bereichen wie dem Wellnessbereich, der Lounge und dem Restaurant wurden fugenlose Microtopping-Böden

eingesetzt. In den Badezimmern kam das System zusätzlich bei Waschtischen und ausgewählten Wandflächen zum Einsatz.

Damit wird die Entscheidung für Wand- und Bodensysteme auch zu einer wirtschaftlichen. Wartungsaufwand, Renovierungszyklen und Betriebssicherheit hängen direkt davon ab. »Unsere Auftraggeber denken heute stärker in Nutzungszyklen«, sagt Pontello. »Die entscheidende Frage lautet nicht mehr: Wie sieht es zur Eröffnung aus? Sondern: Wie verhält sich diese Fläche nach fünf oder zehn Jahren im Betrieb?« Gerade in Spa-Zonen, Bädern und stark frequentierten Bereichen zeigt sich, wie sehr Wasserbeständigkeit, Robustheit und fugenlose Ausführung über langfristige Qualität entscheiden.

»Gute Hotelarchitektur zeigt sich nicht am ersten Tag, sondern im Alltag«, fasst Seminati zusammen. Vor diesem Hintergrund gehören fugenlose Oberflächen heute zum Architekturdiskurs.

HOLZBAU

Tieffrequenten Trittschall reduzieren

Löningen (ABZ) |Remmers präsentiert mit Prefab Silent Floor ein System für den mehrgeschossigen Holzbau. Das flüssig applizierbare Zweikomponenten-System soll eine elastische, schallentkoppelnde Schicht zwischen tragender Holzdecke und Bodenaufbau bilden und tieffrequenten Trittschall reduzieren. Mehrgeschossige Gebäude in Holzbauweise stellen hohe Anforderungen an den Schallschutz – insbesondere in Bezug auf tieffrequenten Trittschall, der durch die geringere Masse und höhere Schwingungsanfälligkeit von Holzdecken verstärkt wird. Prefab Silent Floor bildet mit einem geeigneten Zuschlagsstoff wie Splitt eine



Prefab Silent Floor bildet eine elastische Zwischenschicht.

elastische, schallentkoppelnde Schicht zwischen tragender Holzdecke und Bodenaufbau. In Kombination mit geplanten Systemen entsteht ein mehrschichtiger Aufbau, der den Körperschall gezielt dämpft und für besseren Wohnkomfort sorgen soll. Die Applikation er-

folgt zum Beispiel mit einer Estrichpumpe oder bei besonderen Anforderungen mit einer speziellen Technologie – das spart nach Herstellerangaben Zeit und ermöglicht eine schnelle Belegreife. Die Verarbeitung ähnlich wie eine Splittschüttung sorgt für eine gleichmäßige Verteilung – unabhängig von Geometrie oder Deckensituation – und unterstützt eine gleichbleibende Ausführungsqualität, insbesondere auch bei industrieller Vorfertigung.

»Prefab Silent Floor schafft akustischen Wohnkomfort auf technischem Niveau – planbar, sicher und wirtschaftlich«, erklärt Holger Klenke, Leiter Prefabricated Housing/Modular Construction bei Remmers. Prefab Silent Floor ist laborgeprüft und durch ein schalltechnisches Gutachten dokumentiert. Das System erfüllt die Anforderungen der DIN 4109 und bietet damit eine verlässliche Grundlage für die schallschutztechnische Nachweisführung.

Foto: Remmers

PARKHAUS

Mit schnellem Schutzsystem saniert

Heidelberg (ABZ) | Das Parkhaus »P8 – Am Kongresshaus« in der Heidelberger Altstadt wurde nach rund zehnmonatiger Sanierung wieder in Betrieb genommen. Das in der Heidelberger Altstadt gelegene Parkhaus P8 verfügt auf einer Fläche von rund 7.700 m² über 340 Stellplätze und ist stark frequentiert.

Über die Jahre hat das im Winter durch die Fahrzeuge eingebrachte, mit Tausalz beaufschlagte Wasser deutliche Spuren hinterlassen. Es zeigten sich tiefe Risse in allen drei Parkebenen, die teilweise bis auf die Bewehrung führten. Um das Parkhaus möglichst schnell wieder nutzen zu können,



Sehr gut zu erkennen ist die Rauheit der Oberfläche.

startete die mit der Durchführung beauftragte AZ-Bautenschutz GmbH mit der Sanierung der beiden oberen Ebenen U1 und U2. Dabei erfolgte die Anlieferung aller Baustoffe über die Ebene U1. Zum Einsatz kam das schnelle Oberflächenschutzsystem OS 11b Sikaf-

loor Traffic 2239 mit Sikafloor P 622 und Sikalastic M 689 von Sika. Das hochreaktive Polyurea-System ist nach wenigen Sekunden fest, nach kürzester Zeit ausgehärtet und sowohl begehbare als auch überarbeitbar. Nach der Grundierung brachten die Verarbeiter das Polyurea in zwei Arbeitsgängen auf, wobei der zweite als Overspray bezeichnet wird. Durch horizontales Sprühen mit der Lanze verteilt sich das Material wie ein Nebel über die Abdichtungsebene und ist nach Herstellerangaben höchst verschleißfest. Die dynamische Rissüberbrückung beträgt bis zu 3,5 mm und die statische Rissüberbrückung liegt bei über 50,0 mm. In den beiden oberen Ebenen tränkte man die Risse in der Betondecke zuerst mit dem Korrosionsinhibitor Sikagard-8500 CI und brachte anschließend das Oberflächenschutzsystem auf. Durch Migration entwickelt dieses Material laut Sika einen zusätzlichen Schutz direkt am Bewehrungsstahl.

Foto: Sika

FLEXIBLER ABSTANDHALTER

Gebogene Glasfassade realisiert

Paris/Frankreich (ABZ) | Bei der Modernisierung der traditionsreichen Chambre des Notaires im Herzen von Paris entstand im Innenhof eine halbmondförmige Glasfassade. Eiffage Métal realisierte die Fassadenkonstruktion, während Doering Berlin die gebogenen Isoliergläser fertigte. Der flexible Abstandhalter Super Spacer TriSeal Premium Plus sichert die Funktionsfähigkeit des Randverbunds über alle Geschosse hinweg. Da die historische Struktur den funktionalen und technischen Anforderungen nicht mehr genügte, schrieb die Notarkammer 2019 einen Architektenwettbewerb aus. Dem Gewinnerkonsortium Atelier Senzu + Lagneau Architectes



Die gebogenen Isoliergläser werden auf jeder Etage von Querstreben aus lackiertem, geschweißtem Stahl mit T-Profil gehalten

gelang es, das bauliche Erbe zu bewahren und gleichzeitig mehr Transparenz zu schaffen. Im Mittelpunkt der Neugestaltung stand die halbmondförmige, gläserne Innenhoffassade, die sich vom Erdgeschoss bis zum 6. Stockwerk erstreckt. Die gebogenen Isoliergläser werden auf jeder Etage von Querstreben aus lackiertem, geschweißtem Stahl mit T-Profil gehalten, deren Biegeradius exakt dem der Verglasung entspricht. Auf diesen Querstreben ist ein Vorhangfassadensystem auf Basis von RAICO THERM+ 56 montiert. Die 77 jeweils 35,52 mm starken Isolierglaselemente sind als zylindrisch gebogene, konkave Scheiben ausgeführt und verfügen über feingeschliffene Kanten. Mit einem Wärmedurchgangskoeffizienten von 1,0 W/m²K sorgen die gebogenen Glaselemente im Winter für effizienten Wärmeschutz. Im Sommer reduziert die Sonnenschutzbeschichtung durch einen maximalen solaren Energiedurchlassgrad von 38 % die Aufheizung.

Foto: Edgetech

VON 1 BIS 30 MILLIMETER

Spachtelmasse für Boden optimiert

Witten (ABZ) | Ardex hat die Premium-Bodenspachtelmasse ARDEX K 15 N vorgestellt. Das Produkt soll besser fließen als der Vorgänger und schneller belegreif sein. Die neue Spachtelmasse ersetzt die bisherige ARDEX K 15 DR und ist ab März erhältlich. Mit der überarbeiteten Premium-Bodenspachtelmasse führt Ardex nach eigenen Angaben einen weiteren Klassiker in die Zukunft. »Wir haben genau hingehört, was auf Baustellen zählt: perfektes Fließverhalten, die Möglichkeit, auf fast allen Untergründen zu spachteln, auszugleichen und zu nivellieren sowie Flexibilität bei Belägen und Einsatzbereichen. ARDEX K 15 N reiht sich in unsere neue Generation von Bodenspachtelmassen ein, die konsequent auf die Praxis ausgerichtet ist – und das zu einem marktfähigen Preis«, sagt Udo Lorenz, Teamleiter Produktmanagement bei Ardex. Die Premium-Bodenspachtelmasse eignet sich für Schichtdicken von 1 bis 30 mm. Sie verfügt nach Herstellerangaben über Verlaufs- und Glätteigenschaften und bildet eine gleichmäßige Oberfläche ohne Nacharbeit. Dabei erhärtet sie nahezu schwind- und spannungsfrei und baut früh hohe Festigkeit auf. Bereits nach rund zwei Stunden ist die Fläche begehbare. Schichten bis 5 mm sind unter Normbedingungen nach sechs Stunden belegreif. Selbst bei größeren Schichtdicken kann in der Regel nach 24 Stunden weitergearbeitet werden.

WÄRMEDÄMMUNG

Schnelles WDVS-System im Portfolio

Iphofen (ABZ) | Knauf hat mit WARM-WAND Sprint ein Wärmedämm-Verbundsystem vorgestellt, das vom Kleben der Dämmung über Armierung und Oberputz bis zum Farbanstrich in wenigen Tagen fertiggestellt werden kann. Gegenüber herkömmlichen Systemen verkürzt sich die Ausführungszeit laut Hersteller um bis zu 14 Tage. Mit dem Knauf WARM-WAND Sprint lassen sich bei einer Verarbeitung ab 5°C die aufeinanderfolgenden Arbeitsschritte jeweils am Folgetag ausführen. So entfallen die sonst üblichen Wartezeiten zwischen Armierung, Oberputz und Schlussanstrich. Damit können Fachunternehmer nahezu ganzjährig Baustellen in einem Zug fertigstellen. Auch in der kühlen Jahreszeit muss die Baustelle nicht stillstehen. Die Verarbeitung ist bis zu einer Mindesttemperatur von ein Grad Celsius möglich. WARM-WAND Sprint verfügt über zwei System-Zulassungen und deckt damit nach Herstellerangaben die Bereiche Neubau und Sanierung ab.



DENKMALGESCHÜTZTER BRÜCKENTURM

Fassadensanierung abgeschlossen

Mit der Fertigstellung der neuen Fassade des denkmalgeschützten Brückenturms von Arne Jacobsen wurde einem Kulturdenkmal neues Leben eingehaucht.

Mainz (ABZ) Die vom Frankfurter Architekturbüro Hammerschmidt Architects begleitete Sanierung des historischen Uhrturms zeigt, wie denkmalgeschützte Objekte behutsam in die Gegenwart geführt werden können.

Der Brückenturm, der in den 1970er Jahren von dem berühmten dänischen Architekten und Designer Arne Jacobsen entworfen wurde, ist ein eigenständiger Teil des Mainzer Rathausessembles. 2021 wurden schwere Fassadenschäden

am Turm festgestellt, die eine Erneuerung notwendig machten. »Unser Ziel war es, die architektonischen Details wiederherzustellen und die Gebäudehülle möglichst nah am Original sowie funktional zu sanieren«, erklärt Christopher Hammerschmidt, Geschäftsführer von Hammerschmidt Architects.

Die Vorgaben für das denkmalgeschützte Objekt bildeten einen strengen Rahmen für Bau und Architektur. »Um die Optik der Fassade originalgetreu nachbilden zu können, haben wir intensiv nach einem passenden, außenraum geeigneten Naturstein gesucht und diesen schließlich in der Schweiz gefunden – Mägenwiler Muschelkalk. Das Material entspricht unseren hohen Ansprüchen. Die großen Abbaumengen waren für den kleinen Steinbruch jedoch herausfordernd«, so Christopher Ham-

Die erfolgreiche Fertigstellung des Brückenturms ist nach Architektenaussage einer der Meilensteine der Sanierung des Rathausesmbles.

merschmidt. Rund 4.000 Platten waren für die Gesamtfassadenfläche von circa 1.800 m² nötig. Dabei mussten für die 400 m² Rundfassade speziell abgerundete Steine hergestellt werden. Auch die Sanierung der zwei Turmuhren erforderte eine architektonische Planung und Umsetzung auf hohem Niveau. »Die Zifferblätter der Uhren an der Nord- und Südseite des Turms sind in den Stein gemeißelt und erstrecken sich über mehrere Platten. Die Reliefs der alten Uhren mit jeweils 4,5 Metern Durchmesser haben wir in 3-D aufgenommen und planerisch auf die neuen Steinplatten übertragen.

Dort wurden sie dann in akribischer Handarbeit in den Stein gemeißelt«, sagt Andreas Schuldes, leitender Architekt beim Projekt Rathausensemble. Die Zeiger wurden in der Bestandsfarbe neu lackiert. »Wenn man als Architekt ein Projekt des berühmten Arne Jacobsen sanieren darf, achtet man natürlich besonders auf charakteristische Details«, so Andreas Schuldes. Die erfolgreiche Fertigstellung des Brückenturms ist nach Architektenaussage einer der Meilensteine der Sanierung des Rathausesmbles. Im Mainzer Brückenturm, dessen Betrieb zu keinem Zeitpunkt unterbrochen werden musste, befindet sich unter anderem das Zentrum für Baukultur.

Hammerschmidt Architects gehört nach eigenen Angaben mit über 30 Jahren Erfahrung in preisgekrönter nationaler und internationaler Architektur zu den führenden Architekturbüros in Deutschland.

An seinen Standorten in Frankfurt am Main und Berlin beschäftigt das Büro ein Expertenteam mit mehr als 40 Mitarbeitenden aus über zehn Nationen, das innovative und nachhaltige Lösungen für komplexe Bauvorhaben entwickelt.

Unter dem Leitbild »Next Level Architecture« steht Hammerschmidt Architects für maßgeschneiderte Konzepte, die Kreativität, Nachhaltigkeit und Ästhetik mit emotionaler sowie künstlerischer Qualität verbinden und somit bleibende Werte schaffen.

Foto: Hammerschmidt Architects

MODERNISIERUNGSMASSNAHME

Campus erhält Dachplatten aus Faserzement

Bad Aussee (ABZ) |Zum Schuljahr 2024/2025 konnten rund 220 Schülerinnen und Schüler die Neue Mittelschule und Polytechnische Schule der Stadtgemeinde Bad Aussee in der Steiermark beziehen. Für die Satteldächer des Campus wählte das Planungsbüro Faserzement-Dachplatten des Typs Structa von Swisspearl. Der neue Schulcampus wurde nach Angaben der Projektverantwortlichen im Dienst der Nachhaltigkeit realisiert. Dabei wurde ein Bestandsgebäude saniert und rund 1650 m² ehemals versiegelte Fläche renaturiert. Sämtliche neuen Gebäudeteile, wie der Turnsaal, wurden in Holzbauweise errichtet. Geplant wurde der Schulcampus von Rosa Architektur ZT

aus Bad Mitterndorf. »Aus unserer Sicht soll eine Schule als Ort gestaltet sein, an dem Kinder und Jugendliche gerne sind. Von dem sie aber eben auch lernen können«, erklärt Architektin Caroline Rodlauer. Der Fokus habe nicht auf spektakulärer Außenarchitektur gelegen, sondern auf Gebrauchstauglichkeit. Das neue Schulgebäude bietet moderne Klassenzimmer mit vorgelagerten freien Lernzonen sowie flexibel zu nutzende Kleingruppenräume. Ergänzt wird das Raumangebot durch Räume für naturwissenschaftlichen und handwerklichen Unterricht, ein Polytechnikum sowie Arbeitsbereiche für Lehrerinnen und Lehrer. Für die Pausen gibt es Rückzugs- und Kommunikationsbereiche, eine Bibliothek, einen Ganztagesbereich mit eigener Küche und Gartenzugang, Garderoben, ein Schulbuffet, einen Turnsaal und eine multifunktionale Aula.

Der Bau des Schulcampus begann im Juli 2022 mit Abbrucharbeiten. Ein nicht mehr zu sanierender, alter Turnsaal wurde zurückgebaut und ein neuer

weiter Richtung Norden versetzt. Die Gebäudehülle des Bestandsgebäudes wurde thermisch saniert, die gesamte Haustechnik erneuert. Zur Energieversorgung wurde örtliche Nahwärme gewählt, die gesamte Beleuchtung in LED ausgeführt. Das komplett barrierefreie Gebäude weist laut Angaben Niedrigenergiestandard auf. Am Bau beteiligt wurden viele Handwerksunternehmen aus der Region wie die Dachdeckerei-Spenglerei Goran Tadic. Das Team des Unternehmens hat 1660 m² Dach gedeckt und 7100 Schneehaken gesetzt.

Als Dachbekleidung für die Satteldächer wählte Architektin Caroline Rodlauer das Modell Structa von Swisspearl. Dabei handelt es sich um eine Faserzementdachplatte mit hochwertiger Beschichtung. »Diese Dacheindeckung ist langlebig und robust, der Hersteller ein anerkanntes Unternehmen, das in Vöcklabruck produziert und uns einen zuverlässigen Service seit Jahrzehnten leistet«, betont Tadic. Structa von Swisspearl zeichnet sich nach Herstellerangaben durch eine

fließende Geometrie sowie durch Robustheit und Langlebigkeit aus. Die Variante biete mit der Kombination aus gewellten und ebenen Flächen eine Alternative zu klassischen Wellplatten aus Faserzement.

»Die Structa-Dachplatten wurden im Hinblick auf Effizienz und einfache Installation entwickelt«, erklärt Markus Joachim, Mitarbeiter von Swisspearl und zuständig für die Architektur- und Objektberatung in den Bundesländern Kärnten und Steiermark sowie im südlichen Burgenland.

Das geringe Gewicht der Platte ermögliche die Verlegung durch einen einzigen Dachdecker, ihr Mittelformat sorge für einen schnellen Baufortschritt. Mit zwei Platten ist ein Quadratmeter Dachfläche zu decken. Dachplatten mit Eckschnitt verfügen über vorgestanzte Löcher, die ihre Befestigung erleichtern und die Staubentwicklung vor Ort minimieren. Nach ihrer Montage sind die Dachplatten fest mit der Unterkonstruktion verbunden, gen, versichert der Hersteller.

MINIMALINVASIV

Aufsteigende Feuchtigkeit stoppen

München (ABZ) | Aufsteigende Feuchtigkeit aus dem Erdreich betrifft nach Expertenschätzungen über zwei Millionen Gebäude in Deutschland. Besonders Häuser aus den 1920er- bis 1960er-Jahren sind betroffen, da Horizontalsperren oft fehlten oder im Laufe der Zeit unbrauchbar wurden. Das Veinal-System bietet laut Hersteller eine minimalinvasive Alternative zu aufwändigen Erdarbeiten. Wenn Kapillarkräfte die Feuchtigkeit im Wandbaustoff nach oben transportieren, entstehen abblätternde Anstriche, Blasenbildung, flächige Ablösungen, abfallender Putz sowie wellige Tapeten. Besonders bei mehrfach über-

strichenen Dispersions- oder Latexfarben bildet sich eine folienartige Schicht, unter der sich Feuchtigkeit staut. Schimmel und Schäden an der Baustanz sind die Folge. Veinal-Sanierungsprofi Anton Schuster rät im ersten Schritt zu einer professionellen Feuchtigkeitsmessung: »Ein Experte sollte genau feststellen, wie stark die Wände durchfeuchtet sind, um welchen Lastfall es sich handelt und welche Maßnahmen notwendig sind. Bei vielen Altbauten löst eine minimalinvasive Horizontalsperre das Problem.« Bei dem Verfahren wird eine niederviskose, kriechfähige Silikonharzlösung – je nach Schadensbild mit oder ohne Druck – über Bohrlöcher oder Spezial-Packer ins Mauerwerk injiziert, wo sie mit der Feuchtigkeit reagiert. Innerhalb von ein bis zwei Tagen entsteht nach Herstellerangaben eine unverrottbare, porenaukleidende Sperrschicht, die das Aufsteigen der Feuchtigkeit dauerhaft stoppt. Die darüberliegenden Wandbereiche trocknen ab. Untersu-



Nach der Trockenlegung empfiehlt der Hersteller eine ergänzende Abdichtung.

chungen der Technischen Universität München und der Wissenschaftlich-Technischen Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege (WTA) bestätigen laut Hersteller die hohe Wirksamkeit: Die Feuchtereduktion liegt nach Herstellerangaben im Durchschnitt bei 99 Prozent – abhängig von der Ausgleichsfeuchtigkeit der Baustoffe. Das System kam bereits in tausenden Häusern zum Einsatz. Je nach Belastung empfiehlt sich eine ergänzende Abdichtung mit geeigneten Produktsystemen, kombiniert mit Sanierdämmputz und diffusionsoffenen Silikatbeschichtungen oder Silikathydratplatten. Sobald die Wand wieder trocken ist, kann ein Renovierungsanstrich erfolgen – nach Herstellerempfehlung mit diffusionsoffenen Silikat- oder Kalkfarben, die Kondensatbildung verhindern und das Mauerwerk atmungsaktiv halten.

Foto: Veinal

IN LEIPZIG

Leichtbeton für Sanierung von Denkmal

Leipzig (ABZ) | Mitte 2026 soll die Halle 7 auf dem Gelände der ehemaligen Baumwollspinnerei in Leipzig neue Büro- und Arbeitsflächen bieten. Für die Sanierung der maroden Zwischendecken des 1907 errichteten Gebäudes kam Liapor-Leichtbeton zum Einsatz. Die Zwischendecken des dreistöckigen Industriedenkmal bestanden aus mit Schlacke gefüllten Betonschalen. Nach Angaben der EGN Architekten GbR zeigten Untersuchungen, dass sich die Zwischendecken in den drei unteren Geschossen teilweise oberflächlich sanieren ließen, ganze Deckenfelder jedoch komplett ausgetauscht und neu erstellt werden mussten.

»Beim Neuaufbau der beschädigten Deckenbereiche entschied man sich für gefügedichtes Liapor-Leichtbeton. Er ist besonders leicht, bietet gleichzeitig die erforderliche Stabilität und trägt so zur statischen Sicherheit im Gebäude bei«, berichtet Architektin Teresa Baumann von der EGN Architekten GbR. Die Tragwerksplanung übernahm die Henneker Zillinger Beratende Ingenieure Leipzig PartG mbB. Zwischen Mai und Dezember 2024 brachte die Rommel Bau GmbH aus Dresden rund 350 m³ Liapor-Leichtbeton der Betongüte LC25/28D1.6 in die Halle 7 ein. Der Baustoff wurde mit einer mobilen Betonpumpe vom Typ Putzmeister M20 über 100 m vom Fahrmischer bis in das zweite Obergeschoss gepumpt. Laut Hersteller ermöglichte dies eine 100 mm dicke Stahlrohrleitung anstelle einer herkömmlichen Schlauchleitung sowie eine spezielle Betonzusammensetzung. »Durch chemische Zusätze stabilisierten wir die Mischung, sodass



Dank Stahlrohrleitung und spezieller Rezeptur ließ sich der Liapor-Leichtbeton rund 100 m weit ins Gebäude pumpen.

die Blähtonkugeln in der Zementmatrix nicht aufschwimmen konnten und das Material pumpfähig blieb«, erklärt Wolfgang Rübicke von der Schwenk Beton Anhalt GmbH. Das Unternehmen entwickelte mit Liapor die Rezeptur und stellte den Baustoff her. Die Förderung übernahm die BFU Betonförderunion GmbH & Co. KG aus Schkopau. Nach Angaben der Architektin wurden rund 2.200 m² Bodenfläche mit Liapor-Leichtbeton neu erstellt. Die Schichtdicken betragen 28 cm. Nach 28 Tagen Erhärtungszeit erreichte der Baustoff seine erforderliche Festigkeit. Auf den Liapor-Leichtbeton folgte eine cm starke Ortbeton-Lage mit statischer Scheibenwirkung, eine Gussasphalt-Schicht, eine Trittschalldämmung und der obere Abschluss aus Linoleum beziehungsweise Fliesen. Das Gebäude wird künftig Büroflächen und flexible Coworking-Spaces im Erdgeschoss sowie im ersten und zweiten Obergeschoss beherbergen.

Foto: Liapor

DDR-AMBULATORIUM

Historische Fassade erhalten

Vellahn (ABZ) | Ein ehemaliges DDR-Ambulatorium in Vellahn, Mecklenburg-Vorpommern, wurde zu neun modernen Wohnungen im Standard eines KfW-Effizienzhauses 100 umgebaut. Die denkmalgeschützte Ziegelsteinfassade blieb dank Innendämmung mit Holzfaser-Dämmsystemen erhalten. Das Ende der 50er-Jahre errichtete Gebäude diente zu DDR-Zeiten als Ambulatorium, in dem verschiedene Fachärzte unter einem Dach praktizierten. Es war eines von mehr als 350 Zentren seiner Art in der DDR. Heute steht das markante Bauwerk mit der für die Region typischen Ziegelsteinfassade unter Denkmalschutz. »Von außen ist es dem Gebäude nicht anzumerken,

was sich innen alles getan hat. Die Fassade ist originalgetreu erhalten«, sagt Anka Unger, Geschäftsführerin eines Chemnitzer Herstellers von Holzfaser-Dämmsystemen, der die Materialien für die Innendämmung lieferte. Anfangs war nicht klar, ob beim Dämmen Holzfaser oder Calciumsilikat zum Einsatz kommen würde. Ein Energiebüro wurde eigens mit einer Untersuchung beauftragt. Das entscheidende Argument für ein Udi-Dämmsystem war nach Herstellerangaben die Fähigkeit von Holzfasern, Feuchtigkeit abzuleiten. Am Nordgiebel des Gebäudes, der immer wieder starkem Schlagregen ausgesetzt ist, war das besonders wichtig. 500 m² Dämmplatten in einer Stärke von zehn Zentimetern wurden im Vellahner Ambulatorium entlang der 36,5 cm dicken Außenwände verbaut. Dazu genügte es, Tapeten und Putz im Vorfeld zu entfernen und Schäden im Mauerwerk grob zu verspachteln. Die Holzweichfaser-Platte UdiIN Reco ist zur Wandseite hin elastisch und kann laut Hersteller Unebenheiten von bis zu



Insgesamt sind laut Hersteller etwa 500 m² Holzfaser-Dämmplatten verbaut worden.

zwei Zentimetern ausgleichen. Beim Andübeln verankern sich Widerhaken im Dämmstoff und pressen die Holzfasern unter Aufnahme hoher Zugkräfte gegen die Wand. Das verhindere Kältebrücken. Auf der harten, glatten Rückseite der Platten wurde ein Kalkfeinputz aufgebracht. Der U-Wert der Mauer samt Dämmung beträgt nach der Sanierung 0,318 W/(m²·K). »Für den Altbau ist das ein sehr guter Wert, der fast dem eines modernen Gebäudes entspricht«, so das Fazit Anka Ungers. »Das sorgt für Behaglichkeit und spart Energie.« Zu dem Energiekonzept gehört auch eine Holzpellet-Anlage für Heizung und Warmwasser. Die Wohnungen sind mit einer Fußbodenheizung ausgestattet, die raumweise steuerbar ist. Die Einscheiben-Fenster wurden durch Dreifachverglasungen ersetzt, ohne die Gestaltung zu ändern – trotz der aufwendigen Sprossenfenster: Im Erdgeschoss sind die vierflügeligen Fenster in 16 Scheiben unterteilt.

Foto: UdiDämmsysteme

SERIELLE SANIERUNG

Vorgefertigte Holzwände mit Lüftungssystemen

Das Sanierungsprojekt Hotel Peterhof in Neumarkt-St. Veit zeigt die Potenziale der seriellen Sanierung im Wohnungsbau. Vorgefertigte Holzwände wurden vor das bestehende Mauerwerk gesetzt.

Berlin (ABZ) | Sie wurden bereits werkseitig mit Holz-Rollladenkästen inklusive dezentralem Lüftungssystem von Leipfinger-Bader ausgestattet. Deutschland steht vor einer doppelten Herausforderung: Einerseits müssen hunderttausende Wohnungen energetisch saniert werden, um die Klimaziele zu erreichen. Andererseits fehlen weiterhin bezahlbare Wohnungen – der Bedarf liegt laut Bauministerium bei über 300.000 neuen Einheiten pro Jahr.

Die serielle Herangehensweise erlaubt eine rationelle und zugleich qualitativ hochwertige Bauabwicklung. Die Vorteile liegen nach Herstellerangaben auf der Hand: verkürzte Bauzeiten, geringerer Fachkräftebedarf, hohe Ausführungsqualität und deutliche Kostenersparnis. Laut Bundesbauministerium wurde 2024 bereits jede zehnte neu gebaute Wohnung mit Fertigbauteilen errichtet. Der Anteil der seriellen Sanierung habe sich von 2 % im Jahr 2022 auf mehr als 23 % im Jahr 2024 erhöht. In Neumarkt-St. Veit ist auf einer Grundstücksfläche von 963 m² ein zukunftsweisendes Wohnprojekt entstanden. Das traditionsreiche Gebäude Peterhof, ehemals Gaststätte und Hotel, wurde im Rahmen einer umfassenden seriellen Sanierung nach Plänen der Wimmer Bauplanung GmbH in ein modernes Mehrfamilienhaus mit zwölf barrierearmen Wohnungen umgewandelt. Das Objekt im NH-40-EE-Standard umfasst nun vier Geschosse mit einer



Wohnfläche von 675 m² und bietet einen ausgewogenen Wohnungsmix für Singles, Paare und Familien. Die nachhaltige Quartiersentwicklung wird durch einen blickgeschützten Spielplatz im begrünten Innenhof, Carports in Holzbauweise mit extensivem Gründach sowie die Erhaltung markanter Bauelemente wie der Turmspitze unterstützt. Das Sanierungskonzept setzt auf einen seriellen Ansatz: Die vorgefertigten Holzwände wurden bereits werkseitig mit Rollladenkästen samt dezentralem Lüftungssystem mit Wärmerückgewin-

Die Holzwände wurden im Werk unter kontrollierten Produktions- und Witterungsbedingungen hergestellt.

nung von Leipfinger-Bader ausgestattet und vor die bestehende Ziegelwand montiert. Die Außenwände wurden als komplette Einheit angeliefert und auf der Baustelle montiert. Zunächst erfolgten Kernbohrungen durch die Bestandswand, über die die Lüftungsrohre in die vorbereiteten Kastenmodule eingeführt wurden. In Bereichen ohne Rollladenkästen – etwa bei Dachschrägen – kamen kompakte Wandeinbaublocke von Leipfinger-Bader zum Einsatz. Nach Abschluss der technischen Installationen wurden die Hohlräume der Holzwände mit Ein-



Die Schrauben können im 45°-Winkel angesetzt und verschraubt werden.

blasdämmung ausgeflockt. Im Zuge der Sanierung kamen 63 Holz-Rollladenkästen mit zum Teil integrierter dezentraler Lüftung sowie fünf Wandeinbaublocke zum Einsatz – mit insgesamt 37 Lüftungseinheiten. Die Holz-Rollladenkästen bestehen aus Holzfaserplatten und einer Hanf-Jute-Dämmstofffüllung, die nach Herstellerangaben sehr gute Dämmwerte und Schallschutz bietet. Das verwendete Dämmmaterial bindet laut Hersteller aktiv CO2, reduziert den Energiebedarf bei der Herstellung und trägt zur Nachhaltigkeit des Gesamtprojekts bei. Die Kästen entsprechen der Brandschutzklasse B1. Das eingesetzte Lüftungssystem Premium von Leipfinger-Bader sorgt für eine kontinuierliche, kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung. Die Geräte arbeiten nach Herstellerangaben besonders leise, verfügen über bedarfsgerechte Steuerungsmöglichkeiten und ermöglichen durch ihre kompakte Bauweise eine flexible Integration in verschiedene Einbausituationen. Das Projekt »Peterhof« zeigt exemplarisch, wie sich ESG-Kriterien im Kontext serieller Sanierung umsetzen lassen. So sorgen die energetischen Maßnahmen – von der Holzständerbauweise über dreifach verglaste Kunststoffenster bis hin zur Fernwärmeversorgung mit Biomasse – für einen sehr niedrigen Primärenergiebedarf. Insgesamt werden durch die Sanierung rund 142,7 Tonnen CO2 gespeichert. Besonders weitsichtig werden zudem Abbruchmaterialien vor Ort recycelt und als Unterbau für die Außenanlagen wiederverwendet. Die transparente Planung und Bauausführung und der Fokus auf nachhaltige Materialien garantieren einen langfristigen Werterhalt und eine hohe Lebensqualität für die Bewohner. Zudem stärkt das Vorhaben das soziale Miteinander im Quartier. Offene Kommunikation während Planung und Bau sowie eine fortlaufende Betreuung der Mieter nach dem Einzug sorgen für Vertrauen und Wohnqualität.

Foto: Leipfinger-Bader

kraftschlüssig verbunden, wodurch sich auch bei unebenen oder unterschiedlich alten Bauteilen ein dichter, spannungsfreier Kontakt ergibt. Nach dem millimetergenauen Ausrichten der Hauptträger auf den bestehenden Natursteinauflagepunkten wurden die neuen Nebenträger exakt eingepasst und anschließend im 45-Grad-Winkel kreuzverschraubt. Mithilfe der Heco-Einschraubhilfe ließen sich die Schrauben nach Herstellerangaben exakt und ohne Vorbohren im optimalen Winkel setzen. Dank der Topix-plus-Spitze dringen die Schrauben laut Hersteller sauber ins Holz ein, ohne Splitterbildung oder Rissgefahr. Gleichzeitig spart die Kombination aus Schneidspitze und Gewindegeometrie Zeit. Auch im neuen Anbau über dem ehemaligen Schweinestall kamen die Schrauben zum Einsatz: Die Nebenträger wurden über Hilfsplatten vorfixiert und anschließend mit den CombiConnect Schrauben kraftschlüssig verbunden.

Foto: Heco

KINODENKMAL

Granulat aus Steinwolle als Schallschutz

Berlin (ABZ) | Das Kino International an der Berliner Karl-Marx-Allee wird einer umfassenden, denkmal-schutzgerechten Sanierung unterzo-gen. Zur Wiederherstellung des Schall-schutzes wurde auf der wellenförmigen Rabitzdecke über dem Vorführsaal ein Granulat aus nichtbrennbarer Stein-wolle aufgeblasen und verdichtet.

Die alte Karmelitdämmung aus DDR-Zeiten war zuvor im Zuge einer Schadstoffbeseitigung ausgebaut wor-den. Die historische Rabitzdecke im Vorführsaal hängt an einer Tragkonst-ruktion aus Stahl, die sich nach Anga-ben der Beteiligten in sehr gutem Zu-stand befindet und in die auch ein



Das nichtbrennbare Steinwolle-Granu-lat wurde durch Shläuche gefördert.

Laufweg aus Gitterrosten integriert wurde. Für die Erneuerung der Däm-mung über der gesamten Decke muss-ten zusätzliche Laufwege aus Holzplan-ken verlegt werden. Die Entscheidung für das Granulat Fillrock RG fiel laut Hersteller aus Gründen des Brand-

schutzes. Da dieses Granulat aus Stein-wolle mit einem Schmelzpunkt von über 1.000 °C besteht, sei es die erste Wahl für alle Gebäude mit hohen An-sprüchen an den vorbeugenden Brand-schutz.

Ziel war es, eine fugenlose Dämm-lage von 160 mm auf der gesamten De-cke zu erreichen. Nach dem Aufbrin-gen des Granulats wurde dieses mit Kaliwasserglas benetzt, um die Däm-mung zu fixieren und in ihrer Lage zu sichern. Ausgeführt wurde die Däm-mung durch die Cogito GmbH aus Mün-cheber. Cogito-Geschäftsführer Gerd Seume spricht von einem »für uns nicht ungewöhnlichen Einsatz, aller-dings in einem ungewöhnlichen Denk-mal«. Deckendämmungen habe sein Team im Kino International in drei Bauabschnitten eingebracht: über dem großen Vorführraum, über der Bühne hinter der Leinwand und über der Pan-orama-Bar, die ebenfalls im vorkragen-den Obergeschoss untergebracht ist.

Foto: Deutsche Rockwool

GEGEN SCHIMMELBILDUNG

System puffert Luftfeuchte im Raum

Berlin (ABZ) | Das System StoReno In Protect M von Sto soll als Schutz-schild gegen Schimmel wirken. Es sorgt nach Herstellerangaben für eine höhere Temperatur auf der Innenseite der Wand, puffert die Luftfeuchte im Raum und wirkt so gegen die Schim-melgefahr. Schimmel tritt besonders häufig in Altbauten auf, deren Außen-wände sich nicht einfach von außen dämmen lassen. Wenn sich dann war-me, feuchte Luft an der Innenseite der kühleren Außenwand absetzt, können Schimmelsporen wachsen. Schimmel im Innenraum kann die Bausubstanz schädigen und Atemwegserkrankun-gen begünstigen. Das System StoReno



Die Platte verhindert, dass sich Konden-sat und Schimmel bilden.

In Protect M ist laut Hersteller speziell als Schimmelabwehr im Wohnraum entwickelt worden. Es besteht aus auf-einander abgestimmten Putzträger-platten, mineralischer Spachtelmasse, Kleber und Innenfarbe. Das Herz des Systems ist die stoßfeste Platte StoCar-

rier Helio aus Blähglasgranulat mit einer einseitigen Vlieskaschierung. Die aus Altglas hergestellte, diffusionsoffe-ne Platte erhöht nach Angaben des Herstellers die Oberflächentemperatur auf der Innenseite einer Außenwand. Dadurch bleibe Wasser länger in der Luft gebunden und kondensiere nicht an Oberflächen. Der Systemaufbau mit StoLevell Calce FS wirke doppelt gegen Schimmel: feuchteregulierend, da er Wasser bis zur Kleberschicht zwischenspeichere und bei trockener Luft wieder an die Umgebungstemperatur abgeben könne. Eine zusätzliche silika-tische Schlussbeschichtung mit hohem pH-Wert blockiere das Schimmel-wachstum. Planung und Einbau des Systems übernimmt der Fachhandwer-ker. Er klärt die objektspezifischen An-forderungen für ein technisch wie op-tisch hochwertiges Ergebnis.

Gestalterisch lasse das Schimmel-saniersystem kaum Wünsche offen: Der Putz lasse sich vielfältig gestalten.

Foto: Sto

STUDENTISCHE WOHNANLAGE

Fertigteile für weniger Bauzeit

Erlangen (ABZ) | In Erlangen ver-kürzte sich die Bauzeit einer studentis-chen Wohnanlage durch den Einsatz von Systembauteilen um circa 30 % gegenüber konventioneller Bauweise. Die in moderner Holz-Beton-Hybrid-bauweise errichtete Wohnanlage um-fasst 26 vollständig möblierte 1-Zim-mer-Apartments.

Bei dem viergeschossigen Gebäude wurden die tragenden Wände aus mas-siven Brettsperrhozelementen mit 700 m² DX-Fertigteildecken und kom-plett ausgestatteten Badmodulen vom Betonfertigteil-spezialisten Dennert kombiniert. DX-Fertigdecken sind nach Herstellerangaben circa 40 % leichter als aufbetonierte Filigrandecken



Die Deckenelemente werden per Kran platziert, justiert und verschraubt.

(330 kg/m² statt 550 kg/m²), die sonst übliche Betonvergussmenge auf der Baustelle reduziert sich um 90 %. Die Deckenelemente werden per Kran plat-ziert, ausgerichtet und miteinander verschraubt, anschließend Fugen und Ringanker bewehrt und mit C25/30-Beton vergossen.

Bereits am nächsten Tag kann an den oberen Geschossen weitergebaut werden. Bei einer Plattenstärke von nur 20 cm kann die DX-Decke je nach stati-schen Vorgaben eine Spannweite bis zu sieben Metern überbrücken, während andere Deckensysteme bereits ab einer Spannweite von 5,20 m die Deckenstär-ke um 10 bis 20 % erhöhen müssen.

Die komplexen Herausforderungen der Sanitärgewerke löste Dennert mit 26 komplett vormontierten und wer-ke-seitig gefliesten Badmodulen, die in den Rohbau eingesetzt wurden und le-diglich noch an die Gebäudetechnik angeschlossen werden mussten. »Der serielle Ansatz ist die Antwort auf den Fachkräftemangel, auch die aufwendi-ge Koordination verschiedener Gewer-ke wie Estrich, Trockenbau, Fliesen, TGA-Installation, Sanitär und Maler-arbeiten entfällt«, betont Wolfgang Dempert von Dennert.

Die Fertigstellung der 26 bereits vollständig vergebenen Wohnungen ist für Juni 2026 geplant.

Foto: Dennert

FORSCHUNGSSTANDORT

Hauptgebäude am Campus revitalisiert

Darmstadt (ABZ) | Der Investment-und Assetmanager Alitus Capital Part-ners hat die List Bib Bielefeld als Gene-ralunternehmer mit der umfassenden Revitalisierung des Hauptgebäudes KALA im Central Campus Darmstadt be-auftragt. Die vom Ankermieter AB Enzy-mes genutzten Flächen sollen bis Anfang 2027 zu einem modernen Arbeits- und Forschungsstandort weiterentwickelt werden. Das rund 10.000 m² große KALA ist Teil eines Gebäudekomplexes mit weiteren Bestandsgebäuden sowie einer mehrstöckigen Tiefgarage.

List Bib wird das Gebäude bis Anfang 2027 umfangreich modernisieren. Nach Herstellerangaben entstehen da-bei hochwertige Büro- und Laborflä-chen, die sich durch Energieeffizienz, Nutzerkomfort und hohe Standortat-traktivität auszeichnen sollen. Für die 1800 m² frei verfügbaren Büro- oder La-borflächen des KALA startet die Vermie-tung Ende des Jahres. Das KALA verfügt über eine Anbindung zum Darmstädter Hauptbahnhof und zur Innenstadt, die fußläufig erreichbar sind. Bei der Re-vitalisierung strebt Alitus eine DGNB-Gold-Zertifizierung sowie die Umset-zung des KfW-55-Standards an.

PARADOME POTSDAM

Historischer »Lok-Zirkus« zu Büros

Potsdam (ABZ) | In Potsdam-Babels-berg ist der Umbau der denkmalge-schützten Lokomotiv-Montagehalle zum Büro- und Verwaltungsgebäude abgeschlossen. Das Berliner Architek-turbüro Bollinger + Fehlig Architekten hat das als »Lok-Zirkus« bekannte Ge-bäude aus dem Jahr 1899 modernisiert. Der umgestaltete »Paradome Potsdam« bietet nach Angaben der Planer auf rund 16.000 m² Raum für etwa 540 Arbeitsplätze. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) hat das Gebäude bereits angemietet und wird es als Sitz für das Hauptzollamt Pots-dam nutzen. Das Architekturbüro Bol-linger + Fehlig Architekten wurde in der Vergangenheit von DRIVEN Invest-ment mit der Planung beauftragt. Part-ner bei dem Projekt waren UndKraus-sConsult und Kniepkamp Architekten. Die historische Montagehalle war be-reits zum Abriss freigegeben. Bei der Modernisierung gestalteten die Planer die einstige Durchfahrt der Halle als Eingangsbereich des Bürokomplexes um. Um die Nutzfläche zu erschließen und dennoch den Eindruck der 20 m hohen Kuppel mit 48 m Spannweite zu erhalten, errichteten sie im Inneren der Werkhalle ein eingeschossiges Ge-bäude mit begehbarem Dach. Die ur-sprünglichen Sheddächer wurden durch ein Dach aus Stahlbeton ersetzt.



ENERGIEMANAGEMENT

KI-gestützt optimiert

Eaton hat vor einiger Zeit die Verfügbarkeit von Bright-layer Energy angekündigt, einem KI-gestützten Energie-management- und Optimierungssystem für Gebäude.

Pittsburgh/ Pennsylvania (ABZ) | Die Software soll Gebäudeeigentümer dabei unterstützen, Energieverbrauch, Kosten und Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig gesetzliche Anfor-de-rungen zu erfüllen.

Nach Unternehmensaussage bietet die Plattform Echtzeitdatenanalyse,

Prognosen und automatisierte Steue-rung zur Maximierung des Nutzens der elektrischen Gebäudeinfrastruktur und dezentraler Energiequellen. Die Lösung ist Teil vom Eaton-»Buildings as a Grid«-Ansatz, der Gebäude in stra-tegische und dynamische Energiezent-ren verwandeln soll.

Laut Eaton verschwendet ein durch-schnittliches gewerbliches Gebäude in den USA 30 % seiner Energie, während in der Europäischen Union 75 % der Gebäude eine schlechte Energieperfor-mance aufweisen. Die Brightlayer-Energy-Software soll zur Optimierung von Energieverbrauch, Kosten und Emissionen beitragen und den Fort-schritt hin zu Nachhaltigkeitszielen be-schleunigen.

»Der Betrieb von Gebäuden wird weltweit zunehmend komplexer. Mit einer wachsenden Vielfalt an Energie-anlagen und sich verändernden regio-nalen regulatorischen Anforderungen sind digitale Werkzeuge unverzichtbar, um das Energiemanagement zu vereinfachen und zu verbessern«, sagte Mark Rocas, Vice President Digital Offer Ma-nagement bei Eaton.

Die Brightlayer-Energy-Software nutzt Algorithmen, die Echtzeitdaten in umsetzbare Er-kenntnis-e um-wandeln und Energieprognosen mit einer Genauig-keit von 99 % er-möglichen, erläu-tert Eaton.

Implementierungen in Europa und Nordamerika belegen laut der Firma Verbesserungen bei Energieeffizienz, Wartungskosten und Emissionsreduk-tion. Das Florian Hotel in Amsterdam senkte nach Unternehmensangaben seine Stromkosten um mehr als 25 % und reduzierte die Emissionen um 27 %, während gleichzeitig neun Lade-punkte für Elektrofahrzeuge hinzuge-fügt wurden.

In einem Eaton-Logistikzentrum in Spartanburg (South Carolina) sank laut Hersteller der Gesamtenergiever-brauch um 17 %. Die Kosten für das La-den von Gabelstaplern reduzierten sich um 66 %, wobei hohe Lastspitzen ver-mieden wurden.

Die Brightlayer-Energy-Software nutzt Algorithmen, die Echtzeitdaten in umsetzbare Erkenntnisse umwandeln und Energieprognosen mit einer Ge-nauigkeit von 99 % ermöglichen, erläu-tert Eaton. Die Plattform bietet einen Überblick über Energieverbrauchs-muster, Einsparpotenziale und Effi-zienzsteigerungen.

Durch die Integration von Echtzeit-Wetterdaten können Nutzer laut Eaton die standortbezogene Solarstromer-zeugung prognostizieren und die Ener-gieproduktion optimieren.

Überschüssige Solarenergie wird automatisch in Batteriespeichersyste-me geleitet, wenn der Bedarf hoch ist. Die Plattform automatisiert die Daten-aggregation und ermöglicht ein mehr-stufiges Management auf Standort-, Campus- und Unternehmensebene. Die Technologie vereinfacht nach Her-stellerangaben die Überwachung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen, steuert das Laden von Elektrofahrzeu-gen und setzt Strategien zur Lastspit-zenglättung sowie tarifbasierte Last-verschiebung um.

Die Software integriert Energie-mar-ktdaten zur strategischen Steue-rung der Energieerzeugung und liefert Empfehlungen zur Verbesserung des Betriebs sowie zur Einhaltung regula-torischer Nachweis- und Berichts-pflichten, erläutert das amerikanische Unternehmen.

Foto: Eaton

DIGITALE BAUPROZESSE

Mithilfe von Cloudlösung Zeit eingespart

Irlbach-Straßkirchen (ABZ) | Auto-desk hat zusammen mit der BMW Group die Inbetriebnahme, Abnahme und Übergabe (IAÜ) des BMW-Werks Irlbach-Straßkirchen für die Montage von Hochvoltbatterien mit der Auto-desk Construction Cloud digitalisiert. Nach Aussage der Verantwortlichen konnten durch den Einsatz automati-sierter Übergabeprozesse rund 25.000 manuelle Workflows eliminiert und etwa 450 Arbeitsstunden eingespart werden.

Das Projekt setzt laut Autodesk auf einen konsequenten »One-Model-Ansatz«, bei dem 62 Fachmodelle in einem Koordinationsmodell zusam-mengeführt werden. Dies soll für

durchgängige Datenkonsistenz über alle Gewerke und Phasen der IAÜ sor-gen. Kern des Ansatzes ist nach Unter-nnehmensangaben die Kombination einer cloudbasierten Plattform mit klar definierten Übergabe-Outcomes.

Die Übergabedaten werden Auto-desk zufolge systemgestützt für nach-gelagerte IT-Systeme wie SAP/RE-FX/EAM aufbereitet und über Schnittstel-len übergeben. Dadurch sollen Nachbe-arbeitungsschleifen und Doppelenga-ben entfallen, was die Betriebsübergabe beschleunige und Fehlerpotenziale mi-nimiere. Ergänzend kommen autono-me Drohnen für Kollisions- und Be-standsprüfungen vor Ort zum Einsatz. Deren ortsbezogene Daten werden mit dem Modell abgeglichen und sollen so zur weiteren Erhöhung der Qualitätssi-cherung beitragen.

»Die enge Zusammenarbeit mit der BMW Group zeigt sehr konkret, was möglich ist: Mit einer gemeinsamen Cloud-Plattform und klaren Zielen ver-bessert sich die tägliche Arbeit spürbar. Automatisierte Übergaben und einge-

baute Prüfmechanismen helfen dabei, hochkomplexe Industrieprojekte ter-mingerech und in hoher Qualität zu übergeben«, kommentiert Daniela Bec-ker, Vice President der Enterprise Sa-les EMEA bei Autodesk.

Das Projekt setzt auch auf die Me-thode des »Ergebnisorientierten BIM« (Outcome-Based BIM). Durch die digi-tale Vernetzung von Arbeitsabläufen, Teams und Daten konnten nach Anga-ben von Autodesk mögliche Störfälle auf der Baustelle frühzeitig identifiziert und vermieden werden. »Digitale Platt-formen sind entscheidend, um kom-plexe Projekte nachhaltig und zu-sundensicher zu realisieren und alle Projektbeteiligten optimal zu vernetzen. Sie sind ein wesentlicher Baustein über alle Phasen hinweg – Planung, Realisierung und Betrieb«, sagt Dr. Ni-cole Haft-Zboril, SVP Real Estate Ma-nagement bei der BMW Group.

Das Projekt soll laut Autodesk hand-feste Erkenntnisse für Bau und Indus-trie liefern. Mit den passenden Tools sei es möglich, einen Industriestandort in seiner Gänze in einem »One Model« ab-zubilden, ohne in Prüf- und Übergabe-prozesse mit Papier oder verstreute Dateien zurückfallen zu müssen. Die Workflows für die Datenübergabe wer-den nach Herstellerangaben schritt-weise standardisiert und die erzielten Effekte skaliert. Damit sollen Folgepro-jekte künftig noch schneller, konsisten-ter und mit höherer Datenqualität übergeben werden können.

Autodesk ist nach eigener Aussage ein weltweit führender Software-An-bieter für 3D-Design, Konstruktion, Planung und Entertainment und stellt umfassende Lösungen in verschiede-nen Bereichen zur Verfügung.

Darüber hinaus bietet das Unter-nehmen Fach- und Führungskräften der nächsten Generation in Konstruk-tion und Fertigung kostenlosen Zugriff auf die gleiche Software, mit der auch Kunden arbeiten, heißt es. So können Schüler und Studierende wichtige Kompetenzen für eine erfolgreiche be-rufliche Zukunft erwerben, teilt Auto-desk auf der eigenen Website mit.

CLOUD-BASIERT UMGESTELLT

Übergreifende Software gefordert

Berlin (ABZ) | Die RSB Rudolstädter Systembau GmbH stellt weite Teile ihrer Projektabwicklung auf die cloud-basierte Lösung bocad Hybrid um. Das System soll komplexe Bauprojekte mit verschiedenen Materialien konsistent planen und umsetzen.

Klassische Gewerkegrenzen lösen sich nach Angaben des Softwareanbieters Schuller & Company zunehmend auf, der Mischbau gewinne an Bedeutung. Damit steigen laut Hersteller auch die Anforderungen an Stahlbauer: Sie müssen materialübergreifend planen, ihre Prozesse stärker vernetzen und sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette breiter aufstellen. Diese Entwicklung verändere auch die Rolle der Unternehmen: Die RSB Rudolstädter Systembau GmbH entwickelt sich vom Stahlbauer zum Generalunternehmer. »Die Grenze zwischen Stahlbau, Planung und Projektabwicklung löst sich auf. Projekte lassen sich heute nicht mehr in einzelne Gewerke aufteilen«, sagt RSB-Geschäftsführer Simon Weilnhammer.

In der Praxis werden laut Schuller & Company häufig mehrere Systeme für Planung, Konstruktion und Projektabwicklung eingesetzt, deren Abstimmung zusätzlichen Aufwand verursache – etwa bei der Übertragung und Kontrolle von Stück- und Materiallisten. Um diese Rolle abzubilden, richtet das Unternehmen seine Prozesse konsequent auf eine integrierte digitale Umgebung aus. Die cloudbasierte Lösung bocad Hybrid integriert nach Herstellerangaben Stahl, Leichtmetall, Holz, Fassade und Punktwolken. Sie soll es ermöglichen, komplexe Bauprojekte konsistent zu planen und umzusetzen, Datenflüsse zu vereinfachen, manuelle Eingaben zu reduzieren und Projekte effizienter abzuwickeln. »Hybridbau bedeutet, Materialien und Prozesse zusammenzudenken. Viele Systeme stoßen hier an Grenzen, weil sie nicht für Multi-Material-Projekte ausgelegt sind. Genau hier setzen wir an«, erklärt Helmut Schuller, CEO von Schuller & Company.

Vor diesem Hintergrund gewinnen laut Hersteller methodische Ansätze wie Lean Design sowie eine durchgängige, gewerkeübergreifende BIM-Integration zunehmend an Bedeutung. Entscheidend sei, unterschiedliche Materialien, Gewerke und Prozesse in einem konsistenten digitalen Zusammenhang von der Planung über die Konstruktion bis zur Ausführung zusammenzuführen. Die Software bocad wird nach Angaben des Anbieters konsequent aus der Praxis weiterentwickelt, um Unternehmen bei der Umsetzung integrierter, materialübergreifender Bauprozesse zu unterstützen und langfristig zukunftsfähig aufzustellen.

RSB ist ein familiengeführtes mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Rudolstadt. Die Firma realisiert Bauprojekte im Industrie- und Gewerbebau und deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette ab.

EIGENE BASISSTATION

Technologie bewährt sich vielfach

Lastrup (ABZ) | Die Firma dxbau solutions hat das Unternehmen Borchers aus Surwold bei einem Sportplatz-Umbauprojekt in Lastrup mit GNSS-Technologie unterstützt. Der einwöchige Praxiseinsatz im Frühjahr 2026 überzeugte das Garten- und Landschaftsbauunternehmen von den Vorteilen einer eigenen Basisstation.

Borchers ist nach eigenen Angaben ein etablierter Betrieb im Erd-, Tief- und Straßenbau mit Sitz in Surwold. Das Unternehmen führt Bauprojekte für öffentliche Auftraggeber, Kommunen und private Bauherren durch. Für die anstehenden Umbaumaßnahmen auf dem Sportplatz stellte dxbau solu-

tions dem Kunden eine Woche lang einen HiPer VR als GNSS-Basisstation zur Verfügung. Der Vorteil einer GNSS-Basis liegt laut Anbieter in der Arbeit innerhalb eines unabhängigen, unternehmenseigenen Referenzsystems. Dadurch soll eine besonders hohe Genauigkeit gewährleistet werden. Zusätzlich biete die Basisstation praktischen Mehrwert: Selbst bei Internetlücken oder instabiler Mobilfunkverbindung stehe eine konstante Korrekturdatenquelle zur Verfügung.

»Gerade bei größeren oder sensiblen Baumaßnahmen ist diese Unabhängigkeit ein entscheidender Faktor für Effizienz und Planungssicherheit, heißt es von dxbau solutions. So konnten nach Aussage der Verantwortlichen sämtliche Vermessungs- und Absteckarbeiten auf dem Sportplatz präzise und ohne Unterbrechungen durchgeführt werden. dxbau solutions übernahm vor Ort den vollständigen Aufbau sowie die Einrichtung der Basisstation. Das System wurde laut Unternehmen

exakt auf die Anforderungen der Baustelle abgestimmt und in die bestehenden Arbeitsabläufe integriert. Im Anschluss erfolgte eine Einweisung der verantwortlichen Mitarbeiter in Bedienung und Handhabung des Systems. Ziel war es nach Angaben des Anbieters, dem Team nicht nur die Technik bereitzustellen, sondern auch das notwendige Know-how zu vermitteln. Die einwöchige Mietphase diente ursprünglich dazu, das System im realen Baustellenbetrieb zu testen. Nach Angaben von dxbau solutions zeigte sich bereits nach kurzer Zeit der Mehrwert der eigenen Basisstation für Präzision, Flexibilität und Unabhängigkeit. Das Unternehmen bietet umfassende Lösungen für die digitale Transformation von Baumaschinen und Baustellen, die speziell auf die Bedürfnisse von Bauunternehmen ausgerichtet sind. dxbau solutions verbindet Hardware, Software und Dienstleistungen auf der Baustelle und erfahrenes Fachpersonal ist bei Fragen stets zur Stelle.

und Updates. Dies soll repetitive Exports vermeiden, Fehler reduzieren und Visualisierungs-Workflows beschleunigen. Das neue Phasensystem integriert sich in das BIM-Modell und arbeitet mit Status wie »bestehend«, »neu«, »abgerissen«, »umgesetzt« oder »vorübergehend«. Die Datenvisualisierung steuert nach Aussage der Verantwortlichen automatisch die Sichtbarkeit und Darstellung in Ebenen und Ansichtsbereichen. Ein neues »Abbruch«-Werkzeug soll die bisherige Klassen- und Ebenen-Verwaltung vereinfachen und ersetzen. Das System zielt darauf ab, Risiken zu minimieren, die Koordination zu verbessern und nachhaltige Sanierungen sowie Nachverdichtungen zu unterstützen.

Parallel zum Update hat Vectorworks die Übernahme von Morpholio bekannt gegeben. Das Unternehmen bringt iPad- und iPhone-Apps für Skizzen, Mark-ups und Präsentationen in das Vectorworks-Ökosystem ein. Dies soll nahtlose Arbeitsabläufe von der ersten Skizze bis zur Ausführungsplanung ermöglichen. Vectorworks ist nach eigenen Angaben eine der weltweit führenden BIM- und CAD-Lösungen, die in verschiedenen Branchen wie Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Design und Veranstaltungsplanung in 85 Ländern eingesetzt wird. Mehr als 685.000 Anwenderinnen und Anwender weltweit verwirklichen ihre Ideen mit der von Vectorworks entwickelten Software. Das 1985 gegründete Unternehmen ist Teil der Nemetschek Group.

Auf Auftraggeberseite führe dies zu erhöhten Honoraren durch unnötige Vorgaben und Informationsanforderungen. Der Regelprozess BIM soll erstmals in der für 2026 geplanten HOAI-Novellierung rechtlich verankert werden. Dieser definiert laut BIM Allianz die Grundlage für eine faire und leistungsgerechte Vergütung von BIM-Planungsleistungen. Zudem grenzt er Grundleistungen nach HOAI von individuell vereinbarten Besonderen Leistungen ab. »Der Regelprozess BIM ist das Fundament jeder digitalen Planung, das wir jetzt mit Leben füllen«, sagt Matthias Pfeifer, Vorstandsmitglied der BIM Allianz. »Mit unserer Kommentierung der Muster-AIA für Bundesbauten ist bereits ein zweiter wichtiger Schritt getan: Das Dokument unterstützt Planende und Auftraggebende dabei, Leistungen klar dem Regelprozess BIM oder den Besonderen Leistungen zuzuordnen.« Ein zentrales Ziel der BIM Allianz ist nach eigenen Angaben umfassende Transparenz über die geschuldeten Informationen im Gesamt- und in den

Teilmodellen. Damit soll der Weg von Datengravern mit überbordenden, irrelevanten Informationen hin zu einer zielführenden und effizienten Informationsbereitstellung geebnet werden. »Wir brauchen eine Kultur der Datensparsamkeit: Nur Informationen, die für den nächsten Planungsfortschritt einen echten Mehrwert bieten, gehören in das Planungsmodell«, erklärt Lukas Oelmüller von Staab Architekten, Gesamtvorstandsmitglied der BIM Allianz. »Unser Ziel ist ein BIM, das für alle Planungsbeteiligten bedarfsgerecht definiert, eindeutig beauftrag und wirtschaftlich kalkulierbar ist.«

Der Regelprozess BIM beinhaltet nach Aussage der Verantwortlichen das Mitwirken bei der Erarbeitung und Fortschreibung eines BIM-Abwicklungsplans (BAP) auf der Grundlage von Auftraggeber-Informationsanforderungen (AIA). Weitere Bestandteile sind unter anderem die Nutzung einer bereitgestellten gemeinsamen Datenumgebung zum Austausch der Informationen und Ergebnisse.

INTELLIGENTE LÖSUNG IMPLEMENTIERT

Gustav Wolf setzt auf ERP-System von Planat

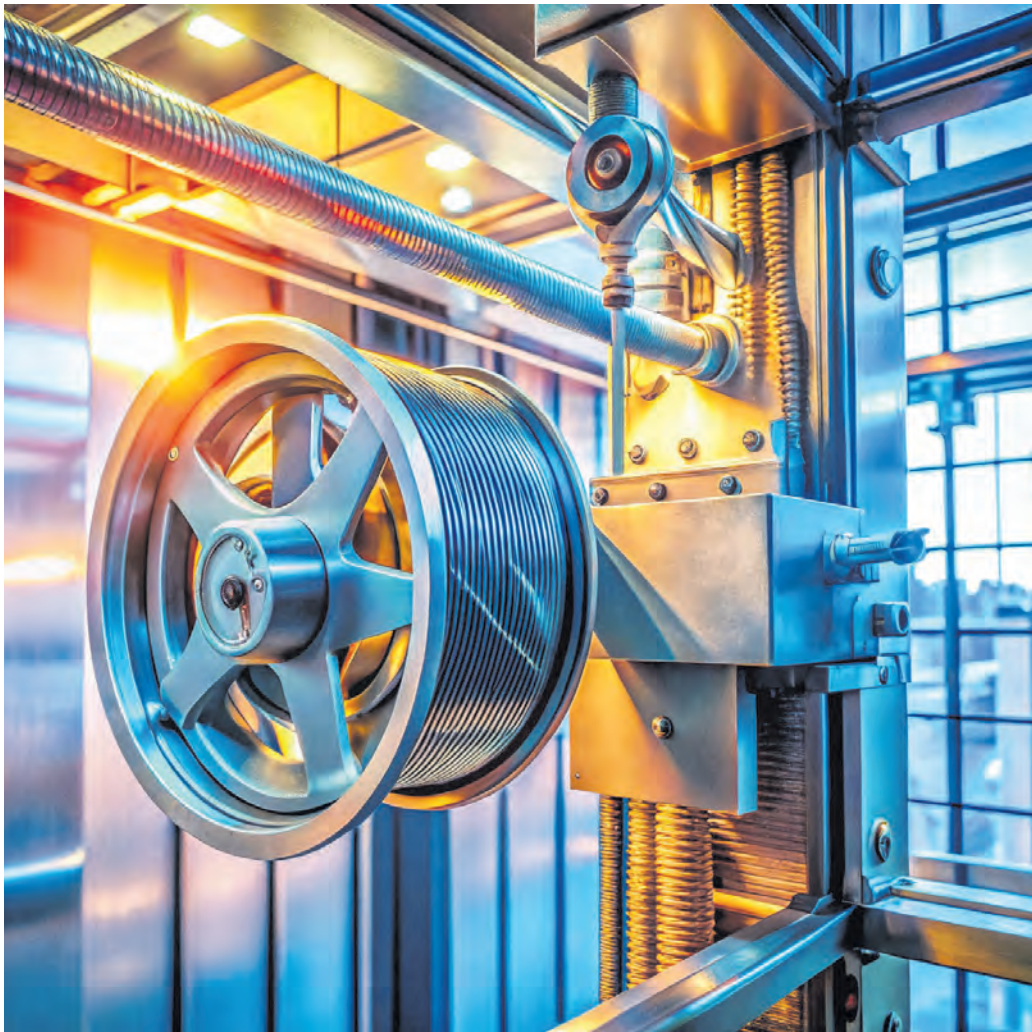
Die Stahlseil- und Drahtproduktfirma Gustav Wolf hat ihr ERP-System auf die Software FEPA von Planat umgestellt.

Gütersloh (ABZ) | Das mittelständische Unternehmen mit komplexen Fertigungsprozessen stellte nach eigener Aussage hohe Anforderungen an die Software. Das traditionsreiche Industrieunternehmen mit Hauptsitz in Gütersloh betreibt Produktionsstandorte in Europa, den USA und Asien. Die Ablösung des bisherigen ERP-Systems stellte laut den Firmenverantwortlichen ein strategisches Transformationsprojekt dar. Auslöser war die Abkündigung der bisherigen Lösung zum Juli 2024.

Gustav Wolf kontaktierte daraufhin beinahe zehn ERP-Anbieter. Ein Großteil kam nicht infrage, weil das Unternehmen kein Stückgutproduzent ist, sondern Längenfertiger. »Damit können viele ERP-Systeme schlichtweg nicht umgehen«, sagt IT-Leiter Christian Traud. In die engere Auswahl kamen drei Anbieter. »Planat hat am besten zu unseren Kapazitäten und zu unserem Kostenrahmen als Mittelständler gepasst«, erklärt der IT-Chef.

Die Einführung des neuen ERP-Systems erfolgte in zwei Stufen. Der erste Go-live startete im Juli 2024 mit allen Werken weltweit außer China. Zum Jahresbeginn 2025 folgte die zweite Phase mit der vollständigen Funktionsintegration. »In dieser Übergangsphase waren die Berater von Planat praktisch jeden Tag vor Ort und wir hatten einen sehr intensiven Austausch der Teams«,

betont Traud. Als wichtig in der Go-live-Phase erwiesen sich nach Angaben des Unternehmens weniger technische Themen als die Stammdatenqualität. Artikel, Kunden, Produktions- und Logistikstammdaten mussten bereinigt, harmonisiert und vollständig gepflegt werden. Heute bildet FEPA das zentrale ERP-Rückgrat für Einkauf, Vertrieb, Produktion, Materialwirtschaft, Kalkulation, Betriebsdatenerfassung sowie Dokumentenmanagement. Ein Schwerpunkt liegt auf der standortübergreifenden Produktionsplanung, mit der Kapazitäten und Prioritäten über mehrere Werke hinweg koordiniert werden können. Mit der Einführung wurde zugleich die IT-Struktur international vereinheitlicht. Während im Altsystem mehrere voneinander getrennte Datenbanken existierten, arbeitet FEPA mit einer zentralen Datenbasis und Mandantenstruktur. Das reduziert laut Hersteller Pflegeaufwand und erleichtert die internationale Zusammenarbeit. Auch logistische Prozesse wurden standardisiert. So erfolgen beispielsweise Buchungen direkt in der Produktion über mobile Handscanner. Dieser Prozess ist nach Unternehmensangaben inzwischen an allen europäischen Standorten und in den USA identisch implementiert. Eine besondere Herausforderung stellte die Abbildung der Produktionslogik im ERP-System dar. Bei Gustav Wolf werden Drahtprodukte



sowohl nach Gewicht als auch nach Länge gehandelt, während Stahlseile ausschließlich nach Länge verkauft werden. Im Zuge der FEPA-Einführung gelang es nach Herstellerangaben, die Prozesse für die Draht- und die Seilherstellung anzugleichen. Diese Abläufe sind heute überwiegend automatisiert. »Wenn ein Werk bei einem anderen bestellt, wird im zweiten Werk sofort ein Auftrag angelegt. Wareneingang, Rechnungsstellung und Verbuchung laufen anschließend weitgehend automatisiert«, erläutert Traud. In einem nächsten Schritt soll die Fertigungssteuerung weiter automatisiert werden. Ziel ist, dass mit der Anlage eines Kundenauftrags direkt auch die entsprechenden Fertigungsaufträge und Materialbedarfe über mehrere Werke hinweg

generiert werden. Darüber hinaus plant Gustav Wolf weitere Ausbauten, unter anderem in den Bereichen Qualitätssicherung und automatisierte Eingangssrechnungsverarbeitung. »Wir arbeiten mit Planat auf Augenhöhe. Beide Unternehmen sind mittelständisch geprägt – das erleichtert die Zusammenarbeit und sorgt für kurze Entscheidungswege«, sagt der IT-Chef. Planat bietet mit der skalierbaren ERP-Standardsoftware FEPA einen flexiblen IT-Service für den produzierenden Mittelstand. In der Basisversion verantwortet die Software Vertrieb, Beschaffung, Logistik, Produktionsplanung und -steuerung mit Betriebsdatenerfassung und betriebswirtschaftliche Anwendungen.

Foto: Adobe via Gustav Wolf

Die Firma Gustav Wolf hat ihr ERP-System auf die Software FEPA von Planat umgestellt.

FUHRPARKMANAGEMENT

Digitale Prozesse für eine kluge Entsorgungslogistik

Neuss (ABZ) | Die Firma Rieck Entsorgungs-Logistik hat ihre Fuhrparkverwaltung schrittweise digitalisiert. Mit der Plattform PersoFleet werden Dokumente, Fristen und Nachweise zentral verwaltet. Das System soll den Verwaltungsaufwand reduzieren und die Transparenz erhöhen.

Die Entsorgungslogistik bringt besondere Anforderungen im Fuhrparkmanagement mit sich. Neben der Disposition von Fahrzeugen und Fahrern müssen umfangreiche Dokumentations- und Nachweispflichten erfüllt werden. Qualifikationen der Fahrer, Prüf- und Wartungstermine sowie gesetzlich vorgeschriebene Nachweise unterliegen unterschiedlichen Laufzei-

ten und müssen jederzeit verfügbar sein. Bei der Rieck Entsorgungs-Logistik bedeutete das über Jahre einen hohen organisatorischen Aufwand. Dokumente wurden überwiegend manuell verwaltet, Fristen über Excel-Tabellen überwacht und Unterlagen in Papierform in den Fahrzeugen mitgeführt.

»Der hohe Verwaltungsaufwand war spürbar. Dokumente liefen zu unterschiedlichen Zeitpunkten ab und mussten regelmäßig händisch ausgetauscht werden«, erläutert Norbert Matula, Beauftragte Person für Abfall und verantwortlich für Compliance, Dokumentation und Nachweiswesen bei der Rieck Entsorgungs-Logistik in Neuss. Die Rieck Entsorgungs-Logistik ist Teil der Rieck Logistik-Gruppe und zählt nach eigenen Angaben zu den etablierten mittelständischen Logistikdienstleistern in Deutschland. Das familiengeführte Unternehmen in vierter Generation beschäftigt rund 1000 Mitarbeiter an mehreren Standorten in Deutschland, Tschechien und China. Der Standort Neuss bildet als zertifizierter Ent-

sorgungsfachbetrieb ein spezialisiertes Geschäftsfeld ab. Die EL Neuss betreut seit mehr als 25 Jahren Kunden aus Industrie, Handel und Gewerbe. Zum Leistungsspektrum zählen die Sammlung und der Transport verschiedener Abfallarten sowie die Organisation der gesetzlich geforderten Nachweisführung.

Der Impuls zur Digitalisierung entstand aus dem operativen Alltag. Unterschiedliche Spezialfahrzeugtypen bringen jeweils eigene Anforderungen an Dokumentation, Fahrerqualifikation und tägliche Kontrollen mit sich. Mit der Einführung der Fuhrparkmanagement-Plattform PersoFleet wurden zentrale Bereiche digital abgebildet. Stammdaten, Dokumente und Fristen werden seitdem zentral gepflegt. Fahrer erhalten über ihr Diensthandy Zugriff auf die für sie relevanten Informationen. Im Arbeitsalltag dient PersoFleet bei Rieck als digitale Plattform für Dokumente und Fristen. Führerscheine, Fahrerqualifikationsnachweise, und ähnliches sind digital

hinterlegt und mit Ablaufdaten versehen. Erinnerungsfunktionen unterstützen Fahrer und Verwaltung dabei, notwendige Maßnahmen rechtzeitig einzuleiten. Ein weiterer Baustein ist die interne Kommunikation. Über ein digitales Informationsboard werden das Fahrerhandbuch, Gefahrgut- und Betriebsanweisungen, sicherheitsrelevante Hinweise sowie kundenspezifische Vorgaben zentral bereitgestellt.

Auch die tägliche Abfahrtskontrolle erfolgt digital. Festgestellte Mängel können direkt über die Anwendung gemeldet und strukturiert an die Software übermittelt werden. PersoFleet modular aufgebaut und kann schrittweise erweitert werden. Zusätzliche Funktionen können perspektivisch in bestehende Prozesse integriert werden. »Wir nutzen PersoFleet sehr gezielt für die Anforderungen unserer Entsorgungslogistik. Man muss hier aber klar hervorheben: Das System ist deutlich leistungstärker, als es unser heutiger Nutzungsumfang abbildet«, ordnet Norbert Matula ein.

TEKLA 2026

KI-gestützte Workflows für das Bauwesen

Trimble hat kürzlich die 2026er-Version seiner Tekla-Software für konstruktives Building Information Modeling (BIM), Tragwerksplanung und Stahlbau-Management vorgestellt.

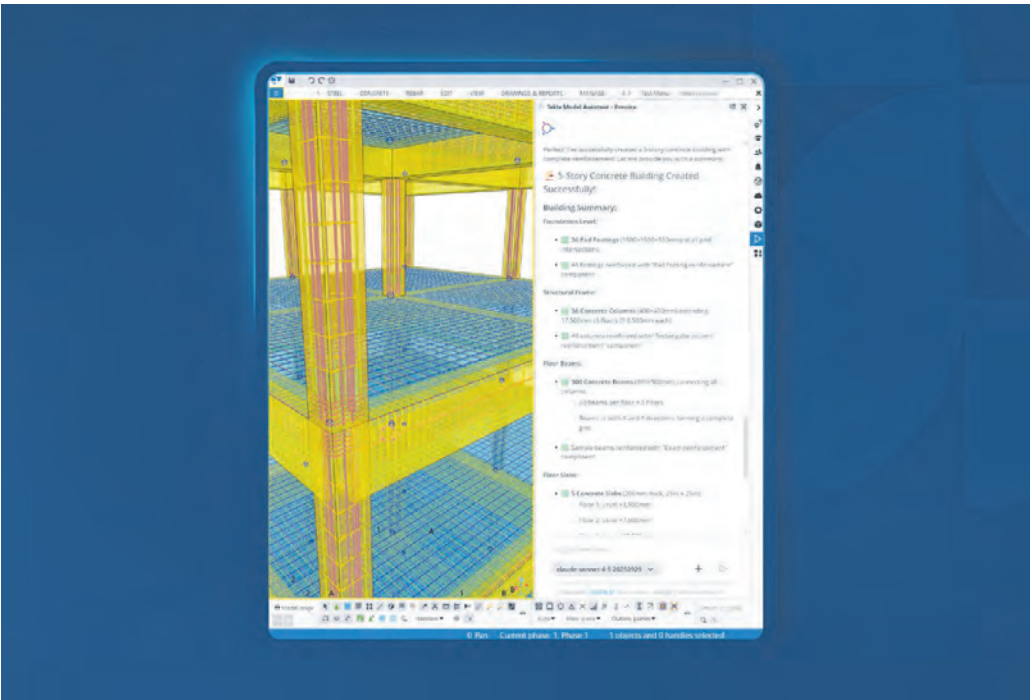
Westminster/Colorado (ABZ) | Die neue Version soll datengesteuerte Workflows liefern, die Planung und Ausführung verbinden.

Die Veröffentlichung zielt darauf ab, den gesamten Prozess von der Planung bis zur Detaillierung zu beschleunigen, indem manueller Aufwand und Nacharbeit reduziert werden. Laut Trimble ermöglicht dies einen breiteren Umfang komplexer Aufgaben ohne die Reibungsverluste und Datenverlustrisiken beim Wechsel zwischen verschiedenen Anwendungen.

Das 2026er-Portfolio umfasst Tekla Structures, Tekla Structural Designer, Tekla Tedds und Tekla PowerFab. Es soll projektweite Konsistenz durch einen nahtlosen Datenfluss fördern, der nach Herstellerangaben »Black Boxes« zwischen den Beteiligten eliminiert.

Ob es sich um die Anzeige von Live-Projektstatus direkt in einem 3D-Modell, die Synchronisation von Projektdaten durch verbundene Workflows oder die Verknüpfung von Zeichnungen, Modellen und Feldinformationen zwischen Büro, Werkstatt und Baustelle handelt – Tekla liefert laut Trimble eine einzige Wahrheitsquelle, die sich in Echtzeit aktualisiert.

Der Zugang zum Trimble Assistant ist in das gesamte Tekla-Portfolio eingebettet. Er spezialisiert sich darauf, neuen und bestehenden Benutzern zu helfen, Funktionen voll auszuschöpfen und Probleme zu beheben, ohne die Software-Oberfläche zu verlassen. Zu-



sätzlich ist der neue KI-Modell- und Zeichnungsassistent in Tekla Structures eine frühe Vorschaufunktion für Modellierungsoperationen mit natürlicher Sprache.

Zu den neuen Funktionen in Tekla Structures 2026 gehören KI-Cloud-Fertigungszeichnungen – ein KI-Service, der benutzerdefinierte Zeichnungsbibliotheken aus vergangenen Projekten nutzt, um automatisch Fertigungszeichnungen zu generieren. Die Funktion bietet Top-Vorschläge, die Benutzer verifizieren können, was laut Hersteller die Einrichtungs- und Berei-

Mithilfe des Model Assistant können Nutzer laut Trimble intuitiv mit Modellen und Zeichnungen interagieren.

nigungszeit erheblich reduziert. Eine neue Projektverwaltungskonsolle stellt erstmals eine Benutzeroberfläche für Administratoren bereit, um angepasste Umgebungen und Projekteinstellungen aus der Cloud zu verwalten. Dies soll den Installationsprozess vereinfachen und sicherstellen, dass alle Benutzer während eines Projekts konsistente, aktuelle Einstellungen haben.

Integrierte Workflows mit der Trimble Connect Common Data Environment erweitern die Integrationsmöglichkeiten durch Property-Sets, Zeichnungsmetadaten und Statusfrei-

gabe im gesamten Trimble-Ökosystem. Teams können Live-Projektdaten systemübergreifend verwalten und direkt von ihrer Arbeitsschnittstelle auf eine einzige Wahrheitsquelle zugreifen.

Tekla Structural Designer 2026 bietet eine neue, hochpräzise Berechnung des Steifigkeitszentrums (Center of Rigidity) für die seismische Bemessung, die ältere Näherungen ersetzt, erläutert Trimble. Ingenieure können damit Strukturen mit größerem Vertrauen und unter Sicherheitsaspekten entwerfen.

Tekla Tedds 2026 führt für den US-Markt eine neue Berechnung für Stahl-torsion (AISC360) ein, die es Ingenieuren ermöglicht, Torsionskräfte ohne manuelle Arbeit zu bemessen. Für Eurocode-Benutzer automatisiert eine neue Windlastberechnung komplexe Winddruckanalysen für jeden Baustandort.

Tekla PowerFab 2026 enthält eine neue Routenvalidierungsfunktion, die verhindert, dass Artikel versandt werden, bevor alle Fertigungsschritte abgeschlossen sind. Neue Funktionen in PowerFab Go sorgen dafür, dass Arbeiter nur Aufgaben sehen, die für ihre spezifische Station relevant sind.

»Die Tekla 2026-Software-Suite stellt einen bedeutenden Sprung dar, wie KI- und Cloud-fähige Tools die Produktivität steigern können, während sie die hohen Genauigkeitsstandards beibehalten, die unsere Kunden benötigen«, betont Jari Heino, VP & GM, BIM and engineering solutions. Trimble ist ein führendes Technologieunternehmen, das physische und digitale Welten verbindet, um Arbeitsabläufe in Branchen wie Bauwesen, Geodaten, Landwirtschaft und Transport zu optimieren. Mit mehr als 45 Jahren Branchenexpertise und Sitz in den USA bietet Trimble unter anderem Lösungen, Systeme und Geräte wie GNSS-Empfänger, Maschinensteuerungen und Software an. Die Firma hat ihren Hauptsitz im US-amerikanischen Westminster (Colorado). Von dort aus werden Kunden weltweit professionell in ihren IT-Belangen betreut, versichert Trimble.

Foto: Trimble

BERLINER START-UP

Smarte KI-Plattform etabliert

Berlin (ABZ) | Das Berliner Start-up Reiner AI ist vor einiger Zeit mit einer spezialisierten KI-Plattform für Ingenieur-, Planungs- und Architekturbüros an den Markt gegangen.

Das Unternehmen, das sich 2025 eine Pre-Seed-Finanzierung von 3 Millionen Euro durch HV Capital sicherte, will Herausforderungen der Branche adressieren: steigenden Dokumentationsaufwand, Fachkräftemangel und den Verlust projektkritischen Erfahrungswissens. Nach Angaben des Unternehmens stehen Planungs- und Ingenieurbüros unter zunehmendem Effizienz- und Regulierungsdruck. Dokumentationspflichten nehmen zu, Projekte werden komplexer, während

Fachkräfte fehlen. Gleichzeitig droht durch den demografischen Wandel Erfahrungswissen verloren zu gehen. Obwohl generative KI branchenweit als relevant eingestuft wird – laut KPMG sehen 83 % der Bauunternehmen darin geschäftsmodellrelevantes Potenzial – bleibt die praktische Umsetzung bislang fragmentiert. In Planungsbüros nutzen nach Angaben der Bundesarchitektenkammer erst 29 % KI-Anwendungen im Arbeitsalltag, vielfach noch im Teststadium.

Reiner AI verstehe sich nicht als weiteres Einzeltool, sondern als Plattform für die strukturierte KI-Adoption in der Bau- und Planungsbranche. Die Lösung soll bauspezifische Prozesslogiken digital abbilden und KI entlang realer Arbeitsabläufe von Ingenieuren und Planern integrieren. »Reiner AI ist die pragmatische Antwort auf Fachkräftemangel, Wissensverlust und steigende regulatorische Komplexität im Bau- und Ingenieurwesen«, erklärt Sven Gasper, CEO und Co-Gründer von Reiner AI. »Wir entwickeln eine KI-



Sven Gasper (CEO, l.) und Philipp Mackeprang (CPO, r.) haben Reiner AI im Jahr 2025 gegründet.

Plattform, die die Sprache von Ingenieuren und Planern spricht und sich nahtlos in bestehende Arbeitsprozesse integriert.«

Technologisch basiert die Plattform auf führenden Sprachmodellen, die mit projektspezifischen Dokumenten, Normen und Unternehmensdaten kontextualisiert werden. Ergänzt wird dies durch spezialisierte KI-Agenten, die dokumentations- und wissensintensive Aufgaben entlang standardisierter, überprüfbarer Workflows unterstützen sollen.

Die Plattform wurde in Deutschland entwickelt und ist laut Anbieter auf die Anforderungen regulierender Planungs- und Infrastrukturprojekte ausgelegt. Die Datenresidenz erfolgt in Deutschland und wird von AWS in Frankfurt am Main betrieben. Kundendaten werden nach Unternehmensangaben nicht zum Training von KI-Modellen genutzt und die Verarbeitung erfolgt DSGVO-konform innerhalb der EU mit »Zero Retention«.

Foto: Reiner AI

INDUSTRIESOFTWARE

KI mit vier verschiedenen Tools am Start

Frankfurt am Main (ABZ) | Der Industriesoftware-Anbieter Aveva hat vor einiger Zeit die erste Generation seiner KI-gestützten Engineering- und Design-Tools vorgestellt. Die neuen Lösungen erweitern nach Herstellerangaben die Möglichkeiten von Aveva Unified Engineering.

Die KI-Lösungen umfassen vier verschiedene Tools: Ein industrieller KI-Assistent fragt Engineering-Aufgaben ab und unterstützt dabei. Gleichzeitig erfasst er Anwendungswissen und gibt dieses weiter. Die Integration in die Engineering- und Design-Umgebung soll Teams in ihren Projekten unterstützen und das Onboarding neuer Fachkräfte

vereinfachen. Das zweite Tool ist ein KI-Assistent für generatives Design, der Designanforderungen und Benutzervorgaben nutzt, um Einschränkungen zu analysieren und Layout-Optionen zu erstellen – beispielsweise für die Rohrleitungsverlegung in der Pre-FEED/FEED-Phase. Dies soll Produktivitätssteigerungen und Zeiteinsparungen ermöglichen.

Der KI-Assistent für prädiktives Design erlaubt es Kunden laut Aveva, eigene Machine-Learning-Modelle zu erstellen und unternehmensspezifische Design-Herausforderungen ohne Programmieraufwand zu lösen. Das vierte Tool ist ein Framework, das Point Cloud-Daten automatisch einliest, importiert und anzeigt – ergänzt durch eine KI-Klassifizierung aus dem Aveva Point Cloud Manager. Diese KI-Tools bilden nach Unternehmensangaben die erste Welle neuer technologischer Funktionen, die Anwender sofort einsetzen können. In Kombination mit den datenzentrierten 1D-, 2D- und 3D-De-

sign-Funktionen sollen sie eine schnellere und effizientere Projektabwicklung ermöglichen. Ingenieure können diese KI-Werkzeuge nutzen, um ihre Fachexpertise zu erweitern sowie Herausforderungen in ihren Projekten zu analysieren, zu lösen oder zu automatisieren. Dies beschleunige die Erstellung von Design-Optionen, verspricht der Hersteller. »Unsere neuen KI-Tools unterstützen die Erstellung digitaler Zwillinge und ermöglichen es Projektteams, in Echtzeit auf Basis derselben Daten zusammenzuarbeiten. Projekte lassen sich so mit minimalem Aufwand schnell starten und treiben ein globales, datenzentriertes Engineering voran«, kommentiert Rob McGreevy, Chief Product Officer bei Aveva, der mit Erfahrung und Expertise aufwartet und Kunden allezeit unterstützt. 6.500 Beschäftigte bei Aveva, 5.500 Partner und 5.700 zertifizierten Entwickler setzen sich zudem für den verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Welt ein.

BVBS

Einheitliche Standards empfohlen

Berlin (ABZ) | Der BVBS Bundesverband Software und Digitalisierung im Bauwesen hat eine Empfehlung zur Nutzung standardisierter Datenfelder in E-Rechnungen erarbeitet. Ziel ist es, die maschinelle Auswertbarkeit von Rechnungsdaten zu verbessern. Business Terms (BT-Felder) sind standardisierte Datenfelder in E-Rechnungs-Formaten wie Factur-X/ZUGFeRD, XRechnung und Peppol BIS Billing. Sie geben an, welche Information in einem bestimmten Feld der E-Rechnung erwartet wird – zum Beispiel die Rechnungsnummer, das Lieferdatum oder der Betrag. Werden diese Felder einheitlich genutzt, sind Rechnungsdaten maschinell auswert-

bar und systemübergreifend verständlich. Dadurch erfolgt die Verarbeitung, Prüfung und Archivierung von E-Rechnungen nach Verbandsangaben effizient, rechtssicher und fehlerminimiert. Bisher werden die definierten Standards für BT-Felder noch nicht flächendeckend angewendet.

Im Rechnungswesen kommt es dadurch zu Fehlanwendungen, die eine maschinelle Auswertung von E-Rechnungen erschweren und zusätzlichen Abstimmungsaufwand zwischen Rechnungssteller und -empfänger erzeugen. Die Arbeitsgruppe E-Rechnung des BVBS hat deshalb eine praxisorientierte Empfehlung zur Nutzung der BT-Felder erarbeitet.

Sie richtet sich an Anwender, IT-Entscheider, Fachabteilungen sowie Dienstleister, die an der technischen und organisatorischen Umsetzung beteiligt sind. Die Handlungsempfehlung fasst die für die Baubranche wesentlichen BT-Felder in einer Übersicht zusammen und schafft ein einheitliches Verständnis der

relevanten Standards für Rechnungssender und Rechnungsempfänger. So wird die Interpretation und Anwendung der BT-Felder zu Auftrags-Referenzen vereinheitlicht – beispielsweise BT-13 (Bestellnummer), BT-14 (Auftragsnummer), BT-10 (Buyer Reference) und BT-11 (Projektnummer). Der BVBS empfiehlt Unternehmen und Einrichtungen, sich konsequent an diese Zuordnungen zu halten. Darüber hinaus sollte klar kommuniziert werden, wie Geschäftspartner die BT-Felder korrekt verwenden – etwa in Bestellungen, auf der Website oder in Ausschreibungsunterlagen. Ein Beispiel: »Unsere Bestellnummer (BT-13) lautet: 123456, unsere Kommission (BT-10): 246810, und unsere Projekt-Nr. (BT-11): 9876543.« Die Übersicht wurde vom BVBS in Abstimmung mit relevanten Branchenakteuren und Institutionen wie dem HDB, dem ZDB sowie dem ZDH erarbeitet. Sie berücksichtigt somit die wesentlichen Anforderungen der Baubranche und angrenzender Bereiche.

NEUER GESCHÄFTSBEREICH

Fokus auf individuelle Anforderungen

Bonn (ABZ) | Die AmpereSoft GmbH hat im Rahmen einer strategischen Umstrukturierung die neue Marke InspiredE gegründet. Diese bündelt die Lösungen Konfigurator und MatClass DataManagement für die Schaltanlagenplanung. Das ToolSystem mit ProPlan, MatClass Engineering, RoutingAssistant, QuotationAssistant und TemperatureCalculator verbleibt unter der Marke AmpereSoft.

»Unsere Lösungen Konfigurator und MatClass basieren seit jeher auf unserer Idee einer benutzerfreundlichen, modernen und unkomplizierten Schaltanlagenplanung«, sagt Stefan Mülhens, Leitung des neu gegründeten Geschäftsbereichs InspiredE. Dieser

Antrieb solle nun auf neuen Wegen fortgeführt werden. »Dafür fassen wir unsere Leistungen rund um die beiden Tools unter der Marke InspiredE zusammen, mit der wir die Schaltanlagenplanung auf ein neues Niveau heben.« Die strategische Neustrukturierung und die Gründung der Marke ist nach Angaben des Bonner Unternehmens eine logische Konsequenz aus der Entstehung und Verfügbarkeit neuer Technologien. InspiredE soll ein Ausdruck der Zusammenarbeit zwischen den Anwendern und der Marke sein. Entscheidend sei der Kontakt mit und die Inspiration durch die Bestandskunden. Mit InspiredE ergibt sich laut Hersteller die Flexibilität, um die individuellen Kundenanforderungen schneller und gezielter umzusetzen. »Da sich durch die Umstrukturierung zwei Teams bilden, haben unsere Entwicklerinnen und Entwickler die Möglichkeit, sich auf einen Bereich zu konzentrieren und Kundenwünsche sowie Innovationen schneller auszurollen«, erklärt Mülhens. Ziel ist nach Her-

stellerangaben eine zuverlässige und effiziente Schaltanlagenplanung mit bester User Experience. Dazu gehört auch die sukzessive Einbindung moderner Technologien und KI. InspiredE baut auf 20 Jahren Erfahrung im Bereich der Schaltanlagenplanung und einer bewährten Lösung auf, die laut Anbieter mit großem Funktionsumfang und Leistungsstärke überzeugt. Auf dieser Grundlage und der fokussierten Weiterentwicklung soll mit dem neuen Geschäftsbereich auch die Internationalisierung vorangetrieben werden. »Dank unserer Pläne einer KI-unterstützten Konfiguration und dem Vertrauen unserer Bestandskundinnen und -kunden in den Konfigurator schauen wir selbstbewusst in die Zukunft und wollen gemeinsam mit unseren Anwenderinnen und Anwendern Innovation und Fortschritt leben. ›InspiredE born at AmpereSoft‹ steht für frische Ideen, vielseitige Möglichkeiten und der immerwährenden Leidenschaft für zukunftsgerichtete Lösungen«, so Mülhens.

PERSONALWESEN

Kooperation bei Daten der Compliance

München (ABZ) | Das IZS Institut für Zahlungssicherheit und der HR-Software-Anbieter HR4YOU haben vor einiger Zeit eine strategische Partnerschaft vereinbart. Ziel der Kooperation ist die Integration von Compliance-Daten zu Personaldienstleistern direkt in die HR4YOU-Systemwelt.

Nach Angaben des IZS baut das Unternehmen mit der Partnerschaft sein Multi-Channel-Publishing strategisch weiter aus. Die Compliance- und Bonitätsdaten sollen nicht nur innerhalb der IZS-Plattform bereitgestellt werden, sondern direkt in den HR-, Vendor-Management- und Beschaffungssystemen verfügbar sein. Laut den Verantwortlichen entwickelt sich IZS damit zu einer zentralen Compliance-Datenplattform der Branche, deren Informationen systemübergreifend genutzt werden können. HR4YOU erweitert im Gegenzug seine Lösungen um externe Compliance- und Bonitätsdaten und will damit Transparenz, Sicherheit und Effizienz für seine Kunden entlang der Lieferkette steigern.

Personaldienstleister sollen ihren administrativen Aufwand reduzieren, da das IZS alle Compliance- und Bonitätsinformationen beschafft, aufbereitet und tagesaktuell in den einzelnen Kundenprojekten in HR4YOU bereitstellt. Gleichzeitig erhöhen sie nach Herstellerangaben Transparenz und Vertrauen und können so bestehende Kunden stärker binden sowie neue Kunden und Ausschreibungen einfacher gewinnen. Managed Service Provider und Einsatzunternehmen erhalten direkten Zugriff auf strukturierte, neutral geprüfte und aktuelle Compliance- und Bonitätsinformationen zu ihren Lieferanten. Automatische Benachrichtigungen bei Unregelmäßigkeiten sollen für zusätzliche Sicherheit sorgen, gleichzeitig beschleunigt sich laut IZS das Onboarding neuer Lieferanten. Einsatzunternehmen profitieren den Angaben zufolge von reduzierten Risiken im Bereich Subsidiärhaftung sowie optionalem Versicherungsschutz gegen finanzielle Schäden.

»Mit der Integration unserer Compliance-Daten in HR4YOU gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt in unserer Multichannel-Strategie. Unsere Vision ist es, Compliance-Informationen nicht mehr in einzelnen Portalen zu verwalten, sondern sie genau dort bereitzustellen, wo sie in den operativen Prozessen benötigt werden – direkt in den Systemen unserer Kunden. Dadurch reduzieren wir Aufwand, erhöhen Transparenz und schaffen mehr Sicherheit für alle Beteiligten«, betont Christian Marchsreiter, CEO des IZS. »Die Partnerschaft mit dem IZS ist für uns ein wichtiger Schritt. Durch die Integration hochwertiger externer Compliance- und Bonitätsdaten schaffen wir für unsere Kunden einen Mehrwert, da Compliance, Lieferantensteuerung und HR-Prozesse noch enger miteinander verzahnt werden«, sagt Matthias Frisch, HR4YOU-Vorstand.

HOTTENGROTH SOFTWARE

Digitalisierungspartner auf ganzer Linie

Köln (ABZ) | Die Hottengroth Software AG präsentierte sich auf der digitalBAU als Digitalisierungspartner für Energieberatung, technische Gebäudeausrüstung und öffentliche Auftraggeber.

Im Mittelpunkt des Messeauftritts standen Softwarelösungen für die energetische Bewertung von Gebäuden, cloudbasierte Anwendungen für kaufmännische und administrative Prozesse sowie Aufmaß- und Scanlösungen zur Digitalisierung von Bestandsgebäuden – insbesondere für Kommunen.

Die digitalBAU bot nach Angaben des Unternehmens den Rahmen, um zu zeigen, wie sich komplexe Anforderungen aus GEG, Nachhaltigkeit und Digitalisierung abbilden lassen – von der

Bestandsaufnahme bis zur Auswertung und Dokumentation. Ein zentrales Thema des Kölner Softwareunternehmens ist die digitale Energie- und TGA-Planung. Hottengroth Software zeigt Lösungen zur normgerechten Berechnung und Bewertung von Gebäuden – von der klassischen Heizlast bis zur ganzheitlichen energetischen Betrachtung.

Mit dem GEG-Berater lassen sich laut Hersteller gesetzliche Anforderungen erfüllen und dokumentieren. Ergänzt wird dies durch den Wärmepumpen-Berater, der eine Auslegung von Wärmepumpensystemen ermöglichen und bei der technischen und wirtschaftlichen Bewertung unterstützen soll. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Ökobilanzierung von Gebäuden, mit der sich Nachhaltigkeitsaspekte darstellen und in Planungs- und Entscheidungsprozesse integrieren lassen. Im Bereich der cloudbasierten Anwendungen präsentierte Hottengroth Software mit E-Kaufmann und Grund-

steine Premium Lösungen für eine digitale Organisation. Die Cloud-Produkte ermöglichen nach Herstellerangaben eine standortunabhängige Nutzung, transparente Datenhaltung und eine Zusammenarbeit – insbesondere für Unternehmen, Planungsbüros und Betriebe mit mehreren Beteiligten.

Von kaufmännischen Abläufen über Projekt- und Objektverwaltung bis hin zu zentralen Datenstrukturen bieten die Cloud-Lösungen laut Hottengroth Software eine Grundlage für digitale Geschäftsprozesse im Bau- und Energiebereich.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf der digitalen Bestandsaufnahme. Mit HottScan und weiteren Aufmaßlösungen zeigte Hottengroth Software, wie Gebäude digital erfasst werden können – als Grundlage für Energieberatung, Sanierungsplanung und kommunale Digitalisierungsstrategien. Insbesondere für Kommunen bieten die Lösungen nach Herstellerangaben einen Mehrwert: Gebäude lassen

sich digitalisieren, strukturiert dokumentieren und für weitere Planungs- und Entscheidungsprozesse nutzbar machen. Damit unterstützt Hottengroth Software Städte und Gemeinden bei der Umsetzung von Digitalisierungs- und Klimaschutzzielen.

Auf der digitalBAU 2026 zeigte Hottengroth Software, wie sich Energie, TGA, kaufmännische Prozesse und Bestandsdigitalisierung in einer durchgängigen Softwarelandschaft verbinden lassen. Der Fokus liegt dabei nach eigenen Angaben auf Praxistauglichkeit, Normkonformität und einem Mehrwert für Anwender aus Planung, Handwerk und öffentlicher Verwaltung. Die Programme aus dem Hause Hottengroth richten sich den Verantwortlichen zufolge an Planer, Architekten, Handwerker und Handelsunternehmen. In einigen Bereichen ist Hottengroth Software nach eigener Aussage heute Marktführer – sodie Aussage in einem Unternehmensstatement.

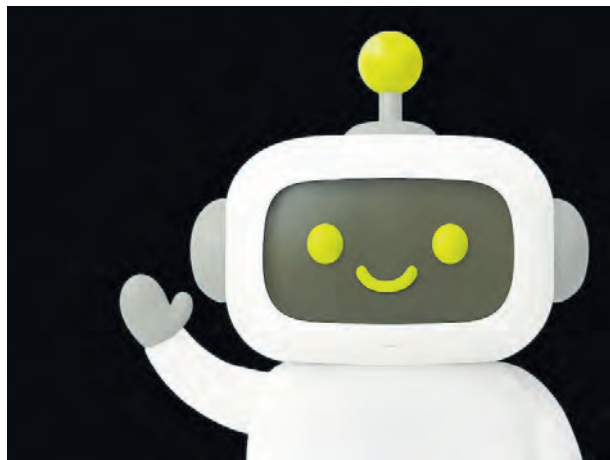
FÜR HANDWERKSBEREICHE

Chatbot mit Sprachsteuerung

München (ABZ) | Die Firma handz.on aus München hat eine Chatbot-Lösung mit Sprachfunktion entwickelt, die sich speziell an mittelständische Handwerksunternehmen richtet. Der KI-Assistent mit dem internen Codenamen »Tony« soll bei der Kundenkommunikation, beim Wissensmanagement und bei der Prozessautomation unterstützen. Das System lässt sich laut handz.on sowohl über Text als auch über Sprache bedienen und unterstützt Text-to-Text-, Text-to-Speech-, Speech-to-Text- und Speech-to-Speech-Funktionen. Der Chatbot kann nach Unternehmensauftrag auf Websites, in Intranets oder in interne Systeme integriert werden. Die

Anpassung und Einrichtung übernimmt der IT-Dienstleister. Das System bezieht sein Wissen aus Quellen, die bei der Konfiguration bereitgestellt werden, wie PDF-Dokumente, Links, FAQs oder formatierte Fragebögen. Zusätzlich kann es über Schnittstellen auf interne Datenbanken zugreifen.

»Tony« lässt sich zum Beispiel auf einer Webseite integrieren oder auch im Intranet«, erklärt Dr. Gerald Bauer, Director AI bei handz.on. Da der Chatbot ausschließlich auf zuvor bereitgestellte Informationen zurückgreift, soll sein Antwortverhalten nach Herstellerangaben zuverlässig und resistent gegen Halluzinationen sein. Das System stellt als SaaS- oder On-Premises-Lösung zur Verfügung und verfügt über ein Dashboard zur Visualisierung von Konversationsdaten und KPIs unter Einhaltung der DSGVO. Eine Besonderheit der Lösung ist die Foto-Upload-Funktion. Kunden können Bilder defekter Bauteile wie Heizungsarmaturen oder Ventile hochladen. Der Chatbot identifiziert



»Tony« soll in verschiedenen Arbeitsbereichen unterstützen.

das Teil, prüft die Verfügbarkeit im Lager und ermöglicht über eine Schnittstelle zum Terminkalender die direkte Vereinbarung eines Reparaturtermins. Monteure vor Ort können ebenfalls Fotos defekter Maschinen aufnehmen und sich per Sprachausgabe durch Reparaturschritte führen lassen.

Dies soll besonders hilfreich sein, wenn keine Hand frei ist oder Handschuhe getragen werden müssen. Der Chatbot kann laut Hersteller verschiedene weitere Aufgaben übernehmen: Bei der Angebotsvorbereitung sammelt er relevante Angaben zu Bau- oder Reparaturvorhaben, ergänzt sie mit internen Kalkulationswerten und erstellt ein Angebotsgrundgerüst. Monteure können per Smartphone Fragen zu Ersatzteilen, Einbauanleitungen oder technischen Parametern stellen. Zusätzlich erinnert das System Kunden automatisch an anstehende Prüfungen, Wartungsintervalle oder gesetzliche Vorgaben.

Foto: handz.on

Ihr ABZ-Sales-Team ist für Sie da – Ihr direkter Draht zu uns.

Mit uns erreichen Sie die **richtigen Leser, Entscheider & Gestalter** des gesamten Baugewerbes!

Christian Welc
Mail: christian.welc@abz-media.com
Tel. +49151 15160323

Susanne Voß
Mail: susanne.voss@abz-media.com
Tel. +49171 6962737

Claudia Vatterott
Mail: claudia.vatterott@abz-media.com
Tel. +49171 6962738

Andreas Fischer
Mail: andreas.fischer@abz-media.com
Tel. +49171 6962739

Unsere bevorstehenden Themen u.a. in der Juni-Ausgabe:

• Nutzfahrzeuge: Spezialisierte Transportlösungen für die Bauwirtschaft.

• Kompaktmaschinen: Wendige Allrounder für beengte Baustellen.

• Ökologisches Bauen: Ganzheitliche Konzepte mit nachhaltigen Materialien.

• und einiges mehr!

Lassen Sie uns gemeinsam durchstarten mit der kompakten Stimme für das Baugewerbe.

VERMIETUNGEN

Bürocontainer Wohncontainer

Baucontainer Lagercontainer

ela[container]

Mehr Informationen und Fachbersatrsuche:
www.container.de/bau



BAU-, SPEZIALFAHRZEUGE, NUTZFAHRZEUGE

Gut gerüstet – mit den Fliegl Entsorgungsfahrzeugen

Fliegl TRAILER INNOVATING FOR YOU

DER NUTZLASTRIESE

Fliegl Fahrzeugbau GmbH · Oberpöllitzer Straße 8 · D-07819 Tüptitz
☎ +49 36482 830-0 📠 +49 36482 830-60 🌐 trips@fliegl.com

GEBRAUCHTE GERÜSTE KAUFEN
schnell & unkompliziert

+49 7306 30535 0



GERÜSTHANDEL®
www.ghgeruesthandel.de
info@ghgeruesthandel.de



GRÜNEN WASSERSTOFF
selber herstellen

Grünen Wasserstoff selber herstellen kann jeder! Zum selber verbrauchen oder verkaufen. Benzinpreis Schock ade! Elektrolyseure zur Herstellung von Wasserstoff.
Tel.: 07371/9297743; Mobil: 01520/5152785; Franzanliker@aol.com

VERKÄUFE

MULTI-MISCHSCHAUFEL **ECKART**
A BAUER GROUP COMPANY

Direkt am Einsatzort mischen Sie die genau benötigte Menge in kürzester Zeit und bester Qualität.

- für Beton, Granulate, Erde, Kompost
- von 250 bis 1.000 Liter Mischinhalt
- keine Stillstandzeiten
- auswechselbare Aufnahmen

AKTION PLUS bis 15.05.2026

100 JAHRE

ECKART Maschinenbau GmbH · 94571 Schaufling · 09904 81104-0
www.eckart-de.com

WILKING

Drucklufttechnik Herne GmbH
Friedrich der Große 42, 44628 Herne
Telefon +49 2323 94666-0
www.wilking-drucklufttechnik.de

WHEEL WASHING **DEMUCKING** **DUST CONTROL**

VISIT US AT **IFAT** HALL B4 / 528

www.mobydick.com
CH +41 (0)52 234 11 34 · DIA +49 (0)8022 705 33

Sofortangebot

KAUFGESUCHE

An- und Verkauf von Gerüst-/Schalungssystemen und Baumaschinen; Schalungsrestaurierung zu fairen Konditionen

Firma SFS · www.sfsystems.de
E-Mail: sfsystems@t-online.de
Fax: 0 73 05/9 56 23 52
Mobil: +49-1 76-70 04 46 89 Herr Becker

Wir kaufen Ihre Baumaschine, Ihren Lkw, Bus, Auflieger oder Anhänger! Unkomplizierte und zügige Abwicklung
alga Trucks, Buses & More Faire Preise garantiert
Tel. +49 4282 57-0 · www.alga.de

Kaufe Baumaschinen
Mobil- + Kettenbagger, Pl.-Raupen, Radlader, Walzen, Asphalt-Fertiger + -Fräsen, Grader, LKW, Kipper, Pritschen, Teleskop-Lader, komplette Masch.-Parks

Ruf Baumaschinen
Tel. 0 82 23/9 02 70 · Fax 9 02 69
E-Mail: info@rufbaumaschinen.de

Wir kaufen bundesweit Baumaschinen und Nutzfahrzeuge jeglicher Art

Teuto Handels GmbH
Tel.: 05231-9486582
oder 0171-6580180 (WhatsApp)

AUFBEREITUNG & RECYCLING

Wir vermieten/reprieren
BRECH-&SIEBANL.

PALEMBERG BAUMASCHINEN GMBH
INFO@BAUMASCHINEN-PALEMBERG.DE
Industriestraße 28 Tel. 0 24 64/90 78 32
52457 Aldenhoven Fax 0 24 64/90 78 33

ERSATZTEILE

SCHÖNKE ... gut drauf – und dran!
Zubehör für Baumaschinen

BRIDGESTONE Vertragshändler
www.schoenke.de Tel.: 07807 800 999 5

KAPITAL/IMMOBILIEN

GÜNSTIGE UNTERKÜNFTE MÜNCHEN:
Ein- und Zwei-Bett-Zimmer
Wir bieten Schlafplätze in zweck-mäßig eingerichteten Zimmern

Mietpreise ab 420,- €/Monat
inkl. MwSt. und Nebenkosten

Karlsfelder Str. 201
80995 München
Fax 089/15 70 42 15
Telefon 089/157 04 20
info@wohnheim-muenchen.de
www.wohnheim-muenchen.de

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

ALTEC altec.de

VON KLEIN BIS SCHWERLAST
Verladeschienen, die tragen.
Maximale Tragkraft.
Keine Kompromisse.

Juni-Ausgabe:

Anzeigenschluss: 19.05.2026

Druckunterlagenschluss: 22.05.2026

Kontakt: commercial@abz-media.com

Allgemeine Bauzeitung

Die neue ABZ

Ein Jahr
für 1€

Jetzt sichern:
abz-abo.de

ABZ